Gottlieb Emanuel Hallers

Secretair des Kriegsraths des Kantons B
Correspondenten der Königl. Gesellschaften der W
schaften zu Paris und Göttingen, Wirklich
ökonomischen Gesellschaft zu Bern, und
physikalischen zu Zürich und Basel.

Sechster Versuch

eines

Kritischen

Verzeichn

aller Schr

welche

die Schwei

Qualis
& libi

Im Ver

Gedruckt

Gottlieb Emanuel Hallers

Sekretair des Kriegsraths des Freystaats Bern, Correspondenten der Königl. Gesellschaften der Wissenschaften zu Paris und Göttingen, Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, und der physikalischen zu Zürich und Basel

Sechster Versuch

eines

Kritischen

Verzeichnisses

aller Schriften,

welche

die Schweiz betreffen.

— — — — Servetur ad imum
Qualis ab incepto processerit,
& sibi constet.

HORATIUS.

BERN.

Im Verlag der neuen Buchhandlung.

Gedrukt bey Brunner und Haller, 1770.

EIGENTHUM DER STADT
AUGSBURG

Digitized by Google

Denen Hochwohlgebohrnen Herren,

HERRN

Johann Jacob Leü

Obervogt zu Birmenstorf,

des täglichen Raths Löblichen Freystaats
Zürich. u. s. f.

und

HERRN

Ulißes von Salis

von Marschlins,

gewesenem Podestat zu Tirano

und Landammann des freyen Hochgerichts
der vier Dörfer in Löblichem Freystaat
Rhaetien.

als

würksamen Beförderern

der gegenwärtigen Arbeit

wiedmet dieselbe

Der Verfaßer.

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Erster Abschnitt.

Politische Geschichte.

I.

„ Kurtze und wahrhaffte Beschrei-
„ bung von den dreyzehen auch
„ theils zugewanthen Orthen Löb-
„ licher Eydtgenoßschafft, und
„ was sich vor altem (wie dann
„ die Jahrszeiten beygesetzt) un-
„ der ihnen, sowohl in als auffer-
„ halb Landes, merkwürdiges zu-
„ getragen. Mſt. in 8. 138 S. in
„ meinen Händen.

Ein wenig zu bedeuten habender und trokner Zusammenzug.

2.

* „ Schweizer Historie. Nürnberg. „ 1522. in Folio.

S. *Ludwig Bibl.* Nro. 8498. Könte wohl ein Schreib- oder Drukfehler seyn.

3.

„ *Helvetiorum Respublica diversorum* „ *autorum, quorum nonnulli nunc pri-* „ *mum in lucem prodeunt. Lugd. Ba-* „ *tav. ex offic. Elzevir.* 1627. in 16. „ 508. S.

Dieses Büchlein ist auch zu Leiden im gleichen Jahr in 16. aber auf 535 S. herausgekommen, doch ist die Auflage auf 508. S. schöner und richtiger.

Es ist eine sehr schön gedrukte Sammlung von Schweizerischen Geschichtschreibern, sie macht einen Theil der so bekannten Rerum publicarum Elzevirianarum aus. Sie enthält nach der Ausgabe auf 508 S. folgende Stüke.

1) Seit. 5 - 21. *Brevis Helvetiæ geographica descriptio.* aus Gutllimann, und *Myconii Comm. in Glareanum* genommen.

2) S. 21 - 23. *Helvetiæ Soli natura,* aus *Glareano, Myconio* und *Suicero.*

3) S. 24 - 25. *de fluviis aliquot Helvetiæ.*

4) S. 25 - 460. *Simler de Republica Helvetiorum.*

5) S. 461 - 508. *Dan. Eremita de Helvetiorum &c. Situ.*

Die drey erstern Stüke sind nur Bruchstüke, die zwey leztere werden von mir gesöndert angezeigt werden.

S. Hamb. *Bibl. hist. cent.* IX. 186. *Salengré Mem. de litt.* T. II. P. 2. 156. *Bibl. Struv.-Buder.* 1311. *Sotomajor index libror. prohibitor.* 977. *Zedler Lex.* XXXIX. 695. *Bibl. Rinckiana* 2914.

4.

„ Curieuser Geschichts-Calender der
„ Löblichen Eydgenoßschafft in der
„ Schweitz vom-Jahr 1601. biß
„ 1698. nach den Monaten, Tagen und Jahren in beliebter Kürtze eingerichtet. Leipzig. 1698.
„ in 8. 76. S.

Eine ziemlich artige Erzehlung der Be-

gebenheiten des Schweizerlands im 17ten Jahrhundert, welche doch gelesen zu werden verdienet. Sie scheint vom Christian Junker, oder vielmehr vom bekannten Wilhelm Ernst Tenzel, zu seyn, der nach den *Novis litter. German.* 1703. 336. die Geschichts-Calender verschiedner Freystaaten soll verfertigt haben.

S. Tenzel Monatliche Unterred. 1696. 871.

5.

„ Der große Helvetische Bund, oder
„ gründliche Fürstellung der Löb-
„ lichen Eydgenoßschafft, zuge-
„ wandten Ort, und gemeinen
„ Landvogtheyen, wie selbige das
„ erste Bündnuß angefangen, fort-
„ gesetzt und festgestellet haben; de-
„ me auch angefügt eine ausführ-
„ liche Beschreibung der natürli-
„ chen Eigenschafften dieser Län-
„ der, samt ihren Bergen, Flüs-
„ sen, Seen, Thieren, Geflügel,
„ Steinen, Metallen ꝛc. Städten,
„ Flecken, fürnehmsten Dörffern,
„ Göwen und Thälern, nebst ei-
„ ner zimlich entworffener Land-

Map-

„ Mappe, und Abbildung der für-
„ nehmsten Städte, zu Ergötzung
„ des Lesers ans Tagsliecht zu be-
„ fördern durch David Funcken,
„ Kunst- und Buchhändler in
„ Nürnberg. in 12. 282 S.

Ein schlechtes und wenig werthes Verzeichnis der vornehmsten Sachen und Oerter des Schweizerlands, wo sehr viel Fehler sind; Aulbor anstatt Aubonne, Dunoy oder Thonon ins Berner Gebiet, Steffis oder Estavayer ins gleiche, Turris, anstatt la Tour de Peyl, Zylium anstatt Chillion, u. s. f. Anderer gröberer Fehler zu geschweigen. Hinten ist angehenkt:

„ Ausführlich und sehr bequemes Re-
„ gister der neuesten Landkarten
„ über gantz *Helvetiam*, darinnen
„ alle deren begrieffenen Oerter,
„ Städte, Flecken, Dörffer, Ber-
„ ge, Thäler, Seen, Flüße und
„ dergleichen, nach Ordnung des
„ Alphabets richtig zu finden sind,
„ denen Reißenden und andern
„ Liebhabern zu Nutz und Besten
„ an Tag gegeben von David
„ Funcken, Kunst- und Buchhänd-
„ lern in Nürnberg, auf 43 S.

Die Charte selbst deren dieses Register gewidmet ist, habe ich niemals gesehen. Georgi im 3ten Supl. seines Bücher-*Lexici* S. 87. sagt, diese Schrift sey 1690. herausgekommen.

6.

„ Der neueste Staat von Lothrin-
„ gen, Savoyen, Ober- und Un-
„ ter Elsaß, *Franche Comté* oder
„ Grafschafft Burgund, und son-
„ derlich dem gantzen Schweitzerland,
„ derselben Ursprung, Gräntzen,
„ Abtheilungen, Fruchtbarkeit, und
„ Regierungsform, ingleichen ih-
„ rer Städten, Vestungen, Schlös-
„ ser, und anderer namhafften Oer-
„ ter Erbauung, Auffnahm, For-
„ tification, Belagerung, und an-
„ dere neue Vorfälle betreffend,
„ sammt einem ferneren Anhang der
„ Leßwürdigsten Curiositäten in dem
„ gedachten Schweitzer Land, die Dif-
„ ferentien zwischen dem Fürstlichen
„ Stifft S. Gallen und der Landschafft
„ Doggenburg bemerckend. Alles auf
„ das ordentlichste beschrieben und
„ biß Anno 1712. *inclusive* mit-

ge-

„ getheilet auch benebst unterschied-
„ lichen hierzu dienlichen Kupffern
„ versehen ꝛc. Frankfurt am Mayn,
„ 1712. III 12. 1090. S. c. f.

Die Beschreibung der Schweiz fängt S. 899. an und geht bis 1060. Sie ist wenig anders als des **Wagners** *Mercurius Helveticus*, mit einigen Erläuterungen und Fortsetzungen, doch ist sie angenehm zu lesen, einige grobe Fehler kan der geringste Anfänger von sich selbst verbessern.

Der leßwürdigsten Curiositäten habe ich bereits im dritten Theil gedacht; sie halten allein 125. S. mit einer eignen Seitenzahl.

7.

„ *Danielis Eremitæ Belgæ de Helvetiorum,*
„ *Raetorum, Sedunensium situ, republi-*
„ *ca, moribus, epistola ad D. Ferd. Gon-*
„ *zagam Mantuae Ducis Filium.* In
„ *Helvetior. republica Lugd. Batav.*
„ 1627. 461 - 508. und in des *E-*
„ *remitae aulicae vitae ac civilis libris*
„ *quatuor.* Ej. *opuscul. varia cura J.*
„ *G. Graevii. Ultraj.* 1701. in 8. 427
„ S. S. 3 - 16.

Eine gewiß artige, schön geschriebene, und lesenswürdige Abhandlung, ohngeachtet zu unsern Zeiten, sich vieles anders befindet, als der feurig und poetisch denkende Verfasser es gefunden hat.

S. Nachr. von der Thomas. *Bibl.* 6tes Stück 505. *Mém. de Trevoux* 1701. Sept. Oct. *Sotomajor Index libr. prohibit.* 83. *Oldenburger thesaurus Rerumpub.* III. 835. 836. Joechers *Lex.* II. 378. Monatl. Auszug Hannover. 1700. 875-881. *Bayle Dict.* 1740. II. 392-396. *Andreae Bib. Belg.* 169.

8.

* „ Egloff Etterlin Chronik.

Ob die Chronik deren Melchior Ruß der jüngere mit ein paar Worten gedenkt, so wie ich es im IV. Versuch p. 44. angeführt, auf eine Chronik des Egloff Etterlins, gewesenen Staatsschreibers zu Lucern, deute, oder aber auf die Beschreibung der Burgundischen Kriege des Melchior Rußen des ältern, auch Staatsschreibers zu Lucern, das ist mir unbekannt.

S. Leü *Lex.* XVIII. 47.

9.

„ Kleine Schweitzer-Cronica oder Ge-

„ Geschichtbuch, darinnen enthal-
„ ten alles dasjenige, so ein Lieb-
„ haber der Schweitzer Historien
„ zu wüßen vonnöthen hat. Erst-
„ lich woher der Nahmen Schwei-
„ tzer komme, dene auch alle alte
„ Herrschafften, so im gantzen
„ Land gregieret; Beschreibung
„ der alten Stätten und Kirchen
„ im Schweitzerland und die Ur-
„ sach des Schweitzerbunds, nebst
„ ein und anderen Historien, so
„ sich hier und dort im Land zuge-
„ tragen. Benebst auch ein Be-
„ schreibung der Natur-Wunder
„ deß Schweitzerlands, und was
„ da für Geschöpffe anzutreffen,
„ sambt einem Register hiervon,
„ alles der Kürtze nach zusam-
„ men getragen, und in Truck
„ gegeben von Hanß Rudolff
„ Grim̃ Buchbinder in Burg-
„ dorff. Anno 1723. in 8. 204 S.

Eine sehr elende und höchstens für unverständige Bauren sich schikende Arbeit, die in allen Absichten sehr schlecht ist. So erzehlt er Z. E. verschiedene alte Schweizerische Wörter, deren einige aber nicht schwei-

zerisch sind, als promt, tort u. s. f. firmen ist das gute deutsche gehirmen u. s. f. Die Stadt Bern sagt er, sey 1218. gebauet und deren Stifter 1263. gestorben; anderer elender Beschreibungen zu geschweigen.

Der Verfasser war ein ungelehrter Mensch, ein Buchbinder, Mahler und Trompeter zu Burgdorf; mit allem dem hat er das sonderbare Schiksal gehabt, daß seine Bücher und Verse von dem Pöbel begierig sind aufgenommen, und mit einem solchen Erfolg unter demselben eingeführt worden, daß kein Schriftsteller sich einer so schleunigen durchs ganze Land ausgebreiteten Begierde seine Schriften aufzukaufen, und auswendig zu lernen, rühmen kan.

10.

„ *Franciſci Guillimanni de rebus Helvetio-*
„ *rum ſive Antiquitatum Libri V. ex*
„ *variis ſcriptis tabulis, monimentis,*
„ *lapidibus, optimis plurium linguarum*
„ *auctoribus. Friburgi Aventicorum.*
„ 1598. in 4. 457 S. *Amiterni* 1623.
„ in 4 457 S. In *Aventini annal.*
„ *Bojor. cura Gundlingii* 1710. aber

schlecht,

„ schlecht, und im *Thesauro Helvetico*,
„ auf 138 S. in Fol.

Dieses Werk kan mit Fug unter die Classischen Schriftsteller von der Schweiz gerechnet werden, denn ob es gleich nicht aller Orten treu, aufrichtig, und unpartheyisch ist, so liefert es doch sehr gute Nachrichten, besonders von den ältern Zeiten. Er schreibt kurz, kräftig und fließend, und zeigt viel Einsicht. Das erste und zweite Buch ist der älteren und mittleren Geschichte gewidmet, das dritte den 13 Orten, das vierte den zugewandten Orten, worunter aber weder Genf noch Neuenburg gerechnet werden, das fünfte denn den Bündnißen mit Oesterreich, Frankreich, Meyland und Savoyen.

Die 4 Pagos sezt er Pagus Tigurinus, Vrbigenus, Aventicensis, Antuatius. Die 12 verbrennte Städte nennt er Aventicum, Vindonissa, Turicum, Tugium, Salodorum, Vitodurum, Aquæ Helvetiæ, Gannodurum, welches er zu Costanz sucht, Noidenolex zu Neuchatel, Ebrodunum, Lausodunum, Nevidunum. Es giebt aber noch mehrere alte Städte in der Schweiz, als *Solium Caesaris* Kayserstul, *Forum Tiberii* bey Zurzach, *Certiacum* Zurzach, *Rupertisvilla* Rapperschweil, *Tobinium* Zoffingen, *Pyrenesca*

Bü-

Büren, *Paterniacum* Petterlingen, *Rotundus Mons* Romond, *Bramagus* Rue, *Minnidurum* Milden, *Urba* Orbe, *Penne* Neuveville am Genferſee, *Viviſcum* Vivis, u. ſ. f. Doch was will ich mich lang damit aufhalten! ein Liebhaber der Helvetiſchen Geſchichte ſoll das ganze Werk gründlich prüfen und genau kennen.

Seltſam iſt es, daß dieſes Buch von den Eidsgenoßen übel iſt aufgenommen worden, und eben dieſes hat uns nicht nur um eine neue Ausgabe deßelben ſo Guillimann liefern wolte, gebracht, ſondern uns auch eines ganz neuen Werks dieſes Manns beraubt. Ich will ihn aber ſelber reden laßen: ſo ſagt er in einem Brief an Goldaſten, ſo in der Thulemariſchen Sammlung N°. 173. ſteht.

Helvetia quæ tangis, noli tu aut alius a me exſpectare aut ſperare. *Fateor ſcripſeram res geſtas Helvetiorum modo et Stylo Flori, et eorum fœdera cum romanorum fœderibus contenderam explicuiramque.* Sed adeo ingratas antiquitates habuerunt, ut coepta et adfecta protinus abjecerim maximam jam partem in uſus poſticos, ut ita tecum loqui liceat, converterim.

J.

J. Jac. Ulricus erzehlt in seinen *Vindiciis Translat. Bibl. Tig.* 23. eine seltsame Geschichte die dem Guillimann aus Anlaß dieses Werks soll wiederfahren seyn, für die ich aber nicht gut stehen möchte.

Die erste Ausgabe ist ziemlich selten. Die so den Titel *Amiterni* 1623. in 4. führet, unterscheidet sich in nichts als in einem andern Titelblat, und ersten Bogen, so neu ist gedruckt worden. Diese Anmerkung thue ich um desto mehr, da nicht nur *Gundling* in seiner Ausgabe, diese *amiternii*sche für verändert angiebt, sondern auch *Quadrio* in *Introdutt.* so weit geht, daß er diese leztere Ausgabe vermehrt zu seyn versichert.

S. *Clement Bibl. Cur.* IX. 313 - 317. *Gundling præf. ad Avent. annal. Bojor.* 10. 11. Neue Bibl. 1710. P. VIII. 658. *Journ. des Scav.* 1711. Mars. *Memoirs of litterat.* 1722. I. 310. *Republ. der Gel.* 1736. Sept. Oct 311. *Thesaur. Bibliothecal.* III. 350. *Engel Bibl. selecta.* 69. *Prolegom. ad Thes. Helv.* 13. *Gulers rhaetia* Vorred. *Mercure Suisse* 1734. May. 49. *Bibl. Struv. Buder.* 1308. Helvet. Bibl. 137 - 142. *Senkenberg select. jur. publ.* Tom. III. præf. 34-40. *Rahn Biol. Helvet.* 293. *Bibl. Mencken:* 599. *Bib. Saltheniana* p. 103. No. 507. *Bib. Solgeriana* II. 297. *Oldenburger thesaurus Rer. publ.* III. 835. Joechers gel. *Lex.* II. 1271.

11.

* „ *M. Quadi descriptio Helvetiae.*

S. *Plantin Helv. ant. et nov.* der es hin und wieder anführt.

12.

„ *Histoire générale de la Suisse depuis l'o-*
„ *rigine de la Nation, jusques à l'an*
„ 1516. *par Abraham Ruchat.* 1744.
„ Mſſ. in 4. 5 Vol.

Die eigenhändige Handschrift des Verfassers befindet sich auf der öffentlichen Bücherſammlung zu Bern:

Es wird sich wohl der Mühe lohnen eine genaue und umständliche Nachricht von diesem Werk zu geben.

Ruchat fieng bereits im Jahr 1707. an, an diesem Werk zu arbeiten, doch sehr langsam: so gab er in der Zwischenzeit die Geschichte der Glaubensverbesserung heraus, und verfertigte annoch die Fortsetzung derselben bis 1567. von welcher aber zu seiner Zeit wird gemeldet werden. Er hat noch A. 1748. an gegenwärtiger allgemeinen Geschichte gearbeitet.

Ruchat hat diese allgemeine Geschichte

der

der Schweiz in 3 Theile abgetheilt, in welchen die alte, die mittlere und die neuere Geschichte erzehlt werden, und jeder Theil hat seine kleinern abtheilungen. Er war gesinnet sie bis zum Jahr 1648. fortzusetzen.

Er hat sich der Wahrheit und der Genauigkeit auch sogar auf Unkosten seiner Schreibart beflißen, aller Orten führt er die Geschichtschreiber oder Urkunden an, die er gebraucht hat, und überhaubt hat er sich alle Mühe gegeben sein Werk recht auszuarbeiten, und zu dem Ende weder Arbeit noch Geld gespart.

Der erste Band begreift die Geschichte der Schweiz bis A. 313. Er ist in vier Bücher abgetheilt, und hat 516 eng geschriebene Seiten.

Das erste Buch enthält den gegenwärtigen und den alten Zustand der Schweiz, deren Regierungsart, Sitten, Gewohnheiten, Sprachen, Wissenschaften, Religion, Gottesgelahrtheit u. s. f. In dieser Einleitung bringt *Ruchat* sehr viel merkwürdiges an, und schon hier fängt die von Seite zu Seite zunehmende Gelehrsamkeit und Belesenheit dieses Mannes an, deßen Arbeit *Bochat* mit so großem Nutzen gebraucht, und

doch

doch nicht angeführt hat. *Bochat* ist mit demselben so umgegangen als *Chabraeus* mit *Bauhins* Pflanzen-Historie, und *Ruchats* Arbeit hat hierdurch so viel gelitten als *Bauhins* seine.

Das zweite Buch liefert uns die Geschichte Helvetiens, vom Ursprung des Volks an, bis zu den Zeiten, da es vom Julius Cesar unterjochet worden. Er verwirft mit Recht die Fabeln der *Chron. du païs de Vaud* und bringt weit wahrscheinlichere Meinungen auf die Bahn. Die Helvetier leitet er von den Einwohnern des mittäglichen Galliens und besonders den Helviern her, und bestimt die Bevölkerung dieses Lands etwan 1000 Jahr vor unsers Heilands Geburt. Hierauf beschreibt er ihre Feldzüge, er glaubt aber nicht, daß die Helvetier Antheil an der von den Galliern geschehenen Plünderung Roms gehabt haben.

Das dritte Buch entwirft die Geschichte Helvetiens unter den zwölf ersten Kayseren in einem Zeitlauf von 154 Jahren. Er glaubt die 12. von den Schweizern verbrennte und wieder aufgebaute Städte seyen, Aventicum, Lousonna, Minnidunum, Urba, Salodurum, Vibiscum, Vindonissa, Vitodurum, Ebrodunum, Tobinium, Tugium, Tu-

Turicum, zu welchen noch gekommen Noidenolex, Nevidunum, Pennelucus, Albona, Aquae Helveticae, Augusta Rauracorum oder vielmehr Basilea, Forum Tiberii, Arbor Felix, ad Fines, Gannodurum &c. alles dieses wird mit vielen Inschriften und Stellen alter Authoren beleuchtet.

Nevidunum oder Civitas equestrium hält er für eine Stiftung des Jul. Cesars, etwan 40 Jahr vor Christi Geburt.

Das vierte Buch entwickelt uns die Geschichte Helvetiens vom Nerva an bis zum Constantin zugenannt den Großen, in einem Zeitlauf von 216 Jahren. Aurelianus soll das jetzige Lausanne gebaut und Genf wieder hergestellt haben, Constantius stellt die Mauren von Winterthur wieder her.

Je näher *Ruchat* nun zu den Zeiten des mittlern Alters rückt, je wichtigere Entdeckungen macht er auch, besonders was den französisch redenden Theil Helvetiens betrift, doch will ich dem Verfasser, so viel möglich Fuß vor Fuß folgen, da die Arbeit stets wichtiger und merkwürdiger wird.

Der zweite Band geht bis A. 534. und hat 312 sehr eng geschriebene Seiten; Er enthält nur drey Bücher; nemlich das fünfte,

worinn erzehlt wird, was von 313. bis 408. vorgegangen ist. Hier ist sehr vieles, so die Schweiz nichts oder nur sehr von fernem betrift.

Das sechste Buch ist sehr wichtig und enthält Nachrichten von der Einführung des Christlichen Glaubens in Helvetien, und von andern Kirchensachen. Er beweiset diese sey schon im zweiten Jahrhundert geschehen, er will aber nicht bestimmen durch wem. Zugleich liefert er die Reihe der alten Bischöfe von Genf, und Aventicum, so weit leztere zuverläßig können bestimmt werden. Er greift auch die Wahrheit der Thebäischen Legion umständlich an, welche er aber gleich in Untersuchung der Anläßen dieser Erzehlung sehr wahrscheinlich macht, und in ihren wahren Werth, es seyen einige Soldaten aus der Thebaeischen Legion und nicht die ganze Legion, gemartert worden, herabsetzt. Er rückt noch viel andere die Schweizergeschichte eben nicht betreffende, aber doch merkwürdige Sachen ein.

Das siebende Buch enthält die Geschichte von 408. bis 534.; wo viel merkwürdiges vom Heil. König Sigmund und deßen Stiftungen vorkomt, anderer nicht weniger bemerkenswürdiger Sachen zu geschweigen;

so

so sucht er die Semnones bey Samnum im X. Gerichten Bund in Rhätien, Uchtland leitet er von Ochte-Land, so ein Land das gegen Osten liegt, bedeuten soll; die Abtheilung Helvetiens zum Allemannischen und zum Burgundischen Reich, wobey die Reuß zur Gränze diente, setzt er ins Jahr 456. und ist geneigt zu glauben, daß Helvetien vorhero ganz zum Burgundischen Reich gehört habe.

Die drey vom H. Lupicinus und H. Romanus, deren Geschichte umständlich erzehlt wird, gebaute Klöster, setzt er, das erste zu St-Claude in der Franche Comté, das zweite in der Vallée du lac de Joux, in dem Dorf, so noch jetzt Abbaye heißet, das Kloster aber ist abgegangen, und das dritte zu Romainmoutier. Felix Graveleus, und Hermentrude seine Witwe stifteten das Kloster Baume, so nunmehr auch abgegangen ist, nachdem es vorher der Abtey Peterlingen war einverleibt worden. Protasium hält *Ruchat* für den ersten bekanten Bischof von Aventicum.

Der dritte Band begreift nur zwey Bücher, er erstreckt sich bis 888. und ist 400 S. stark. In dieser Zeit war die gesammte Schweiz den Königen von Frankreich unterworfen, da diese auch den Burgundischen

Theil an sich gerißen hatten. Das achte Buch erzehlt die Geschichte der Regierung der Könige von Frankreich aus dem Merovingischen Stamm bis 752. Auch hier sind noch sehr viel fremde und die Schweiz nicht betreffende Sachen, aber auch hin und wieder viel merkwürdiges. Theodebert König von Austrasien, eroberte A. 545. das Rhetier Land, schlug es zum Alamannischen Herzogthum und gab den Rhetiern einen President, und andere Richter, Clotharius erhielt aber auch dieses Land erbsweise.

Ruchat glaubt nicht, daß Maximinus dem Grammatico ohnmittelbar im Bistum Windisch gefolget sey, und daßelbe nach Constanz versetzt habe, sondern er vermuthet einen Bischof, der zwischen diesen beiden gewesen, oder daß dieses Bistum bey 30 Jahren ohne Bischof gewesen sey, die Versetzung selbst setzt er zwischen 594. und 596. und glaubt, Bischof Gaudentius habe diese Versetzung vorgenommen, so wie das Wallisische Bistum zu Octodurum zwischen 565. und 585. nach Sitten ist verlegt worden. Auch verwirft er des Etterlins Erzehlung vom Herkommen der Urner, Schweitzer und Unterwaldner, oder wenigstens die Umstände, mit welchen sie begleitet ist. Er glaubt der

Gen-

Genfer-See sey vor altem länger und breiter gewesen, und bringt dafür sehr gute Gründe an. Die Lombarder griffen A. 572. und 574. das Wallisland an, und kamen bis nach Bex, wo sie von Gontrans Völkern aufs Haubt geschlagen wurden. Marius Bischof von Aventicum stiftete A. 594. das Städtlein Peterlingen, doch will *Ruchat* nicht läugnen, daß nicht vorher ein Dorf dieses Nahmens könne daselbst sich befunden haben. Nach Childeberts Tod ward die Schweiz getheilt. Theodebert II. König von Austrasien, erhielt den nordlichen Theil derselben, und Thierry II. König von Neustrien und Burgund, den mittägigen. Clotharius brachte aber A. 614. beide Theile erbsweise an sich. Dagobert aber gab 639. den nordlichen Theil Helvetiens nebst ganz Austrasien seinem Sohn Sigibert, und behielt den mittägigen. Childebert der II. vereinigte wiederum beide 667. doch nach seinem Tod wurden sie schon wieder getheilt, denn Theodoric III. erhielt den mittäglichen Theil, der andere Theil aber hatte keinen König, weil Wulfoald Meyer von Austrasien den Theodoric nicht erkennen wolte. Vom Mario und seinen Nachfolgern wird verschiedenes angebracht, woraus man das in den *Decr. & const. sinodal. Lausann.* vom *Strambino* sich

befindende Verzeichnis dißörtiger Bischöfe verbeßern kan.

Unterm König Dagobert ward das Münsterthal bewohnt, wo A. 644. Waldebert Abt von Luxeuil ein Kloster zu Motier grandval stiftete, und Germanum zum ersten Abt setzte, das Land aber gehörte einem Grundinius aus dem Elsaß; das Kloster St. Ursitz ward zu gleicher Zeit vom Ursicino gestiftet. Bruntrut soll zu eben dieser Zeit der Regierung des Dagoberts den Anfang genommen haben, Ragnetrude, Dagoberts Frau, und Mutter Sigebert des II. Königs von Austrasien, soll die Stifterin seyn, und der Nahme Porentruy von Pont raintru, Pons Ragnetrudis herkommen.

Zu Theodoric des III. Zeiten nahm das Ansehen der Meyer sehr zu, Pipinus maßte sich so gar aller Gewalt an, und ließ dem König nur den Nahmen eines Königs. Pipinus nahm auch den Titel eines Herzogs der Franken an sich, er beherrschte Austrasien unter seinem eigenen Nahmen, Neustrien und Burgund aber durch seine Vertrautesten, die er zu Meyern des Pallasts verordnen ließ, Godfriden aber der Herzog zu Alamannien war und den nordlichen Theil Helvetiens im Nahmen der Könige verwaltete, konte er ohngeachtet

achtet wiederhohlter, gegen ihn geführter Kriege nicht unterjochen. Carolus Martellus war aber gegen Godfrids Enkel Theodewald glüklicher und bezwung ihn, und hatte hiemit ganz Helvetien unter sich. Caroli Sohn Pipinus folgte seinen Fußstapfen, und ward, wie wir gleich sehen werden, der erste König des Carlovingischen Stamms.

Unter diesem Merovingischen Stamm waren Herzoge in Alamannien, soviel man derer zu finden gewußt.

550. Buccelenus und Leutacharius.
580. Leudefred.
589. Unzilenus.
614. Gunzo.
690. Godfrid, starb 709.
709. Landfrid oder Liutfrid sein Sohn.
730. Theodewald des Liutfrids Sohn, oder wie einige wollen, Bruder.

Herzoge in klein Burgund aber:

580. Theudefred, starb 592.
592. Wandalmann oder Waldelin, starb 604.
604. Protade, ward getödtet.
605. Theudelane, Prinzessin, Schwester des Königs Theodoric. Sie ward 614. abgesetzt.

614. Erpon, **ward umgebracht.**
Arnobert.
628. Ramelanus, **ward nach 19 Jahren entsetzt.**
647. Willibalde, **ward umgebracht.**

Das neunte Buch erzehlt die Geschichte Helvetiens unter dem Carlovingischen Stamm von 752. bis 888. Pipinus der Kurze, ließ sich nach Verstoßung Childeric III. als einen König Austrasiens, Neustriens und Burgundiens krönen, und beherrschte also die gesamte Schweiz. Ihm wird die Erbauung des Schlosses Bipp zugeschrieben, deßen er sich zu einem Jagdhaus soll bedient haben, Pipins Sohn Carlomann erhielt die ganze Schweiz u. s. f. zu seinem Erbtheil, und nach deßen Tod fiel sie mit Vorbeygehung Carlomanns Kinder, auf deßen Bruder Carl, König von Austrasien, gemeiniglich Carl der Große genannt. Nach Ludwig des Milden Tod ward sie wiederum getheilt. Lotharius I. der Kayser, und König von Italien und Lothringen, erhielt 840. das mittägige, und Ludwig Germanicus, König der Deutschen das nordliche Helvetien. Lotharii des I. Theil ward nach seinem Tod wiederum getheilt. Lotharius der II. König von Lothringen erhielt die Gegend, so jetzt den Can-

ton und das Bistum Basel ausmacht, welchen Ludwig Germanicus nachwerts eroberte. Carl der II. König von Provence und Burgund erhielt das mittägliche Helvetien, deßen er aber bald von seinem Bruder Lothario beraubt ward. A. 859. ward Ludwig der II. König von Italien und Kayser, Herr der ganzen französischen Schweiz, nemlich der Bistümer Lausanne, Genf, und Sitten, des Spitahls auf dem St. Bernhards-Berg und der Grafschaft Pipinc. Ludwig der II. König der Deutschen, ward 875. Herr der ganzen Schweiz, da er des Kayserś Ludwig II. Theil erbte; ihm folgte Carl II. genannt der Fette.

Man findet wenig Herzoge oder Befehlshaber der Schweiz in diesem Zeitpunkt, doch sind folgende bemerkt worden:

In Allemanien.

755. Marsilius.
Childebrand oder Hildebrand.
Gerold, Hildebrands Sohn A. 799. erschlagen.

In klein Burgund.

750. Frederic, erschlagen 753.
779. Gevelin, Comte de Glana, zu Pe-

terlingen erschlagen.
Hugbert, ermordet.
864 Conrad, Hugberts Nachfolger.
Rodolf, Conrads Sohn, und nachmaliger König in klein Burgund.

Der vierte Band erstrekt sich bis 1032. und hält 225 S. ohne die anzuzeigende Anhänge. Er begreift nur das zehnte Buch, und erzehlt die Geschichte der Schweiz, welche damals theils unter dem Reich, theils unter den Burgundischen Königen des zweiten Stamms stund. Rudolf von Strätligen warf sich zum König von Burgund auf, und besaß den Theil Helvetiens vom Juraßus an bis zur Reuß, nemlich das Genfer Gebiet, die Grafschaften Neufchatel und Valengin, die ganze Waadt, das Wallisland, die Cantone Freiburg und Unterwalden, das Uchtland, Salzgeu, Oberland, Emmenthal und Argeu, alles übrige gehörte zum Alamannischen Reich, von der Reuß bis zum Rhein, mit Inbegrif Rhetiens. Dieses Burgundische Reich dauerte nur 145 Jahr, und wird in diesem Buch beschrieben. Rudolf der I. Rudolf der II. Conrad und Rudolf der III. waren die 4 Könige dieses Stamms. Auch werden die Begebenheiten merkwürdiger und häufiger, und

eben

eben deswegen eines Auszugs unfähiger. Einige Anmerkungen werden zureichen.

Die Erbauung von Morsee setzt er ins Jahr 931. unter König Rudolf II. Den von den Verfassern der *Gallia Christiana* ins Jahr 980. bestimmten Bischof zu Sitten Eberhard, Sohn Königs Rudolf von Burgund, hält er für untergeschoben und irrig.

Die Uebergabe der Abtey St. Victor zu Genf an die Abtey zu Cluni, setzt er ins Jahr 1014. und nicht wie die *Gallia Christiana*, 930.

In diesem Zeitpunkt waren Herzoge von Alamannien:

914. Burkard I.
925. Hermann I. Landgraf von Hessen.
950. Luitholf I. Otto des I. Sohn.
952. Burkard II.
955. Luitholf, zum zweiten mahl.
957. Burkard III. Sohn Burkards des I.
973. Otto, Luitholfs Sohn.
982. Conrad.
995. Hermann II.
1004. Hermann III.
1012. Ernest I.
1015. Ernest II. sein Sohn.

1030.

1030. Hermann IV. Ernst des II. jüngerer Bruder.

Nach dieser Geschichte folgen verschiedene Anhänge, die ich nur dem Titel nach anzeigen will.

1) *Observations générales sur la Religion, les superstitions, le gouvernement, les mœurs, & les usages & enfin la langue des Francs Alamannes & Bourguignons.* 120. S.

2) *Lex Burgundionum*, 64 S.

3) *Lex Alamannorum.* 45 S.

Diese drey Schriften sind würklich sehr wichtig, sie betreffen uns aber nicht genau, als in so fern man den Ursprung der verschiedenen Gesetze Helvetiens untersuchen wolte.

4) *Monumenta Lausannensia quatuor &c.*

Sie werden an ihrem gebührenden Orte weitläuftiger von mir angeführet werden.

Der fünfte und lezte Band dieses Werks ist der wichtigste von allen, und ist mit häufigen Urkunden versehen. Er hat 836 S. und geht bis 1308, wenn man einige kleine Zusätze von neuern Zeiten nicht rechnet, die kaum eine Seite ausmachen. Das meiste ist nicht von *Ruchats* Hand, aber doch

doch von ihm selbst corrigirt und vermehrt. Ich müßte ungebührlich weitläuftig werden, wenn ich alles vorzügliche dieses Bands erzehlen wolte, und muß wider meinen Willen in dem wichtigsten Zeitpunkt mit meinen Auszügen sparsamer seyn, jedoch das Werk verdient allzusehr gelesen zu werden. Der wichtigste Vorwurf ist die Geschichte der Waadt, eine fast ungebaute Materie, die alle Aufmerksamkeit nach sich ziehen soll, da sie viel neue Entdeckungen liefert.

Das eilfte Buch geht von 1032 bis 1125. und enthält was unter den Kayfern Conrad II. Heinrich III. IV. und V. merkwürdiges in Helvetien vorgefallen, welches ihnen damals ganz gehörte, da Rudolf III. König von Burgund, den Conrad zum Erb eingesetzt hatte.

Unter diesen Kayfern waren Hertzoge von Alamannien.

1038. Heinrich III. nachmals Kayser.
1045. Otto, Pfalzgraf von Witlispach, starb 1047.
1048. Otto, Marggraf von Schweinfurt, starb 1057.
1057. Rudolf, Graf von Rheinfelden, war auch Herzog von klein-Burgund.

1077. Ber-

1077. Berchthold II. von Zäringen, Rudolfs Schwiegersohn, ward nach Rudolfs Erwehlung zum Gegen-Kayser, Herzog von Schwaben oder Alamannien und von klein Burgund, welchem der Kayser Heinrich A. 1079. den Friedrich von Stauffen seinen Schwiegersohn entgegen setzte.

Diese beyde Herzoge verglichen sich endlich mit einander. Berchthold bekam neben dem Brisgeu einen Theil des HerzogthumsAlamannien, nemlich das Burgeu, den Schwarzwald und das Thurgeu, die Kastenvogtey des Stifts zu Zürich, nebst dem Titel eines Herzogs von Zäringen; und so ward Helvetien für immer von Schwaben getrennt. Berchtolds erhielt auch Erbsweise von seinem Schwiegervater die Burgundiam Transjuranam, das ist, Helvetien von der Reuß an bis nach Murten, der östliche Theil der Waadt und das Wallisland.

Um A. 1085. stiftete Wilhelm Graf von Greyers nebst seiner Frau Agatha, seinen Kindern, Ulrich seinem Vetter und dessen Frau Bertha und Kindern, das Priorat Cluniacenser Ordens zu Rougemont. Arnold Graf von Brienz stiftete 1107. das

Klo-

Kloſter Seedorf im Canton Uri. Girard Biſchof zu Lauſanne das Ciſtercienſer Kloſter Thela oder Montheron, zwey Stunden von Lauſanne, 1115. Bonmont ward 1125. von Aymon Graf du Genevois geſtiftet.

Das zwölfte Buch geht von 1125. bis 1190. und enthält die drey Kayſer Lotharius den II. Conrad den III. und Friedrich den I. A. 1127. gab Lotharius der II. dem Herzog Conrad von Zäringen die Burgundiam Transjuranam, welche Reinald III. verwürkt hatte, Conrad mußte ſie aber mit Gewalt erobern. A. 1134. umgab er Morſee mit Mauren, und bauete daſelbſt ein feſtes Schloß. A. 1134. ward das Kloſter Aucret bey Oron von Guido einem Mönch geſtiftet, welches bald darauf wichtige Vergabungen von den Grafen v. Greierz, den Herren von Blonay u. ſ. f. erhielt; dieſe Mönche pflanzten die erſten Weinſtöcke im Deſaley, welches wahrſcheinlich ſchon 1141. geſchah. Landric Biſchof zu Lauſanne, baute die Schlöſſer zu Lucens, Courtille, und Poedoux bey Chebres, wie auch den Thurn zu Ouchy, er umgab den Theil der Stadt Lauſanne, welchen man Convalou nennte, mit Mauren. Berchtold der IV. verwandelte um 1179. das Schloß und Dorf Freyburg

burg in Uchtland in eine Stadt, und es scheint er sey 1179. damit fertig geworden, Das Rathhaus steht seit 1505. auf dem Plaz, wo das Schloß gestanden ist. Er begabte auch diese Stadt mit schönen Freyheiten, Gesetzen und Ländern; A. 1183. bestätigte und vermehrte Kayser Friedrich I. diese Vergabungen und Freyheiten.

Das dreyzehende Buch geht von 1190. bis 1259. und begreift die Kayser Heinrich VI. Otho IV. Philipp, Friedrich II. alles bis zur Eroberung der Waadt durch Peter Graf von Savoyen. Dieses Buch ist gewissermassen doppelt vorhanden, und nicht recht ausgearbeitet, welches um desto mehr zu bedauren ist, da eben in diesem Zeitpunkt viel dunkles und Erläuterung würdiges sich befindet, besonders in Ansehung der Landschaft Waadt, welche ganz zertheilt war, so, daß Iferten und Murten die zwey einzigen dem Reich unmittelbar zugehörende Städte in der Waadt waren. Dennoch ist nicht zu läugnen, daß hier viel wichtige und unbekannte Nachrichten enthalten seyen. Die Zeit, da Bern den Graf von Savoyen zum Beschützer angenommen, setzt er mit vieler Wahrscheinlichkeit um 1260. unter Graf Peter, gleich nach dessen Eroberung

rung der Waadt; unter dieser blieben die Berner bis zur Regierung Graf Eduards 1323.

Das vierzehnte und letzte Buch erstreckt sich von 1259. an bis zur Freiheits Erneuerung der Schweizer von 1308. und ist noch weniger ausgearbeitet als das vorige. Rodolphe de Mont, Chorherr zu Lausanne, Ebal de Mont dessen Bruder, und Ebal, Sohn des verstorbenen Heinrich ihres Bruders, stifteten 1261. im Weinmonat das Städtlein und Schloß Rolle, am Genfer-See zwischen Morsee und Neus.

Den Beschluß machen verschiedene Stamm-Tafeln der Grafen von Burgund, der Könige in Frankreich, der Grafen von Genevois, des Hauses Habspurg u. s. f.

S. *Journal Helvetique* 1751. 459. 1759. May 283. Zürcher gel. Zeitung 1725. 29. Leipz. gel Zeitung 1726. 310. *Reimar vita Fabricii* 326.

13.

„ * *J. Jacobi Huldrici Prof. Novi Testa-*
„ *menti Tractatus de Helvetia, ejus*
„ *initio, progressu, rebus gestis, cau-*
„ *sis dissidiorum eorumque remediis.*
„ Mss.

S. *Bod. & Breit. Catal.* Mss. *Füßlin Catal.*

M. *Scheuchzer Bibl. Helv.* M. *Mercure Suisse* 1735. Mars. 67.

14.

„ *Index memorabilium Helvetiæ*, oder
„ Zeiger der denkwürdigsten Cu-
„ riositäten, welche in der Eyd-
„ gnoßschaft diser jezigen Zeit
„ fürnemlich zu beobachten sind.
„ Zürich. 1684. in 12. 123. S.

Dieses ist die erste Ausgabe des Werkgens, welches Johann Jacob Wagner A. 1688. weit vermehrter und unter folgendem Titel herausgegeben hat:

„ *Mercurius Helveticus*: fürstellend die
„ denk- und schauwirdigsten An-
„ merkungen und Seltsamkeiten
„ der Eydgnoßschaft, durch Joh. Ja-
„ cob Wagner. Zürich. 1688. in 12.
216. S. mit vielen Küpferchen, und einer sehr kleinen vom Hans Conrad Geiger gezeichneten, und vom Johannes Meyer gestochenen Landcharte des Schweizerlands.

A. 1701. kam dieses Werkgen abermals sehr vermehrt unter folgendem Titel heraus:

„J. Jac

„ J. Jacob Wagners *M. D. Mercurius*
„ *Helveticus*: fürstellend die denk-
„ und schaumwürdigsten vornem-
„ sten Sachen und Seltsamkeiten
„ der Eydgnoßschaft: da sum-
„ marisch verhandlet wird die Ge-
„ legenheit, Größe, natürliche Be-
„ schaffenheit, Stand, Religion und
„ Regierungsform ꝛc. demnach die
„ Abtheilung der XIII. Cantonen
„ und zugewandten Ohrten, samt
„ denen gemeinen Herrschafften, und
„ eines jeden Stands besonderen
„ Vogteyen, Aemter und Land-
„ schafften. Insonderheit eine auß-
„ führliche Beschreibung aller
„ Stätten, Klösteren, Flecken und
„ Schlösseren, nach dem *Alphabeth*,
„ item von den Eidgnößischen
„ Münzen, samt einem dienlichen
„ Wegweiser, vilen Kupferen und
„ Landkärtlein geziert, auch um
„ die Helfte vermehrt und ver-
„ bessert. Zürich. 1701. in 12.
„ 258. S.

Der Titel der leztern Ausgabe ist so umständlich, daß mir nichts übrig bleibt, als zu sagen, daß dieses Werkgen den Reisen-

den und Anfängern zu vielem Nuzen und Vergnügen gereichen kan, auch viele Alterthümer und Innschriften anzeigt. Die lezte Ausgabe ist die beste, denn obgleich die Vermehrungen, sich nicht wie der Titel prahlet, auf die Helfte belaufen, so sind sie doch ziemlich ansehnlich.

14 • 38.

Bauren-Aufruhr im *XVII.* Jahrhundert.

14

„ *Rebellion* der Wedischwyller, Rich-
„ tischwyler, wie auch der Knonauer in dem freyen Ampt, So
„ A. 1646. vergangen Mſ. in Fol.
„ 28 S. mit vielen Wapen der Geschlechter zu Zürich, und der rebellirenden Gemeinden.

Diese Nachricht betrift meistens nur den Auszug wider die Rebellen und die Stillung dieser Unruhen. Sie ist sehr einfältig und von jemand geschrieben, der selbst dabey gewesen ist.

15.

* „ Johann Jacob Eßlinger Land-
„ schreibers zu Knonau, Beschrei-
„bung

„ bung der Knonauer Unruhen.
„ 1646. Mſſ. auf der Burger-Biblio-
„ thek zu Zürich.

Der Verfaſſer ward von den Bauren im Lauf dieſer Unruhen angeklagt, er habe die Briefe der Oberkeit theils hinterhalten, theils verfälſcht, er mußte ſich zu Zürich vor dem Rath verantworten, ward aber von der Anklage mit Ehren losgeſprochen.

16.

„ Beſchrybung deß Wedenſchwyller
„ Kriegs und ihrer *rebelion.* 1646.
„ Mſſ. in 4. 52. S. Bey Hrn.
„ Rathsherr Leü.

Hat nicht viel zu bedeuten. Sie iſt unterzeichnet Weibel Hans Ulrich Keller zu Oberöhringen. Ob dieſer nun der Verfaßer oder Copiſt dieſer Schrift ſey, iſt mir unbekannt.

17.

* „ *J. Conr.* Scheuchzer *Diſcurs* von
„ des Knonauer Amts und Wä-
„ denſchwyler Unruhen, ſo ſich
„ 1646. zugetragen. 1695.

18.

* „ *J. Conr.* Scheuchzer *Discurs* von
„ etlichen *Consequenzen* und *Observa-*
„ *tis* bey und aus den Wädischw-
„ weiler und Knonauer Unruhen
„ erfolget. 1695.

S. *Scheuchzer Bibl. H. Helv.* MS.

19.

„ Grundtlicher Verlauff vnd Bericht
„ was gstalten der Herrschafft
„ Wädeschwyl mehrentheils Under-
„ thanen sich der jeerlichen vff-
„ nemmenden Guttstühr zu wei-
„ geren angefangen vnd auch vnder-
„ standen des allhießigen Statt
„ Burgrechtens glych den ynge-
„ seßnen Bürgeren vechig ze syn,
„ was deßwegen mit ihnen von
„ zytt zu zytt gehandlet vnd fürge-
„ nomen biß das man zum Ober-
„ zug genöttiget; Item wie der-
„ selbe abgeloffen, vnd endtlichen
„ auch der gantze Handel vßge-
„ gemachet worden. *MSS.* in *Folio.*
„ 1028. S. In meinen Händen.

Diese schäzbare Schrift macht einen

Theil

Theil der oft angeführten von mir erhandelten Steinerischen Handschriften aus, und ist sehr wichtig. Die Unruhen werden sehr umständlich beschrieben und alles mit Urkunden belegt, deren sich eine häufige Menge hier befindet, und eben deswegen nicht können ins kurze gezogen werden, wohl aber können sie zu einer verfaßenden vollkommenen Geschichte dieses Handels dienen. Den Wädischwylern gesellten sich die Knonauer Bauren und einige andere wenige Gemeinden zu. Der Handel ward mit Blutvergiessen gestillt.

Die Beschreibung der Unruhen in so fern sie das Amt Knonau betreffen, fängt S. 652 an, und ist völlig wie die Wädenschwylische eingerichtet. Sie scheint vom Hans Jacob Scheuchzer Amtmann zu Cappel zu seyn, welchem auch von Scheuchzern in *Bibl. H. Helv.* eine solche Arbeit zugeschrieben wird. Sie soll sich auch noch bey den übrigen Scheuchzerischen Handschriften befinden.

Johann Caspar Steiner hat auch nebst diesem Band einen andern von mir nicht gesehenen hinterlaßen, welcher sich beym Hr. Doctor Ubegg zu Zürich befin-

den, und die Aufruhr von 1653. enthalten soll.

S. *Rahn Biol. Helv.* 677.

20.

„ *Manifest* und gründliche *Deduction*
„ deß ganzen Aufruhrs der Ber-
„ nerischen Bauren. 1653. Mſſ.

Ist eine kräftige mit vielen wichtigen Beylagen versehene, nach allem Anschein von Oberkeits wegen dem Druk gewidmete Schrift, aus welcher alle unbillige Forderungen der Bauren, die oberkeitliche Gnade und deren schändliche Mißbrauchung erhellet.

21.

„ Manifest oder außführlicher, gründt-
„ licher Bericht der Streittigkei-
„ ten zwischen Löbl. Statt Lu-
„ cern an einem vnd Land Entli-
„ buch sampt andern ihren Aemp-
„ tern, Vogteyen vnd Vnderthä-
„ nen andern Theils. Sampt ei-
„ nem Anhang, darinn zu erse-
„ hen vnd vnpartheyisch gantz trew-
„ hertzig gleichsam entworffen,
„ Wer recht oder vnrecht zwischen

der

„ der Oberkeit vnd Vnderthanen ?
„ Item ob man auch schuldig seye,
„ wann dergleichen innhaymische
„ Auffständ vnd Streittigkeiten ent-
„ stehen, Hilff zu schicken ? vnd dann
„ vom Land Entlibuch, wie sol-
„ ches an die Statt Lucern kom-
„ men : was dero sonderbare Be-
„ schwärden : Item Extract deß
„ ersten vnd andern Vergleichs,
„ und was für Exceß vber diß
„ von den Bawren vorgangen.
„ 1653. in 4. 27. S.

Eine merkwürdige Samlung, deren Herausgeber sich *Lucretius de Pravedan* Physigottus, Ciuis Romanus unterschreibt. Der wahre Verfaßer aber ist Ludwig Hartmann Ritter und Staatsschreiber zu Lucern, der sie auf oberkeitlichen Befehl aufgesezt und in den Druck übergeben hat. Man entwickelt die hirnlose Aufführung der Lucernerischen und Entlibucher Bauren und ihre nichtige Klagen, nebst einer kleinen aber nicht unfeinen Beschreibung des Entlibuchs.

22.

* „ Deß Lobl. Stands Zürich *Ma-*

„ *nifest*

„ *nifeſt* und Rechtfertigung der
„ brauchenden Auffführung gegen
„ die aufrührischen Entlibucher
„ und Berner Bauren. 1653. in
„ Folio.

23.

„ *Manifeſt* der gesamten 13 Orte ge-
„ gen die aufrührerische Bauren.
„ Baden. 1653. in *Fol. pat.*

Ist auch auf französisch gedrukt.

24.

„ Kaiser Ferdinands Ausschreiben
„ und Achterklärung wider die re-
„ bellischen Bauren in der Schweiz.
„ *d. d.* Regenspurg 7. *Octob.* 1653.

Ich habe diese Schrift nur im Mſſ. gesehen und zweifle ob sie sey gedrukt worden. Sie enthält die Nahmen der vornemsten geflüchteten Rebellen.

25.

„ Der Auffruhr Früchte oder wahr-
„ haffte und eigentliche Beschrei-
„ bung des *Anno* 1653. in Löbli-
„ cher Eydgnoßschafft entstande-
„ nen

„ nen sehr weit außsehenden aber
„ durch Gottes gnädigen Bey-
„ stand bald wider gestillten Bau-
„ ren und leidigen *Rebellions*-Kriegs.
„ Mſt. in *Fol.* 69. S.

Diese Beschreibung betrift hauptsächlich, was aus Anlaß dieses Handels in der Stadt und Landschaft Basel vorgegangen ist. Auch sind dieser Arbeit eingerükt das allgemeine eidgenößische Mandat von Baden $\frac{12}{22}$ Merz 1653. Der rebellischen Bauren Bund-Brief vom $\frac{4}{14}$ May 1653. Das gedrukte Baslerische *Manifest* vom 26. May 1653. und andere Urkunden.

26.

* „ Umständliche und ausführliche Be-
„ schreibung was sich vor, in und
„ nach dem Auszug wider die re-
„ bellischen entbörten Lucerner,
„ Basler, Solothurner und son-
„ derlich Berner Unterthanen vom
„ *Februari* bis *Julium* 1653. zuge-
„ tragen, samt einer Anmerkung
„ wie schlecht sich Uri, Schweiz
„ und Unterwalden gegen Lucern
„ verhalten und wie wenigen Dank
„ eine Statt Bern gegen eine Statt
Zürich

„ Zürich für ihre Treüe und kost-
„ liche Beyhülfe erzeiget habe.

Steht in Breitingers und Wirzens Chronik zum Jahr 1653. Blat 136 bis 149. und hat gar viel particularia, so sonst nirgends anzutreffen sind.

27.

„ Auffruhr in der Eidtgnoschafft
„ entstanden, von den Berner und
„ Lucernerischen Pauren, wider
„ ihre Oberkeiten, umd deswegen
„ großer Bewegnuß ihrer Landt-
„ vögten, zue solchem Endt zwei
„ Fahnen aus hiesiger Stadt St.
„ Gallen auch außgezogen, deßen
„ verlauff von Anfang deren Auß-
„ zug bis zu ihrer Widerkunfft
„ hierinn nachlängs ze finden, so
„ diß 1653. Jahr ervolgt. beschriben
„ von Geörg Bastandten erstem
„ Corporal in gedachten Fahnen.
„ *Mss.* in *Fol.* 39 S.

Diese völlig unbekannte Beschreibung ist zwar sehr schlecht, aber dennoch wegen der Menge der eingemischten Particularitäten, und anscheinenden Wahrheitsliebe merkwürdig.

28. „ *Bre-*

28.

„ *Brevis & ſimplex relatio diſcordiae*
„ *motus belli, abs ruſticis aliisque ſub-*
„ *ditis contra ſuos Magiſtratus in Hel-*
„ *vetia menſe Januario* 1653. *ſe-*
„ *ditioſe excitati, usque ad menſem Octo-*
„ *bris ejusdem anni aſſiduati, tandem-*
„ *que ſatis feliciter pro rei diſcrimine*
„ *per Dei gratiam ſopiti. Mſſ. in Fol.*
„ 44 S. Auf hieſiger Bibliothek.

Eine recht artige und redneriſche Beſchreibung, worinn die vorzüglichſten Gegenſtände dieſes Handels ſehr ſchön erzehlt werden. Der Verfaſſer iſt wahrſcheinlich *Pater* Anſelm Hafner Kloſterherr zu St. Urban. Die Abſchrift des Ludwig Cyſats deren ich mich bediene, iſt ſehr fehlerhaft und unvollkommen, und benimmt der Zierlichkeit viel, die dieſe Schrift gewiß in ſich hat.

29.

„ Hiſtorie der großen Aufruhr in
„ dem Schweizerland von dem
„ Jahre 1653. abgefaßet von Jo-
„ hann Conrad Füeßlin. Mſſ. in 4.
„ 242 S. Auf hieſiger Bibliothek.

Es iſt die einzige gründliche und ausgear

gearbeitete Geschichte dieses Handels, und mit demjenigen Feur und Dreistigkeit geschrieben, deßen nur ein wahres unerschrokenes patriotisches Gemüth fähig ist. Sie erstrekt sich aber nur auf die Lucerner und Berner Bauren, und bringt von den Solothurnerischen und Baslerischen sehr wenig an. Hr. Cammerer Füeßlin beleuchtet auch des Französischen Gesandten *de la Barde* in diesem Handel gehabte Aufführung, und zeigt aus des Haupt-Rebellen Leuenbergers und anderer Vergichten, daß selbige nicht ohne allen Verdacht und Tadel gewesen, wie man denn auch solches noch anderwerts erweisen könnte. Diese Schrift ist, ob sie gleich noch vieler Zusäze fähig wäre, des Druks würdig.

30.

* „ Kurtze jedoch gründliche Verzeich-
„ nuß der entstandenen Rebellion
„ und Aufruhr so wohl einer Bur-
„ gerschafft als von den Unterthanen der Stadt Lucern gegen ihre natürliche Obrigkeit, welche
„ entstanden und sich erhebt, *Anno* 1653. *MSS.* in Fol.

Der Verfaßer dieser Schrift ist Aurelian

zur

zur Gilgen, welcher zu diesen Zeiten gelebt, und nachgehends der Republik Lucern als Schultheiß rühmlichst vorgestanden ist. Er beschreibt vorzüglich was Lucern betrift, als die Aufruhr der Bürger, die Belagerung der Stadt u. s. f.

S. *Balthasar Luc. litt.*

31.

* „ *Oratio historica de Seditione rustica*
„ *Anno* 1653. *in ditione & pago Ber-*
„ *nensi & Lucernensi exorta; habita*
„ *Tiguri* 26. *Aug, ej. Anni a Marco*
„ *Hubero Stud. Tig. Paedotriba in*
„ *Arce Arwangen* Mss. in 4. 38. S.
„ Bey Hrn. Rathsherr Leü.

Die Rede ist ganz artig und liefert verschiedene gute Nachrichten, so daß sie wohl verdiente gedrukt zu werden.

32.

„ *Oratio complectens tristissimum illud ru-*
„ *sticanae in Helvetia seditionis Anno*
„ *huius seculi quinquagesimo tertio obor-*
„ *tae incendium. Habita a Ioanne Con-*

rado

„ *radoHeideggero.* 3. *Junii* 1653. MS.
„ in Foiio. 12 S.

Hat nichts neues, ist aber ganz artig.

33.

„ Ohnpartheyische substantzliche Be-
„ schreibung der Eydtgnößischen
„ Vnruhen im Jahr Christi 1653.
„ S. l. & a. in 4. 88 S. und in den
„ Beyträgen zur Historie der Eyd-
„ genoßen T. III. 122 - 217.

Der Verfaßer ist Johann Conrad Wirtz Pfarrer zu Predigern zu Zürich. Er begab sich nach der Anzeige gedachter Beyträge, der Ausarbeitung dieses *Diarii* freywillig, wovon man die Gründe aus seinen Briefen an Ludwig Amman, Pfarrer zu Glaris sehen kan. Doch ist die Meinung die Fortsetzung deßelben sey ihm verboten worden, gläublicher und sie ist aus den Acten zu beweisen, welche mit sich bringen, den 11. August 1653. sey vor Rath eine Ahndung dieses Werks wegen geschehen, und habe man besonders den Anzug wegen des Schanzens, das Lob der St. Gallischen Völker, und anderer Unterlaßung, den Nahmen Soldaten so er den Leuenbergerischen Anhängern gibt

u. s. f.

u. s. f. getadelt. Den 6. Weinmonat ward erkennet alle Exemplare in die oberkeitliche Canzley zu liefern.

Sie beschreibt vorzüglich die von Löbl. Ständen Zürich, Glaris, Schafhausen, Appenzell, Stadt St. Gallen, und Landgrafschaft Türgeu dem Stand Bern geleistete treue Hülfe, und was zwischen diesen Völkern und den Bauren gütlich oder mit Gewalt ist gehandelt worden, und zwar umständlich und pragmatisch. Die beygefügte Urkunden erheben den Werth des nicht beendigten Büchleins. Doch kan ich nicht umhin einen Fehler anzumerken, den der Verfasser begangen hat, da die Stadt und Grafschaft Nidau gleichfalls als rebellisch angeführt werden. Nun erhellet aus einer oberkeitlichen Urkunde, die in meinen Händen ist, daß die Stadt stets getreu geblieben, und man weis aus andern Schriften, daß nur wenige Dörfer aus dieser Grafschaft an diesem Verbrechen Theil genommen haben.

34.

„ Abbildung etlicher Waaffen vnd
„ Prügel, welche die Entlibucher
„ im Schwytzerland gebraucht.
„ *Ominatio in bellum rusticum Helveti-*

cum,

„ *cum*, *A.* 1653. Speculierung
„ vber den schwyzerischen Baw-
„ renkrieg im 1653 Jahr, gedrukt
„ in Fol. 1. S.

Der lateinische Vers ist unterzeichnet:
J. W. S. W. die deutschen, V. D. H.
T. L. Ein elendes wesen.

35.

* „ *Pasquillus in ursum Helveticum.* 1653.

S. Füßlin *Cat.* Mss.

36.

* „ Der Einsidler aus Sibenthal
„ d. i. Treuherzige Vermahnung
„ an seine Brüder, Nachbaren
„ und Nitlandsleute in diesen un-
„ ruhigen Zeiten sich eheft zu Gott
„ und der Oberkeit zu schiken.

S. Füßlin *Cat.* Mss.

37

Maiolino Bisaccioni beschreibt auch diese Händel in seinen *Historie delle guerre civili de nostri tempi. Venetia.* 1655. in 4. S. 13. 421. aber sehr schlecht, und mit vie-

len

len Fehlern sowohl in den Nahmen als Erzehlungen der Begebenheiten.

38.

Man hat auch eine Münze über diesen Krieg, die aus Befehl Löbl. Stands Bern ist geprägt worden. Die andere aber wird nur wegen der Aehnlichkeit des Reverses hier angeführt.

1. Av. Die Stadt Bern gegen die Aar, mit der Schanze. Auf der Aar sieht man die Schwelle und ein Schiff, oben zween Engel das Bern-Wapen haltend. Umschrift Monvmentvm Reipvblicæ Bernensis. Unten ein Palmen- und ein Oelzweig.

Rev. Ein Vatter, der seinen um ihn herum stehenden 12 Kindern einen Bund Pfeile zu brechen gibt. Im Ecken F. F. Umschrift Concordia res parvæ crescvnt, discordia magnæ dilabvntvr.

Exergue 1653. Ist ein Schaupfennig, der sich auf hiesiger Bibliothek befindet. Er ist auf Befehl des Stands Bern verfertigt, und denjenigen ausgetheilt worden, die sich am besten um den Stand in diesem Anlaß verdient gemacht haben.

2. Av. **Ein zur rechten schreitender Bär, mit der Umschrift:** Senatvs & Sedecim viri Reip. Bernensis.

Rev. **Der göttliche Glanz, welcher herabstrahlet, und das gewöhnliche Sinnbild der Heil. Dreyeinigkeit enthält. Umschrift:** Concordia res parvæ crescvnt, discordia maximæ dilabvntvr.

Erstes Buch.

Die Eydsgenossenschaft überhaubt.

Zweyter Abschnitt.

Civil-Geschichte.

39.

* „ *Pontificum principum & episcoporum*
„ *ad historiam Helvetiæ tum ecclesiasti-*
„ *cam tum civilem pertinentia diplomata,*
„ *ordine topographico & chronologico*
„ *digesta ab A.* 815. *ad A.* 1536.
„ *Exscripsit & in ordinem digessit &*
„ *criticis atque historicis annotationibus*
„ *auxit* A. R. Mst.

S. *Bodmer & Breiting. Catal.* Mst. 40.

40.

„ Die Bündniße und Verträge der Hel-
„ vetischen Nation, welche theils die
„ unterschiedene Städte und Repu-
„ bliquen mit einander, theils alle
„ insgesamt mit auswärtigen Po-
„ tentaten haben. Alles nach den
„ wahren *Originalien* zum gemei-
„ nen Besten an das Liecht ge-
„ stellt. Bern. 1737. in 4.

Diese Samlung ist vom verstorbenen Herrn Rathsherrn Johann Rudolf Holzer zu Bern besorgt worden. Sie ist sehr unvollständig und enthält nur wenig Urkunden.

41.

* „ Johann Caspar Steiner *Acta*
„ wegen des Bundgeschäfts mit
„ König *Wilhelmo* in Engelland
„ 1693. Mss. in Fol. Bey Herrn
„ Doctor Abegg zu Zürich.

42.

„ Verhandlung deßen, was sich
„ wegen des englischen Bunds
„ 1690. zugetragen. Mss. in 4. 58 S.

Der Titel sagt mehr als in der Schrift geliefert wird, denn sie enthält nichts als was den 7. Hornung 1690. vor dem souverainen Rath zu Bern für oder wider die Schließung eines Bündnisses mit Engelland ist angebracht worden. Aber es ist dieses weitläuftig und ungemein wichtig. Mehreres einzutretten darf ich nicht wagen. Doch dieses kan ich beyfügen: daß eigentlich zwey Fragen aufgeworfen worden: 1. Ob man befügt sey ein solches Bündniß aufzurichten, ob man gleich in einem genauen Bund mit Frankreich stehe; welches einstimmig ist bejahet worden. 2. Ob dieser Bund rathsam sey? Diese Frage ward sehr umständlich untersucht, und erkennt ja, doch wolle man sich hierüber mit den übrigen Löbl. Orten besprechen. Es scheint aber es sey dennoch nichts zum Stand gekommen.

43.

„ *Relation* über das Verrichten der
„ im Nahmen der Lobl. Evange-
„ lischen Orten der Eydgnoß-
„ schafft an dem Französischen Hoff
„ gewesster Gesanten, Herren
„ Heinrich Eschers Burgermeisters
„ der Statt Zürich, und Herren

„ Ni-

„ Niclaus Darelhofers Venners
„ und des Raths der Statt Bern,
„ betreffend die Genferische Zeen-
„ den und Einkünfte in der *terre*
„ *de Gex* und was gestalten das
„ Capitul zu *Anecy* derselben halb
„ eine Statt Genff anfochte ꝛc.
„ auch was sidharo der Zurükkunfft
„ der Herren Gesandten biß zum
„ Ußtrag erfolget vom 5. *Septem-*
„ *bris* 1687. bis in *Octobre* 1688.
„ *Mſſ.* in 4. 667. S. in hiesiger öf-
„ fentlichen Bibliothek.

Diese Schrift ist eine der wichtigsten. Sie entwikelt weitläuftig alle Umstände dieser Gesandschaft, und enthält unzehliche Sachen, die theils durch die Kürze der neuern Geschichtschreiber, theils durch den ihren Federn angethanen Zwang, nicht bekannt geworden sind. Der Verfasser ist gewiß ein Zürcher, wer er aber sey, ist mir nicht bekannt. Er muß dieser Gesandschaft selbst beygewohnt haben, denn auch die kleinsten Umstände läßt er nicht aus. Die Negociationen waren ziemlich heftig und dennoch wegen eines entstandenen Streits im Ceremoniel fruchtlos, da man den Gesandten dieser zweyen Orte nicht die nehmlichen Eh-

ren zustehen wolte, als den Gesandten der 13 und zugewandten Orte, eine Neuerung, in die man gar nicht, ohne sich selbst zu entehren, einwilligen konte. Indeßen wurde doch nach der Abreise der Gesandten dieses weit aussehende Geschäft noch glüklich beygelegt, und des Capitels zu Annecy Gesüchen Innhalt gethan.

Der Werth dieses gewiß sehr merkwürdigen Tagebuchs wird durch die häufige beygelegte Urkunden nicht wenig erhöhet. Es ist allerdings werth gedrukt und mit Bedacht gelesen zu werden. Ich kan und darf mich in keine genauere Erzehlung einlassen.

44.

* „ *Jo. Jacobi Bodmeri Or. de virtute*
„ *bellica Helvetiorum, habita* 16 *Jan.*
„ 1731.

S. Donst. Nachr. v. Zürich. 1731. No. 3.

45.

* „ *S. Scheurer Oratio Solennis* von der
„ Tapferkeit der alten Schweizern,
„ 1740. Mss.

S. *Ott* Mss. *Tempe Helv.* II. 334. *Zedler Lex.* XXXIV. 1365.

Jo.

46.

* „ *Jo. a Muralto Or. in laudem Helve-*
„ *tiæ.* Mſſ.

S. *Vita Muralti a ſe ipſo.*

47.

„ *L'age d'or renaiſſant dans la Suiſſe re-*
„ *formée. Par le Sr. Pierre Terſinier.*
„ *Zuric.* 1705. in 4. 64 S.

Ein ſehr mäßiges Lobgedicht, ſo keine beſondere aufmerkſamkeit verdienet.

48.

„ Der dreyzehen Orthen Lobl. Eydt-
„ gnoſchafft Lob vnnd Rhumb-
„ ſpruch, thund Meldung wie ein
„ jedes Ort inn ſeinem Anſehen von
„ Gott mit großer Herrligkeit be-
„ gabet vnnd beſchaffen iſt. S. l. & a.
„ in 8. 1569. in 8. Bern 1580. in 8.
„ c. f. Eine andere Auflage mit dem
„ Titel: Ein ſchöner Spruch eyner
„ Loblichen Eydgnoſchafft zu Eh-
„ ren gemacht durch Ulrich Wirry
„ von Arow. Baſel 1610. in 8. 29. S.
„ 1623. in 8. 1664. in 8. eine andere Auf-
„ lag von 1680. in 8. 29 S. eine andere

„ Zürich in 12. 24 S. mit sehr vie-
„ len Aenderungen.

Alles ist schlecht und verdient keine fernere Anmerkung.

S. *Bod. & Breit. Cat. MS. Rhan Biol. Helv.* 801.

49.

„ Ein schöne Oration oder Spruch,
„ Fried vnd Eynigkeit einer Lob-
„ lichen Eydtgnoßschafft von Gott
„ zu erlangen. Ulrich Wirry von
„ Arow. 1658. in 8. 14 S.

Ist von dem andern Spruch völlig unterschieden, und enthält eine kurze und trokene Vermahnung zur Einigkeit.

50.

„ *L'age d'or ou les vertus Helvetiques.*
„ *Ode dediée aux genereux protecteurs*
„ *des belles lettrts & aux amis de l'hu-*
„ *manité. S. l. & a.* in 8. 45 S.

Ein sehr stark übertriebenes und sehr schlecht verfaßtes Lobgedicht auf den protestantischen Theil der Schweiz.

Erstes Buch.

Die Eidsgenoßenschaft überhaubt.

Dritter Abschnitt.

Kirchen-Geschichte.

51-81

Schwärmer im XVIII. Jahrhundert.

51.

„ Versuchungsstunde über die Evan-
„ gelische Kirche, durch neue selbst
„ lauffende Propheten: oder kurze
„ und wahrhafte Erzehlung was
„ sint 1689. bis 1717. in Zürich
„ wegen des übel genenneten *Pie-*
„ *tismi* verhandlet worden, und
„ Untersuchung deren fürnehmsten
„ neulicher Lehrsätzen und Be-
„ schwehrden, welche durch die
„ Verfechtere des besagten *Pietis-*
„ *mi* wider die Reformirte Kirch,
„ in die Welt ausgestreuet wor-
„ den. ꝛc. ꝛc. Zürich. 1717. in 8.
„ 342. S.

Wird als eine Arbeit des Johann Ja-

cob

cob Hottingers angesehen. Zuvorderst steht das Mandat von Zürich vom 7ten April 1717. S. 30. bis 64. folgt die auf dem Titel gedachte historische Erzehlung, welche viel seltsame Sachen in sich hält. Diese Schwärmereyen kamen sowohl zu Zürich als zu Bern von Fremden her. Das ganze Werk enthält noch hin und wieder einige hieher gehörige historische Facta. Verschiedene gegen die Pietisten geschriebene Bücher übergehe ich, weil sie mehr zur Polemik als zur Geschichte gehören.

S. *Bib. Brem.* Cl. I. Fasc. VI. p. 691-698. Leipz. gel. Zeit. 1719. 620. Unschuld. Nachr. 1718. 460-464. *Mylii Bibl. anonim.* 1223.

§ 2.

* „ *Exposition de la vraye doctrine de ceux*
„ *qu'on nomme Pietistes en Suisse;*
„ *sur tous les Articles cy contenus.* Mss.

S. *Uffenbach Bibl.* III. 564.

§ 3.

* *J. Rod. Gruner Acta pietistica* oder
„ *Collect.* aller Schriften so in den
„ Jahren 1698-1701. auch nach
„werts

„ werts *pro & contra Pietismum* zum
„ Vorschein gekommen, samt den
„ *general* und *Personal* Urtheilen. Mss.
„ in Fol.

S. *Sch. B. H. H.* Mss.

54.

„ Buß- Weck- und Warnungs-Stim-
„ me, welche der Geist der wah-
„ ren *Inspiration* in dem Dietzischen,
„ Zweybrückischen, Elsaß und in
„ der Schweitz insonderheit, er-
„ schallen lassen im Jahr 1716.
„ und 1717 durch Johann Adam
„ Gruber, begleitet von Sigmund
„ Heinrich Gleim und Blasius
„ Daniel Mackinet, nebst voraus-
„ gesetzter Beschreibung eines vor
„ dieser und anderer Aussendung
„ auf der Rönnäburg in dem Bü-
„ dingischen gehaltenen Liebes-
„ mahles. Gedruckt im Jahr 1718.
„ in 4. 411 S.

Eine in allen ihren Theilen fanatische Schrift, der man doch die Ehre angethan hat, sie zu verbieten und dadurch das Verzeichnis der seltenen und mit grosser Begierde

gesuchten Bücher zu vermehren, da sie sonst in wenig Jahren gänzlich wär vergessen worden. Man kan zum Theil aus diesem Werk sehen, was diese Schwermer für Anhänger zu Basel, Schafhausen, Winterthur, Bern, Biel, Neuchatel, Iverdon, Lausanne, durchs Oberland, Erlenbach, Thun, Leißigen, Battenberg, Zürich u. s. f. gehabt haben, obwohl nur sehr kurz.

55.

„ Kurtze *Apologie* oder Schutzschrifft
„ der unschuldig verdächtig gemachten und verworffenen Pietisten zu Bern in der Schweitz:
„ in sich haltend.

„ 1°. Die wider sie gethane *relation*
„ der *Commission* vor einer hohen Oberkeit daselbst, so beschehen den
„ 9ten *Junii* 1699.

2°. Die *Apologie* oder Schutzschrifft
„ dagegen auffgesetzt und ans Licht
„ gegeben von Samuel Güldin,
„ gewesenen Prediger und *Diacono*
„ in allen dreyen Hauptkirchen
„ daselbst. Philadelphia. 1718.
„ in 4.

Diese

Diese Schrift ist vom hohen Magistrat zu Bern scharf verboten worden; die Relation hält 30 S. und ist überaus merkwürdig, umständlich und zuverläßig, so daß sie wohl verdiente neu aufgelegt zu werden. Die erste Spuren des Pietismi merkte man zu Bern Ao. 1688. sie nahmen durch Vorschub Theodor Walthers und anderer fremden Studenten sehr zu, wozu verschiedene ausgestreute Bücher viel halfen. Diese Händel verursachten, daß König, Güldin und Lutz ihrer Pfarreyen entsetzt, ersterer aber noch darüber aus des Landes verwiesen wurde.

Die Apologie hält 38 S. und ist in allen Absichten verführerisch und gefährlich.

Güldin ward 1692. Pfarrer zu Stettlen, 1696. Diaconus zu Bern, welche Stell er aber 1699. verlohr. A. 1708. ward er Pfarrer in der Lengg, man entsetzte ihn aber annoch im gleichen Jahr, und er zog in Pensylvanien, woselbst er wahrscheinlich gestorben.

S. *Gruner Catal. erudit. Bern,*

§6.

„ *L'impie Fanatisme convaincu par la verité*

„ *rité, ou la Secte moderne du Can-*
„ *ton de Berne, qui domine principa-*
„ *lement dans la Ville de Vevay. Dia-*
„ *logue de deux voyageurs, Tibaud*
„ *bon Ortodoxe, & Trophon Pietiſte,*
„ *qui par leur entretien famillier mon-*
„ *trent evidemment la ruſe, fourberie,*
„ *& toutes les machinations fanatiques*
„ *contre la religion ortodoxe Helvetique,*
„ *& contre l'Etat, ſous l'apparence*
„ *d'une pieté fardée & hypocrite. Ces*
„ *deux Voyageurs font voir, que cette*
„ *ſecte eſt la quinteſſence des vieux &*
„ *anciens heretiques & chiſmatiques, &*
„ *un abregé de toutes les religions qui*
„ *ſont au Monde. a Richwic in ſtem-*
„ *patura ſtempatorum.* 1703. in 12.
„ 94. S.

Eine elende, aber ſehr ſeltene Schrift, die keine fernere Achtung verdienet. Sie hat einen Proſelyt Nahmens *André Adam* zum Verfaſſer, der deswegen von Neuenburg iſt verjagt und das Buch unterdrückt worden.

57.

„ Zeugnuß der Wahrheit von denen
„ abgeſezten Predigern und *Can-*
dida-

„ *dida*ten in Schaffhausen: Ent-
„ haltende

„ 1. Den Anlaß und Verlauff ihrer
„ Verstoßung von dem Predig-
„ Amt.

„ 2. Den Grund und Fug ihrer Ab-
„ sönderung von der hiesigen Kir-
„ chen.

„ 3. Eine treuhertzige Erinnerung
„ und Warnung:

„ 1. An die Prediger.

„ 2. An die Obrigkeit.

„ 3. An das Volck insgemein.

„ 1721. in 8. 148. S.

Johann Georg Hurter, Salomon Peyer, Matthäus Jetzler, Johann Caspar Deggeller, Johann Rudolph Hurter, und Joh. Conrad Ziegler wurden wegen des Pietismi ihres geistlichen Standes entsezt. Sie vertheidigen sich nun in dieser seltenen Schrift, welche aber voll seltsamer Ausdrücke und Gedanken ist. Einige wenige Urkunden sind beygefügt.

58.

„ *Lettre missive escrite a Leurs Excellen-*
„ *ces de Berne en Suisse par un de leur*
„ *Sujet. Ou est contenus des choses d'une*
„ *fort grande importance, concernant*
„ *cet etat & autres. Divisée en 3*
„ *parties ou petits traittés. Dans le*
„ *1r. l'on fait voir par divers exem-*
„ *ples arrivés depuis peu dans le pays,*
„ *les grands maux d'icelluy, par rapport*
„ *a la vie et aux moeurs. Dans le 2e.*
„ *les mémes maux par raport a la re-*
„ *ligion. Et dans le 3e. qui est une*
„ *lettre ecrite depuis peu a leur cham-*
„ *bre de Religion, l'on y represente*
„ *a LL. EE. divers faits rigourreux*
„ *exercés jusques icy dans leur perse-*
„ *cution faite a l'encontre de leurs*
„ *pauvres Sujets Annabaptistes et autres.*
„ 1717. in 8. 261. S.

Nicolas Samuel de Traytorrens ein Schwärmer und Wiedertäufer aus der Waat, ist der Verfasser dieses elenden und überaus schlecht verfaßten Buchs. Er läßt sich gar sehr die Vertheidigung der Widertäufer angelegen seyn, und mahlt die Aufführung des Cantons Bern gegen dieselbe mit den häßlichsten Farben ab. Die damaligen Sitten

sind

sind ihm auch ein grosser Stein des Anstoſ-
ses, und wenn wir gestehen müßen, daß
er hin und wieder recht hat, so muß man
uns auch einräumen, daß viel übertriebenes
darinn sich befinde. Die Schreibart ist von
den schlechtesten und fehlerhaftesten, so man
je gesehen hat.

59.

„ Mandat des Raths zu Zürich ge-
„ gen die Schwärmer vom 7ten
„ April 1717. in 4. und auf lateinisch
„ in der *Bibl. Bremensi* CL. I. *Fasc.* III.
„ 275-288. und deutsch in den un-
„ schuld. Nachr. 1718. 464-470.
„ und in *Zedlers Lexico* T. LXIII.
„ 1368-1371.

S. Leipz. gel. Zeit. 1719. 422.

60.

Auch kan man Nachrichten von diesen Trennungen finden im *Mercur. histor.* 1723. Aug. 170-178. und in der Samlung von A. und N. theol. Sachen. 1723. 844-846.

61.

* „ Samuel Lutz Bericht was sich
„ mit einigen Knaben aus der Ge-
„ meind Amsoldingen zugetragen.

62.

„ Sendschreiben *J. H. T.* an einen
„ seiner Freunden, betreffende die
„ sogenannten Pietisten 1729. in 4.
„ 29 S.

Scheint vom Johann Heinrich Tschudi zu seyn, hat nichts so uns betreffen könte. Ist unterzeichnet Schwanendorff, den 21. Martii 1729.

63.

* „ Sammlung worinnen einige
„ Oeffnungen und Bezeügungen
„ des Geistes des Herrn zu fin-
„ den, vom Jahr 1734. §. 6. 7.
„ u. 1738. ---- 1738. und zum
„ zweitenmal 1745. in 8.

Hier sind auch Nachrichten von Schaffhausen, Chur, Diesbach, Aeschi, Basel.

S. Jahn Verz. seiner Bücher T. I. P. II. 1021. 1022.

64.

* „ Sammlung innehaltend eine Rei-
„ se durchs Würtemberger Land
„ und die Schweiz im Jahr 1738.
„ geschehen - - - 1739.

S. Jahn l. c. 1022.

65.

* „ Sammlung, worinnen zu fin-
„ den alle die Bezeügungen des
„ Geistes des Herrn so auf der
„ Reise im Würtemberger und
„ Schweitzer Land geschehen im
„ Jahr 1741. 1741.
S. Jahn l. c. 1023.

66.

„ Die heylsame Worte Jesu Christi
„ und die Lehre nach der Gottse-
„ ligkeit, in einer *Synodal* Predigt
„ von Daniel Wille in dem Tem-
„ pel zu Janatz im Prättigaüw
„ *Anno* 1737. den 12. *Juny st. vet.*
„ vorgestellt *Esa.* XLVIII. 18. Franck-
„ furth und Leipzig. 1737. in 8.
„ 118 S.

Ich thue dieser Schrift nur wegen dem Vorbericht Meldung, in welchem der Wille die Begegnißen erzehlt, so er wegen einiger von der Formula Consensus abweichenden, von ihm in seinem Rätzelbüchlein geäusserten Lehrsätze, erfahren hat. Diese Predigt und Vorbericht aber verschlimmerten nur noch seine Sache.

67.

„ Sendschreiben an einen vornehmen
„ Mann über die Frage: was von
„ denen so häuffig in der Schweitz
„ sich befindenden Geisttreibern,
„ Separatisten, Schwermern und
„ Herrenhuttern zu halten sey. Aus
„ Anlaß des gegenwärtig in der
„ Schweitzerischen Bottmäßigkeit
„ sich befindenden Herrn Bischoffs
„ von Wattenweil entworffen.
„ Straßburg 1744. in 4. 14. S.

Man hält den Hrn. Professor Johann Georg Altmann für den Verfaßer dieses Sendschreibens.

S. Freymüt. Nachr. 1751. 352. Fortgef. Saml von alt und neuen theol. Sachen 1746. 585-587.

68.

„ Unpartheyische Beschreibung alles
„ deßen was sich seit *Anno* 1752.
„ biß auf diesen Tag denckwürdi-
„ ges zugetragen mit denen Se-
„ paratisten und Wiedertäuferen
„ im Canton Basel und in der
„ Republic Genff, als des zwey-
„ ten Tisches fünfte Tracht, auf-
„ gestellt

„ gestellt von einer fruchtbringen-
„ den Gesellschafft für diejenigen
„ Gäste, die daran Geschmack
„ finden. 1754. in 8. 38. S.

„ Fortsetzung der heutigen Unruhen
„ von Separatisten und Wieder-
„ täuferen zu Basel, und zu
„ Genf, - - - - als des zweiten
„ Tisches siebende Tracht. 1755.
„ in 8. 39. S.

„ Von den Separatisten zu Basel
„ und im Appenzeller Land, des
„ zweiten Tisches achte Tracht.
„ 1755. in 8. von S. 38. 40.

Abraham Ryburz ein verschiedenemahl entsetzter und wieder begnadigter Pfarrer im Canton Bern, der sich durch seine Kinderbibel Ruhm erworben, ist der Verfaßer dieser Beschreibungen, deren einziger Vorzug in der Einrückung vieler Urkunden besteht, denn das übrige ist schlecht, doch in Ermangelung etwas beßeren achtungswürdig.

69.

„ Das entdekte Geheimniß der Bos-
„ heit in der Brüggler Secte, er-
„ ster Theil. Allwo gehandelt

„ wird, von ihrem Ursprung, von
„ den aufgeworffenen zween Zeu-
„ gen und derselben Weißagungen
„ und Wundern, von ihren schäd-
„ lichen Lehren und schändlichen
„ Thaten, Landsverweisung und
„ wieder neu angest:llten Unfugen.
„ Item von den groben Ausbrü-
„ chen dieser Secte in Ehebruch
„ und Mordthaten, insonderheit
„ des Christen und Hieronimus
„ Kohlers greuliche Lasterthaten
„ und des lezten Gefangenneh-
„ mung, Todes Urtheil und lezte
„ Stunden, auch eine schriftmä-
„ ßige Widerlegung aller ihrer
„ Meinungen, Irrthümer und Leh-
„ ren. Zürich. 1753. in 8. 96. S.

„ - - - Zweiter Theil, darinn nebst
„ denen acht im ersten Theil an-
„ gezeigten Capiteln noch eint und
„ andere merkwürdige *Particularitä-*
„ ten von den Kohlern und ihren
„ Anhängern zum Vorschein kom-
„ men. 1753. in 8. 159. S.

„ Herrn Isaac Sigfrids *Archidiaconi*
„ im Münster zu Bern Lebens
„ Abspruch oder letzte Rede, an den

Hiero-

„ Hieronymus Kohler von Brügg-
„ len gehalten den 15. Jenner 1753.
„ als ein Anhang zu dem ent-
„ deften Geheimniß. - - - in 8.
„ 32. S.

Die Brüggler haben den Nahmen vom Dorf Brügglen. Zwey Brüder Kohler gaben sich für apocalyptische Zeugen aus, behaubteten die gefährlichsten Irrthümer, verübten die größten Greuel, und wurden deswegen des Lands verwiesen. Hieronymus Kohler aber übertrat den Eid, ließ sich wiederum fangen, und ward den 16. Jenner 1753. wohlverdienter maßen mit dem Feur hingerichtet.

Ohngeachtet diese Arbeit des oben bemeldeten Pfarrer Abraham Kyburz nicht vollständig noch zusammenhängend, auch nachläßig und dann und wann unrichtig ist, auch eine lange und scharfe, vielleicht allzuweit getriebene und dem Buch schädliche Censur hat ausstehen müßen, so wird doch ein guter Begriff von den schändlichen Irrthümern und Lehren dieser elenden Leute, und von deren gerechten Bestrafung geliefert. Denn, ist es möglich, daß auch diese Hinrichtung von den deutschen Geistlichen als ein Verfolgungsgeist ausgedeutet

werde! Ist es nicht mehr erlaubt dem göttlichen Gesez statt zu thun, das ausdrüklich befielt, wer des Herren Nahmen lästert, soll in allewege getödtet werden.

Des Hrn. Sigfrids Rede ist sehr rührend und erbaulich.

S. Baumgarten Nachr. von merkw. Büchern T. IV. 177. & 477. Jahn Verz. von Büchern T. I. P. II. 939. 940. Hallische Bibliothek P. 20. 177-180. P. 23 447-456. Monatl. Nachr. von Zürich 1753. Jan. 3-9. Febr. 13-20. *Cat. libr. Viennæ prohibit.* 1758. 69. & 1765. 67. *Mus. Helv.* XXVII. 494. 495. Neue Beytr. von theol. Sachen 1753. 848-858. 1754. 130-133. Kraft theol. Bibliothek P. XCVI. 514-516. XCIIX. 758.

70.

„ Hoch Oberkeitliche Verwahrnung
„ wegen sectierischer Lehr und Ver-
„ samlungen, aus Anlaß deß
„ jüngsthin *exequi*erten Hieronymus
„ Kohlers von Brügglen *publicie-*
„ *ret d. d.* 25ten *Januarii* 1753.
„ Bern 1753. in 4. 10. S.

71.

„ Nachricht was sich in der Gemei-
ne

„ ne Langenthal in dem Berner
„ Gebiet mit Maria N. die sich
„ für eine vom Teufel besessene
„ Person ausgegeben, und denen
„ dortigen Separatisten in den er-
„ sten Monaten des 1753sten Jah-
„ res zugetragen. In meines werthen
„ Freundes Hrn. Inspector Simlers
„ Samlungen T. I. P. I. 288-296.

72.

„ Nachrichten von Benedikt Kohli
„ dem Anhänger der Brüggler
„ Secte, und desselben Widerruf
„ in dem Jenner 1755. Eben da-
„ selbst T. I. P. I. 297-341.

Ist merkwürdig und authentisch.

73.

„ Oberkeitliche Nachricht der betrie-
„ gerischen Irrlehr und Verfüh-
„ rungen Christen und Hieroni-
„ mus Kohlers ausgeübet unter
„ anderen an Johannes Sahli
„ den Färber, mit dessen selbs
„ Verführ und Theil Nemmung
„ und darauf erfolgter Contumatz

Ur-

„ Urtheil auch angehenckter Ver-
„ mahnung *publicieret*. Biel. 1753.
„ in 4. 16. S.

S. Monatl. Nachr. von Zürich. 1753. April 47.

74.

„ Grobe Fanatische Secte zu Brügg-
„ len und andern benachbarten
„ Orten in der Schweitz. In
„ *Actis hist. ecclesiast.* XVII. 906-948.
„ 1031-1060.

Ist nichts als ein umständlicher Auszug aus der Ryburzischen Schrift, und ein wörtlicher Abdruk des Bielerischen Urtheils gegen den Joh. Sahli.

75.

„ Kurtzer Bericht auf das in Basel
„ wider die von der Welt also ge-
„ nannten Separatisten heraus ge-
„ gebenen Tractätlein *Anno* 1753.
„ in 4. 8 S.

Ist gegen Hrn. Becks Schreiben, von Hans Ulrich *Mieville* und Hieronimus Fäsch gerichtet.

S. auch Mon. Nachr. von Zürich 1754. Aug. 110-115.

76.

„ *Information pour le public* S. l. et a. in
„ 4. 8. S. und auf deutsch mit an-
„ gehenkten Anmerkungen; In der
„ fruchtbringenden Gesellschaft sie-
„ benden Tracht des zweiten Ti-
„ sches 1755. in 8. S. 28 - 39.

Judith und *André Cartier* haben sich in dieser unverständlichen Schrift unterzeichnet, es scheint sie betreffe den Separatismum zu Genf von A. 1753.

77.

„ *Msr. Mieville* von Basel gethaner
„ Widerruf wegen des *Separatismi*,
„ und darüber erfolgte Erkant-
„ nußen. Zürich 1754. in 8. 8. S.

78.

„ Etwas zur Historie des *Separatis-*
„ *mi.* In den *Actis histor. eccles.*
„ T. XIX. 261 - 279. 557 - 581.

Ist die gesöndert abgedrukte Geschichte des Widerrufs des *Mieville* zu Basel, wegen des Separatismi und daruber erfolgte Erkentnisse, ein Auszug aus Jacob Chri-

Christof Becks Ungrund des *Separatismi* so 1753. auf $7\frac{1}{2}$ Bogen in 8. zu Basel gedrukt worden, ein Auszug aus Johann Jacob Ulrichs Balsam und Arzt aus Gilead. 4. Bögen in 8., aus der ausführl. und gründl. Prüfung einer separatistischen Meinung vom Heil. Abendmahle. 1755. $14\frac{1}{2}$ Bögen in 8., aus der Prüfung einer ärgerlichen Schrift eines Separatisten 1751. in 8. besonders aber aus der No. 68. angezeigten Schrift.

79.

„ Verdacht des *Socinianismi*, den man
„ auf einige Theologos des Wadt-
„ landes in der Schweitz gewor-
„ fen. In den *Actis histor. eccles.*
„ T. XX. 666-669.

Ist ein Auszug aus der dunkeln und rätzelhaften Nachricht in der *Nouv. Bibl. German.* T. XX. P. II. p. 449.

80.

„ Schriftwechsel wegen der denen
„ Hrn. Theologis zu *Geneve* beyge-
„ meßenen Socinianischen Irrthü-
„ mer. In den *Actis novis histor. ec-*
„ *clesiasticis* T. I. 890-976. Ist

Ist eine Ueberſetzung der verſchiedenen wegen dieſem Streit herausgegebenen Schriften, und gibt eine umſtändliche Nachricht von dem Anlaß und Hergangenheit deßelben.

81.

„ *Letre a l'occaſion d'un article inſeré dans*
„ *la Bibliotheque impartiale T. XVII.*
„ 136. *ſur l'etat de la Religion dans*
„ *la Suiſſe françoiſe.* Im *Journal*
„ *Helvetique* 1758. *Novem.* 501-505.
„ 1759. *Fevrier* 198-200. und im
„ *Choix litteraire* XVII. 229 *ſq.*

Der Brief iſt vom ehmaligen Franzöſiſchen Pfarrer zu Bern Hrn. *Elie Bertrand* und widerlegt die gegen die Geiſtlichkeit in der Waadt in Anſehung ihres Glaubens ausgeſtreute üble Gerüchte.

82.

„ *Monumenta Lauſannenſia quatuor, pri-*
„ *mo excepto hactenus inedita*

„ 1. *Chronicon vetus ab A.* 455. *ad*
„ *A.* 581. *incluſive, auctore S.*
„ *Mario Lauſannenſi epiſcopo.*

„ 2. *Chronicon e chartulario Lau-*
ſannenſi

„ *sannensi excerptum ab A.* 501.
„ *ad* 1240.

„ 3. *Chronicon Episcoporum Lausan-*
„ *nensium ab A.* 500. *usque ad*
„ 1536.

„ 4. *Bullarium Lausannense sive*
„ *Chartae, Diplomata, Epistolae*
„ *&c. Imperatorum, Regum, Pa-*
„ *parum, Principum et Episco-*
„ *porum ab A.* 815. *ad* 1536.

„ *Omnia collegit, recensuit et brevibus*
„ *notis auxit A. Ruchat V. D. M.*
„ *in Academia Lausannensi S. S. Theo-*
„ *logiae Professor. Mss.* in 4. 128. S.

Die eigenhändige Handschrift des Samlers ist dem vierten Band seiner *Histoire generale de la Suisse* angehenkt, welches um desto lieber zu vernehmen seyn wird, da man sonst dieselbe für verlohren geschäzt hatte. Sie besteht wie aus dem Titel zu ersehen, aus 4 Stücken, welche alle mit ziemlich wichtigen Anmerkungen versehen sind. Jedes Stük hat seinen besondern Titel.

1. *Marii Aventicensis seu Lausannensis Episcopi chronicon a Petro Francisco Chifletio Soc. Jesu, e pervetusto Codice Ms. primum*

editum

editum nunc vero exſcriptum recenſuit, de novo edidit et notis ſuis illuſtravit Abraham Ruchat Helvetius. 27. S. Ich werde von dieſer Arbeit ein andermahl umſtändlich handeln.

2. *Chronicon veteris Chartularii Lauſannenſis.* 33. S. Dieſe Chronik betrift haubtſächlich das Biſtum Lauſanne, und iſt aus dem berühmten Chartulario Lauſannenſi, ſo in den Archiven zu Bern liegt, gezogen. Cuno d'Eſtavaiel, Probſt des Capitels zu Lauſanne, hat dieſes Chartularium geſchrieben, und dadurch den Verluſt eines weit ältern A. 1235. verbrennten Chartularii zu erſetzen getrachtet. Es fängt 501. an und geht bis 1240. und iſt ſehr wichtig, da alles auf Urkunden gegründet iſt. Es würde zu weitläuftig ſeyn alles merkwürdige anzuführen, doch kan ich einige Sachen nicht auslaßen. A. 501. ſtiftete Felix das Kloſter Baume, Marius A. 581. das Kloſter Petterlingen, und verlegte A. 590. den Sitz des Biſtums Aventicum nach Lauſanne. Die Geiſtlichkeit und das Volk zu Lauſanne haben ihre Biſchöffe erwehlt u. ſ. f. Ueberhaubt findet man hier eine Reihe der Biſchöfe von Lauſanne ſamt ihren Epitaphiis in Verſen, viele dem Biſtum gethane Schen-

kungen, Stiftuugen u. s. f. Auch sind einige eigenhändige Anmerkungen des Hrn. von *Bochat* beygefügt.

3. *Chronicon breve episcoporum Lausannensium, emendatum.* 1705. 26. S. Ist aus einer Handschrift genommen, so beym *Abraham de Mierre*, Rathsherrn zu Milden aufbehalten war, und ist A. 1533. von einem ungeschikten Schreiber oder Mönch verfertigt worden, mit häufigen und groben Fehlern: wo er richtig ist, da hat er es von Wort zu Wort aus dem *Chartulario Lausannensi* genommen, doch ist diese Arbeit wegen dem Mangel anderer Nachrichten nicht zu verachten, sie geht von 501. bis 1533. und nicht wie es auf dem Titel steht 1536. und fängt an Et primo pro bono exemplo habemus S. Prothasium &c. &c.

Diese Chronik wird wohl eben diejenige seyn, deren *Le Long Bibl. Hist. de la France* No. 3133. * gedenkt, und welche *Ruchat* nach der Anzeige der *Nouv. de la Republ. des letres* 1714. Tom. II. 463. seiner Kirchen-Geschichte der Landschaft Waadt anhängen wolte.

4. *CXIV. Diplomata Chartae et Epistolae imperatorum, regum, pontificum romanorum,*

norum, principum et episcoporum ad eccle-siasticam et civilem Helvetiae Historiam pertinentia, ab Anno 815. *ad Annum* 1536. *in sex articulos divisa.* 34. S. Es sind nur 22 Urkunden, welche das Bistum Lausanne und das Kloster Petterlingen betreffen, übrige sind dem 5ten Band der Histoire generale de la Suisse an ihren Orten eingerükt. Diejenigen aber, so nach 1308 verfertiget worden, scheinen zerstreut und vielleicht verlohren zu seyn. Sie sind sehr wichtig aber keines Auszugs fähig, der sich für meine Absicht schikte. Die sechs Abschnitte sind: 1. Das Bistum Lausanne 58. Stük von 815. bis 1536. 2. Die Abtey Petterlingen 12 Urkunden von 937. bis 1435. 3. Die Abtey Hautcret, Amts Oron, 12 Urkunden von 1134. bis 1248. 4. Die Abtey Romainmotier, 6 Urkunden von 1011. bis 1289. 5. Verschiedene Urkunden zur Kirchengeschichte von 1043. bis 1512. acht Stük. 6. Verschiedene Urkunden zur Civilgeschichte von 1250. bis 1474. 5 Stük.

S. auch *Scheuchzer Nov. litt. Helv.* 1705. 27. 28. Zürich gel. Zeit. 1725. 29. 30. die es als gedrukt ausgeben, welches aber nicht zum Stand gekommen ist. *Mem. de Trevoux* 1705. May 909. *Merc. Suisse* 1738. Nov. 412.

83.

„ *Etat des eglises de l'Eveché de Lausanne,*
„ *copié sur le Cartulaire de l'eglise*
„ *de Lausanne qui fut dressé par Co-*
„ *non le prevot l'an* 1228. Mſſ. in 4.
„ 11. S. In meinen Händen.

Dergleichen Nachrichten sind stets schäzbar, da sie vieles von den alten Zeiten erläutern. Nach diesem Verzeichnis hatte das Bistum acht Decanate, als: Lausanne, Avenche, Soleure, Neufchatel, outre la Venoge, Ogo, Frybourg, Berne, in allem 301. Kirchspiele. Im Decanat Bern hatte es folgende 28 Kirchspiele:

Indrelappe, Probstey. Interlacken.
Cunitz, Probstey und Kirchspiel. Köniz.
Rucespert, Probstey und Kirchspiel. Rüggisberg.
Anfoltinguen, Capitel und Kirchspiel. Amsoldingen.

Kirchen:

Berne & l'hospital.
Pipinnant, Bümpliz.
Nuneca, Neuenegg.
Tornes, Thurnen.

Waler

Walerro, Wahlern.
Chilchtorf, Kilchdorf.
Gertzenſe, Gerzenſee.
Dueslirnines, Zweyſimmen.
Frutenges, Frutigen.
Aſches, Aeſchi.
Grindewalt, Grindelwald.
Ibriſtorf, Ueberſtorf.
Capellen, Cappelen.
Montcuchin, Guggisberg.
Stega, Stäg.
Thieracher, Thieracheren.
Buoltinguen, Boltigen.
Ceinigen, Einigen, ehmals Kirche im Paradis.
Windemis, Wimmis.
Vultingen, Uttigen oder Fultigen.
Berswile, Oberwyl.
Spietz, Spiez.
Scherzelingen, Scherzligen.
Belpa, Belp.
Arlinbach, Erlenbach.
Tarenſchat, Probſtey. Därſtetten.

S. auch noch von dieſem Biſtum *Zedlers Lex.* XVI. 1105, 1110.

Erstes Buch.

Die Eidsgenoßenschaft überhaubt.

Vierter Abschnitt.

Natur-Geschichte.

84.

„ Beschreibung der Natur-Geschichten
„ des Schweizerlands erster Theil
„ von Johann Jacob Scheuchzer.
„ Zürich. 1706. in 4. 188. S. und
„ 10 Kupfer. T. II. 1707. 208. S.
„ und fünf Kupfer. T. III. enthal-
„ tende vornemlich eine über die
„ höchsten Alp-Gebirge *An.* 1705.
„ gethane Reise. 1708. in 4. 208. S.
„ und eilf Kupfer.

Scheuchzer liefert hier einen, zwar hin und wieder nicht sehr richtigen, aber doch merkwürdigen Schaz von Anmerkungen aus Helvetiens Naturgeschichte. Sie kamen wochentlich vom eilften Hornung 1705. bis zum 28. Christmonat 1707. heraus.

Der

Der erste Theil enthält vorzüglich verschiedene Meteora und Luftgeschichten, Beschreibung verschiedener Berge, Bereitung der Milch und Milchspeisen auf den Alpen, von den Gemsen, vom Pfeffersbad, vom Heimweh, von den Gefahren der Bergreisen in Ansehung der Lauinen, der Bergrisse u. s. f. von Helvetiens Beschaffenheit in Ansehung der Jahrszeiten, von den Ueberbleibseln der Sündflut in Helvetien, von den Erdbiden, so von Zeit zu Zeit im Schweizerland gespürt worden besonders vom Glarnerischen, von den Lauinen u. s. f.

Der zweite Theil liefert besonders Nachrichten vom Walterschweiler Bad, von den Metallen des Schweizerlands, von verschiedenen Meteoris und Luftgeschichten, besonders des Blizes u. s. f. vom Julierberg, vom Schabzieger, von den Steinkohlen Helvetiens, von den Badner Würfeln, von den verschiedenen Erdarten Helvetiens, von der Schweizer Gemüthsbeschaffenheit, Lebensart, Sitten u. s. f.

Im dritten Theil steht seine, auch auf Lateinisch herausgekommene Bergreise von 1705. jedoch mit Auslaßung der botanischen Anmerkungen, und gibt verschiedene Nachrichten von den Höhen der Berge und de-

ren Abmeßung, von der Schweizerischen Gebürge Gestalt und Alter, vom Fläscher Bad in Bündten u. s. f.

S. *Scheuchzer Nov. litt. Helv.* 1705. 10=13. Ej. *Itin. Alp.* T. IV. 615=619. *Nov. litt. Germaniae* 1707. 4. Rohr physical. Bibliothek. 653.

Da nun alle diese Nachrichten sehr zertrennt und unförmlich waren, so hat Hr. Joh. Georg Sulzer der gelehrten Welt gewiß einen grossen Dienst gethan, selbige umzuschmelzen und unter folgendem Titel herauszugeben:

Johann Jacob Scheuchzers - - - - Natur-Geschichte des Schweitzerlandes, samt seinen Reisen über die Schweitzerische Gebürge, aufs neue herausgegeben und mit einigen Anmerkungen versehen von Johann Georg Sulzern. Zürich 1746. T. I. 486. S. und 17. Kupfer. T. II. 381. S. und 13. Kupfer, ohne die gleich anzuzeigende Anhänge.

Der erste Theil dieser Auflage enthält das jezt angezeigte Werk, doch mit Auslassung der Bergreise. Aller Orten ist die Sprache und die Ordnung verbessert, doch daß auch hier noch einiges auszusetzen bleibt. Die Anmerkungen des Herausgebers sind

sehr

sehr gut und nüzlich, des Verfaßers Vermehrungen aber von wenigem Werth; die alten Kupfertafeln sind beybehalten, einige aber ausgelaßen, und andere zugefügt.

Der zweite Theil besteht aus verschiedenen Stücken. Zuerst ist eine Uebersezung der Scheuchzerischen Alpenreisen, von welchen an ihrem Ort wird geredet werden. Hierauf folgen einige Abhandlungen des Scheuchzers aus den Breslauischen Samlungen von 1717. bis 1731. Diese erstreken sich von S. 319. bis 376. und enthalten allerley Nachrichten von Wetter- und Luftgeschichten, Meteoris, Schneelauenen, Ueberschwemmungen, Bergfälle, Erdbeben u. s. f. vom pyramidenförmigen phosphorischen Androdamant aus dem Bernergebiet, von den Badenwürfeln ꝛc.

Diesen folgen mit neuen Seitenzahlen Sulzers an ihrem Ort anzuführende Bergreise auf 71. S. und eben deßelben Untersuchung von dem Ursprung der Berge und andrer damit verknüpften Dinge auf 44. S.

Der Buchhändler wolte seither noch einen Band beyfügen, in welchem Scheuchzers Fehler verbeßert, und was er ausge-

laßen oder seit seinen Zeiten wiederfahren ist, beygefüget werden solte, es scheint aber dieses sey ins Stecken gerathen.

S. *Acta Erud.* 1749. 539. *Mus. Helv.* 1746. II. 323.=325. Gött. gel. Zeit. 1747. 252. Leipz. gel. Zeit. 1747. 195.=197. 1749. 347. 348. 427. 428. *Boerhave Methodus Studii medici cura opt. Parentis* 97. 129. Staats= und Reise=Geographie X. 401.

85.

„ *Helvetiae Stoicheiographia. Orographia*
„ *et Oreographia*, oder Beschreibung
„ der Elementen, Grenzen und
„ Bergen des Schweitzerlands.
„ Der Natur Historie des Schwei.
„ tzerlands erster Theil. Zürich.
„ 1716. in 4. 268. S. und 5 Kupfer.

Die *Stoicheiographia* geht bis S. 99. Sie entwickelt die Luft= und Wettergeschichten, das Feur und die Wärme, die Erdarten, die verschiedene Jahrszeiten besonders zu Scheuchzers Zeiten, u. s. f. alles nicht sehr zuverläßig.

Die *Orographia* oder Beschreibung der Grenzen ist in der *Stoicheiographia* S. 43.=74. eingerükt. Sie ist ziemlich umständlich, und begreift die Grenzen eines jeden der

13 Cantone, der zugewandten Orte, und der gemeinschaftlichen Vogteyen.

Die *Oreographia* beschreibt die Berge Helvetiens und liefert von S. 99. bis 224. Betrachtungen über die Benennung, das Alter, Gestalt, Nutzen und Lage dieser Berge, von deren Höhlen, Luftlöchern, Umstürzen, (besonders von dem zu Plürs), Schneelauinen, nebst einem umständlichen aber oft sehr troknen Verzeichnis der Schweizerischen Gebürge.

Nach diesem allen kommen einige neu abgedrukte Schriften, als *Gesner descr. Montis Fracti*, 225-245. *Rhellicani Stokhornias* 246-251. Zwick Vorstellung von den Glarnerischen Gebürgen 251-253. *Clemens Capuc.* Beschr. der Appenzeller Gebürge 254-259. Joh. Heinrich Scherer Beschreib. der Toggenburgischen Gebürge 260-262. Rudolf von Rosenroll Vorstellung der berühmtesten Berge des Pündtner Lands 263-266. Joh Leonhard Beschreib. der Rheinwalder, Splüger und Suffer Gebürge. 266-268.

„ *Hydrographia Helvetica.* Beschrei-

„ bung

„ bung der Seen, Flüßen, Brün-
„ nen, warmen und kalten Bä-
„ deren, und andern *Mineral* Wa-
„ ßern des Schweitzerlands. Der
„ Natur Histori des Schweitzer-
„ lands zweyter Theil, von Joh.
„ Jacob Scheüchzer. Zürich. 1717.
„ in 4. 480. S. und 12. Kupfer.

Er liefert hier verschiedene gute Nachrichten. Zuerst ein Verzeichnis der Seen nach der Ordnung der Cantone und Provinzen. Die Flüße und Bäche nach alphabetischer Ordnung 8-98. Die Waßersnöthe, Ueberschwemmungen, Versenkungen und große Tröcknen 99-124. Die periodische Seen und andere sonderbare Brünnen u. s. f.

Dieses alles ist zwar nüzlich aber nicht zureichend. Folgende Werke sind wörtlich einverleibt.

Tibiani panegyricon de laudibus acronii lacus 23-28. *Vera narratio inundationis Locarnensis* 1556. 103-108. und *Abrah. de Champrenaud antelucana exundatio Birsici.* 1701. 116-122.

Weit wichtiger und gemeinnüziger ist seine Abhandlung von den mineralischen Waßern

sern und Gesundbädern Helvetiens, welche sich von S. 137. bis zu End erstrekt. Zuerst gibt er eine allgemeine Vorstellung der mineralischen Waßer Helvetiens nach den Cantonen u. s. f. Hierauf schreitet er zu der besondern Beschreibung, welche er in Claßen und jede derselben nach den Cantonen u. s. f. eintheilt. Seine Claßen sind:

1. Bäder, welche müßen gewärmt werden. 146. 232.

2. Saurbrunnen und martialische Waßer. 233. 293.

3. Kalte Bäder. 293. 297.

4. Salzwasser. 298. 309.

5. Kalte Schwefelwaßer. 310. 319.

6. Versteinernde Waßer. 320. 322.

7. Kropfwasser. 322. 324.

8. Von Natur warme Waßer. 324. 480.

Bey den Waßern und Bädern, deren besondere Beschreibungen gedrukt sind, theilt er dieselbe theils Auszugsweise, theils wörtlich mit, wie solches an seinen Orten von mir wird gemeldet werden, und zum Theil schon geschehen ist.

S. Bresl. Saml. T. II. 468.

87.

„ *Meteorologia et Oryctographia Helvetica*
„ oder Beschreibung der Lufft-Ge-
„ schichten, Steinen, Metallen und
„ andern *Mineralien* des Schweitzer-
„ lands, absonderlich auch der Ue-
„ berbleibselen der Sündfluth von
„ Joh. Jacob Scheuchzer - - - -
„ Ist der dritte oder eigentlich der
„ sechste Theil der Natur Geschich-
„ te des Schweitzerlands. Zürich.
„ 1718. in 4. 336. S. und 19. Kupfer.

Die *Meteorologia* geht bis S. 98. und liefert viel gute und viel falsche Betrachtungen, die nicht wohl eines Auszugs fähig sind. Von den Winden, Wolken, Regen und deßen besondern Arten, Thau, Meelthau, Reiffen, Hagel, Schnee, feurigen Luftgeschichten, Erdbeben, Meteoren u. s. f.

Die *Oryctographia* erzehlt von S. 98. bis 202. Helvetiens Erdarten, figurirte und andere Steine, wie auch die Edelgesteine, die Chrystallen u. s. f. Salze, Erdpeche und Schwefeladern, mit den Mineralien verwandte Körper, Metalle, u. s. f. Die Uberbleibsel der Sündflut nehmen allein die S. 202. bis 336. ein. Jede Claße wird

nach

nach der Ordnung der Cantone u. s. f. abgetheilt, und alle beweisen den so wenig erkennten Reichthum unserer Gebürge. Vieles verdient aber noch genauer geprüft zu werden.

S. *Scheuchz. Itin. Alp.* T. IV. 619=621.

88.

Scheuchzer wolte diese Werke weit verbeßert und vermehrt, und zwar auf Lateinisch herausgeben. Ich habe seine Arbeiten bey dessen Herrn Erben gesehen.

Die *Stoicheiologia* ist in Folio und hat viel Zeichnungen.

Die *Orographia* ist in 4.

Die *Oreographia* in Folio und auch in 4. mit vielen Zeichnungen. Seines Bruders Abhandl. von den Schichten der Berge solte hier eingerükt werden.

Die *Hydrographia* 3. dicke Bände in 4. nebst viel umständlicheren Bemerkungen des großen Gesners über das Bad zu Baden.

Die *Meteorologia* ist auch in Folio mit vielen Vermehrungen. Auch sind noch

noch 3. Bände in Folio vorhanden, worinn erstaunlich viel meteorologische und barometrische Beobachtungen, Constitutiones morborum von Zürich, viel Zeichnungen u. s. f. sich befinden. Man könte hieraus einen sehr gemeinnützigen Auszug machen.

Die *Oryctographia* habe ich nicht auf Lateinisch gesehen.

89.

„ *Historia Plantarum Helvetiae auctore*
„ *Joh. Jacobo Scheuchzero* Mss. in Fol.
„ 8. Vol. mit sehr vielen Holzstichen
„ und noch mehreren Zeichnungen, be-
„ sonders in Ansehung des Pflanzen-
„ geschlechts mit unsichtbaren Blumen
„ (Cryptogamiae). In den Händen der
„ Hrn. Neffen des Verfaßers.

Es ist ein alphabetisches Verzeichnis in Gestalt eines Wörterbuchs. Bey jeder Pflanze beschreibt er den Charakter derselben, die Nahmen des *Tourneforts*, nebst denen, so sie von andern Kräuterkennern erhalten, den Ort, wo sie wild wächßt, und den Nutzen, den man von derselben zieht, in welch lezterem hin und wieder etwas nicht

allzu

allzu gewißes unterläuft. Die Ordnung in deren dieses Werk abgefaßet ist, und die Leichtgläubigkeit des Verfaßers, werden dem Nutzen und den Vorzügen deßelben allerdings schaden.

Er hat auch noch ganz fremde Pflanzen eingemischt, die in den Gärten gefunden werden, als die Aloe arten u. s. f. Die Gräser sind aus seines Bruders Werk entlehnt. Die Holzstiche sind meistentheils des *Fuchsii* seine, welche Scheuchzer an sich gebracht hat.

S. eine lateinische Einladung zu Beförderung dieser Arbeit im *Commerc. litter. Noric.* 1731. 297. 298. und auf Englisch durch *Zollmann* übersezt, in *Philos. Trans.* 1731. No. 421.

S. auch *Scheuchz. itin. alp.* T. IV. 621. 622. *Boerhave Method. cura Parentis* 227. 232. *Parentis Enum. Stirp. Helvet.* praef. 9.

90.

„ *Jo. Jacobi Scheuchzeri Historia animalium Helvetiae* MS. in 4. 4 Vol.

Scheuchzer hat diese Arbeit gar nicht ausgearbeitet, und sie ist am wenigsten im

Stand gedrukt zu werden. Er theilt sie folgendermaßen ab:

1. Die Insekten oder Ungeziefer: hier ist er besonders sehr unvollkommen, ohngeachtet er derselben eine schöne Anzahl hat.

2. Die Vögel: da er aber ungemein viel fremde einmischt, welche sich in der Schweiz nicht befinden.

3. Die Fische: wo der gleiche Fehler begangen wird.

4. Die vierfüßigen Thiere: Dieser Abschnitt ist am besten ausgearbeitet. Jeder dieser vier Abschnitte enthält einen Band in 4. und alles ist auf lateinisch geschrieben.

S. *Scheuchzer itin. alp.* T. IV. 622.

91.

Dieses alles macht die ersten acht Theile seiner *Historiae naturalis Helvetiae* aus. Der neunte solte die Schweizer, ihre Gemüths- und Leibsbeschaffenheit, gewöhnliche Krankheiten, und die Art sie vorzüglich mit inländischen Mitteln zu heilen, enthalten. Ich habe aber diesen nicht gesehen.

S. *Scheuchzer* l. c. 622.

92. Spe-

92.

„ *Specimen lithographiae Helveticae cu-*
„ *rioſae quo lapides ex figuratis Hel.*
„ *veticis ſelectiſſimi aeri inciſi ſiſtuntur*
„ *et deſcribuntur a Johanne Jacobo*
„ *Scheuchzero. Tiguri* 1702. in 8.
„ 67. S. und 7. Kupfer.

Ein Vorläufer ſeiner nachmaligen umſtändlichen Arbeiten; er liefert hier ſehr rare und merkwürdige Stüke.

S. *Acta erud.* 1705. 479. *Philoſoph. Tranſactions* 1704. No. 291. *Nova litt. German.* 1707. 5.

93.

„ *Nova ex ſummis alpibus vulgata et*
„ *tabulis aeneis colluſtrata a Johanne*
„ *Jacobo Scheuchzero. Tiguri.* 1731.
„ in Fol. 14. S. und 4. Kupfertafeln.

Es ſind barometriſche Beobachtungen, ſo in den 4. lezten Monaten des Jahrs 1728. auf dem Gotthardberg und zu Zürich ſind gemacht worden, woraus Scheuchzer ſchlieſſet, der Gotthard ſey 938. Klafter und 2. Schu über die Oberfläche des Meers erhoben. Joſeph *de Seſſa* Prior der Capuciner hat

sie auf dem Gotthard gemacht, und Scheuchzer zu Zürich.

S. *Acta Erud.* 1733. 43. Leipz. gel. Zeit. 1731. 725. *Mem. de Trev.* 1731. *Juill.* 1287. *Comm. litt. Nor.* 1731. 148. *Journ. hist. de la rep. des letres* T. I. P. III. 1732. 412 = 414. *Journ. des Scav.* 1731. *May* 311. Hamb. Magazin T. XVII. P. V. 533 = 541. wo ein groſser Auszug aus diesem Werk steht. *Boerhaave Method. cura Opt. Parentis* 1008.

94.

Unzehliche kleine in die Naturgeschichte einschlagende Scheuchzerische Abhandlungen so in den *Miscellan. Berolinens.* Breslauischen Samlungen und der Büchnerischen Fortsezung derselben, *Memoires de Trevoux*, *Philosophical Transactions*, *Actis Academiae Naturae Curiosorum* u. s. f. stehen, mag ich hier nicht aussetzen. Ihr Verzeichnis würde eckelhaft seyn.

Erstes

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Fünfter Abschnitt.

Topographische Geschichte.

95.

* „ Joh. Jak. Scheüchzers des ältern
„ Reisbeschreibung in Glaris, Chur,
„ Appenzell Rheinthal, Bregenz,
„ Lindau Constanz, Stein, Schaf-
„ hausen ꝛc. 1665. Mss.

96.

* „ *Joannis Scheuchzeri Descriptio iti-*
„ *neris Tiguro-Mediolanensis. Ejus-*
„ *dem iter in montem regis et pilatum.*
„ 1701. Mss.

97.

„ Ουρεσιφοιτης *Helveticus sive itinera per*
„ *Helvetiae alpinas regiones facta an-*
„ *nis MDCCII. MDCCIII. MDCCIV.*
„ *MDCCV. MDCCVI. MDCCVII.*

„ *MDCCIX. MDCCX. MDCCXI. plu-*
„ *rimis tabulis aeneis illuſtrata a Jo-*
„ *hanne Jacobo Scheuchzero - - - in qua-*
„ *tuor tomos diſtincta. Tomus pri-*
„ *mus noviſſime atque auctior editus*
„ *et comprehendens itinera annorum*
„ *MDCCII. MDCCIII. MDCCIV. Lug-*
„ *duni Batavorum* 1723. in 4. 167 S.
„ und 51 Kupfer und Charten.

Die Reiſe vom Jahr 1702. iſt ſchon zu Zürich A. 1702. in 4. als eine Diſputation gedrukt worden. Johann Scheuchzer ſein Bruder und Reisgefährter war reſpondens. Die Reiſe gieng auf Einſiedlen, Schweiz, Uri, Engelberg, (da er von der dort herrſchenden Colica ſpasmodica, und von verſchiedenen andern dortigen Merkwürdigkeiten redet), Lucern und Zürich. Zulezt wird eine umſtändliche Abhandlung des Scheuchzers von der Milch und deren Verarbeitung in der Schweiz, beygefügt.

Die zweyte Reiſe gieng A. 1703. auf Lachen, Wallenſtadt, Ragatz, Pfeffers, Tuſis, Cleven, Plürs, St. Moritzen, Julierberg, Glaris. Er redet hier beſonders vom Lavezſtein, vom Plürſiſchen Umſturz, vom Bad zu St. Moritzen, und vom Glarneriſchen Schabzieger.

Die

Die dritte Reise ward 1704. unternommen. Sie erstrekte sich über Pfeffers, Glaris u. s. f. Hier wird das Pfeffersbad, der Steinbruch zu Oenigen, und die Naturgeschichte der Gemse umständlich erzählt, und einige barometrische, aber keine botanische Anmerkungen angehängt.

Diese drey Reisen sind bereits zu London 1708. in 4. auf 151. S. gedrukt worden. Sie sind aber hier vermehrt und verbeßert.

Tomus II. comprehendens iter MDCCV. 1723. in 4. 342. S. 18. Kupfer.

Diese Reise ist auch schon im dritten Theil der Beschreibung der Naturgeschichte 1708. in 4. auf deutsch erschienen, hier ist sie zum erstenmahl auf lateinisch, mit vielen Vermehrungen besonders in botanischen Sachen. Sie gieng auf Glaris, Uri, Teufelsbrüke, Urserenthal, Gotthardberg, Livinerthal, Furca, Wallisland, Gemmin, Thun, Bern. Sie ist eine von den merkwürdigsten. Man findet hier sehr viel Nachrichten vom Canton Glaris und dortigen Erdbeben, von den Gemsen, Unterschacherbad, Schneelauinen, von Christallen, von den Ursprüngen der Reuß, des Tesins und

des Rhodans, von den Gletschern, vom Bad zu Leug, von der Berner Bibliothek, vom Rigiberg u. s. f.

Tomus III. comprehendens itinera annorum MDCCVI. MDCCVII. MDCCIX. 1723. in 4. von S. 351. bis 520. und 42. Kupfer.

A. 1706. unternahm Scheuchzer seine fünfte Reise, und durchwanderte Zug, Lucern, Pilatusberg, Engelberg, Haslithal, Thun, Freiburg, Aventicum, Neuenburg. Er redet hier umständlich vom Walterschweilerbad, vom Zugersee, von dem Lucernerischen Riesen, und Drachenstein, von den Drachen, vom Kloster Engelberg, von den Alterthümern zu Aventicum u. s. f.

A. 1707. geschah die sechste Reise. Sie gieng auf Wallenstadt, Pfeffers, Chur, Tusis, Cleven ꝛc. Hier werden das Pfeffersbad, und die Quellen des Rheins, der Maira, der Inn, und der Albula beschrieben. Sie enthält die gröſte Anzahl der auf seinen Reisen gefundenen sehr seltenen Pflanzen.

A. 1709. ward die siebente Reise verrichtet. Sie betraf Zug, Unterwalden, Unterseen, die Grindelwaldgletscher, Frutigen, Wallisland, Vivis, Lausanne, Isserten, Villars

Villars le Moine, Aventicum, ꝛc. Hier findet man die Merkwürdigkeiten des Zürich- und des Zugersees, die Gletscher, das Leuggerbad, die Salzwerke zu Bevieux, den Lauf des Rhodans, die Alterthümer im Wallisland, wie auch im französischen Theil der Schweiz.

Tomus IV. comprehendens itinera annorum MDCCX. MDCCXI. et Acarnaniæ. 1723. in 4. von der 521. bis zur 635ten Seite mit 19. Kupfern, und einem 53. S. haltenden Register.

Die achte Reise ward 1709. verrichtet. Sie erstrekte sich über Rapperswil, Canton Glaris, Sax, St. Gallen, Toggenburg. Auch diese ist wichtig. Sie begreift die Merkwürdigkeiten des Zürichsees, die Regierungsform des Canton Glaris, die Alpen desselben. Auch sind 2. eigene Anhänge beygedrukt. S. 551-583. *Toggici Comitatus descriptio aut. J. J. Scheuchzero*, nebst dem Frieden von 1718. und S. 584-588. *Nouvelles experiences sur la dilatation de l'air, faites par M. Scheuchzer, sur les Montagnes des Suisses avec des reflexions par M. Maraldi*, aus den *Mem. de l'Acad. des Sciences de Paris* 1711.

Die neunte und letzte beschriebene Reise geschah 1711. Sie begreift Solothurn, Bern, Thun, Lucern. Sie hält sich haubtsächlich mit Bern und dortiger Regierungsform, außern Stand, Bibliothek u. s. f. auf, ist aber sehr fehlerhaft.

Hierauf folgt S. 607-635. *Acarnania sive relatio eorum quae hactenus elaboravit Acarnan Jo. Jac. Scheuchzer.* Es enthält diese Nachricht sowohl seine gedrukte, als versprochene Werke.

Alles ist voll von verschiedenen guten, nüzlichen und angenehmen Anmerkungen, über die Naturgeschichte, Geographie, Alterthümer u. s. f. Hin und wieder sind zweifelhafte und zum Theil falsche Sachen eingerükt. Den Reisen von 1702. 1703. 1705. 1706. 1707. 1709. sind gute botanische Anmerkungen angehenkt, worinn bey 360 neue oder seltene Pflanzen beschrieben werden, die dazu gehörigen Kupfer sind nicht von den besten, *Petiver* hat sie auch seinem *Gazophylacio* einverleibt. Nicht leicht hat ein anderer Schriftsteller größere und wiederhohltere Reisen in die Alpen vorgenommen, als Scheuchzer, besonders aber in die an seltenen Pflanzen so reiche Bündtnerische Gebirge, auch hat er viel neue Pflanzen entdekt,

dekt, und viele Charactere verbeßert. Hin und wieder hätte er noch die lezte Hand über seine Arbeit ergehen laßen sollen.

Herr Johann Georg Sulzer hat diese neue Reisen umgeschmolzen und auf deutsch A. 1746. als den zweiten Theil der Scheuchzerischen Naturgeschichte des Schweitzerlandes herausgegeben. Er hat aber alles botanische, historische, politische, und antiquarische, auch noch viel anderes ausgelaßen und die Anzahl der Kupfer sehr vermindert, besonders die so Scheuchzer aus dem Merian entlehnt hatte, hingegen ist Walsers Charte von Rhetien beygefügt. Diese Uebersetzung hält 315. S. in 4.

Es ist derselben noch ein artiges und lesenswürdiges Werkchen beygefügt worden, nemlich:

Joh. Georg Sulzers Beschreibung einiger Merkwürdigkeiten, welche er in einer *A.* 1742. gemachten Bergreise durch einige Oerter der Schweitz beobachtet hat. Zürich. 1747. in 4. 72. S.

Diese Reise gieng auf Knonau, Zug, Art, Rigiberg, Lucern, Pilatusberg, Unterwaldnerland, Gotthard, Urselerthal u. s. f. Sie ist gemeinnüziger beschrieben als die

Scheuch-

Scheuchzerischen, und betrift vorzüglich ökonomische und physische Sachen, welche sehr angenehm und lehrreich erzehlt sind.

S. von Scheuchzers Reisen. *Scheuchz. itin. alp.* T. IV. 622-624. *Acta Erud.* 1709. 77. 1725. 312 *sq. Bibl. choisie* T. XVII. 188-190. *Mem. de Trevoux.* 1709. May 918. 1715. Août 1337. *Nouv. de la Republ. des letres* 1708. Août. 175-196. *Miscell. Berolin.* T. I. 139-143. wo die Reise des Jahrs 1706. von *Christ. Matth. Seidel* ausgezogen wird. Monatl. Nachr. von Zürich 1751. 141. *Mylii Bibl. anon.* 305. Leipz. gel. Zeit. 1725. 582. *Schelhorn amoen. hist. eccles.* II. 856. 865. 894. *Bibl. Struv. Buder.* 1304. 1305. *Boerhaave meth. cura opt. Parentis* 124. 220. 227. *Galleria di Minerva* VI. 48. *Astruc hist. natur. du Languedoc, preface. Philosophical Transactions* 1708. No. 316. welchen Auszug *Eduard Lhuyd* verfaßet hat. *Nova litt. German.* 1707. 5. *Halleri Enumeratio Stirp. Helv. praef.* 8. 26. 28. *Ej. praef. ad Weinmanni phytanthozaiconographiam paragr.* 55. Von Sulzers Reise aber Siehe Monatl. Nachr. von Zürich 1751. 139. Leipz. gel. Zeit. 1747. 161. 162.

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Sechster Abschnitt.

Genealogische Geschichte.

98.

* „ *Jo. Etterlin universale sagro profano,*
„ *overo bel verdeggiante prato istorico*
„ *degli Eroi diviso in tre parti del mon-*
„ *do, liberta, legge e grazia, per eterna la*
„ *memoria alla posterita, con indice copiose*
„ *dei nomi, luoghi, tempi, tutti ra-*
„ *colto degli epitaphi, autori Classici,*
„ *et archivi publici.* MS.

Soll viel von dem alten Adel Helvetiens anbringen.

S. *Scheuch. B. H. H.* MS.

99.

„ Von den edeln Grafen von Hab-
„ spurg, Hertzogen ze Oestereich
„ und Schwaben, und der Stiff-
„ tung

„ tung des Fürstlichen Klosters
„ Königsfelden im Ergaw, auch
„ etwas von der Sempacher
„ Schlacht in welcher Hertzog Lü-
„ pold von Oestereich durch die
„ Eydgenoßen erschlagen, und zu
„ Königsfelden begraben ist. In
„ *Senkenberg Selecta juris et historia-*
„ *rum* 1738. T. IV. 1. 160.

Herr von Senkenberg kennt den Verfaßer nicht, welches ohnstreitig der berühmte Heinrich Bullinger ist, doch lobt er ihn, und bemerkt, daß verschiedenes hierinn enthalten sey, so Tschudi und andere nicht haben, als, daß die Herzoge von Oesterreich bereits 1315. den Titel Herzog zu Schwaben geführt. Herr von Senkenberg klagt den Verfaßer einer starken Partheylichkeit und Haßes gegen das Haus Oesterreich an, und geht auch in den Anmerkungen oftmals ungütig mit ihm um. Die Schrift ist in zwey Bücher abgetheilt, wovon das leztere von S. 92. bis 160. sich erstrekt und lediglich den Sempacher Krieg beschreibt.

Bullinger führt auch noch Nebensachen an, als vom alten Vindoniſſa, vom Kloster Mury. Auch sind verschiedene Lieder einge-

eingerükt, als von der Einnahme des Ergaus 1415. Halbsutters von Lucern zwey Lieder auf die Sempacher schlacht, das Verzeichnis der zu Sempach erschlagenen Lucerner, Urner und Unterwaldner, so 109. Personen ausmacht, das Verzeichnis der erschlagenen Feinde, so sehr stark ist, u. s. f.

S. *Rahn Biol. Helv.* 92.

100.

* „ Johann von Etterlin auf Winkhleren, Churpfälzischer rath, *Chronicon Ergoviae seu* des in Luzern„ lands ergötzl. Historiensaal entstandenen höchstpreislichen Erz„ haus Oesterreich Habspurg Ehren „ *Obelisc. Pars I.* daß aus den 3. „ Söhnen Noah anfänglich auf„ gebrachte Zelt Gallien *post hac* „ Schweitzerland oder wenigst im„ derbegrifenes in 3. zerteilte Hel„ vetien, von des Saturni aus O„ pi seiner Frauen erzeugten 3. „ Söhnen einem *Jovi*, *Helo* oder „ *Pluto* und *Neptuno* nach heidni„ scher Meinung Helveter genent, „ als Zürich und Turgai, Argai, Wadt

„ Wadt und Wifflisburgergai, zwei-
„ tens als meines geliebten Vat-
„ terlands Ar- oder Herrgai theils
„ Anfang Waxthumbs und gegen-
„ wärtigen Standes was sich seit-
„ her dem in geistl. und weltl. ver-
„ loffen. Die Gelegenheit derfel-
„ ben Stätt, Schlößer, Märkt,
„ Dörfer, Stiffter in 3 Cantonen
„ Bern, Luzern und Unterwalden
„ gelegen, ihre Sitten und Ge-
„ braichen, Berg und Theler Flüß
„ und See, Beder und Sund-
„ brunnen, auf und abnemmen der
„ Geschlechter und deme weiters an-
„ hängiges berühret, unpartheyisch
„ gerichtet ist. Mll.

Er war eigentlich kein Schweizer, lebte auch nicht, wie andere glauben zu Lucern im Hoff, seine Vorfahren waren aber, wie er selbst saat von Brugg und die gleichen von denen Petermann Etterlin abstamte.

S. *Etterlini litt. ad Scheuchz.* 1706. 20 Dec.

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Siebenter Abschnitt.

Wapen-Geschichte.

101.

* „ Ordentliche Verzeichnus aller
„ derjenigen Pannern und Fahnen,
„ welche vor dießem in der Kir-
„ chen zu den Vädteren Barfü-
„ ßern offentlich gehangen, dießer
„ Zeit aber in dem Zeüghauß di-
„ ßer Statt auffbehalten und in
„ besagter Kirchen auff beyden
„ Mauren abgebildet seindt. Sie-
„ rinnen nun eigentlich *noti*ert und
„ vermercket ist welchem Herren oder
„ welcher Statt Einß, einem oder
„ dem andern zugestanden, und
„ in oder aus was vor schlachten
„ selbe erobert und gewonnen seindt
„ worden ꝛc. 9 Blätter.

Diesem ist beygefügt:

„ WapenBuoch Oesterreichischer Rit-
„ terschafft daß ist der durchleüch-
„ tigen Hoch und Wohlgebohrnen
„ Fürsten und Herren Hertzogen
„ zu Oesterreich Graffen von Hab-
„ spurg durch welche das herrliche
„ und weitberühmte Closter Kü-
„ nigsfelden gestifftet, gebauen ꝛc.
„ und die darin begraben. Deß-
„ gleichen der Wohlgebohrnen Ed-
„ len, Graffen, Fryen, Ridteren
„ und Herren welche mit *Leopoldo*
„ dem dritten diß nahmens Her-
„ tzogen zuo Oesterreich vor Sem-
„ pach *Anno* 1386. erschlagen zuo
„ Königsfelden bey 40. begraben,
„ Sampt anderen deren nahmen
„ nachmalenß verzeichnet seind ge-
„ funden worden ꝛc. Angebornen
„ Wapen, Schilt und Helms
„ Kleinoden mit sondern fleiß aus
„ glaubwürdigen alten Chronicken,
„ Grabsteinen, Jahrzeith und Wa-
„ pen büchern erkündiget, in die-
„ ßes Buch zusammen gebracht, und
„ mit jedes Wapen gewohnlichen
„ rechten Farben ausgestrichen. *An-*
„ *no* 1698. durch Johann Jost

Schiff-

„ Schiffmann Priester in Lucern.
„ *Mſſ.* Ohngefehr 116 Bogen in Fol.

In diesem Buch finden sich außer demjenigen wovon im Titel Meldung geschehen ist:

Contrafactur der alten Burg Habßburg, dannenhero die Fürsten von Oesterreich ihr Herkommen haben.

Ab*contrafactur* der Fürsten von Oesterreich Begräbniß im Closter Künigsfelden.

Contrafactur Leopoldi des dritten Hertzogen von Oesterreich, *Alberti* Hertzogs zu Oesterreich Römischen Königs, welcher zu Windisch an der Reuß ermordet *Anno* 1308. Elisabetha Königs Albrechts Gemahl welche Anfängerin und erste Stifterin zu Königsfelden war, das hernach von ihrer Tochter Agnes vollendet war.

Contrafactur Herrn Hanß von Hallwill welcher im Closter zu Capell begraben liegt da er Kasten Vogt war, Herrn Albrecht von Mülenen welcher zu Königsfelden begraben liegt.

Wahrhafte abbildung der schlacht vor Sempach.

Verzeichniß derjenigen Fähnlein welche im Schwaben Krieg (der sich *A.* 1499. erhoben zwischen Keiser *Maximiliano* Ertz Hertzogen zue Oesterreich undt dem Schwäbischen Pundt den sie nennten den Stäglischen Pundt eines, und den Eydtgenoßen anderen theils) sind erobert worden.

So weit geht die Beschreibung, welche ich von dem Besitzer dieser Handschrift, dem großen Schöpflin erhalten habe. Herr Schöpflin hat sie vom sel. Hrn. Franz Urs von Balthasar geschenkt erhalten. Schiffmann war Pfarrer zu Malters, ein Kenner der Schweitzerischen Geschichte. Auf einer Seite sind die Schilde und Wappen niedlich und sauber gemahlt, darauf folgen gewöhnlich zwey bis drey leere Blätter, welche hin und wieder mit historischen und politischen Anmerkungen angefüllt sind.

S. *Balthasar Lucerna litterata.*

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Achter Abschnitt.

Münz-Geschichte.

102.

„ *Thesaurus Numismatum modernorum hu-*
„ *ius Seculi sive numismata mnemonica*
„ *quibus praecipue eventus et res gestae*
„ *ab anno* 1700. *illustrantur, Figuris*
„ *aeneis expressa addita latina et germa-*
„ *nica explicatione. Norimbergae.* in
„ Fol. mit deutsch und lateinischen
„ Text und Titel.

Die Herausgeber dieser Samlung sind Negelin und Melchior Körnlein.

Die uns betreffende Münzen sind:

A. 1700. S. 7. eine große Genferische Medaille auf den Eintritt ins achtzehnte Jahrhundert.

A. 1701. 1702. 1703. nichts.

A. 1704. 450. eine Münze auf Georg Wolfgang Wedel, auf deren Revers, nebst Hippocrate, Galeno und Helmontio der berühmte *Theophrastus Paracelsus* steht.

A. 1705. nichts.

A. 1706. 616. 617. eine Gedächtnis-Münze auf den Bund zwischen Zürich, Bern, und Venedig.

A. 1707. 737. 741. 746. 747. drey Münzen auf den zu Gunsten Preussens entschiedenen Neuenburgischen Erbfolgestreit.

A. 1708. 1709. nichts.

In den Supplementen

zum Jahr 1700. 972. Eine Münze von Bern mit der Abbildung der Stadt.

Zum gleichen. 973. Eine Münze von Bern mit den Wappen der dreyzehn Zünfte.

Zum Jahr 1703. 1022. Die Gedächtnismünze auf die Erhebung des Abts von Muri in den Fürstenstand, wo aber sehr viel anderwerts von mir anzuzeigende Fehler begangen werden.

Zum

Zum gleichen 1038 = 1040. der Sechszehner Pfennig des äußern Standes zu Bern.

Zum Jahr 1706. 1060. 1061. Zwey Münzen auf den Bund zwischen Venedig und Rhaetien.

Zum Jahr 1707. 1071. 1072. Eine Münze auf den Bund zwischen Zürich und Rhaetien.

Zum gleichen 1072. Ein Schulpfenning von Schafhausen, wo aber viel Fehler begangen werden.

Zum gleichen 1073. Ein Psalmenpfenning von Bern, auch sehr unvollständig.

Die Abdrücke und Beschreibungen sind bey weitem nicht so zuverläßig als es die Köhlerischen gemeiniglich sind, doch ist es ein nüzliches und angenehmes Werk.

S. *Acta Erudit.* 1712. 253. 1713. 289. 1714. 455. 1715. 104. 1718. 175. *Journ. des Scav.* 1715. 11. Mars. *Herrgott Numotheca* P. I. praef. *Republyk der Geleerden* 1713. Mart. April. 257 = 281.

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Neunter Abschnitt.

Alterthümer.

103-116.

Alterthümer von *Aventicum*.

103.

„ *La Decouverte de la Ville d'Antre en*
„ *Franche Comté avec des questions cu-*
„ *rieuses pour eclaircir l'histoire civile*
„ *et ecclesiastique de cette Province.*
„ *Paris.* 1697. in 12. 23. S.

Ist die erste Grundlage des bald anzuzeigenden Werks des *Pierre Dunod*.

S. *Journ. des Scav.* 1698. 20. Jan. *Le Long Bibl. hist.* 15434. *Mylii Bibl. Anon.* 284.

104.

* „ *La plus belle Decouverte qu'on a faite*
„ *depuis un Siecle de la Ville d'Antre*

toute

„ *toute batie de Jaſpe et de Marbre.*
„ *Paris.*

Dunod führt dieſe in ſeiner *Decouverte entiere* S. 53. an, und ſagt es ſeyen zwey Ausgaben davon vorhanden, er ſey aber nicht der Verfaßer.

105.

„ *Lettre en forme de Diſſertation ſur la*
„ *pretendue decouverte de la Ville d'An-*
„ *tre en Franche Comté. Dyon.* 1698.
„ in 12. 204. S.

Dieſer Brief iſt unterſchrieben *Beſançon* den 1ten Merz 1698. *F. André exprovincial et prieur des Carmes.* Er ſtürzt gleich Anfangs des Ptolemei vom *Dunod* ſo ſehr angeprieſenes Anſehen, und zeigt dieſem Egyptiſchen Erdbeſchreiber viel Fehler. Auch beweiſet er, daß *Dunods* Einfall die Sequani haben nichts anders als die Franche Comté bewohnt, grundfalſch ſey. Er zieht des *Dunods* Syſtem völlig ins lächerliche, und widerlegt ſeine ſchwache Gründe ſcherzend, und dennoch kräftig und gelehrt. Er redet ſehr weitläuftig von der Münze des Veſpaſiani *Civitas Aventicum*, und beweiſet, daß

sie untergeschoben sey, auch verwirft er das vermeinte Bistum zu Antre.

Es sollen von dieser lesenswürdigen Schrift zwey Ausgaben vom gleichen Jahr vorhanden seyn, und dennoch ist sie sehr selten.

S. *Bibl. de Secousse* No. 5367. *Lenglet meth.* T. IV. art. 101, p. 226. nennt den Verfaßer *André de St. Nicolas* wie auch *le Long Bibl. hist.* 15435. *Jo. des Scav.* 1699. 30. Mars.

106.

* „ *Claude de Veyle reflexions sur la lettre* „ *du P. André Carme, contre la de-* „ *couverte d'Antre en Franche Comté.*

S. Michault *melanges histor.* T. II. 232.

107.

* „ *Daniel Aubert trois létres en forme de* „ *dissertations contre la Decouverte en-* „ *tière de la Ville d'Antre en Franche* „ *Comté. Amsterd.* 1709. in 12.

Der Verfaßer war ein Wislisburger, und lebte zu Lausanne. *Scheuchzer* in den *Nov. litt. Helv.* 1709. 17. und in seiner *Bibl. Helv.* 36. *Gruner Athen. Bern.* 124. *Zedler Lex.* Supl. II. 688. und *Leu* Helv. *Lex.* T. I. 371. geben diese Briefe als gedrukt an,

Le

Le Long aber in seiner *Bib. hist. de la France* No. 15436. zweifelt sehr daran. Ich habe sie weder geschrieben, noch gedrukt gesehen.

S. *Dunod decouv.* 1709. P. II. pref. der die Schrift schon 1698. im Mst. gesehen hat. Er sagt dieses Buch bestehe aus 3. Briefen an einen gewißen *Fevot* zu Salavaux, der erste sey vom 19ten August, der 2te vom 5ten und der dritte vom 9ten Herbstmonat 1698. Er hält es für bescheiden, gelehrt, genau, und zieht es des *André* Schrift weit vor, welche er äusserst verachtet.

108.

„ *Dissertations historiques sur divers Su-*
„ *jets d'antiquité et autres matiéres qui*
„ *la concernent. Paris.* 1706. in 8.
„ 132. S. welche aber oft neu an-
„ fangen.

Es sind hier verschiedene Abhandlungen von welchen uns aber nur die zweite und die neunte betrift.

No. 2. *Dissertation sur la Ville nommeé anciennement Aventicum.* auf 18. S. Der Verfaßer, so *Bernard Philibert Moreau de Mautour* seyn soll, ist nicht selbst auf dem Ort

Ort gewesen. Er glaubt, ohne zu läugnen daß bey Antre Alterhümer gefunden werden, Wiflisburg sey doch das alte Aventicum, widerlegt die Scheingründe, welche der geistreiche Jesuit aus dem Ptolemaeo, Gregorio von Tours und andern genommen hat, und weiset besonders den lächerlichen Grund von den vermeinten Goldminen, da doch alle Nahmen nichts als Eisen anzeigen. Die Meilensäule zu Entreroches, entscheidet nach des Verfaßers Meinung, die streitige Frage zu Gunsten Wiflisburgs. Die Abhandlung ist mit einem L. unterzeichnet, so wohl Lempereur bedeuten könte.

No. 9. *Seconde Dissertation sur la Ville nommeé anciennement Aventicum.* 10. S. Der Verfaßer soll der gleiche seyn; er entscheidet die Sache zu Gunsten des Helvetischen Aventici und zwar so, daß er sagt, er könne nicht begreifen, wie man es sich habe können in den Kopf setzen Aventicum anderswo zu suchen. Er beklagt den *Dunod* der Unwißenheit und verdächtigen Treu, und bringt häufige Inschriften, und Stellen aus den alten Authoren an. Was er von der *Dea Aventia* sagt, ist lesenswürdig. Er irret aber gar sehr wenn er glaubt, Ba-

den

den sey nur 13 Stunden von Aventicum entfernt, da es doch 13 Meilen oder 26 Stunden sind.

Jaques Lempereur hat die Herausgabe dieser höchstseltenen Samlung besorgt.

S. *Le Long Bibl. hist.* 26. 15437. da er diese 2 Abhandlungen dem *Bernard Philibert Moreau de Mautour* zuschreibt. *Jo. des Scav.* 1707. Juill. 2. *Mylii Bibl. Anon.* 324. der auch des *le Long* Meinung beypflichtet, wie auch *Lenglet meth.* T. IV. art. 101. p. 226. *Schelhorn amoenit. eccles.* II. 911.

109.

„ *La decouverte entiére de la Ville d'Antre*
„ *en Franche Comté, qui fait changer*
„ *de face à l'histoire ancienne civile et*
„ *ecclesiastique de la même Province et*
„ *des Provinces voisines. Premiere Par-*
„ *tie. Amsterdam* 1709. in 12. 254 S.

„ *Les mepriſes des auteurs de la Critique*
„ *d'Antre avec la notice de la Province*
„ *des Sequanois retablie par la Decou-*
„ *verte de la Ville d'Antre. Seconde*
„ *Partie.* ib. eod. 216. S.

Hier entwikelt der geistreiche Jesuit *Dunod* sein lächerliches System mit vieler Geschik-

schiklichkeit. Die Seltsamkeit seiner Einfälle bewegt mich zu einem umständlichen Auszug.

Gleich Anfangs will er beweisen, daß beym lac d'Antre eine große Stadt gewesen sey, und beruft sich auf sehr viel Ueberbleibsel, worunter ein Tempel, Theater, Triumphbögen, Brücken, Bäder, Canäle, Waßerleitungen, Festungswerke, sieben alte Inschriften, viel goldene, silberne und andere Münzen, u. s. f. In der zweiten Abhandlung will er diese Ueberbleibsel für das alte Aventicum halten, und hier schont er keines alten Schriftstellers, um zu seinem Endzwek zu gelangen, entweder verdirbt er sie selbst, oder wenn er das nicht thun kan, so hält er sie für verfälscht z. E. den *Tacitus* und andere, und will, man solle aller Orten *Avanticum Elutiorum* und nicht *Aventicum Helvetiorum* lesen. Wiflisburg hält er für das *Forum Tiberii*, oder gar *Pisibris* wie es im 10ten Jahrhundert soll geheissen haben. Er läugnet gänzlich, daß Helvetien zu des Augusti Zeiten zur Provincia Sequanorum sey gerechnet worden, und glaubt, daß solches erst nach Marci Aurelii Zeiten geschehen sey. Hierauf untersucht er woher die Meinung gekommen Aventicum sey in Helvetien, und bringt die seltsamste

Ursachen

Ursachen an. Selbst die alten Inschriften so man zu Aventicum Helvetiorum u. s. f. findet, will er verdächtig machen und läugnet so gar das Daseyn einige derselben. *Gregorius de Tours* ist sein Held und Evangelium, hier hält er sich lang auf, um dessen Ansehn festzusetzen.

Der zweite Abschnitt ist hauptsächlich gegen die angeführte Widerleger gerichtet. Er rühmt des *Aubert* Schrift sehr und zieht sie des *André* seiner vor, den lezteren verachtet er sehr, und doch thut er ihm die Ehre an, ihn umständlich zu widerlegen. Es wär zu weitläuftig *Dunods* häufige Irrthümer und grobe Fehler zu weisen, ich begnüge mich nur seine wunderliche Einfälle anzuführen. Er gießt die *Notit. provinc. Sequan.* gänzlich um, und stellt sie folgendermaßen her:

Civitas Vesontiensium - - -	Besançon.
Civitas Didatium - - -	Dole.
Civitas Nevidunum equestris.	Poligni grosson.
Civitas Avanticum Elutiorum.	Avanche des mines d'or et de plomb. la Ville d'Antre.

Civi-

Civitas Augusta Rauracorum.	Maudeure.
Castrum Rauracense.	la Ville de Bâle.
Castrum Argentarienſe.	la Ville de Montbeillard, au confluent de l'Alduaet du Doux.
Castrum Ebrodunenſe.	la Ville de Broye au confluent de la Saone & de l'Oignon.
Castrum Viridunenſe.	la Ville de Verdun, au confluent de la Saone et du Doux.
Portus Abbucina.	le petit noir ſur le Doux, 3 lieues plus bas que Dole.
Olino.	le Camp des Romains, Cita et Charrie prés de Vefoul.

Avanticum, *Noidenolex* oder *Noldonolex* ſetzt er nach *Moiran*. Die angehenkten 28 Sätze faßen alles närriſche dieſes Buchs zuſammen. *Caſtrum Vindoniſſenſe* glaubt er ſey von *Caſtro Viridunenſe* verfälſcht, er vertilgt

tilgt also Windisch und setzt es nach *Verdun*, Gannodurum sucht er zu Solothurn.

Man sieht in dieser Arbeit einen in den Alterthümern erfahrnen Mann, ein biegsames, scharfsinniges und hurtiges Genie, viel Fleis und Wissenschaft; aber dieses alles wendet er an, um die fälschesten Sachen anzubringen: jedoch man hat Ursache zu glauben, er habe nur versucht, wie weit man die Geschichte der Alterthümer könne in Zweifel ziehen, und wie weit die Leichtgläubigkeit der Menschen gehe, so daß er der erste gewesen wäre rechtschaffen zu spotten, wenn man seinen Meinungen Gehör gegeben hätte.

S. *Mus. Helv.* I. 66. 70. 71. 73-79. besonders Cupers fünften Brief, worinn er dem *Dunod* viel Fehler weiset. *Journ. des Scav.* 1709. Supplem. May. *Mem. de Trevoux* 1710. Sept. 1589.-1603. *Lenglet* l. c. der es auch dem *Suplem. au Journ. des Scav.* 1708. *Mars* einverleibt glaubt, wie auch *Myl. Bibl. anon.* 284. 285. und *Le Long* l. c. 15438. *Schelhorn amoen. hist. eccl. & litt.* T. II. 910. sq. *Acta Erud.* 1710. 268. *Schoepflin Alsatia* I. 3. 4. 42. sq. 104. 106. 151. 187. 189. 195. 579. 583.

110.

„ *Apologie pour la vieille cité d'Avenche*
„ *ou Aventicum en Suisse, au Canton*
„ *de Berne, & ſituée dans une des*
„ *quatre contrées ou départements de*
„ *l'Helvetie appéllé Urbigéne. Oppoſé*
„ *à un nouveau traitté mis au jour*
„ *par l'autheur de la decouverte de la*
„ *ville d'Antre, qui par une hetero-*
„ *doxie en fait d'hiſtoire toute pure &*
„ *contre la foi hiſtorique tant anciène*
„ *que moderne, place & établit le dit*
„ *Aventicum ſur les ruines de la ville*
„ *d'Antre en Franche Comté, preten-*
„ *dant par là, & par une interpre-*
„ *tation entierement fauſſe de Ptolomé.*
„ *d'avoir trouvé la machine pour tranſ-*
„ *porter des villes entieres d'une province*
„ *a l'autre par un ſeul trait de plume.*
„ *Berne.* 1710. in 8. 267. S.

Herr Marquard Wild, weiland Mitglied des groſſen Raths zu Bern, züchtiget allhier den frechen *Dunod*. Die überhäufte Menge der Beweisthümer der allgemeinen Meinung überhoben den Hrn. Wild in weitläuftige gelehrte Unterſuchungen einzutreten, deren man auch keine finden wird. Einige merkwürdige Muthmaßungen verdienen

nen angebracht zu werden. Bromagum nennt er Rue zwiſchen Vivis und Milden, Peneſtica oder Peteniſca, Bürglen bey Arberg. Die Klöſter Condatiſcone und Locone glaubt er ſeyen l'Abbaie du lac de Joux und l'Abbaye de Romainmotier, Gannodurum Stein am Rhein.

S. 176. nach geendiger Wiederlegung des *Dunods*, folgt die völlige Beſchreibung der Stadt Wiflisburg mit ihren alten römiſchen Aufſchriften, welche allda ſind gefunden worden.

Aventicum zeigt die ſchönſten Alterthümer Helvetiens und zugleich den vorigen blühenden und jezigen traurigen Zuſtand dieſer Stadt, in dem der Sage nach eine hohe Oberkeit alljährlich 200 Säk Zeenden von den Gütern erhalten ſoll, worauf das alte Aventicum geſtanden iſt. Das Alter der Stadt ſezt er A. U. C. 163. oder vor unſers Heilands Geburt 589.

Herr Wild beſchreibt die verſchiedenen ſchönen Würfelböden, und andere Alterthümer, 18. Aufſchriften, die vielen erlittenen Verwüſtungen beſonders A. Chriſti 307. 450. 616. Im Anfang war die Stadt frey, Cäſar unterjochte ſie den Römern, nachher gehorchte ſie nach und nach denen wandaliſch- burgundiſchen Königen, denen

fränkischen Königen, dem deutschen Reich, dem Haus Zäringen, denen Herzogen von Savoyen, und endlich dem Stand Bern.

S. 181. ist ein Brief des Hrn. von Graffenried von *Vilars* vom 16ten Hornung 1710. eingeschalten, worinn viele Alterthümer, so zu Villars sich befinden, artig beschrieben werden. Er erstrekt sich bis S. 200.

Den Beschluß des Werks machen zwo Beschreibungen 1. eines zu Muri bey Bern gefundenen Satyri und Fauni mit einer Todtenlampe. 2. Eines bey Lausanne gefundenen Opferochsens; welche zwo Sachen mit zwey Kupfern erläutert werden. Diese Beschreibungen gehen von S. 245. bis zu End.

S. *Le Long Bibl. hist.* 15439. der da irrig sagt, Herr Wild sey von Wisisburg gebürtig, worinn ihm auch *Lenglet meth. hist.* T. IV. art. 101. p. 226. beypflichtet. *Cuper litt. ad Scheuchzer & ad Wild.* hinc inde *Acta Erud.* 1710. 268. 1711. 27. *Le Clerc Bibl. choisie* XX. 436-446. *Mylii Bibl. anon.* 795. 1238. 1239. der aber, so wie auch *Zedler* im *Lexico* Supl. II. 33. 35. aus einem Werk zwey macht, ein französisches, und ein eingebildetes lateinisches. Neuer Büchersaal 3te Oefnung 267. *Journ. des Scav.* 1711. 8. Junii. Alt und neu aus der gel. Welt III. 171. sq. wo Hr. Altmann

den

den Hrn. Wild vertheidigt und den *Dunod* auch widerlegt. *Schoepfl. Alsat.* I, 71 sq.

III.

„ *Fasciculus epistolarum Gisberti Cuperi*
„ *ad Marquardum Wildium, quibus*
„ *variis antiquis marmoribus in Hel-*
„ *vetia erutis, lux affunditur.* Im
„ *Museo Helv.* P. I. 49-79.

Es sind vier Briefe Cupers an Wild, und einer Wilds an den Cuper. Herr Altmann hat sie herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet. Sie sind wichtig, und tragen sehr vieles zu Erläuterung des alten Aventicum und einiger Inschriften bey. Hauptsächlich sind es sehr gelehrte Anmerkungen über des Wilds und des Jesuiten *Dunod* Arbeit, welche ihren grossen Werth haben. Cuper ist völlig auf der guten Seite und macht gute Anmerkungen über des Wilds Werk. Er glaubt die Julia Alpinula sey des vom Caecinna hingerichteten Julii Alpini Tochter.

Die Milites Niliaei kennt er nicht, auch hält er die S. 42. angebrachte Inschrift nicht für richtig abgeschrieben, die Inschrift Colonia Flavia &c. sey ein genugsames Be-

weisthum des alten Aventici, sie ziele aber auf eine Magistratsperson, und nicht auf Gesandte. Das S. 229. genennte Wort Communis könne wohl ein Nomen proprium seyn. *Harduin* irre sich, wenn er glaubt Aventicum seye eine Stadt der Avanticorum gewesen.

S. Gött. gel. Zeit. 1746. 409. *Nouv. Bibl. Germ.* III. 333. *Acta Erud.* 1749. 688.

112.

„ *Lettres a Monsieur l'Abbé de B***.*
„ *sur les decouvertes qu'on a faites sur*
„ *le Rhin.* 1716. *le vingtiéme Septembre*
„ 1716. in 12. 50. S.

Dieser halbe Roman des geistreiche Lügen sagenden *P. Dunods*, betrift uns auch in etwas. Er redet von dem Bischof von Basel, welchen er, so wie auch dessen Hof sehr rühmt. Die Rauracher hält er für Sequaner, und Amagetobria für Bruntrut, als welcher die Ehre eine gallische und römische Stadt zu seyn beygelegt wird. Augst will er nicht als die Haubtstadt der Rauracher, noch viel weniger für das Augusta Rauracorum (denn diese Stadt sezt er nach Mandeure) sondern für eine blosse Festung der Römer ansehen. Er handelt zulezt von der

In-

Inschrift bey Pierrepertuis, welche er folgendermaßen liefet:

Numini Augus
tor um
via *duc*ta per M. *ontem*
Du *rv* um Patern.
II. Vir. Col. Helvet.

Er glaubt sie sey A. 238. unter den Kaisern Balbinus und Pupienus verfertigt worden.

113.

„ *Recueil d'Antiquités trouvées a Aven-*
„ *ches, a Culm, et en d'autres lieux*
„ *de la Suisse. par M. Schmidt. Berne.*
„ 1760. in 4. 118. S. und 35. Kupfertafeln.

Der berühmte und gründlich gelehrte Herr Friedrich Samuel Schmidt, mein ehmaliger Mitbürger, gibt in dieser Schrift eine Probe seiner Kenntnis der Helvetischen Alterthümer. Zuerst beschreibt er umständlich den bereits A. 1710. entdekten, aber erst 1751. recht ausgegrabenen zu Aventicum gefundenen Würfelboden, und andere dortige Alterthümer, da er denn hin und wieder eigene Meinungen anbringt.

Der Würfelboden ist 55. Königsschu lang und 36. breit, er ist in 3. Theile abgetheilt, wovon die zwey äußern 15. Achteke, 6. Viereke, und 16 Dreyeke, der innere aber 4. länglichte Viereke, haben. Es ist wahrscheinlich, der Saal, worinn dieser sich befunden, sey ein Bad gewesen, der Boden ist auch mit vielen Bildern, so die Wollust und Lustbarkeiten bezeugen angefüllt. Hr. *David Fornerod* von Avenche, hat den Plan dieses Bodens verfaßet, er befindet sich auf hiesiger Bibliothek. Hr. Schmidt entwirft dessen verschiedene Stüke auf 13. Kupfertafeln, und 12. andere sind zur Vorstellung einiger anderer Alterthümer von Aventicum gewidmet, so enthält die 25te zwey Würfelböden, wovon der einte den Thierkreis abbildet.

Die Alterthümer zu Oberculm sind nicht wenigerer Achtung werth. Sie sind A. 1756. entdekt, und deren Hervorgrabung A. 1758. theils durch meinen Herrn Vater, theils durch den Hrn. Schmidt besorgt worden. Diese Alterthümer werden hier auch auf acht Tafeln vorgestellt, und enthalten viel merkwürdiges. Herr Schmidt glaubt aus vielen Gründen, das alte Ganodurum sey nicht weit von hier gewesen, man muß aber dessen Gründe im Buch selbst lesen. Ich meiner-

seits

seits glaube, es sey nichts als eine Wohnung eines römischen Officierers, oder höchstens eine Statio romana gewesen. Die neunte Tafel stellt den Würfelboden zu Attisweil vor, und die zehnte zwey Alterthümer von Solothurn, worunter eine Venus ist. Zulezt bringt er etwas wenigs von dem zu Bümpliz nahe bey Bern gefundenen Würfelboden an.

S. *Annal. typogr. pour* 1761. Mars 261. da aber ein sehr irriger Begrif von dieser Arbeit gegeben wird. Freymüth. Nachr. 1761. 202=204. 339. 340. *Excerpt. litt. Helvet.* 1758. II. 279=282. 1760. IV. 115=123. 1761. T. I. *Journ. Helv.* 1760. Juill. 313. 314. *Estratto della letter. Europ.* 1758. 276=279. *Journ. des Scav.* 1761. 726=738. *Mem. de Trevoux* 1760. Novemb. 2804=2810. Gött. gel. Anz. 1761. 236. 237. Erlanger Beytrag 1761. 398=400. Leipz. gel. Zeit. 1761. Stük 38. *Journ. Encyclop.* 1760. T. V. P. II. 126. 127. *Journ. Etranger* 1761. Mai 180=194. so von mir herkomt. Novemb. 210. 211. *Watteville hist. de la confed. Helv.* nach Hrn. Bels Uebersezung 61. 62. *Nova acta Erud.* 1762. 513=520.

114.

* „ *J. J. Wagner de Dea Aventia* in
„ einer *Inscription* zu Münchenwyler.
„ Eine den 9ten Aug. 1680 dem Col-
„ legio Insulano zu Zürich vorgele-
„ sene Abhandlung.

115.

Joh. Georg Altmann wolte eine Abhandlung *de Vaporario Aventicensi* herausgeben.

S. Mon. Nachr. von Zürich 1751. Mart. 54.

116.

Ich muß noch, ehe ich schließe, zwey vermeinte Münzen anziehen, die auf *Aventicum* sollen seyn geprägt worden.

1. Eine vom *Vespasianus*, mit der Legende: *Civitas Aventica.*

S. *Dunod* l. c. *André* l. c. *Journ. des Scav.* 1699. 30. Mars. *Schmidt Antiq.* 10.

2. Eine vom *Domitianus*, mit der Legende: *Colonia Julia Aventicum.*

S. *Golz Thes. Numism.* 237-239. *Valesii Notit. Gall.* 55. 467. *Patin relat. hist.* 327. *Vaillant Num. Imp. Colonia hist. litt. de Lyon* T. I. 138. *Schmidt Antiq.* 10. 61-64.

Diese beide Münzen sind theils völlig untergeschoben, theils aber unrecht erklärt, wie solches vom P. *André* und Hrn. Schmidt augenscheinlich erwiesen wird.

Hr. *Dunod de Charnage* handelt auch in der *Histoire des Sequanois* T. I. 132. 156. umständlich von der Ville d'Antre, und entscheidet die Sache zu Gunsten der Stadt Avenche.

Erstes

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Zehnter Abschnitt.

Gesez = Geschichte.

117.

„ Schweitzerisches Kriegsrecht, wie
„ selbiges von denen Lobl. Can-
„ tonen in alle Fürstendienste den
„ Herren Officierern mitgegeben,
„ und allezeit practicirt wird. Mit
„ vielen zu einem *examen* und Ab-
„ faßung rechtlichen Urtheils, vor-
„ gestelt und erörterten zweifelhaff-
„ ten Fragen wie auch der Kriegs-
„ Eyd, und deßen Außlegung; so
„ dann auch ein rechtliches *deciſum*
„ gewißer Juristen Facultät, was
„ es mit einem in die Freyheit ge-
„ flohenen für eine Bewandtnuß
„ habe. Mit ohnmaßgeblichem Vor-
„ schlag wie eine Compagnie mit
„ Vortheil zu montieren, und gu-
„ ter Conto über selbige zu halten
seye.

„ seye. Samt einer Zugabe von
„ der Schweitzern Herkommen, Hel-
„ denthaten und Freyheit ꝛc. Auß
„ langer Erfahrenheit also erlernt,
„ und dem *Publico* eröffnet, durch ei-
„ nen *Practicir*ten *Secretarium*. Frank-
„ furt 1704. in 12. 303. S. und im
„ *Corpore juris militaris* 1709. in 4.
„ P. II. 189. 263.

Viel Worte und wenig brauchbares.

Man verspricht ein Schweitzerisches Kriegsrecht, und liefert ein schlechtes Gerippe desselben; was hier ist, besteht lediglich in dem Formular, wie bey den Schweitzerischen Völkern ein armer Sünder angeklagt, vertheidigt und beurtheilt wird, eine elende Erzehlung von Helvetischen Begebenheiten und Thaten, und eine Nachricht von den Baslerischen Unruhen von 1691. aus dem XIV. Theil des *Theatri Europaei*. Diese Erzehlung erstrekt sich von S. 254. bis 292.

S. *Zurlauben Code militaire* I. 287.

Erstes

Erstes Buch.

Die Eidsgenoffenschaft überhaubt.

Eilfter Abschnitt.

Gelehrten-Geschichte.

118.

„ Der Schweitzerischen Gesellschaft
„ in Bern Sammlungen von land-
„ wirthschaftlichen Dingen. Erster
„ Theil. Zürich. 1760. 976. S. Auch
„ auf französisch unter dem Titel: *Re-*
„ *cueil de Memoires concernants l'oeco-*
„ *nomie rurale par une Societé etablie*
„ *a Berne en Suisse.* T. I. *Zurich* 1760.
„ in 8. 938. S.

Dieser Band liefert die ersten Früchte des rühmlichen Fleißes der Oekonomischen Gesellschaft zu Bern, welche ihr Daseyn dem nachahmenswürdigsten Eifer verschiedener Partikularen, besonders aber des Herrn Johann Rudolf Tschiffelis, Sekretärs des obersten Ehegerichts zu Bern zu danken hat. Jeder Band besteht aus vier Stüken, und enthält sehr wichtige Nachrichten.

richten. Ich werde verschiedenes an seinen Orten anführen, und hier nur anzeigen, was ich nicht füglich anderswo habe anbringen können.

Das erste Stük liefert die Bernerische Gewicht- und Maasberechnung, deren sich die Bernerische Gesellschaft in ihren eigenen Schriften beständig bedienen wird, verschiedene Abhandlungen über die Nothwendigkeit, Hindernisse und Vortheile des Getreidbaus in der Schweiz.

Das zweite liefert noch mehrere Abhandlungen über diese leztere sehr wichtige Materie, welche auch noch im dritten Stük fortgesezt werden. Wie auch meteorologische Tabellen von Bern, vom Jenner, Hornung und Merz 1760. mit eingemischten ökonomischen Anmerkungen.

Das dritte sezt sowohl die meteorologische Tabellen auf drey andere Monate, als auch die eben bemeldete Abhandlungen fort.

Gleiches thut auch das vierte Stük in Ansehung der Landhaushaltung, des Holzmangels u. s. f.

Der zweite Band ist auch zu Zürich 1761. gedrukt,

gedrukt, er ist in der deutschen Urkunde 974 S. stark, und in der französischen 965.

Zuvorderst trift man das Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft fürs Jahr 1761. an, welches aber noch mangelbar ist, und die gewohnte meteorologische und ökomische Tabellen.

Das zweite Stük gibt uns in der Abhandlung von der Weise Sümpfe auszutroknen, verschiedene gute topographische Beobachtungen über die Sümpfe des Berngebiets. Die Bernerische Verordnung wegen Einschlagung der Gemeingüter zu Nuzung des Heues und Emdes in der Landschaft Waadt vom 13ten Jenner 1717. und die gewöhnliche meteorologische und ökonomische Tabellen.

Das dritte Stük liefert die meteorologische Tabellen.

Das vierte sezt diese fort, theilt aber zugleich noch eine lesenswürdige Abhandlung von der Verbeßerung des Akerbaues in der Waadt mit.

Hieher gehört noch:

„ Vorschlag der ökonomischen Ge-
„ sellschaft in Bern, zu Errichtung

„ ei-

„ einiger mitarbeitenden Gesell-
„ schaften. Bern. 1761. in 8. 60 S.

Alles zielt auf die Aufnahme des Feld-baues, der Künste und der Handlung des Cantons und der ganzen Schweiz. Beson-ders verlangt man eine topographische, na-türliche, und ökonomische Beschreibung des Lands, nach den vorgeschriebenen Grund-säzen.

Der dritte Jahrgang hat einen neuen Titel. Er ist folgender:

In der deutschen Urkunde.

Abhandlungen und Beobachtungen durch die ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt. Des dritten Jahr-ganges 1762. erstes Stük.

In der französischen.

Memoires & Observations recueillies par la Societé Oeconomique de Berne Année 1762. *Berne.*

Jedes Stük in beiden Auflagen fängt mit einer neuen Seitenzahl an, welche ich nur in Ansehung der deutschen anzeigen werde.

Das erste Stük hat 212 S. ohne die 88. S. starke Vorberichte zu rechnen.

Die

Die sehr schöne Vorrede entwikelt den Urspruna der Gesellschaft, und deren Geschichte. Auf diese folgen:

1. Die Geseze der Gesellschaft.

2. Die Auszüge einiger Berathschlagungen derselben.

3. Die Aufgaben zu den Preisen und Prämien für die Jahre 1762. und 1763.

4. Ein vollständigeres Verzeichnis der sämtlichen Mitglieder der Gesellschaft, mit Ausnahme der nur in Geld beysteurenden Gönner.

5. Vorschlag zu Errichtung mitarbeitender Gesellschaften.

6. Verzeichnis der mitarbeitenden Gesellschaften im Berngebiet u. s. f. dieses sind folgende:

Losanne, Vivis, Ifferten, Neus, Petterlingen, Arau, Emmenthal, Nydau, und zu Biel.

Diesem allen folgt der Entwurf der vornehmsten Gegenstände zur Aufnahme des Feldbaues, des Nahrungstandes und der Handlung, wo sehr viele die topographische und die Naturgeschichte der Schweiz

betreffende und auflösungswürdige Fragen angetroffen werden. Eine Nachricht von der Einrichtung, die in dem Jahr 1760. wider die Betteley in der Stadt und Vogtey Iffer-ten ist gemacht worden. Sie ist ein rechtes nachahmungswürdiges Meisterstük in dieser Art. Und zulezt die meteorologische Tabellen, welche auch im zweyten Stük fortgesezt werden.

Das dritte Stük liefert die Schrift des Hrn. *Naville* von Genf, wegen der bessern Einrichtung des Fischfangs im Genfersee. Des Herrn Carl Emanuel von Graffenried Herrschaftsherrn zu Worb sehr merkwürdige und gemeinnüzige Erzehlung seiner Versüche fremde Pflanzen und Bäume in der Schweiz zu naturalisiren. Dieses ist ihm bis zur Verwunderung gelungen und unser Vaterland wird in kurzem neue Arten Bäume erhalten, welche die gewöhnlichen in ihrem allgemeinen Gebrauch nicht wenig übertreffen. Den Beschluß machen die gewöhnliche meteorologische Tabellen, welche auch im vierten Stük fortgesezt werden.

Diese vier Stüke machen in allem in der deutschen Urkunde 978. S. und in der französischen 922.

Der

Der vierte Jahrgang fürs Jahr 1763. hat ebenfalls vier Stüke. Das erste hat 240. S. ohne die 52. S. haltende Vorberichte, und liefert nebst den an ihren Orten anzuzeigenden Schriften, und nebst denen so nicht in unser Fach gehören:

1. Auszüge einiger Berathschlagungen der ökonomischen Gesellschaft fürs Jahr 1762. S. 12-30. Hier sind verschiedene Sachen, die, als zu meinem Endzwek gehörend, verdienen angeführt zu werden.

Hr. Pfarrer *Jean Louis Muret* von Bivis sendet einen Brief ein über die Bevölkerung des Cantons, besonders der Landschaft Waadt, wie auch Vorschläge zu Berechnungstabellen der Bevölkerung.

Hr. David Ris, Pfarrer zu Trachselwald, und Hr. Johann Rudolf Schweizer Pfarrer zu Trub, legen einen Entwurf einer topographischen Beschreibung des Emmenthals vor.

Hr. Stürler von *Cottens* kündigt im Nahmen der ökonomischen Gesellschaft von Neus eine topographische Beschreibung ihres Bezirkes an.

2. Auszüge von Verhandlungen der mitarbeitenden Gesellschaften 31-41.

Hr. Stürler von *Cottens* hat der Gesellschaft zu Neus eine ökonomische Beschreibung von dem Zustand des Akerbaues in der Pfarrey *Begnin* vorgelesen, begleitet mit einer Anzeige ihres Bevölkerungzustands von 1730. bis 1760. und der Getreidpreise von 1700. bis 1760.

Hr. *Bazin* Hr. zu *Duillier* eine ökonomische Beschreibung der Herrschaft *Duillier*.

Hr. Pfarrer *Benjamin Dupraz* einen Entwurf einer topographischen Beschreibung des Kirchspieles von *St. Cergue*.

Hr. Fürsprech *Puthod* eine ausführliche ökonomische Beschreibung des Bezirks von *Eisins*.

Hr. Stürler von *Cottens* eine topographische Beschreibung des Bezirks von *Begnin*, die wegen ihrer Einrichtung und Genauigkeit andern als ein Muster kan vorgelegt werden.

Hr. *de la Flechere*, Assesseur Ballival eine ausführliche Abhandlung von dem gegenwärtigen Zustand des Feldbaues in dem

dem Bezirk der Landvogtey Neus, und einigen Mitteln den Fleis aufzumuntern, und die Bevölkerung zu befördern; von den unablöslichen Grundzinsen und von den Gemeinweiden.

Hr. *Jean Alexandre Genevois* Pfarrer zu Burtigni, der Königl. Gesellschaft zu London Mitglied, eine ausführliche ökonomische Beschreibung des Gebiets *Burtigny*, mit wichtigen Anmerkungen über die Sitten der Einwohner und andere Gegenstände begleitet.

Hr. *de la Flechere* Herr zu Grens eine topographische Beschreibung der Herrschaft *Grens*.

Hr. Haubtmann *Duchery* und Hr. Pfarrer *Claude Pierre Devenoges* gemeinschaftlich eine topographische Beschreibung der Baronie *Coppet*.

Die löbl. Gesellschaft zu Biel arbeitet an einer richtigen topographischen Beschreibung der Landschaft Biel.

Die löbl. Gesellschaft zu Nidau an Anmerkungen über den Zustand der Waldungen in dieser Grafschaft.

3. Aufgaben zu den Preisen und Prämien

mien für die Jahre 1763. und 1764. 42-49.

4. Verzeichnis der Mitglieder der löbl. ökonomischen Gesellschaften zu Freiburg und Solothurn. 50-52.

Das zweite Stück hat 224. S. Es liefert unter andern des wahren Patrioten Herrn Johann Rudolf Tschiffelis Sekretärs des oberen Ehegerichts zu Bern, Gedanken über den Nutzen eines vermehrten Flachsbaues im Kanton Bern: die Vergleichung des Maaßes und der Gewicht in der Grafschaft Neuenburg und Vallendis mit dem Maaße und Gewichte der Stadt Bern, und eine Nachlese zur Tscharnerischen Beschreibung des Münsterthals.

Das dritte Stük hat 231. S. und liefert nebst anderm die meteorologischen Tabellen von der ersten Helfte des Jahrs 1763.

Das vierte Stück so 234. S. hat, gibt nebst anderm Nachricht von einem großmüthigen Geschenk des pohlnischen Grafen Michel von *Mniszech*, der sich einige Jahre allhier aufgehalten hat. Es bestand dasselbe in einem Stempfel zu Verfertigung der Preismedailles. Sie ist folgendermaßen zu beschreiben: Av.

Av. Die Freiheit mit dem Freiheitshut auf einem Stab, welchen sie mit der rechten Hand hält, mit der linken stüzt sie sich auf einen Pflug, um sie herum sind noch mehrere Symbola des Feldbaues und der Handlung. Unter ihr ein Horn der Fülle. Umschrift *Hinc Felicitas.* Unten *Mörikofer F.* Die Exergue ist leer.

Rev. In einem schönen Cranz von Eichenblättern die Worte: *Civi optimo.* Umschrift: *Soc. Agricult. Bernenf. & bonar. Artium.*

Zugleich fügte der Herr Graf einen Abdruck in Gold von 20 Dukaten bey, welcher zu einer außerordentlichen Preisfrage dienen soll.

Mehrers muß man in den gegenwärtigen Abhandlungen selbst lesen.

Der fünfte Jahrgang für 1764. hat zuvorderst einen, aber nicht wohlgerathenen Abdruck der eben gemeldeten Medaille, sie ist verkürzt: in der französischen Auflage ist sie etwas grösser vorgestellt, dennoch aber kleiner als das Original.

Das erste Stück hat 180. S. ohne die 50. S. inhaltenden Vorreden und Vorbe-

richte. Herr Bernhard Tscharner entwirft mit der ihm eigenen Zierlichkeit die verschiedenen Gegenstände dieser Gesellschaft, und die Absichten ihrer Preise.

Hierauf folgen Auszüge einiger Berathschlagungen der Gesellschaft im Jahr 1763. Unter diesen müßen hier angeführt werden:

Nachrichten und Verhandlungen der Gesellschaften zu Losane, Ifferten, Genf, Solothurn, Freiburg.

Verschiedene ökonomische Beobachtungen, Entwürfe u. s. f. besonders von den Gemeinweiden, Entdeckungen von Steinkohlen, Walkererde u. d. g. im Canton.

Das zweite Stück hält in der deutschen Ausgabe 221. S. und in der französischen 227. Die beiden Ausgaben weichen ein wenig von einander ab, und zwar in einem Stück, so hieher gehört.

In der deutschen Ausgabe S. 111. 123. steht ein Versuch einer Sammlung der landüblichen Namen der Pflanzen in der Schweiz, durch Herrn Koch Apotheker zu Thun; eine Arbeit, die in vielen Absichten sehr nüzlich ist, ob sie gleich noch sehr weit von der Vollkommenheit entfernt ist.

Zuerst

Zuerst stehen die landsüblichen Benennungen, und denn die lateinische Nahmen aus meines Herrn Vaters *Enumeratione Stirpium Helveticarum.*

In gleicher Ordnung und auf eben dem Fuß steht in der französischen Auflage S. 127. 147. *Essai d'une Collection des noms vulgaires ou patois des principales plantes de la Suisse, usités dans la partie françoise ou le païs de Vaud, par M. Decoppet premier Pasteur à Aigle & Ricou Cel. med. Chirurgien à Bex, avec des additions communiquées par la correspondance d'Orbe.*

Beide Arbeiten werden noch fortgesetzt werden.

Im gleichen Theil befinden sich auch noch als hieher gehörend die meteorologischen und ökonomischen Beobachtungen von den sechs lezten Monaten des 1763sten Jahrs, und das Verzeichnis der grosmüthigen Subscribenten zu den ökonomischen Preisen und Prämien, die nicht ordentliche Mitglieder der Gesellschaft sind, deren sind 53. worunter 4. des kleinen Raths zu Bern und 31. des großen Raths.

Die deutsche Ausgabe hat auch noch ver-

mischte ökonomische Nachrichten, die nicht in der französischen sind.

Nach diesen folgt das Verzeichnis der jetzigen Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft; Unter den ordentlichen Mitgliedern deren 44. sind, befinden sich fünf Glieder des kleinen und 26. des großen Raths zu Bern. Einheimische Mitglieder sind 18., Ehrenmitglieder sind 46., unter denen Ihro Fürstl. Durchl. Herr Marggraf von Baden-Durlach, und verschiedene andere sehr vornehme Standespersonen sich befinden.

Alsdenn kommen die Abhandlungen, so von den mitarbeitenden Gesellschaften sind eingeschikt worden. Sie sind von Lausanne, Vivis, Iferten, Aarau, und Nidau.

In unser Fach gehören unter andern:

Herrn Pfarrer Ernst Abhandlung vom Anbau des Kohllevats im Aergau.

Den Schluß dieses Vorberichts machen die Aufgaben für die Preise und Prämien für die Jahre 1764. und 1765.

Unter denen würklichen Abhandlungen des ersten Stücks verdienen hier angezeigt zu werden:

S. 147. 165. Verzeichnis verschiedener Pflanzen und Bäume, die vor etwelchen Jahren zu Worb gepflanzt worden, und die Kälte unsers Clima unbedeckt ausgehalten haben, durch Herrn von Graffenried, Herrn zu Worb.

Das dritte Stück hält in der deutschen Ausgabe 221. S. und in der französischen 265. Zu unserm Endzwek gehören: das dritte Verzeichnis fremder Pflanzen, so in der Schweiz wachsen könten von Herrn Carl Emanuel von Grafenried Herrn zu Worb; und die meteorologische Tabellen und landwirthschaftliche Beobachtungen der ersten Helfte des 1764ten Jahrs.

Im vierten Stück befinden sich: ein Vorschlag zu Aufmunterung des Seidenbaues in der Waadt von B. T. *Chambrier* von der Urbarmachung des Sumpflandes, wo sehr gute Nachrichten von dem Neuenburger, Bieler und andern Seen gegeben werden, wie auch von den an dieselbe anstoßenden sumpfichten Ländern; und ein großes Register über die fünf Jahrgänge diser Samlungen von 1760. 61. 62. 63. und 64.

Die deutsche Ausgabe hat 219. S. die französische 203. S. Beide

Beide Ausgaben haben ihre Vorzüge, und man solte sie beide besitzen, um die Samlung ganz zu haben, so ist nur in gegenwärtigem Band ein groser Unterscheid, denn in der deutschen Ausgabe steht Herrn Stapfers Preisschrift über die beste Erziehung des Landvolks, in der französischen aber des Herrn *Mochard* seine.

Der sechste Jahrgang, von 1765. ist gleichfalls wichtig.

Das erste Stück hält in der deutschen Ausgabe 208. S. und in der französischen 221. S. Eine schöne Vorrede macht den Anfang. Hierauf folgen: Auszüge einiger Berathschlagungen der ökonomischen Gesellschaft fürs Jahr 1764. Aus diesen verdient folgendes hier angemerkt zu werden. Herr J. H. Koch von Thun sezt sein Verzeichnis der landmännischen Nahmen Helvetischer Pflanzen fort, und fügt noch die lateinischen, deutschen und französischen Nahmen bey. Herr Dik, Herr de Coppet, Herr Ricou, Herr Crinsoz und andere geben auch Beyträge hiezu. Herr Landvogt Engel ökonomische Nachrichten. Seine und anderer Herren Gedanken über die Entvölkerung der Landschaft Waadt. Herrn Ernst Nachrichten von der ökonomi-

nomischen Gesellschaft zu Aarau und von der Nahrung des Landvolks im Ergeů. Nachrichten von der ökonomischen Gesellschaft zu Nydau. Herr Lionin von Corgemont verspricht eine topographische Beschreibung des Münsterthals, so hat auch Herr Heilmann eine topographische und ökonomische Beschreibung der Stadt und Landschaft Biel verfertigt. Herr Lionin sendet ein Verzeichnis der Pflanzen im Münsterthal. Herr *Deluze* eins der Pflanzen im Amt Lausanne. Herr Pagan von der Einrichtung der Allmentnutzung der Gemeind Siselen. Abraham Rößel ein Verzeichnis der Kräuter der Gegend von Pregelz. Anderer kleinerer ökonomischer, physischer und anderer Nachrichten aus der Schweiz, und ins besondere aus dem Canton Bern zu geschweigen.

Es folgt das Verzeichnis der neu angenommenen Ehren- und Mitglieder, unter welchen die Gesellschaft auch die Ehre hat S. Durchlaucht Herzog Ludwig Eugen von Würtemberg zu zehlen. Sodann kommen ökonomische Nachrichten aus der Schweiz, von Zürich, Freyburg, Solothurn und Basel. Nach diesen findet man

man die Nachricht von den Abhandlungen der mitarbeitenden Gesellschaften, die von denselben eingeschikt worden, als von Lausanne, Vivis, Ifferten, Biel, Nydau, welche besonders sehr merkwürdig sind, und Aarau. Die Aufgaben zu den Preisen und Prämien fürs Jahr 1765. und 1766. Zwey Briefe Sr. Durchlaucht Herzog Ludwig Eugen von Würtemberg. Endlich folgen die Abhandlungen selbst, die freilich uns in mehr oder minderm betreffen, keine aber hier können besonders genennt werden, als die meteorologischen und landwirthschaftlichen Beobachtungen der sechs lezteren Monate des 1764ten Jahrs.

Das zweite Stück hat im deutschen 267. S. und im französischen 412. S., weil des Herrn *Carrard* Wettschrift nicht, wie in der deutschen Ausgabe, in zwey Stücke getheilt ist. Es enthält nichts anders als Preisschriften über die Frage: welches der wahre Geist der Gesezgebung sey, die zum Endzwek hat den Feldbau, die Bevölkerung, die Künste, die Manufakturen und die Handlung in Aufnahme zu bringen?

Das dritte Stük hat im deutschen 251. S. und im französischen 332. S. Hiebey ist zu beobachten, daß das 2te

und 3te Stück im französischen dasjenige enthalte, was im 2ten, 3ten und 4ten Stück der deutschen Ausgabe geliefert wird. Es sezt die Preisschriften über obige Frage fort.

Gleiches thut auch das 4te Stück auf 231. S. im deutschen. In diesem findet man aber noch Herrn *Bourgeois* **Nachricht von der Walkererde zu Iffertен und die** meteorologische und landwirthschaftliche Beobachtungen der sechs ersten Monate des 1765ten Jahrs.

Das erste Stück des 1766ten Jahrs hat im deutschen 272. und im französischen 261. S. Den Anfang macht eine schöne Vorrede, hierauf folgen die Auszüge einiger Berathschlagungen der Gesellschaft selbst und einiger mitarbeitenden Gesellschaften. Aus diesen muß ich folgendes hier anführen: Herrn *Marcuard* Abhandlung wie die Eisenbergwerke im Oberland zu bauen wären; Herrn *Blanchet* Abhandlung über die Bilanz des Getreid- und Rebenbaues in der Waadt, und verschiedene andere kürzere ökonomische Nachrichten, besonders von der Epidemie, so in der Waadt so sehr gewütet hat. Hierauf folgen die Anzeigen der ausgetheilten und wiederum ausgeschriebenen Prämien.

Uebri-

Uebrigens liefert dieses Stück lediglich Herrn *Muret* Abhandlung über die Bevölkerung der Waadt, von deren ich in einem eigenen Artikel ein anders mahl reden werde.

Das zweite Stück füllt im deutschen 239. S. im französischen aber 240. S. Die Abhandlungen von der besten Auferziehung des Landvolks in Absicht auf den Feldbau, und von den Ursachen des Verfalls des Nahrungsstandes in den Städten sind zwar allgemein, aber doch besonders auf den Bernerischen Horizont eingerichtet. Gleiches giltet von des Herrn *Felice* Abhandlung über die Verbeßerung unserer Weine. Den Beschluß dieses Stücks machen die meteorologischen und landwirthschaftlichen Beobachtungen über die sechs lezten Monate des 1765ten Jahrs.

Das dritte Stück hat im deutschen 236. S. und im französischen 222 S. Die erste Abhandlung ist vom Herrn *Loys de Chesaux* über die Preisfrage: von der Bevölkerung und Entvölkerung des Cantons, und die dritte vom Herrn *Bourgeois* über die Verbeßerung unserer Weine. Die zweite handelt vom Verfall des Nahrungsstandes in den Städten vom Herrn Abraham

ham Pagan. Alle drey sind von allgemeinem Nutzen, besonders aber für den Bernerischen Horizont.

Das vierte Stück enthält im deutschen 228. S. und im französischen 220. S. Zu meinem Zwek gehört die topographische Beschreibung der Landschaft Biel, die ich anderwerts umständlicher anzeigen werde, von der Verfertigung des Schaabziegers (Glarnerkäse) und die meteorologischen und landwirthschaftlichen Beobachtungen von den sechs ersten Monaten des Jahrs 1766.

Vom Jahr 1767. an, kamen nur zwey Stück des Jahrs heraus.

Das erste hat im deutschen 255. S. im französischen aber 275. beides ohne die häufigen Tabellen. Zuerst komt eine lesenswürdige Vorrede, sodann die Auszüge der Berathschlagungen der Gesellschaft im Jahr 1766. worinn verschiedene die Schweiz und besonders den Canton Bern betreffende Nachrichten vorkommen; wie auch von verschiedenen Mineralien: die Nachricht von einer verfassenden ökonomischen Beschreibung des Bistums Basel wird zweifelsohn angenehm seyn. Folgen die Nachrichten von den ausgetheilten und ausgeschriebenen Prämien und

theoretischen Preisen. A. 1767. wurden deren für 150 Dukaten ausgeschrieben. Nachrichten von den mitarbeitenden Gesellschaften zu Vivis, Aarau, Iferten und im Emmenthal. Ganze Abhandlungen sind: Herr Abr. Pagans über den vortheilhaftesten Mittelpreis des Getreides in dem Canton Bern. Herrn G. S. Gruners von der Aufnahme der Bergwerke im Canton Bern, nebst einer Anzeige der in demselben entdekten Mineralien. Letztere wird noch zu seiner Zeit gesöndert angezeigt werden.

Im zweiten Stück, so auf deutsch 188. S. auf französisch aber 151. S. stark ist, stehn Herrn *Murets* Abhandlung vom vortheilhaftesten Mittelpreise des Getreides im Canton Bern, und meteorologische Beobachtungen für die sechs ersten Monate des Jahrs 1766.

Das erste Stük des Jahrs 1768. ist im deutschen 207. S. stark, im französischen aber 210. Den Anfang macht wiederum eine lesenswürdige Vorrede. Auf diese folgen die Verhandlungen der Gesellschaft im Jahr 1767. da wiederum viel ökonomische und mineralogische Anmerkungen vom Canton Bern vorkommen. Auf diese folgt die Anzeige der

Ver-

Verhandlungen der mitarbeitenden Gesellschaften von Zürich, Freyburg, Solothurn, Lausanne; die ausgetheilten und ausgeschriebenen Preise und Prämien. Es sind für 197. Dukaten Preise und Prämien fürs Jahr 1768. ausgeschrieben worden. Von ganzen Abhandlungen gehört nichts in unser Fach, als die meteorologischen Beobachtungen in den erstern sechs Monaten des Jahrs 1767.

S. Monatl. Nachr. von Zürich 1759. Febr. 25=28. 1761. Dec. 149=164. 1764. 114=116. 125=126 *Journ. Helv.* 1759 Janv. 89=78. 1760. Mai. 78=91. Juin. 180=194. *Extr. litter. Helv. & Ital.* 1759. I. 272=274. 1760. P. I. 277. sq. P. III. 265=269. IV. 276. 1761. I. 277=278. Gött. gel. Anz. 1760. 1124=1128. 1344=1348. 1762. 575. 576. 1763. 178=181. 234=237. 438=440. 489=493. 508=511. 587=592. 833=837. wo der Verfasser der Beschreibung des Hasslethals unrecht Spengler genennt wird, 1014=1016. 1059=1062. 1764. 346=350. 726. 727. 921=923. 1765. 20=22. 463. 464. 974=976. 1766. 75=77. 403=405. 761=764. 939=941. 1767. 269=271. 1164.=1166. 1768. 377=379. 633. 634. Wöllner ökonom. Bibl. T. I. 19. 20. *Annal. typograph.* ad 1760. Mars 219. Mai 438. 1762. T. I. 244=249. 526.=531. T. II. 233=235. 326. 327. Freym. Nachr. 1760. 77. 1761, 139. 140. Jenaisch. Philosoph. Bibliothek T. II. P. II. 79=103. P. IV. 274=310. vom Mag. Behn. *Bibl. des scienc.*

& *des beaux arts* XIII. 216. 487. XIV. 490. ſq. XV. 482. ſq. XIX. 227. 230. *Journ. encyclop.* 1760. T. IV. P. II. 139. 142. *Année litteraire* 1762. I. 217-244. *Mem. de Trevoux* 1762. Janv. I. 71-91. II. 279-290. Fevrier 446.-457. Phyſikal. ökonom. Auszüge T. III. P. IV. 592-596. Erlanger Beyträge 1761. 140-143. *Annal. typogr. d'Allem.* 1761. II. 316. 317. *Journ. etranger* 1761. Mars 185-194. Avril 235. 236. Sept. 227-229. Hamburgiſche Anzeigen und Urtheile 1760. 316. 317. 721. 722. Schwediſches ökonom. Wochenblat 1765. T. I. 36-42. wo die Geſetze dieſer Geſellſchaft geliefert werden.

119.

„ *Vita S. Columbani Abbatis S. Galli a*
„ *Jona Abbate conſcripta.* In *Surii*
„ *vitis Sanctorum* d. 21. Nov. p. 467.
„ ſq. und verbeſſert in *Joh. Mabillon*
„ *Actis Sanct. Ord. S. Bened. Sec.* II.
„ p. 5-29.

Jonas war im 7ten Seculo Abt zu Alnone. Er ſchrieb dieſes Leben in Frankreich und widmete es dem Bobolenus Abt zu Bobio, und Waldebert Abt zu Luxeu. Er irrt ſich oft in Anſehung der Zeitrechnung und der Erdbeſchreibung. Seine Schreibart iſt zu ſchwülſtig, und mit allzuvielen unnatürlichen

lichen Ausdrücken angefüllt. *Beda* hat sich dieser Schrift in seiner Kirchengeschichte bedient. *Flodoard* oder Frodoard Chorherr zu Rheims brachte sie im 10ten Seculo fast ganz in sechsfüßige Verse. Sie steht auf diese Art in *Mabillons* obangezogenem Werk Sec. II. 30-40. Auch steht des *Jonas* Arbeit im 3ten Theil der Werke des *Beda*, in *Vincentii Barralis Chronologia Sanctor. Lerinens.* 1613. T. I. in *Messingham Florilegio Sanctorum Hiberniæ* 1624. (S. *Tanner Bibl. Britann.* 443.) in *Arnaud d'Andilly Vie des Saints*, und Bruchstücke in *Du Chesne Script. rer. Gallic.* T. I. 551. 552. und *Chifflet hist. de l'Abbaïe de Tournus* 155-167. *Maximus Seregnus* hat sie ins Italiänische übersetzt und zu Venedig 1630. drucken laßen. S. *Armellini Bibl. Cassinens.* P. II. 107.

120.

Auch hat *Notkerus Balbulus* eine sehr lange Hymne in Versen auf diesen Heil. verfertigt, welche auch in der Samlung des *Canisii* steht, T. II. P. III. 203. 204.

121.

Allatius in apibus urbanis 171-1. 296. zieht folgende Schrift an, so vielleicht nicht hieher ge-

ren wird: *Patritii Flemmingi vita S. Columbani Abbatis Bobienſis cum annotationibus.*

122.

* „ *Petri Aloyſii a Turre, Genuenſis vita*
„ *di S. Colombano ſcritta per li divoti*
„ *del medeſimo Sancto. Modena* 1711.
„ in 12. 172. S. *Milano.* 1728.

In der Vorrede verbeſſert und erläutert er des *Jonae* Arbeit.

S. *Armellini Bibl. Caſſinenſis* P. II. 123.

123.

* „ *Columbanum Abbatem Bobienſem &*
„ *Luxovienſem cum ſuis, fuiſſe ordinis*
„ *S. Benedicti aſſertio Conſtantini Cajetani. Inter ſcholia in vitam S. Magni a Martino Abbate Fuſſenſi ſcripta. Auguſt. Vindelicor.* 1627. in 8.

S. *Armellini Bibl. Caſſinenſis* P. I. 126.

124.

„ *Miracula Columbani ſcripta a Monacho*
„ *Bobienſi anonymo qui Seculo X. vixit,*
„ *ex Mſſ. codice Ciſterc. & Autiſſiod.*
„ in *Mabillons Actis ſanct. ord. Bened.*

T. II.

T. II. 40 * 55. trägt auch verschiedenes zur Lebensbeschreibung dieses Heiligen bey.

125

S. *Cominius* des *Columbani* Schüler, so um 666. gelebt hat, soll *Acta* B. *Columbani Magistri* Lib. I. geschrieben haben.

S. *Tanner Bibl. Britann.* 193.

126.

Gleiches hat auch ein anderer Schüler des *Columbani* Nahmens *Eunocus*, gethan.

S. *Tanner* l. c. 271.

127.

Adamanni drey Bücher vom Heil. *Columba*, so nebst *J. Basnage* Anmerkungen in *Canisii Thes. monum. antiq.* T. II. P. III. stehn, gehn uns nichts an.

Columbanus war ein Schotte, und der erste Abt zu Luxeu, er begab sich nach Tuggen am Zürichsee, und nicht Zug, wie andere meinen, und von da in die Gegend von Bregenz, er starb zu Bobio in Italien den 21. Nov. 615. Es sind verschiedene hand-

schriftliche Lebensbeschreibungen dieses Heiligen in der Königl. Bibliothek zu Paris.

S. *Rivet Hist. litt. de la France* III. 505-524. 605-608. VI. 140. *Basnage ad Canisium* l. c. T. I. 772-774. *Moreri Dict.* 1759. III. 834. *Lieb Acta Sanctor. MSS. Gerberti* Abb. S. Blasiani opus Mst. *de veteri liturgia alamannica. Zedler Lex.* VI. 768. 769. *Messingham* l. c. 239. sq. 412. sq. aus den Thuanischen Handschriften.

128.

„ *Anonymi Scriptoris Historia de vita S.*
„ *Findani confessoris.* In *Goldasti Scr.*
„ *rer. Alamann.* 1730. T. I. 203-206.
„ und Goldasts Gloßen 255. und in
„ *Mabillon Acta Sanctor. ord. Bened.*
„ Sec. IV. P. I. 377-382. Ist nur
„ ein Bruchstük.

129.

Goldast führt noch l. c. T. I. 146. eine Lebensbeschreibung an, welche ein zu gleicher Zeit mit dem Findano lebender Unbekanter soll verfertigt haben, und sagt sie sey würdig gelesen zu werden.

130.

* Eine lateinische Lebensbeschreibung dieses

ses Heiligen soll 1734. ohne Nahmen des Verfaßers herausgekommen seyn.

S. *Muos jus advoc. tutel.* 10.

131.

* „ *Deodati* Müller Leben des Heil.
„ *Findani.* Constanz. 1743. in 8.

S. *Leu Lex.* XIII. 341. *Muos jus advoc. rhenov.* 10. der aber den Verfaßer nicht nennt.

132.

* „ *Augustin* Stöklin Abts zu Disentis Leben des Heil *Findani.*

S. *Muos* l. c. 8.

133.

* „ *Romani a Lanisen* Wunderbaum des
„ Gottshauß Rheinauw das ist
„ wunderbarliches Leben des H.
„ Beichtigers und Mönchs *Fintani,*
„ welcher vor 800 Jahren daselbst
„ gelebt, mit lehrreichen Sprüchen
„ und Exemplen der H. Schrifft
„ und Vättern ausgeziert *Mss.* in 4.

S. *Balthasar Luc. litt.*
S. noch von *Findano,* Meile Leben der Heiligen 728. *Murer Helv. Sancta* 138. 144

134.

Auch hat man folgende Münzen auf den H. *Findanus.*

1. A. Der gekrönte zweyköpfigte Reichsadler mit dem Reichsapfel auf der Brust, und dem umherstehenden Kaiserl. Titel: *Ferdinand.* II. *D. G. Rom. Imp. Sem. avg.*

Rev. Das zur linken Seite gekehrte Brustbild eines heiligen Bischofs mit der innern Umschrift seines Nahmens *Sanctus Findanus*, und außen herum mit dem gräflichen Titel *Albig. Co. in Sulz L.* (Landgravius) *in gleggav.* 1622.

S. Köhler Münzbelust. XIX. 121.

2. Av. Das stehende Bildniß des H. *Findani* mit 2. Wapen. Er hat in der rechten Hand einen Stab und in der linken ein Buch, auf welchem eine Krone liegt. Umschrift: *S. Fintan. princ. Laginiæ Monach. Rhenov.*

Rev. Das Wapen Abts Gerold von Zurlauben auf einem ausgespannten Mantel. Umschrift: *Gerold.* II. *Abb. Rhenov. Jvbilæus æt.* 74. *Reg.* 27. Ist also 1723. geprägt worden.

135.

„ *Valentini Gentilis iusto capitis supplicio*
„ *Bernae affecti breuis historia et contra*
„ *eiusdem*

„ *eiusdem blaſphemias orthodoxa defenſio*
„ *articuli de Sancta Trinitate. Cen-*
„ *ſura propoſitionum quibus nituntur*
„ *Catabaptiſtae in Polonia probare Ba-*
„ *ptiſmum non ſucceſſiſſe Circumciſioni.*
„ *Auctore* Benedicto *Aretio. Genevae.*
„ 1567. in 4. 67. S.

Die Cenſura fängt S. 51. an, und geht bis zu End. Dieſe Ausgabe iſt ſehr ſelten. Das Werk ſelbſt iſt merkwürdig und erzehlt alles, was mit dem Gentilis vorgegangen. Es ſteht auch in *Aretii problem. theolog.* 1604. 566-586. und 1617. in Fol.

S. Füßlin Beyträge V. 381-389. *Gerdes Spicileg. libr. rar.* 1763. 30. *Hyde Catal. Bibl. Bodley.* T. I. 41. *Clement. Bibl. cur.* T. II. 47. *Henning Bibl. lib. rar.* I. 115. ſq. *Freitag Analecta* 47. *Bibl. Bunau.* I. 1267 *Mylii Bibl. anon.* 889. wo aber der Verfaßer falſch Benedictus *Aretinus* genennt wird.

135. b.

* „ *Hiſtory of Valentinus Gentilis, the*
„ *Tritheiſt. London* 1696. in 8.

S. *Oſborne Catal.* 1753. I. 367. No. 6909. 1763. 185. No. 6400 und 267. No. 9853.

136. *V*

136.

„ *Valentini Gentilis teterrimi haeretici im-*
„ *pietatum ac triplicis perfidiae et per-*
„ *jurii brevis explicatio, ex actis pu-*
„ *blicis Senatus Geneuensis optima fide*
„ *descripta. Earundem refutationes a doc-*
„ *tissimis aetatis nostrae Theologis scri-*
„ *ptae, quarum elenchum proxima pa-*
„ *gina continet. Ejusdem Gentilis ex-*
„ *tremae perfidiae et justi supplicii de*
„ *eo sumpti historia seorsim est excusa.*
„ *Genevae.* 1567. in 4. 139. S. ohne
„ die Vorrede, so 24. S. hat.

Dient zu einer beträchtlichen Erläuterung des vorigen Stüks. Man findet hier verschiedene Schriften, als *Calvini* gleich nachfolgende Schrift, ebendeßelben *refutatio brevis protheseon Gentilis*, ebendeßelben Antwort auf *Georgii Blandratae* Fragen, verschiedene Ermahnungen an die polnische Kirche u. s. f. nebst einer umständlichen Vorrede *Th.* Bezae. S. Füßlin Beyträge V. 381-389.

137.

* „ *Impietas Valentini Gentilis detecta et*
„ *palam tradu&ta qui Christum non sine*
„ *sacrilega blasphemia Deum essentiatum*
esse

„ *esse fingit.* 1561. in 8. ohngefehr
„ 7 Bögen. Auch in *Calvini opuscules*
„ 1566. in Fol. 1921. 1964. auf
„ französisch.

Aus *Calvini* Werken T. VII. in Fol. 568. sq. erhellet, daß *Calvin* der Verfaßer dieses Buchs sey.

S. Berlin. Bibl. T. III. P. IV. 432. Georgii Bücherlex. II. 316.

136.

Man findet auch noch eine Menge Originalschriften des *Gentilis* und anderer auf hiesiger öffentlichen Bibliothek, welche die Geschichte dieses Mannes ungemein erläutern könten.

Siehe noch vom *Gentili*: *Bayle Diction.* 1740. II. 543. 545. *Clausing de haeret. misera morte exstinctis. Dupin aut. separés* T. I. P. I. 337. P. II. 718. Sam. Frid. Lauterbach ehmaliger polnischer *Socinianismus* 1725. 8. *Histoire du Socinianisme* Paris. 1723. 4. 251. sq. Widekind Verz. von raren Büchern. II. 182. *Moreri Dict.* 1759. T. V. P. II. 141. 142. *Sande Bibl. Antitrinitarior.* 26. 27. *Nicodemi addizione al Bibl. Napoletana di Toppi.* 243. 244.

Arnold

Arnold Kirchen- und Ketzergesch. 1740. T. II. L. XVI. C. 32. p. 31. 32. Vol. II. 1123. 1125. *Zedler Lexicon* X. 895. 896.

139.

„ *Letre sur la mort tragique de* Bolomier „ *sous Louis Duc de Savoye.* Im *Jour-* „ *nal Helvetique* 1750. Avril. 307-323.

Laurent Baulacre entwikelt hier sehr wohl eine verworrene Erzehlung des Herrn von Alts T. IV. 167. Dieser *Bolomier* war der Wiederhersteller des ehmaligen Spittals zu S. Joire und nachmaligen Klosters der Clarißernonnen zu Genf im Jahr 1443. Er starb als ein Märtyrer der Genferischen Freiheit.

S. *Moreri Dict.* 1759. T. II. P. II. 37.

140.

„ *Bernhardi Brand Trib. pleb. Basil. vita,* „ *manu Jacobi Brandmylleri.* Basil. „ 1650. in 4. 63. S.

141.

Die Leben des *Sebast.* und *Theodori* Brandman man in *Adami vitis ICtor. germ.* p. 5. und 56. nachlesen.

142. Ge-

142.

„ Geschichte des Herrn Johann Ni-
„ colaus Sebastian Allamand, der
„ Weltweisheit Doctors und ordent-
„ lichen Professors zu Leiden, der
„ Königl. Grosbrittannischen So-
„ cietät wie auch der Holländischen
„ zu Harlem, Mitglieds. In Neu
„ gelehrt Europa. T. XVII. 209-214.

Der gelehrte Allamand ist zu Lausanne 1716. gebohren, und hat sich durch seine physische Arbeiten bekannt gemacht.

143. 172.

Jo. Calvinus.

143.

„ *L'Histoire de la vie de Jean Calvin par*
„ *Theod.* Beze. *Geneve* 1564. in 4.

Bayle in *Diction.* 1740. II. 23. 24. Na. F. F. hält die folgende Ausgabe für die weit bessere.

- - - *augmentée de nouveau et deduite suivant l'ordre du tems. Geneve. Franc. Perrin* 1565. mit des *Calvins Comment. sur Josué* in 8. 171. S. 1657. in 8. und 1663. in 8. *Orleans* 1584. in 8. La-

Lateinisch in *Calvini Epistolis Genev.* 1575. Fol. *Lausanne* 1576. in 8. 1586. Fol. 1597. in 8. u. s. f. in *Calvini* Werken *Amstelod.* 1667. in Fol. in *Adami vitis theol. ext.* 32. in *Calvini Comm. in libr. Josue. Genevae* 1564. in 8. durch *P. Garnerium* übersezt und verkürzt. In *Calvini Inst. christ. relig.* 1654. in Fol. auf 20. S. In Bezae *tractat. theolog.* 1582. in Fol. Vol. III. 365 • 389.

Deutsch in Joh. Casp. Steiners Lebensbeschreibungen T. II. Blatt 53 • 98. Gedrukt aber durch Paulus Auleander zu Caßel, nachmals Altona 1661. in 12. 118. S. durch *C. W. K.* Hanau 1671. in 8. 136. S. ist weit vollständiger. Durch *Zacharias Ursinus* 1564. Heidelberg 1565. in 4.

S. *Teiss. Catal. app.* P. I. 27. *Scheuchz. Bibl. Helv.* 105. *Draudii Bibl. classica* 456. *Bas. saei Catalog.* II. 164.

Englisch 1564. in 8. mit alten deutschen Buchstaben (*Osborne Catal.* 1753. I. p. 368. No 6933.)

Diese Arbeit kan zuverläßig seyn, da Beza viel Jahre lang mit dem Calvin zu Genf gelebt hat. Die französische Ausgabe von 1569. wird für die beste, und vollständiger als die lateinischen Ausgaben gehalten.

144.

„ *Les vies de Jean Calvin et de Theodore*
„ *de Beze mises en François. Geneve,*
„ 1681. in 24. 303. S.

Es sind des Bezae Leben Calvins und des *de la Faye* Leben Bezae, lezteres ist ziemlich geändert, vieles ist ausgelaßen, und anderes hinzugesezt worden. In beiden sind einige allzustarke Ausdrüke gemildert worden. *Antoine Teissier* soll der Uebersetzer seyn. *Calvins* Leben geht bis S. 189.

S. *Teissier Catal.* l. 28. *Niceron* Nachrichten V. 356. *Mesnard hist. de Nimes* T. VI. 472.

145.

„ *De Joannis Calvini magni quondam*
„ *Genevensium ministri vita, moribus,*
„ *rebus gestis, studiis ac denique morte*
„ *Historia - - - - per Hyeronymum*
„ *Bolsecum, Medicum Lugdunensem de-*
„ *scripta et nunc ex gallico eius Pa-*
„ *risiis impresso exemplari latine red-*
„ *dita. Coloniae.* 1580. in 8. 147 S.
„ 1585. in 8. *Colon.* 1582. in 8.
„ 120. S. (*Bibl. Uffenbach.*) *Lugd.*
„ 1578. in 8. Die von 1632. scheint

„ nur ein Drukfehler zu seyn. 1581. in
„ 8. im Buch *de vita & moribus hae-*
„ *reticorum* aber etwas geändert. (Bu-
„ *nau* Bibl. I. 1128.)

Auf französisch durch *Jacob Laingaeus* mit des Bezae Leben. *Douay* 1616. in 12. und ins lateinische mit diesem Leben übersetzt *Paris.* 1581. in 8. *Lyon* 1664. in 8. (*Bibl. Secousse* 403.) mit dem Leben des *Jean Labadie*, da *Calvini* Leben 137. S. einnimt und des *Labadie* seins 30. S. *Paris* 1577. in 8. mit dem Leben *Zwinglii*, Luthers und *Oecolampadii*; und *Lyon chés Jean Petrasson* 1577. in 8. *Lyon* 1578. *Colon.* 1680. in 8. (*Vogt Catal. lib. rar.* 135.) Das französische scheint das wahre Original zu seyn.

Auf Deutsch durch *Ludov. Alectorium* aus dem lateinischen übersetzt Cöllen 1580. in 8. 224. S. aber ohne Seitenzahl. Eine sehr elende Uebersetzung. Eine andere soll durch Johann Engerd verfertigt, und zu Ingolstatt 1582. in 4. auf 245. S. gedrukt worden seyn. (*Allwoer den Servet proœm.*)

Diese schmähsüchtige und lügenvolle Schandschrift ist, wie es aus der Zueignungsschrift erhellet, bereits 1577. verfertigt worden. Von ihrem Werth schweige ich, um meine Arbeit nicht zu besleken.

In

In der *Bibl. Saltheniana* No. 1907. wird eine holländische Ausgabe als höchst selten unter dem Titel angebracht: *Historie van het leuen, manieren, wercken, leeringhe, ende di Doot van Jan Calvin. Loven.* 1631. in 8.

S. *Moreri Dict.* 1759. T. II. P. II. 37. *Bunau Bibl.* III. 1296. *Allwœrden de Mich. Serveto* 41. sq. *Thesaur. Bibliothecal.* T. I. P. I. 115. sq. *Bayle Diction.* 1740. I. 599. 600. *Bibl. raisonnée* T. 34. p. 416. *Gerdes Florileg.* 1763. 43. 44. *Le Long Bibl. hist.* 1741. *Clement Bibl. cur.* V. 35. 38. *Varillas hist. des heresies pref.* der sie un livre infame nennt. *Vogt Catal. libr. rar.* 128. sq. *Falconet Bibl.* II. 198. No. 14343. *Tanner Bibl. Britann.* 462. 465.

146.

„ *Flores calviniſtici, deſcripti ex vita Ro-*
„ *berti Dudlei, - - - Joannis Calvini,*
„ *Thomae Cranmeri, Joannis Knoxii - -*
„ *Per Julium Briegerum - - - Neapoli.*
„ 1585. in 8. 86. S.

Iſt eben ſo ſchändlich als Bolſecs Arbeit. Calvins Leben ſteht S. 58 bis 64. Bezae Leben aber S. 64. bis 69.

S. *Bibl. Baumgarten.* P. I. 699. No. 1888. b. *Henning Bibl. lib. rar.* I. 411.

147.

* „ *Robert Baens de vita fide et morte*
„ *Jo. Calvini. Heidelbergae* 1565.

S. *Hendreich Pandect.* Joecher *Lexic.* I. 706. *Zedler Lexicon* III. 113.

148.

* „ *Ludovici Alectorii vita Jo. Calvini*
„ *Haeresiarchae.*

Wird wohl nichts anders seyn als Bolsecs Arbeit, so zu Cölln 1581. in 8. durch den Buchdrucker Ludwig Alectorius ist herausgegeben worden.

S. *Sotomajor index libr. probib.* 752.

149.

„ *Johann. Calvini Noviodunensis nova effi-*
„ *gies centum coloribus ad vivum ex-*
„ *pressa auctore Nicolao Rumaeo Bru-*
„ *gensi e Soc. Jesu, qua S. Thomae*
„ *Theologia tota strictim attingitur, Cal-*
„ *vini tota fuse refutatur. Accedit*
„ *digressio de praedestinatione & justifi-*
„ *catione. Item Calvini confessio ex*
„ *equuleo. Antwerpiae* 1622. in Fol.
„ 776. S.

Ich gedachte lang dieses seltene Werk werde eine Lebensbeschreibung des Calvins enthalten, es ist aber gänzlich theologisch und wider Calvins Lehrsätze gerichtet. Es wird unnöthig seyn, zu sagen, daß es voll der stärksten Schmähworte, Lügen und Verdrehungen sey.

150.

* „ *Emanuel de Vega Conimbricensis Je-*
„ *suita de vita et miraculis Lutheri,*
„ *Calvini et* Bezae. *Vilnae.*

S. *Teissier Catal.* I. 76. *Alegambe Bibl. Jesuit.*
Zedler Lex. XLVI. 935. *Antonii Bibl. Hispana.*

151.

* „ *Melchioris Cornaei manes Lutheri et*
„ *Calvini judicati. Herbipoli* 1651. 4.

S. *Bibl. J. A. Fabricii* T. I. 30. No. 533.
Fabric. Centifol. Lutheran. II. 927.

152.

* „ *Posthumum Calvini Stigma in tria*
„ *lilia sive tres libros dispertitum, a*
„ *rethoribus Collegii Soc. Jesu.* Bru-
„ *xellis.* 1611. *Nieusgierige coopt myn,*
„ *want hier is in een werck Calvini*

„ Beul, Calvin zyn Luyſen, zyn Brant-
„ merk. Brux. ex off. Rutgeri Velpii
„ et Huberti Antonii. 1611. in 8.
„ 301. S.

Ein ungemein ſeltenes Werk, deßen weder Bayle noch Barkhuſen gedacht haben. Man kan aber nichts verabſcheuungswürdigers und ſchimpflicheres leſen als dieſes Werk. Es enthält zugleich unflätige und ehrenrührige Epigrammata auf den Calvin, Beza u. ſ. f. Leonhard Leſs ſoll der Herausgeber ſeyn.

S. Nachr. von einer Halliſchen Bibliothek. T. I. 360. ſq. Freitag Analecta libr. rar. 186. Henning Bibl. libr. rar. I. 504.

153.

* „ Anti Bolſec dat is grondlige weder-
„ legginge der ſchandlote ende werel-
„ truchtige leugens van H. Bolſecus uit-
„ gebracht op de Eer ende de Leer van
„ Jo. Calvinus, door Pieter Curten.
„ Cleve. 1622. in 4. Harderwyck
„ 1662. in 12. 157. S.

Die Urſchrift muß nicht holländiſch ſeyn, denn in dem Catal. Bibl. Vogtianae 616. No. 4285. heiſt es im Titel des Buchs Engelb.

Cur-

Curtenius habe das Werk ins niederländische überſetzt.

S. *Bibl. Selectiſſ.* 1744. 104. *Marchand Dictionn.* I. 29. *Vogt Catal. libr. rar.* 134. *Georgi* Bücherlex. Supl. I. 91.

154.

* „ *Anti* Bolſecus das iſt ausführliche
„ Verantwortung der in aller Welt
„ ausgeſtreueten Lügen und Läſter-
„ ſchrift von der Ehr und Lehr
„ des theüren Manns Gottes *M.*
„ *Joannis Calvini*, welche ein unver-
„ ſchämter Karmeliter Mönch *Hie-*
„ *ronymus* Bolſecus aus lauter Haß,
„ Neid und Bitterkeit des Herzens
„ hin und wider ausgeſprengt und
„ andere ihm nachgeſchrieben. Kleve
„ 1622. in 4. 71. S.

Der Verfaßer giebt ſich nur durch die Buchſtaben M. W. T. E. C. kund, die unter der Zuſchrift ſtehen. Sollte es das Original der vorigen Schrift ſeyn?

S. Mosheim Servet. L. I. 129.

155.

„ *Alexandri Mori Calvinus. Oratio Gene-*
„ *vae habita pro more Academiae ac*

„ *Rectoris munere, in qua vir Ampliſ-*
„ *ſimus H. Grotius refellitur. Acceſ-*
„ *ſit Calvini ad Lutherum epiſtola non-*
„ *dum edita cum aliis nonullis.* S. l.
„ & a. in 4. 112. S.

Eine andere Auflage in 4. hat die Jahrzahl 1648. und 86. S. Es heißt ſie ſey *juxta exemplar Genevenſe* gedrukt worden. *Le Long* führt auch noch eine an, ſo zu *Amſterd.* 1695. in 8. ſoll ſeyn gedrukt worden.

Auf franzöſiſch. Genf. 1648. in 4.

Sie iſt A. 1648. abgefaßet worden, und eine vielleicht nur allzuweit getriebene Lobrede.

§ *Le Long Bibl. hiſt.* No. 1839. *Ott Bibl. Helv.* Mſſ. *Scheuchz. B. H. H.* Mſſ. *Reimmann Bibl. hiſt. litt.* 401. 402. 403.

156.

* „ *Joannis Papirii Maſſonis Foreſii vita*
„ *Johannis Calvini. Pariſ.* 1611 in 4.
„ und in deßen *Elogiis Paris.* 1643.
„ in 8. ibid. 1656. in 8. P. II.
„ 407. 459.

Der geiſtreiche und beißende *Gui Patin* hat nach *Bayles* Meinung die Herausgabe dieſer

dieſer Satyre beſorgt, *Varillas* hält aber den *Balesdens* für den Herausgeber, und glaubt nebſt *Lenglet* und *Teiſſier*, wie es ſcheint mit Recht, nicht *Maſſon*, ſondern *Jaques Gillot*, Pariſiſcher geiſtlicher Parlamentsrath ſey der Verfaßer, *Bayle* aber trachtet zu beweiſen, *Maſſon* ſey es ſelbſt.

Conr. Heinr. Barckhuſen hat dieſe Arbeit mit hiſtoriſchen Anmerkungen bereichert, und zu Berlin 1722. in 4. auf 28. S. herausgegeben. Die Schrift ſelbſt iſt ſehr gelind und mehr zu Calvins Gunſten als zu deſſen Verkleinerung.

S. *de Vigneul Marville melanges de l'hiſtoire et de litterature* 201. *Bayle Diction.* 1740. II. 19. 20. nota y. *Lenglet meth. de l'hiſt.* II. 379. *Varillas hiſt. des hereſies* hält ſie für die beſte Lebensbeſchreibung. *Teiſſier Catal.* I. 253. führt eine Ausgabe von 1620. in 4. an. *Le Long Bibl. hiſt. de France* No. 1742. führt Ausgaben von 1615. in 4. und 1643. in 8. an. *Mylii Bibl. anon.* 33. 34.

157.

* „ *Remarques ſur la vie de Jean Cal-*
„ *vin Hereſiarque, tirées des regitres*
„ *de Noyon ville de ſa naiſſance par*
„ Jaques Desmay *Preſtre*, Docteur en
„ *Theologie de la Societé de Sorbonne,*
„ Doyen *de l'Egliſe collegiale de notre*
„ Dame *d'Ecouïs, et Vicaire general de*
„ Monſeigneur *l'Archevesque de Rouen.*
„ *Rouen. Richard Lallemant.* 1657.

S. *Drelincourt defenſe* 155. 180. der die in dieſem Buch enthaltene Jrrthümer und liebloſe Zulagen umſtändlich widerlegt.

158.

„ La *defenſe de Calvin contre l'outrage*
„ *fait a ſa memoire dans vn livre qui*
„ *à pour titre Traitté qui contient la*
„ *methode la plus facile et la plus aſ-*
„ *ſurée pour convertir ceux qui ſe*
„ *ſont ſeparés de l'Egliſe, par le Car-*
„ *dinal de Richelieu. Par* Charles
„ Drelincourt. *Geneve.* 1667. in 8.
„ 359. S. und auf deutſch durch
„ C. W. K. Hanau 1671. in 8.
„ 296. S.

Eine ſchöne, und das Leben des Calvins

vins nicht wenig erläuternde Arbeit, worinn die ihm vorgeworfene schändliche Begebenheiten seines Lebens gründlich widerlegt werden.

S. *Mem. de Marolles* III. 270. Jöcher *Lex.* II. 216. *Varillas hist. des heresies*, der sie als eine schöne und richtige Arbeit rühmt.

159.

„ *Resſponce au livre intitulé la défence de*
„ *Calvin, composé par le Sieur* Charle
„ *Drelincourt, Miniſtre de* Charenton.
„ *Dans laquelle ſont entierement refu-*
„ *tées toutes les raiſons alleguées par le*
„ *dit* Drelincourt, *par lesquelles il*
„ *pretend juſtifier* Calvin *des acuſations*
„ *faites contre luy, tant par* Bolſec,
„ Berthelier, *qu'autres. Et il ſe voit*
„ *comme le dit* Calvin *eſt auteur de*
„ *la R. P. R. et comme ceux de Ge-*
„ *neue ont changé deux fois de religion*
„ *en moins de huit ans, par le Sieur*
„ *François Mauduict. Lyon.* 1669.
„ in 8. 119. S.

Alles, was *Bolſec* und ſeines gleichen, für Greuel wider den *Calvin* ausgeſpien, iſt in dieſem ſehr ſeltenen Werklein im Zuſammenzug enthalten, die Brandmarkung deſ-

ſelben

selben nicht ausgenommen. Jezt würde ein solches Buch schwerlich solche lobensvolle Genehmigungen erhalten, als demselben hier vorgesezt sind. Am heftigsten aber ist der Verfaßer, wenn er auf die Abschaffung des römisch catholischen Glaubens zu Genf komt. Bolsec, *de Jussie* u. s. f. haben ihm den grösten Stoff zu seiner schändlichen Schrift geliefert.

160.

„ *Curieuser* Geschichts Calender oder
„ kurtzes Zeit Register über das
„ Leben ꝛc des gottseligen und hoch-
„ gelahrten *Theologi Johannis Calvini*
„ zur Erleüterung der Kirchen Hi-
„ storie des vorigen *Seculi* zusam-
„ men getragen. Halle. 1698. in 8.
„ 94. S.

Ist eine ziemlich umständliche Lebensbeschreibung dieses Mannes, in der Weise eines Calenders, nach der damals herrschenden Gewohnheit.

161.

* „ Unterredung im Lande der Le-
„ bendigen. Drittes Gespräch.
„ Frankfurt. 1720. in 4. Ent-

Enthält *Calvini* Leben umständlich und zu deßen Gunsten.

S. Fortgef. Saml. von Alt. und neuen theolog. Sachen 1720. 297. 298.

162.

* „ *Conr. Manssens* Gespräch zwischen „ Calvinischen Lehrern und den je„ tzigen Religionsflickern 1724. in 4.

Enthält die Leben *Calvini*, *Cellarii*, *Amandi Polani*, *Zwinglii*, *Oecolampadii* &c.

S. *Bibl. J. A. Fabricii* III. 265. No. 2673.

163.

„ *Historica narratio de* Johanne *Calvino.* „ *Historische* Nachricht von *Johanne* „ *Calvino* deßen Eltern, Geburt, er„ sten Jugend, Lebensart ꝛc. sampt „ einer umbständlichen Erzeh„ lung von *Serveti* und deßen greu„ lichen Lehren aus *Serveto* eigenen „ Schrifften dargethan von *Conr.* „ *Henr. Barckhusen, Dethmoldia Lip„ piaco.* Berlin. 1721. in 4. 170. S. „ ohne die Register.

Die Lebensbeschreibung ist zum Eckel umständ-

ständlich und zu Calvins Ehren. Man widerlegt sehr weitläuftig die von den Römisch-catholischen gegen Calvin ausgestreuete Verläumdungen, und von S. 116. bis zu End wird Servets Leben angebracht und gewiesen, wie sehr er durch seine ungeheure Lehren die Strafe verdient habe, so ihm ist angethan worden. Die Schreibart des Verfassers ist schlecht, und dieser sind wahrscheinlich einige Irrthümer in den Nahmen und sonst beizumessen.

S. *Catal. Bibl. Bunau.* T. I. P. II. 1128.

164.

* „ Conrad Heinrich Barckhusen Be-
„ antwortung des critischen Brief-
„ wechsels betreffend *Calvini* Leben.
„ Berlin. in 4.

S. *Bunau* l. c.

165.

* „ *Crantzii a Fluvio P. P.* Erklärung
„ an Pythalethen auf *Tit.* Herrn
„ *Conradi Henrici Barckhusens* Beant-
„ wortung des *critischen* Briefwech-
„ sels betreffend Calvini Leben.
„ Prenzlau 1727. in 4.

Ist

Ist auch mit historischen Anmerkungen erläutert von *Conrado Henrico Barckhusen* zu Berlin 1727. in 4. auf 27. S. herausgekommen.

S. *Bunau* l. c.

166.

„ *Christiani Sigismundi Liebii Diatribe*
„ *de Pseudonymia Jo. Calvini, in qua*
„ *iis quae Petrus Baelius, Bailletus,*
„ *aliique de hoc argumento tradide-*
„ *runt, sub examen vocatis, idem il-*
„ *lud uberius illustratur & epistolae a-*
„ *necdotae XXVII. Jo. Calvini aliorum-*
„ *que ad eum ψευδονύμως datae nunc*
„ *primum in lucem eduntur. Amstelae-*
„ *dami.* 1723. in 8. 99. S.

Eine zur Erläuterung der Geschichte des Calvins sehr nützliche und wichtige Schrift. Der Verfaßer untersucht, verwirft, bestätigt und entdekt verschiedene Nahmen, unter welchen Calvin sich oft verstellt hat, und beweiset seine Meinungen theils aus zuverläßigen Schriftstellern, theils aus den Briefen an Calvin, welche er beygefügt hat. Aus diesem allem erhellt, daß er sich zuweilen genennt: *Charles d'Happeville* oder *d'Hepeville*, *Alcuinus*, *Lucianus*, *Deparçan* oder *Deperçan*,

Deperçan, Calidoenius, *Marcus Antonius*, *Carolus Paſſelius*, Jo. *Calphurnius*, *Chauvin*, u. ſ. f.

S. *Republ. der Geleerden* 1723. Septemb. Oct. *Bibl. anc. et mod.* T. XIX. p. 225. ſq. Leipz. gel. Zeit. 1723. 478. 479. *Mem. de Trevoux* 1728. Novemb. 2160-2164. Saml. von alt und neuen theolog. Sachen 1724. 118. 119.

167.

In den Tübing. gel. Neuigk. 1740. 298. wird gemeldet es ſey zu Londen bey *Th. Gardner* in 8. eine hiſtoriſche Beſchreibung vom Leben Lutheri und Calvini auf engliſch herausgekommen.

168.

* „ *Calviniana.* MſS.

Ein gewißer *la Roche* hatte auch deren verſprochen.

S. Jo. *Theod. Leubſcher hiſtoria Scaligeror. Witemb.* 1695. paragr. ult. *Selecta hiſtor. & litteraria* Regiom. 1715. 158. Leipz. gel. Zeit. 1720. 210.

169.

169.

* „ *Simon Wysocki vita* Jo. *Calvini.* auf „ polnisch.

S. *Zedler Lex.* LX. 547.

170.

„ *Synopsis vitae, missionis, miraculorum* „ *et evangeliorum* Martini *Lutheri et* „ Joannis *Calvini, quinque tantum* „ *constans capitibus. Primum in lucem* „ *edita a Guilielmo Friderico Damiani,* „ *Sacerdote Petrino. Posonii.* 1754. „ in 8. 80. S.

Ein Auszug einer Lebensbeschreibung, aus Bolsecs Schandschrift geschöpft, worinn alle unverschämte Lügen dieses Lästermauls ohngescheut wiederum vorgetragen werden.

171.

S. noch vom *Calvin: Bayle Dictionaire,* welches Stük nebst *Erasmi* und *Bellarmini* Leben, durch Georg Friderich Schmidt ins deutsche ist übersetzt, mit Anmerkungen versehen und zu Hannover 1732. in 8. gesöndert gedrukt worden. Calvins Leben erstrekt sich hier von S. 181. bis 376.

Leipz. gel. Zeit. 1731. 319. 320. 787. *Maimbourg hiſtoire du Calviniſme.* *Leti lettere* 1701. T. I. 145-169. *Levens beſchr. van beroemde en gel. Mannen* 1732. in 8. P. V. No. 6. 697-802. Joecher *Lex.* I. 1581. *Freher Theat.* 199. *Stoll Comm. in Heumann* 215. *Bezae icon.* 1581. 120-122. *Dupin auteurs ſeparés de l'Egl. rom.* T. I. P. I. 126-171. P. II. 697-700. Denkmäler der Gottſeligkeit. Züllichau 1765. 70-74. *Verheiden icones* 1725. 29. *Boiſſard Bibl. chalcograph.* O. 2. *Mayer Bibl. Biblica* 85-86. *Hooker* preface to his *Eccle. Pol.* *Adamī vitae theol. ext.* 1653. 63-113. *Zedler Lex.* V. 324-326. *Gesner Bibl.* *Varillas hiſt. de François I.* *Bayle Diction.* 1740. II. 13-24. *Gerdes ſcrin. antiquar.* T. II. P. I. 451-477. Ej. *hiſtor. reform.* IV. 39-42. *Bibl. Françoiſe* T. VIII. P. II. *Klauſing et Schultet diſſ. de doctis praecocibus in auctarium Bailleti.* *Crenius de ſingularib. ſcriptorum.* *Rolt lives of principal reformers* P. II. No. 12. *Joly remarques ſur Bayle* 254-261. addit. 17. 18. er widerlegt die angedichtete Brandmarkung, ob er gleich ſonſt ſehr ungehalten auf den Calvin iſt. *Teiſſier Eloges* II. 132-159. Füßlin Beyträge T. IV. Vorrede 68-76. *Klefeker erudit. praecoc.* 53. *Nouv. Bibl.*

German.

German. durch *Jaq. Vernet* gegen das, ſo *Voltaire* gegen den *Calvin* angebracht. *Leu Lexicon* T. IV. & XVIII. 500. *Journal Helvet.* 1756. durch einen verſtoßenen Pfarrer Nahmens *Bourgeois* 1757. Juin. 611. 627. Août. 156, 162. Sept. 248. 292. *Uhſe Lex.* der Gottesgel. des XVI. Sec. 98. 101. Ziegler Schauplaz 584. *Basnage hiſt. de l'Egliſe* 1491. *Georg Chriſt. Wagner de erruditis ſpirituum familiarium uſu ſuſpectis* 16. 17. §. 12. *Muſeum Helvet.* P. VIII. 634. 658. XIV. 256. 276. *Hottinger hiſt. eccl. Sec.* 16. *Pars* 2. 821. ſq. *Moreri Dict.* 1759. T. III. 80. 81. *Baillet Jugem. des Scavans* V. 246. 287. VI. 128. *Hiſt. Bibl. Fabric.* I. 341. & autores ibi citatos. Götz Krankenbibliothek §. 15. *Reusner icones* 1587. Anderer Schriftſteller zu geſchweigen.

172.

Auch ſind folgende Münzen auf den Calvin geprägt worden:

1. Av. Das rechtsſehende Bruſtbild im Profil, in Prieſterkleidung, unten J. D. (*Daſſier*)

Rev. Die Worte:

Joannes
Calvinus
Gallus Theologus
Genevensis eccleſiæ
paſtor
religionis chriſtianæ
per
Galliam instaurator
obiit Genevæ
an. D. 1564.
ÆT. 55.

S. Lochner Saml. IV. 281. ſq.

2. Av. Das zierliche Bruſtbild im Profil von der rechten Geſichtsſeite, mit einem langen Bart, einem Baret auf dem Haupt, einem mit Pelz aufgeſchlagenen Rok und Haube und der Umſchrift: *Johannes Calvinvs M.* (Miniſter) unter der Schulter ſteht das Zeichen AK. ſo Arwed Karlſteen den Medailleur bezeichnet.

Rev. Eine zur linken Seite aus den Wolken hervorgehende Hand, welche ein Herz hält, das von obenher ſtark beſtrahlt wird, mit der Umſchrift: *Promte. et. Sincere. in opere. Domini.* $3\frac{1}{8}$ Loth.

Von

Von der Gelegenheit zu Schneidung dieser Medaille wird eine besondere Historie erzehlt, so sich auch in der Vorrede zu dem zweeten Theil des Lochners befindet, wiewohl eine aus Schweden eingeloffene Nachricht selbige nicht unbillig in Zweifel sezt, wovon die Vorrede ad T. III. nachzusehen.

S. Köhler Münzbeluſt. XIII. 257. 264. 429. 431. XIV. 463-465. Lochner Saml. T. II. Vorrede No. LXXXVIII. T. IV. 265-272. Junker Ehrenged. *Lutheri* 173. 174. stellt das Bild linksſehend vor. Rothscholz Beyträge P. II. p. 153. Verzeichnis von *Medailles* 1763. 236. No. 402. *Klotz Hiſt. numor. contumelioſ.* 145.

3. Lochner in der Vorrede zum VI. Theil seiner Samlung, thut unter Christian Wermuths Arbeiten einer Medaille auf den Calvin Meldung. Sie ist folgende:

Av. Das linksſehende Bruſtbild mit dem Baret, und Bart, mit der Umschrift: *Johannes Calvinus M.* unten C. *W.* 1696.

Rev. Die Worte:

Natvs
Noviodvni
A. MDIX. VI. Jd. Julii
in Paris. Avrel. et Bitvr.
Academiis
Juris prvd. ac Theologiae
Stvdiis excvltvs
patriam ob perſeqvvtiones
deserens
in Helvetiam abiit
Genevae Profeſſor et Paſtor
A. MDXXXVI.
delectvs
Eccleſiae reformatione
variisqve ſcriptis
et certaminibvs
celebris
Ob. A. MDLXIIII.
VI. kl. Jvn.

Junker liefert ſie l. c. 175. 176. Rothſcholz l. c. p. 154. der MDXXXVII. anſtatt MDXXXVI. ſchreibt.

4. Das linksſehende Bruſtbild mit einem langen Spitzbart in einer Pelzſchaube, mit einem Baret bedekt, in einem zierlichen Kranz. Umher die Worte: *Joannes Calvinus Picard. Noviodun. Eccleſ. Genev. paſtor.*

Rev. Die geflügelte Fama steht auf einem vierekten Stein, an welchem geschrieben *Virtus.* Der Stein liegt auf einem Erdscholen zwischen zween Lorbeerbäumchen, die Fama bläßt in die Posaune, und hält in der linken Hand ein offenes Buch, darinn zu lesen *Doctrina.* Umschrift: *Doctrina & virtus homines post funera clarat* $2\frac{5}{8}$ Loth schwer.

S. Junker l. c. 177. Rothscholz. P. II. p. 153.

5. Av. wie No. 2.

Rev. Die Wahrheit in Frauensgestalt deren Haupt von oben bestrahlt wird, zu ihrem Munde flieget eine Taube, in den Händen hält sie ein Buch, mit den Füßen aber trittet sie eine päbstliche Krone, Bischofsstab und dergl. Ornat, und zu beiden Seiten fliehen vor ihr Bischöfe, Aebte, Münche u. s. f. Exergue: *Veritate.*

S. Junker l. c. 174. 175.

6. Auch von Christian Wermuth:

Av. Luthers Brustbild.

Rev. *Calvini* Brustbild, wie No. 3.

S. Junker l. c. 176.

7. Ein einseitiges großes Stük. Das rechtssehende Brustbild mit dem Baret, Bart, und Pelz. Umschrift: *Joannes Calvinus Æ. suæ XLVIII. quousq. Domine.* A. 1552.

S. Junker l. c. 545. Rothscholz Beyträge P. II. p. 153.

8. Ich habe im Königl. Cabinet zu Paris eine Münze gesehen, welche völlig mit dieser übereinkomt, nur hatte sie einen Revers nemlich: des *Joh a Lasco* Brustbild, vielleicht ist es die gleiche.

9. Av. *Calvins* Brustbild linkssehend, mit einer Pelzschaube und Spitzbart, auf dem Haupt ein schönes Baret. Umschrift: *Joan. Calvinus.*

Rev. Ein Körper, so vermuthlich den *Calvin* vorstellen soll, wird von zween Teufeln in den feurigen Höllenpful geworfen, einer dieser Teufel stöst ihm noch eine feurige Fakel auf den Kopf.

S. *Mus. Mazzuchell.* Tab. LXXII. No. I. *Klotz hist. numor. contumelios.* 144.

173.

„ Die Wirthschaft eines philosophi-
„ schen Bauers, entworfen von

H.

„ H. C. Hirzel *M. D.* und Stadt-
„ arzt. In den Abhandlungen der
„ naturforschenden Gesellschaft zu
„ Zürich. T. I. 371-496.

Ist auch einigemahl gesondert abgedrukt, auch vom Hrn. Frey in Basel, einem französischen Officier ins französische übersezt und mit einer schönen Vorrede begleitet worden. Diese Uebersezung ist unter dem Titel: *Le Socrate ruſtique ou deſcription de la conduite oeconomique & morale d'un payſan philoſophe* zu *Limoges* 1763. in 8. 172. S. herausgekommen, und A. 1764. und 1768. zu Zürich nachgedrukt worden. Die Auflage von 1764. hat 408. S. und ist so wie die von 1768. mit verschiedenen Anmerkungen des Uebersezers und einigen Anhängen vermehrt, welche von S. 297. bis zu Ende gehen. Uns betrift lediglich der Brief des Hrn. Doct. Hirzels vom 1ten August 1763. worinn er von der den 15ten Merz 1763. von der physikalischen Gesellschaft mit einigen Bauren gehaltenen Unterredung Rechenschaft giebt. Das übrige gehört nicht so genau zu meinem Vorhaben.

Ein philosophischer Baur ist ein so seltenes Geschöpf, daß mir meine Leser wohl verzeihen werden, wenn ich hier ungewöhn-

lich weitläuftig bin. Es ist hier um die Ehre unserer Nation zu thun, welche durch dieses Beyspiel nicht wenig erhöht wird, und wir sollen dem scharfsinnigen und feurigen Hrn. Stadtarzt Hirzel wiederhohlten Dank abstatten, daß er uns diesen seltenen Mann bekannt gemacht hat.

Jacob Güyer von Wermitschweil Cantons Zürich, zugenannt Kleinjogg, ist der Held, den uns Hr. Hirzel abmahlt. Wir wollen seine Verdienste erzehlen, und sie in Claßen abtheilen.

Der Feldbau macht den wichtigsten Theil seiner Arbeiten aus. Er arbeitet den troknen Boden nur leicht, den fetten und mergelartigen aber pflügt er tief; er ändert oft den Saamen, und glaubt dieses sey sehr nützlich. Er dünget auch fleißig die Aeker, und da er gefunden, daß eine Juchart alle zwey Jahr 10 Fuder Mist oder 20 Tonnen Torfasche erfodere, so ist er auf Mittel bedacht gewesen die Düngung auch auf andere Weise zu vermehren. Er streut dem Vieh Stroh, abgefallenes Laub, Rohr, Tannen und Fichtennadeln u. s. f. unter, leztere aber läßt er sorgfältig ausputzen. Diese Streue läßt er eine Woche lang liegen, und dekt sie täglich mit einer neuen, indem er

stets

stets die Materialien dazu verändert. Wenn er nun den Mist ausgeraumt hat, so begießt er ihn oft mit verfaultem Wasser, damit er nicht austrokne. Er braucht auch noch den Mergel, die Torfasche, diese besonders in den dürren Wiesen, auch sogar die Motten, wenn man die Felder zur Arbeit bereitet. Er mischt auch mit gutem Erfolg mergelartigen Sand mit gemeiner Erde, und thut dieses im Winter, er verändert die Abzuggräben in beschloßene Gräben, und gewinnt damit viel Land. Er verwirft vollkommen die sogenannte Herbstweide, und hält sie für höchst schädlich. Der Wäßerungen bedient er sich sehr fleißig, und pflanzt viel künstliche Wiesen, wobey er aber das Saintfoin und die Luzerne als dem Vieh schädlich, verwirft. Schlechte Wiesen werden unter seinen Händen zu fruchtbaren Kornäkern. Die Waldungen besorgt er auch fleißig und bemüht sich gerade und hohe Stämme zu haben, welches er mit Abschneidung der untern Nebenäste erhält. Er befleißt sich auch seinen Garten wohl anzupflanzen. Seine Nachbarn haben nichts als Mangold, er hat Bohnen, Erbsen, Kohl u. s. f. und besonders sehr viel Erdäpfel, auf deren Pflanzung er ungemein viel hält, und sie vielfältig mit gutem Nutzen braucht.

Kleinjogg ist stets der erste an der Arbeit und verlaßt sie der lezte. Hiedurch ermuntert und bessert er seine Kinder und sein Gesind, welchen er alle Gelegenheit sich zu verderben sorgfältig abschneidet, er begab sich sogar zu diesem Endzwek freywillig des Rechts Wein auszuschenken, welches er allein, in seinem Dorf ausüben konte. Er nimmt für seine Kinder keine Neujahrsgeschenke an und gibt deren nur den Armen, welche ausser Stand sind zu arbeiten. Er verbannt alle die außerordentliche Mahlzeiten, welche bey den Bauren gewöhnlich sind. Er erzieht seine Kinder selbst, und schikt sie nicht in die Schule, welche er als eine Pflanzschule aller Laster ansieht. Er und seine Brüder unterweisen sie in der Religion und gewöhnen sie zur Arbeit, indem er die nicht arbeiten wollende von seinem Tisch ausschließet, und ihnen am Boden ihr Essen darstellt.

Kleinjogg hatte einen so erleuchteten Geist, daß er sich über die gewöhnliche Vorurtheile der Leute seines Stands erheben konte, und Standhaftigkeit genug alle Hinderniße, ja auch das lächerliche, so man auf seine Handlungen warf, zu überwinden. Viele folgen nunmehro seinem Beispiel, und er zeigt durch dasselbe, daß die Vernachläßigung

gung des Feldbaues nicht so sehr vom Mangel der Einwohner, als vom Mangel des Willens derselben abhänge. Er, sein Bruder, und ihre Frauen verbeßerten des Kleinjoggs Güter, obgleich diese vier Personen eilf unerzogene und zur Arbeit untüchtige Kinder hatten.

Kleinjogg verdient auf alle Weise die bürgerliche Krone der Römer, und den Zunahmen des besten Bürgers.

S. *Annal. Typogr.* pro 1762. T. I. 138=140. Ausführliche und kritische Nachrichten 1763. P. I. 58=67. Gött. gel. Anz. 1764. 1259. 1260. *Journal Encycloped.* 1765. T. II. P. I. Fevrier 56=73. *Avantcoureur* 1765. 78. 79. Wochentl. Anzeigen von Zürich 1765. 562=564. Allgem. deutsche Bibl. T. III. P. II. 298. 299.

Zweytes

Zweytes Buch.

Die Löbl. XIII. Orte.

Zürich.

174.

„ *Chronica Tigurina authore Jo. Conrado*
„ *Aberlino Tig. Anno* 1577. Mſſ. in
„ Fol. eigentlich 110. S. es ſcheint
aber die Handſchrift ſey nicht voll-
ſtändig, denn ſie hat nur 98. S.
und es iſt eine Lücke vom 44ten zum
51ten Blatt. Befindet ſich auf der
Bürger Bibl. zu Zürich.

Dieſe deutſch geſchriebene Chronik geht von den älteſten Zeiten Zürichs bis auf 1489. Die Arbeit iſt eben nicht ſehr wichtig, und enthält nur bekante Sachen, doch befleckt der Verfaßer dieſelbe nicht, wie andere Chronikſchreiber mit fabelhaften Erzehlungen. Hin und wieder iſt er weitläuftiger, als in der Belagerung von Gryffenſee 1444. und deren für die Eidsgenoßen ſehr ſchimpfliche und barbariſche Beendigung, und in des Waldmanns Proceß 1489. welches aber eine ganz andere Schreibart hat als

die

die vorige Stüke dieser Chronik, auch von einer andern Hand ist. Diese Erzehlung ist sehr stark zu Gunsten des Waldmanns. Mit dieser Erzehlung hört die Chronik auf, welche, wie aus einigen Umständen zu schließen ist, A. 1577. mag seyn geschrieben worden.

S. *Scheuchzer nov. litt. Helv.* 1704. 37. *Rhan Biol. Helvet.* 1. Jöcher *Lexicon.* T. I. 1.

175.

* „ *Caspari Göldli V. D. M.* Züricher „ Chronik. Mss. Soll sich zu Zürich „ in den Händen des Holzhalbischen „ Geschlechts befinden.

S. *Rhan Biol. Helv.* 249.

176.

Herr Salzdirector Johann Heinrich Schinz zu Zürich hat eine genaue auf lauter Urkunden gegründete Geschichte der mittleren Zeiten von Zürich unter Händen, die viel neue Entdekungen in Absicht auf die Geschichte selbst, auf die Sitten, Gewohnheiten und Gesetze enthält.

177.

* „ Salomon Ott von denen diß-

„malen

„ malen in der Stadt Zürich flori-
„ renden Kaufmanns Handlungen.

Es sind verschiedene Vorlesungen, die im Collegio Insulano zu Zürich den 10ten Hornung, 4ten May, 20ten Heumonat, und 28ten Herbstmonat 1680. sind gehalten worden.

178.

„ Versuch einer Geschichte der Han-
„ delschaft der Stadt und Land-
„ schaft Zürich. 1763. in 8. 187. S.
„ und im zweiten Theil der Ab-
„ handlungen der Naturforschen-
„ den Gesellschaft zu Zürich. S.
„ 1-187.

Diese außerordentlich wichtige und eine große und sehr ausgedehnte Belesenheit weisende Schrift, hat den gleich von mir genennten Herrn Salzdirector Johann Heinrich Schinz, einen tief und nüzlich denkenden Geist zum Verfaßer: Seine Arbeit ward den 21ten Christmonat 1761. der naturforschenden Gesellschaft zu Zürich vorgelesen, und mit allgemeinem Beyfall aufgenommen.

Es ist mir nicht wohl möglich alles neue, wichtige und unvermuthete, so in dieser

Schrift

Schrift herrscht, zu erzehlen, ohne die Grenzen meiner Arbeit zu übertreten. Ich kan mich aber nicht enthalten einiges auszuziehen. Herr Schinz glaubt Zürich sey schon unter den Römern die Niederlage der Handlung zwischen Vindelicien, Italien, Rhetien, dem Rheinstrom und Gallien gewesen, und die auf dem Lindenhof gefundene Aufschrift, wo es heißet: Statio quadragesima Galliarum, bedeute ein Oberzollamt zu Beziehung des 40ten Pfennings von allem Kaufmannsgut, ja er glaubt sogar, Zürich sey das alte Forum Tiberii. Die Zurzach Meß im Herbst setzt er schon in die Zeiten der allemannischen Regierung, weit später aber die Frühlingsmeß daselbst; die Pflanzung des Weins zu Zürich setzt er in Carls des Grossen Zeiten, der einen Weingarten hinter den Zäunen beym Probsteygarten hatte, aber noch A. 965. waren keine Reben am Zürichsee. Er bestimt auch die verschiedenen Vergrößerungen Zürichs, wie die Handwerker die Regierung nach und nach mit den Edelleuten oder sogenannten Constaflern getheilt haben, die verschiedene Veränderungen der Münzen und deren Verhältnis gegen die jezige, die verschiedene Zunahmen des Rebbaues um Zürich, die Einrichtungen der Posten, die der Handelschaft und den Fabriken zu

dankende Bevölkerung der Stadt und Landschaft Zürich, welche sich nach dem Verhältnis der Fabriken, des Akerbaues und des Feldbaues befindet, so zeigt sich, daß wo der Akerbau und Rebbau herrscht, das Volk anderthalbfach, wo aber die Fabriken herrschen das Volk dreyfach, ja sogar fünffach zugenommen habe. Er erinnert aber nicht, daß diese in den Fabriken erzogene Leute, von einer weit schwächlichern Leibesbeschaffenheit seyen, als diejenigen, so sich dem Akerbau und der Viehzucht ergeben. Anderer ja unzehlicher wichtiger Anmerkungen zu geschweigen, welche sich besonders in der Geschichte der Schiksale der Handlung äußern.

S. *Gazette litteraire de l'Europe* 1764. T. I. 150-152. Wochentliche gelehrte Anz. von Zürich 1764. 482-485. 506-512. 531-536.

179.

„ Abhandlung von der Lage und
„ Größe der Stadt Zürich, auch
„ denen daher rührenden natürli-
„ chen Folgen, von Dr Johannes
„ Geßner öffentlichem Lehrer der
„ Mathematik und Physic, Vor-
„ steher der Gesellschaft. Vorgele-
„ sen

„ sen den 9ten Jenner 1747. In
„ den Abhandlungen der naturfor-
„ schenden Gesellschaft zu Zürich.
„ T. I. S. 77. 114.

Diese wichtige Abhandlung ist die erste so dieser Gesellschaft ist vorgelesen worden. Die Lage der Stadt in Ansehung der Länge, Breite, und Erhöhung ist noch nicht genau genug bestimt.

Man sezt die Breite im 47ten Grad zwischen der 14. und 30ten Minute. Herr Fäsi sezt die Länge auf 28°. 15′. Herr *Maraldi* nach den nicht sehr richtigen Beobachtungen des sel. Scheuchzers auf 29° 30′. Herr Doppelmaier auf 28°. 42′. 20″. Herr Mayer auf 26°. 10′.

Die Erhöhung über das mittelländische Meer ist nach dem Mariotte 1167 Schu, nach *Cassini* 1251. nach Scheuchzern 1196. und nach *Bernoulli* 1568.

Die Stadt genießt einer angenehmen und frölichen Lage. Sie wird von einer See benezt, welche 10 Stunden lang und eine breit, auch etwa 80 Klafter tief ist. Diese See fließt durch die Stadt wo sie enger wird, und ihren Nahmen verliert, indem sie innert der Stadt die Aa, und außer

derselben die Limmath genennt wird. Die Erde ist sandicht, aber doch mit guter Erde vermischt. In der Stadt sind einige Felsen von wildem schwarzbraunen Marmor. Der Boden der größeren Stadt scheint fester zu seyn, als der von der kleinern, weil die See auf die große Stadt, ein wilder Strom aber, die Sihl genannt, auf die kleine Stadt würkt. Die umliegende Gegend ist zwar nicht bergicht, doch wird die Stadt von zween kleinen Hügeln beherrscht. Der Umfang der Stadt ist mit Innbegrif der Festungswerke 5720 Schritte, ohne diese aber 4220. Die Stadt begreift 6,099, 200. Quadratschu, wovon die Aa oder Limmat 1,549, 000 einnimt. Thut man die Vorstädte darzu, so nimt die Stadt 11, 003, 200. und mit Innbegrif der Festungswerke 15, 458, 314. Quadratschu ein, von welchen das Waßer so durch die Stadt läuft 2, 509, 000. hinweg nimt. Die Einwohner sind nicht so zahlreich als man glauben solte. S. meinen dritten Versuch.

Die Luft ist mild, leicht, auch ohngeachtet der See, troken, die Winde sind heftig, und verursachen zuweilen Windbräute auf der See. Die Einwohner sind meistentheils klein, und leben nicht so lang,

als z. E. zu Bern, obgleich lezteres im Verhältnis viel volkreicher ist.

180.

„ *Gymnasii illustris Tigurini facies qualis*
„ *fuit* 1718. *exhibens vitam & scri-*
„ *pta Professorum in utroque ejus Col-*
„ *legio docentium.* In der *Bibl. Bre-*
„ *mensi* CL. II. Fasc. III. 447 - 462.

Es ist die Rede vom Joh. Jac. Hottinger umständlich, Jo. Jac. Lavater, Joh. Caspar Hofmeister, David Holzhalb, Joh. von Muralt, Jo. Rud. Cramer, Jo. Jac. Scheuchzer umständlich, Jo. Jac. Ulrich, Heinrich Rüscheler, Diethelm Geiger, Rudolf Lavater, Joh. Heinrich Hirzel und David Lavater.

S. Leipz. gel. Zeit. 1720. 383.

181.

* „ *Etat de l'Academie de Zuric pour*
„ *l'an* 1730. In der *Bibl. German.*
„ XX. 202. sq.

182.

* „ Der Zustand der Academie fürs

„ Jahr 1733. steht auch in den *Actis*
„ *Academicis* 1733. 142. sq.

183.

„ *Academiae Tigurinae hodierna facies qua*
„ „ *Professorum publice in ea docentium*
„ „ *natales, munera & scripta recen-*
„ „ *sentur.* 1736. In der *Tempe Helv.*
„ „ T. II. P. I. 151. 172.

Der öffentlichen Lehrer waren funfzehn, als: Cramer zwey, Lavater drey, Scheuchzer, Nüscheler, Hagenbuch, Bodmer, Breitinger, Hospitaler, Zimmermann, Gesner, und Holzhalb.

184.

„ Entwurf des Züricherischen Gym-
„ nasii, wie daßelbe dißmal sich
„ befindet, enthaltend eine Ver-
„ zeichniß aller Herren Profeßo-
„ ren und Praeceptoren, mit dem
„ Bericht was jeder von denen
„ Herren Profeßoren offentlich leh-
„ re, und einer kurzen Nachricht
„ ihrer Lebensumständen. In der
„ Vermischten Saml. alter und
„ neuer Merkwürdigkeiten 1741.
„ P. I. 3. 10.

Es

Es sind 15 Professoren und 13 Praeceptoren. Erstere waren 2 Lavater, Zimmermann, 2 Hirzel, 2 Geßner, Rüscheler, Bodmer, Hospitaler, Holzhalb, Weiß, Hagenbuch, Breitinger, Ulrich.

S. auch von dieser Academie *Spanheim elenchus controversiar. de religione*, in dedicatione. Hottinger Kirchengeschichte II. 964. III. 970. sq.

185.

Wolfgang Haller hat verschiedenes vom Ursprung des *Collegii Carolini*, Stiftung der Kirche zu Zürich unter *Clodoveo* und *Ruperto*, erlangten und bestätigten Freyheiten, nebst einem Verzeichnis der Pröbste, Chorherren u. s. f. vor und nach der Reformation, in Schrift hinterlaßen.

S. *Hotting. Schola Tigur.* 118. *Rhan Biol. Helv.* 321.

186.

* „ *Henr. Utinger historia de origine,*
„ *progressu & reformatione Collegii*
„ *Carolini Tigurini.* In der Stifts-
„ bibliothek zu Zürich. Mss.

Utinger war Chorherr und Custor der Stift zum großen Münster zu Zürich, eben zur Zeit der Reformation und starb im Augustmonat 1536. Der Stand bediente sich seiner oft, um an äußere Stände lateinische Schreiben abzufertigen.

S. *Bod. & Breit. Sch. B. H.* MS. *Hotting. Schola Tigur.* 175. *Rahn Biol. Helv.* 761.

187.

„ *Literae de moribus institutis et legibus*
„ *Scholae Tigurinae, olim a Johanne Fa-*
„ *britio ad Andr. Hyperium perscrip-*
„ *tae Marpurgum. Tiguri.* 1554.
„ MS. in 4. Auf der Stiftsbiblio-
„ thek zu Zürich und gedrukt in *Hot-*
„ *tingers Speculo Tigurino* 184 - 198.

Ist lesenswürdig.

S. *Miscell. Tigur.* T. I. P. II. 39. *Rahn Biol. Helvet.* 189. *Hottinger Bibl. Tigur.*

188.

„ *Joannis Wolphii epistola de constitutio-*
„ *ne Scholae Tigurinae.* A. 1561. In
„ meines Freunds des Hrn. Simlers
„ Samlungen T. II. P. I. 73 - 90.

In dieser sehr artigen Schrift entwirft Wolf

Wolf auf das deutlichste die Pflichten der Oberaufseher, der Lehrer, und der Schüler, und die Gesetze derselben.

189.

* „ *Raph. Eglin encomium collegii Stu-*
„ *diosorum Tigurinorum.* 1580. Mſt.

Ein in gebundener Rede zwischen dem Egli und einem Alumno Nahmens Baumann, so nachmals Pfarrer zu Kirchberg geworden, verfaßtes Gespräch, darinn der ganze Zustand des Collegii publici und Alumnorum beschrieben wird.

S. Simlers Samlung T. II. 808.

190.

„ *Schola Tigurinorum* Carolina: *id est*
„ *Demonstratio historica ostendens Il-*
„ *lust. et perantiquae Reipub. Tiguri-*
„ *nae Scholam, a Carolo Magno de-*
„ *ducendam; Duabus absoluta perio-*
„ *dis, quarum illa a Carolo M. ad*
„ *reformationem, trivialem: haec a re-*
„ *formatione exhibet publicam. Acce-*
„ *dunt I. Bibliotheca Tigurina sive Ca-*
„ *talogus librorum ante et post refor-*
„ *mationem a Tigurinis scriptorum.*

„ II. *Observationes de Collegii Carolini*
„ *origine et progressu, Doctoribus Ec-*
„ *clesiae et Scholae.* III. *Judicia quæ-*
„ *dam exterorum de Schola Tiguri-*
„ *norum reformata. Authore Joh.*
„ *Henrico Hottingero D. Tiguri.* 1664.
„ in 4. 218. S.

Hottinger giebt in diesem Werk ein unverwerfliches Zeugnis seiner Einsichten in die Geschichte der Gelahrtheit seines Vaterlands, und es ist allen als ein nüzliches Buch anzupreisen. Die Abhandlung von dem Ursprung und Fortgang des zürcherischen Gymnasii ist A. 1662. und 1663. als öffentliche Reden verfaßt worden. Er fängt seine Arbeit mit dem Jahr 810. an, in welches er die Stiftung dieses Gymnasii setzt, und endigt mit seinen Zeiten. Hin und wieder rükt er die vornehmsten Begebenheiten deßelben, wie auch die gelehrten Männer so es hervorgebracht, ein. Der erste Rector war Magister *Bertholdus* Chorherr zu Constanz und zu Zürich, so 1271. erwehlt wurde; die Schule hatte auch andere Bedienungen, eine Büchersamlung u. s. f. Nach der Glaubensverbesserung wurde sie sehr geändert und bekam eine ganz neue Gestalt, welches hier umständlicher muß gelesen werden.

werden. Diese Reden füllen die 64. ersten Seiten.

Hierauf folgt ein zahlreiches und umständliches alphabetisches Verzeichnis aller gelehrten Zürcher und ihrer Schriften von S. 65. bis 190. welches aber gröstentheils aus Gesners *Bibliotheca* genommen ist.

Den Beschluß macht der Zustand der Zürcherischen Kirche, nebst dem Verzeichnis der Pröbste, Chorherren u. s. f. bis zur Reformation, in alphabetischer Ordnung: Hier wird besonders von dem Ursprung, Fortgang, Freyheiten, und Schenkungen des Stifts zum großen Münster gehandelt.

S. *Rahn Biol. Helvet.* 376. der 3 verschiedene Werke daraus macht.

191.

* „ *J. Henr. Wolfii Or. paneg. continens*
„ *laudem Scholae Tigurinae, declamata*
„ 12. Aug. 1668. Mſt.

S. *Sch. B. H. H.* Mſt.

192.

* „ *Jacob Cramer Prof. ling. græc. et lat.*
„ *Turic.* Colleg. *humanitat. Or. de*
„ *Scho-*

„ *Scholæ Abbatissanæ huiusque inprimis*
„ *collegii origine et fatis, habita* 3 *May*
„ 1758.

S. Mon. Nachr. von Zürich 1758. April. 37.

193.

* „ Jo. *Rod. Ziegler* Canonici *et ludi-*
„ *moderatoris Or. de Turicensium*
„ *Scholæ Carolinæ ludo litterario, ha-*
„ *bita* 30. *Januar.* 1759.

S. Mon. Nachr. von Zürich 1758. Dec. 178.

194.

„ Verzeichnis aller Schulen der Stadt
„ und Landschaft Zürich. Mſ. in
„ 4. 600. S. Beym Herrn Raths-
„ herrn Leu.

Ist mit historischen Anmerkungen begleitet, und kan viel dienen die Bevölkerung dieses Cantons zu bestimmen. Die Berechnung aber wäre zu weitläuftig als daß ich sie hieher setzen möchte. Es sind bey 600. Schulen.

195.

* „ *Leges Scholæ reformatæ Tigurinæ, au-*
„ *tore Bullingero.*

S. *Hotting. Schola Tigur.* 89.

196. Sa-

196.

„ Satzungen den Landschulen von
„ den obersten Schullherren der
„ Statt Zürich fürgeschriben. Zü-
„ rich. 1719. in 12. 24. S. und
48. S. voll Schulgebete.

197.

„ Einrichtung des neuen *Collegii Ana-*
„ *tomici* zu Zürich. In der Sam-
„ lung alter und neuer Merkwür-
„ digk. IV. 419. 423.

198.

* „ Jo. *Casp. Huldrici Or. de meritis*
„ *ministrorum ecclesiæ Tigurinæ in ver-*
„ *siones et editiones Sacrorum biblio-*
„ *rum. habita* 28. *Januar.* 1755.

S. Donst. Nachr. von Zürich 1755. n. 4.

199.

„ Zuverläßige Nachrichten von den
„ Anstalten des *Collegii Biblici* wel-
„ ches in Zürich von *A.* 1661. bis
„ 1667. an einer vollständigen Bi-
„ belausgabe unter Hochobrigkeitl.
„ Schuz gearbeitet hat, aus den
Origi-

„ *Original* Urkunden zusammen ge-
„ tragen von Joh. Jak. Breitin-
„ gern, in Hrn. Simlers Sam-
„ lungen T. I. P. III. 914-962.
„ T. II. P. I. 113-166. 365-380.

Mit vielen merkwürdigen Urkunden.

200.

* „ *De Collegii biblici superiore Seculo pu-*
„ *blica auctoritate instituti, pro sacri*
„ *codicis versione vernacula corrigenda*
„ *et emendanda, suscepto labore atque cu-*
„ *ra, Or. inaugur. habita a Leonardo*
„ *Usteri Turici.* 1765. 25. *Martii.*

S. Monatliche Nachr. von Zürich 1765. Merz 26.

Bern.

Innerliche Unruhen.

201 - 207.

201.

„ *Proditionis Lausannensis prætextus, ve-*
„ *rae causae, et capita praecipua, ejus-*
„ *demque proditionis apparatus, exitus,*
„ *et autorum nomina.* Mss. in 4. 15 S.
„ In meinen Händen. Ist

Ist von einem Berner, der diesen Sachen beygewohnt hat; es ist um die A. 1587. angesponnene Verrätherey zu Lausanne zu thun, welche zwar kurz aber bündig und mit lesenswürdigen Nachrichten entworfen wird.

202.

* „ *Gabrielis Gerberi Mergus Sabaudus*
„ *Carmen Hexametrum, quâ Satyrâ*
„ *describitur Proditio Lausannæ* 1588.
„ *detecta.* Mſſ. Auf der Bürgerbi-
„ bliothek zu Zürich.

Gerber starb 1620. als Pfarrer zu Bülach.

S. *Rahn Biol. Helv.* 225.

203.

* „ *Discours et advertissemens notables*
„ *faicts par le Lac Leman aux villes*
„ *et lieux circonvoisins ecrit par A. Z.*
„ 1588. in 4.

S. *Bassæi Catal.* 1592. P. III. p. 61. *Biblioth. exotica* p. 112.

204.

„ *Manifest* ansehend die im *Julio* 1749.
„ in der Statt Bern entdeckte *Con-*

spi-

„ *Spiration* Bern. 1749. in 4. 29. S.
„ und Schaffhausen 1749. in 4.
„ 30. S.

Lezterer Ausgabe ist die vom Herrn Alexander Ludwig von Wattenweil, des großen Raths zu Bern, vor demselben den 16ten Heumonats als geordnetem Vertheidiger des Samuel Niclaus Wernier, Samuel Henzi und Emanuel Futer gehaltene Rede beygefügt. Diese Rede steht auch auf französisch im *Journal Helvet.* 1749. *Aout* 118. 129. Herr *Loys de Bochat* ist der Uebersetzer.

S. Gött. gel. Zeit. 1750. 342.

205.

Der zweite Theil von Leßings kleinen Schriften liefert den Anfang einer Tragedie auf den Samuel Henzi, von S. 148. bis 214. Der Affect ist ungemein stark. *Ducret* wird als der allerärgste Böswicht vorgestellt. Henzi redet verführerisch und scheinbar ehrlich.

Ducret war aber nicht der Urheber der Conspiration und gab nicht grausame Räthe, deren Verfaßer sind Wernier und Futer. Henzi hat sich denselben nicht widersezt, er war

war kein Mitglied des Raths und seines Amts nicht beraubt. *Micheli* hat die Conspiration niemals offenbaren wollen.

Ueberhaupt ist die historische Wahrheit sehr wenig beobachtet, und Hr. Leßing hat seines Ruhms geschont, indem er die Fortsetzung dieser Schrift nicht geliefert hat.

S. Gött. gel. Anzeigen 1753. 1409. 1754. 295. 1755. 1036.

206.

„ *Recit d'une Conspiration formée a Berne*
„ *au mois de Juillet* 1749. *Paris.*

Soll gedrukt seyn, ich habe sie aber nur geschrieben gesehen. Sie ist eine wahre Apologie der Misvergnügten, und ein Panegyricus des ehrgeizigen Henzi. Man muß aber hier weder Ehrfurcht für den Staat noch für die Wahrheit suchen.

207.

Siehe auch noch von diesen Unruhen Genealogisch-Historische Nachrichten Tom. XII. 555. sq. Neue Europäische Fama P. 168. S. 858-880. wo aber alles sehr falsch erzehlt ist, und häufige Feh-

ler sowohl in der Sache selbst, als im Anlaß, in den Umständen und Nahmen begangen werden. Hamburg. Magaz. Tom. XIV. P. 6. p. 636. 643. wo Hr. Füßlin sowohl die Europäische Fama, als besonders den Hrn. Leßing widerlegt, und diese traurige Geschichte in ein mehreres Licht setzt. In den neuen Erweiterungen der Erkentniß und des Vergnügens T. VI. P. 32. p. 124. 130. wird der Leßingische Senzi gegen Hrn. Füßlins Beurtheilung vertheidigt, aber gar unzureichend. Der Verfaßer kennt die Geschichte nicht, die Senzis Verurtheilung befördert hat. Er war ein Staatsverbrecher. *Journal Etranger* 1756. *Aout.*

208.

„ *Petrus Nunius Velius Abulensis* Περι
„ Της συνκλητικῆς Βερναίης *De Senatu*
„ *Bernensi Carmen.* In des *Nunii* zu
„ Basel 1570. in 8. herausgekom-
„ menen *Dialectica* S. 190. 201.

Ein griechisches Gedicht nebst der lateinischen Uebersetzung auch in Versen; beides hat nicht viel zu bedeuten. Der Verfaßer hieß eigentlich *Nunnez*, und war von Avila in Spanien, ward von 1540. 1549. Profeßor

fessor in der griechischen Sprache zu Lausanne.

S. *Leu Lexic.* XIV. 172.

209.

„ Kurzgefaßte Kirchen Geschichten
„ teütscher Landen Hochloblicher
„ Statt und *Republic* Bern von
„ der seligen *Reformation* biß auf
„ gegenwärtige Zeiten fortgeführt.
„ Zusamen getragen von Johann
„ Jacob Zehender ersten Prediger
„ deß großen Münsters und *Deca-*
„ *no* der ehrwürdigen Claß von
„ Bern. 1758. in Fol.

Diese Arbeit hat der Verfaßer dem täglichen Rath zu Bern übergeben, welcher ihm auch darfür ein Zeichen seines Wohlgefallens gegeben hat, die Urschrift aber ward auf die öffentliche Bibliothek gelegt. Sie besteht aus vier Foliobänden.

Der erste hat 259. S. und begreift die drey ersten Bücher von den Jahren 1516. bis 1536. nachdem in der Einleitung eine kurze Geschichte der früheren Zeiten war mitgetheilt worden. Hier findet man Nachrichten vom Ablaßkram, von der Refor-

mation und deren Ursachen und Fortgang u. s. f. doch so, daß noch vieles beyzufügen wäre, einiges aber wird umständlich angeführt, als des Pfarrer Brunners Streit mit dem Capitel zu Münsigen, welcher aus Hrn. Simlers Samlungen genommen ist ꝛc. die Berner Disputation, die Reichthümer des großen Münsters zu Bern, die Aufruhr der Haßler, Brienzer und vieler anderer in diesen Gegenden, die Einrichtung der Kirchen und Schulen, der Cappelerkrieg, die theils gelungene theils fehlgeschlagene Reformation in benachbarten Ländern.

Der zweite Band hat 312. S. und enthält die Geschichte der Jahren 1537. bis 1628. in zween Büchern. Auch hier sind gute Nachrichten besonders wegen dem Sulzerischen Streit, des Bendicht Tschepplers 1550. des *Serveti*, *Val. Gentilis*, Joh. Leonhards, S. Hubers ꝛc. Irrthümer und Schiksale, vom allgemeinen Synodo zu Bern 1581. vom Gregorianischen Calender sehr umständlich, die Einführung des gesäuerten Brods und Brodbrechens im heil. Abendmahl u. s. f.

Der dritte Theil dieser Kirchengeschichte hat 285. S. und begreift das sechste Buch von 1629. bis 1688. Die Hauptvorwürfe

deßelben

deßelben sind die entsezliche Hexenproceße, da kein Weib ohne Schreken alt werden dorfte, der Bauren Aufruhr von 1653. welcher sehr umständlich erzehlt wird, und allein 66. S. begreift, die Bemühungen des *Johannis Duraei* die lutherische und reformirte Kirchen zu vereinigen, den Rapperschweilerkrieg, die verschiedene Religionsverfolgungen in Frankreich, Ungarn, Piemont u. s. f. Der Wigoldinger Handel, die Wiedertäufer, die Formula Consensus u. s. f.

Der vierte Theil enthält das 7te Buch von 1689. bis 1758. auf 200. S. Hier findet man kurze Nachrichten von den Wiedertäufern, dem Pietismo, vom Toggenburger Krieg, von den verschiedenen Jubilaeis, von den Unruhen wegen der Formula Consensus, von der Brüggler Sect, vom Waysenhaus, u. s. f. Dieser Theil ist ehender ein Entwurf als Ausführung dieser Materien.

Alle Theile sind mit vielen Urkunden versehen. Das ganze Werk beruht auf authentischen Schriften, und verdient allerdings als ein Entwurf eines, gute Nachrichten in sich haltenden Werks, angerühmt zu werden.

Herr Dechant Grimer hat auch einige

Beyträge hierzu geliefert, wie er solches selbst in seiner Chronik meldet.

210.

„ *Abregé de l'histoire ecclesiastique du Pays*
„ *de Vaud ou l'on void*

„ I. *La Succession chronologique et la*
„ *vie des Eveques de Lausanne, et ge-*
„ *neralement*

„ II. *Tout ce qui s'y est passé de plus*
„ *considerable depuis l'etablissement*
„ *du Christianisme, jusqu'a notre*
„ *tems. Accompagné de trois autres*
„ *petites piéces, dont on verra le*
„ *titre au revers de la page. Par A.*
„ *Ruchat M. D. S. E. a Berne* 1707.
„ in 8. 148. S.

Ich habe das Vergnügen meine Anzeige aus einem Exemplar zu nehmen, welches *Ruchat* selbst mit vielen Vermehrungen und Verbeßerungen bereichert hat. Dieses Exemplar ist durch die Güte des Hrn. Pfarrer *Jayet* zu Nyon, des Erben der Ruchatischen Handschriften in meine Hände gekommen. Auch besaß ich ein anderes Exemplar, so mit des bekannten *Loys de Bochat* Anmerkungen vermehrt ist, welche aber weder zahlreich

noch

noch merkwürdig sind. Beide befinden sich nunmehr auf der hiesigen öffentlichen Büchersamlung.

Dieses Werk ist eine Einleitung zu der Geschichte der Waadt, welche *Ruchat* vorhatte, aber nicht geendigt hat, da er sich mit viel wichtigern Sachen beschäftigte, von denen ich schon zum Theil Nachricht gegeben habe. Es ist auf lauter Urkunden und standhafte Nachrichten gegründet, obgleich nicht alles so ausgearbeitet ist, wie man es wünschen könte, auch neuere Entdekungen einige Aenderungen verursacht haben. Er liefert hier verschiedene merkwürdige Nachrichten von den Stiftungen der Kirchen, Klöster u. s. f. nebst einem Verzeichnis aller Bischöfe von Lausanne, und der unter ihnen vorgefallenen Begebenheiten. Die Reihe der Bischöfe geht nur bis zur Glaubensverbesserung, von da an werden die wichtigsten Begebenheiten der Waadt besonders im Kirchenstand nur kurz angezogen, ob sie gleich auch hin und wieder mehrere Ausdehnung verdient hätten.

Hierauf folgen drey kleine Abhandlungen.

S. 119-141. *Dissertation sur l'origine des noms des principaux lieux de la Suisse et*

en particulier du païs de Vaud. Er leitet die Nahmen aus dem Celtiſchen, ſo wie es auch *Bochat* nach ihm gethan hat, aber er geſteht doch auch, daß einige ſogar in der Waadt teutſch ſind.

S. 141. 146. *Liſte des anciens Baillifs de Vaud ſous les Comtes & les Ducs de Savoye depuis l'an* 1279. *juſqu'a l'an* 1536. Der erſte iſt 1270. *Hugues de Palaizuel*, allein er hat ſeithero noch ältere gefunden, als *Guillaume de Everdes* u. ſ. f. Wie er denn überhaupt dieſes Verzeichnis ſehr vermehrt und verändert hat.

S. 146. 148. *Genealogie des anciens Comtes de Gruyére depuis l'an* 1080. *juſqu'a l'an* 1555. *accompagnée de quelques remarques hiſtoriques.* Hier iſt in dem vermehrten Exemplar faſt alles geändert, ſo daß es ſich gar nicht mehr gleicht.

S. *Journal des Sçav.* 1709. 30. Septemb. *Journ. Helv.* 1759. Mars 282. *Melanges hiſtoriques par M.* ***. *Amſterd.* 1718. in 8.

211.

Herr Profeſſor Samuel Scheurer hat eine Reformationsgeſchichte von Bern verſprochen.

S. cj. *Mauſol.* I. 398.

212.

„ Ein lustig vnd ernsthafft Poetisch
„ Gastmal vnd Gespräch zweyer
„ Bergen, in der loblichen Eyd-
„ gnoßschaft vnd im Berner Ge-
„ biet gelegen: nemlich deß Nie-
„ sens vnnd Stockhorns als zweyer
„ alter Nachbawren: welches Inn-
„ halt ein *physicam*, *chorographicam*
„ vnd *Ethicam descriptionem* von der
„ gantzen Welt in gemein, vnd
„ sonderlich von Bergen vnnd Berg-
„ leuten: Sonneten weiß gestellt
„ durch - - - - - Hans Rudolff
„ Rebmann, Dienern deß Worts
„ Gottes zu Muri bey Bern. Vnd
„ newlich auffs fleißigist nach den
„ Geschrifften deß Herren *Auctoris*
„ seliger Gedechtnuß vbersehen vnd
„ an vielen Orten durch seinen
„ Sohn Valentin Rebmann Die-
„ nern deß Worts Gottes zu
„ Spietz, vermehrt vnnd gebeßeret.
„ Bern. 1620. in 8. 644. S.

Die erste Auflage so bereits 1605. herausgekommen ist, habe ich nicht gesehen. Das Werk selbst ist eben nicht wichtig, dennoch aber nicht gänzlich zu verachten, da

viel gute topographische Nachrichten von Helvetien, vorzüglich aber von dem Bernerischen und Walliser Gebiet und Bergen sich hier befinden. Diese Beschreibung steht besonders S. 412. bis 538. und enthält zugleich einige historische doch wenig zu bedeuten habende Erzehlungen. Das übrige wird angefüllt mit einer allgemeinen Beschreibung der Welt, deren Abtheilung in Himmel, Erd und Gestirn, von den vier Elementen, von den Bergen in der ganzen Welt, denen Thieren, Gewächsen, Waßern, und Einwohnern derselbigen u. s. f.

Johann Rudolf Rebmann oder Ampelander starb als oberster Pfarrer zu Thun, wo seine Nachkommen noch das Bürgerrecht haben. Sein Sohn Valentin ward zuerst Pfarrer zu Spiez, nachwerts zu Bargen, welcher Pfarrey er ist entsetzt worden.

Ull in seinem *Catalogo* führt noch zwey Ausgaben an, die mir aber verdächtig vorkommen, nemlich von 1606. und 1608. S. *Rahn Biol. Helv.* 545. umständlich.

213.

* „ *Jo. Jacob Chiflet Asitiae in puella*
„ *Helvetica mirabilis physica exstasis.*
„ *Vesontione.* 1610. in 8. S.

S. *Manget Bibl. Scr. med.* T. I. P. II. 57. *Henning Bibl. libr. rarior.* I. 686. *Moreri Dict.* II. 1759. T. III. 615. *Sweert Athen. belgic.* 409.

214.

Joseph *du Quesne* oder *du Chesne Seigneur de la Violette*, so mit dem Hrn. von *Sillery* A. 1602. in die Schweiz gekommen, soll diese Geschichte auch beschrieben haben.

S. *Moreri* l. c. VIII. P. II. 677. *Bayle Dict.* 1740. II. 156. 157.

215.

„ *Historia admiranda de prodigiosa Apol-*
„ *loniae Schreierae virginis in agro Ber-*
„ *nensi inedia a Paullo Lentulo - - - -*
„ *Reip. Bernensis cive ac Physico ordi-*
„ *nario, tribus narrationibus compre-*
„ *hensa, cui ab eodem complurium e-*
„ *tiam aliorum, de ejusmodi prodi-*
„ *giosis inediis, doctissimorum nec non*
„ *fide dignissimorum virorum narratio-*
„ *nes et ingeniosissimae commentationes*
„ *adjunctae, et nunc recens in eorum*
„ *gratiam qui mirandorum Dei atque*
„ *naturae operum cognoscendorum stu-*
„ *dio tenentur, in lucem editae sunt.*
„ *Bernæ.* 1604. in 4. 211. S.

Die

Die Geschichte der Apollonia Schreyer hält nur 23. S. alles übrige ist fremd für uns. Sie war von Gals Amts Erlach, ihre Enthaltung von der Speise fieng 1601. an, A. 1602. wurde sie genau beobachtet, man konte aber keinen Betrug entdeken. Ihre Enthaltung währte noch als *Lentulus* dieses Buch schrieb.

S. auch von ihr *Fabricii Hildani epistol.* Cent. IV. N. 69. obs. 4. Ej. *Observat.* 1716. T. I. 192. 193. 244. 245. II. 10. 11. *Leu Lex.* XVI. 475.

216.

„ *Joannes Jacobus Ritter de impossibilitate*
„ *et possibilitate abstinentiae longae a*
„ *cibo et potu, occasione puellae Frutigen-*
„ *sis ditionis Bernensis inediam longam*
„ *simulantis. Basileae.* 1737. in 4.
„ 30. S.

Es ist um die Christina Kratzer zu thun, welche auch von Scheuchzern in den *ephemeridibus academiae naturae curiosorum* 1733. p. 116. bis 125. und von Samuel Scheurer und Hortin Diss. de miraculis 1728. Thes. 29. (welche das ihrige aus einem Brief des Hrn. Abraham Kyburz genommen, aber doch eine artige Nachricht von der

Kra-

Kratzerin Krankheit geben) beschrieben worden. Sie war A. 1697. zu Aeschi Amts Frutigen geboren, immer etwas fanatisch und enthusiastisch, wurde auch deswegen A. 1723. zu Frutigen gefangen gesetzt. Allda fieng ihre Enthaltung von aller Nahrung an, man brachte sie im gleichen Jahr nach Thorberg, so verblieb sie bis A. 1728. da die Eßensbegierde sich wieder bey ihr einfand, und sie starb endlich den 17ten Herbstmonat 1733. Herr Ritter gibt eine genaue Erzehlung des Hergangs, und der geschehenen Oefnung, und ist mit Recht überzeugt, daß viel Betrügerey in diesem Handel vorgegangen.

S. Börner Leb. gel. Aerzte II. 167. Breslauische Saml. XXXVI. 492.493. XXXVII. 240. 241. *Mem. de Trevoux* 1738. Juil. 1517. 1518. Nov. 2199=2210. *Boerhaave Method. Stud. med. cura Alb. Haller* 660.

217.

„ *Remarques sur le voyage de Monseigneur*
„ *le Comte de la Suze, de Monsei-*
„ *gneur le Baron de Spiez et de moy*
„ *F. de Treytorens escriuain d'iceluy,*
„ *faict par ordonnance de Messeigneurs*
„ *les Aduoyers et Conseil de la ville et*
„ *Canton de Berne.* Mſſ. in Fol.
„ 15 S. in meinen Händen.

Diese

Diese Handschrift von welcher ich die Urschrift zu besitzen muthmaße, ist zwar kurz aber doch merkwürdig. Die Reise durch den Canton Bern geschah im Merz 1624. um die Oerter zu besichtigen, welche einer Befestigung fähig seyn könten, und wie solche am besten anzulegen seyen. Sie gieng auf Aarberg, St. Johannisinsul, Erlach, Nidau, Gottstatt, Büren, Landshut, Wangen, Wietlispach, Bipp, Arwangen, Arburg, Arau, Biberstein, Schenkenberg, Brugg, Königsfelden, Habspurg, Lenzburg, Zoffingen, Langenthal, Huttwyl, Trachselwald, Signau, und Thun.

218.

„ Verzeichnuß so wohl aller der
„ verstörten vnd abgangenen als
„ noch vfrecht vnd in Wesen ste-
„ henden Stätten, Schlößeren,
„ Burg vnd Vestinen, Clösteren
„ vnd ander Häuseren in der Statt
„ Bern vnd der benachbarten Lan-
„ den vnd Gebieten gelegen, zu-
„ sammen getragen im Christmo-
„ nat 1660. durch Emanuel Ger-
„ mann. Mſſ. in Fol. 56. S. In mei-
„ nen Händen.

Obgleich

Obgleich diese Arbeit mehrentheils nur aus einem troknen Verzeichnis besteht, so kan sie dennoch viel zur Geschichte beytragen. Hermann hat auch die Oerter gezeichnet, wo Römische Alterthümer sind gefunden worden, als Mordagne und Yvonand am Neuenburgersee, Ursin obenher Ifferten, Bossenaz untenher Orbe, Grandcy zwischen Cossonay und Aubonne, Bonvillard im Amt Grandson, Bougy hinter Monstruz bey Chillion, Valleires und ein anderer Ort obenher Neuenstadt bey Chillion, Granges zwischen Milden und Petterlingen, ein Ort untenher Tribey beym Zusammenfluß der Aare und der Zihl, ein Acker bey Mullen Amts Erlach, ein Acker unter den Felsen bey Ins, Niderbipp wo jetzt die Kirche und das Pfarrhaus steht, Muri bey Bern. Seltsam ist es, daß er weder Aventicum, noch Windisch, noch andere Oerter des Berngebiets nennt, wo doch schon vor seinen Zeiten Alterthümer sind gefunden worden. Er schließt mit der Beschreibung wie das Berngebiet abgetheilt werde, als Ober- und Unterärgau, Seeland, Oberland, Emmenthal, Landgerichte, Pays de Vaud.

219.

Hermann hat auch Fragmenta zu einer

Topo-

Topographie des Berngebiets hinterlaßen, die ich auf 132. S. in Fol. besitze, und wo verschiedenes besonders vom Pays de Vaud und von den Klöstern vorkomt, auch verschiedene Urkunden uud seltene genealogische Nachrichten, besonders von adelichen Geschlechtern aus dem Pays de Vaud, eingerükt sind.

Auch findet man hier: *Descriptiön du Dioceſe de Lauſanne avec nomination de toutes les Abbayes, Prioréz, Convents et Egliſes en deppendants.*

Les villes et villages és Comtés de Neufchatel & Vallangin. Da er findet:

Im Neuenburgischen		Im Vallangin	
Städt	2		
Fleken	1		1
Dörfer	66		24
Kirchspiele	22		13
Gerichte	17		4
einzele Häuser	1050		1250

Catalogue ou nomination de tous les Convents

vents, Cloiſtres et Egliſes qu'eſtoient jadis riere les Comtés de Neufchaſtel et Vallangin.

Vielleicht ſind dieſe Fragmenta die *Antiquités du pays de Vaud*, welche ſo oft angeführt werden.

220.

So hat Herrmann auch in den Kirchen Urbar von Ins eine umſtändliche hiſtoriſche Beſchreibung des Orts und Kirche zu Ins und dortiger Begebenheiten verfertigt, die ich auf 38. S. in Fol. beſitze. Sie gründet ſich auch auf Urkunden.

221.

„ Beſchreibung des Amts Biberſtein.
„ In den Berneriſchen Samlungen von landwirthſchaftlichen
„ Dingen T. I. P. I. S. 163. 168.
„ und in der franzöſiſchen Auflage
„ T. I. P. I. S. 148. 153.

Dieſe artige, aber ſehr kurze Beſchreibung hat den Herrn Johannes Ernſt, dißmaligen Pfarrer zu Kilchberg bey Arau, zum Verfaßer. Da dieſes Kilchberg ſelbſt im Amte Biberſtein liegt, ſo konte Herr Ernſt dieſe Arbeit um deſto leichter ausfüh-

ren. Die Beschreibung ist lediglich ökonomisch; der Boden ist überhaupt in diesem Amt unfruchtbar, steinigt und eisenschüßig, auch sind ergiebige Eisenbergwerke in dieser Gegend.

222.

„ Oekonomische Beschreibung des
„ Kirchspiels Bötzberg im untern
„ Aergöw Berner Gebiets. In den
„ Bernerischen Samlungen von
„ landwirthschaftlichen Dingen T. I.
„ P. II. S. 465. 469. und in der
„ französischen Auflage S. 419. 424.

Dieses Kirchspiel besteht meistens aus einem Berge gleiches Nahmens, der sehr viel Erz enthält, und der ganze Boden ist sehr eisenschüßig, auch ist er überhaupt wenig fruchtbar. Diese Abhandlung hat nüzliche Betrachtungen, sie ist aber zu kurz.

223.

„ Oeconomische Beschreibung der
„ Herrschaft Burgistein. In den
„ Bernerischen Samlungen von
„ landwirthschaftlichen Dingen T.
„ II. P. II. 382-397. und in der fran-
zösischen

„ zösischen Auflage T. II. P. II. 378-
„ 394.

Herr Emanuel von Graffenried, Herr zu Burgistein, eins der wurdigsten Mitglieder des gemeinen Wesens, wird zweifelsfrey der Verfasser dieser einsichtsvollen Beschreibung seyn. Die Herrschaft liegt wenige Stunden von Bern, ist etwa eine Stunde lang, und eben soviel breit; sie stoßt an die Gerichte Seftigen, Wattenwyl, Thurnen und Riggisperg. Sie ist fruchtbar besonders an Wieswachs, die Einwohner sind arbeitsam und wohl bemittelt. Das übrige muß man in dieser schönen Schrift selbst lesen, welche als ein Beyspiel für andere kan angepriesen werden.

224.

„ Beschreibung des Haßleelands im
„ Canton Bern. In der Berne-
„ rischen Samlung von landwirthschaftlichen Dingen T. I. P. IV.
„ 859-885. und T. III. P. IV. 131-
„ 143. und in der französischen Auf-
„ lage T. I. P. IV. 827-854. T. III.
„ P. IV. 123-136.

Der Verfaßer dieser gemeinnützigen und

esenswürdigen Abhandlung ist Herr Johannes Sprüngli Pfarrer zu Meiringen oder Haßli im Wyßland.

Das Thal, wovon die Rede ist, erstrekt sich ohngefehr zehn Stund in die Länge, und ist auf das höchste eine halbe Stunde breit. Es ist vielen schädlichen Winden und Waldwaßern unterworfen, und nur vor wenigen Jahren (1762) hat dieses Thal die wütende Gewalt dieser Waßer auf eine klägliche Art erfahren. Hierauf beschreibt der Verfaßer ein jedes Dorf und deßen Vortheile und Beschwerden in Absicht auf die Landwirthschaft, wie auch die häufigen Berge, die dieses Thal umgeben; die Eisenbergwerke, Christallgruben u. s. f. sind bekannt und aller Aufmerksamkeit würdig. Die Einwohner deren Zahl sich etwan auf 4000 belaufen mag, sind von allen andern Einwohnern Helvetiens im Charakter, Sprache u. s. f. sehr verschieden. Herr Sprüngli beschreibt leztere mit Beyspielen, wenn er sie aber aus dem Schwedischen herleiten will, so verräth er, daß er in dieser Sprache nicht erfahren sey, ob ich gleich seine Muthmaßung nicht gänzlich läugnen will.

Die Fehler dieses Volks, welche es aus einem höchstbeglükten Stand in einen bedau-

reus-

renswürdigen versetzen, werden freymüthig und ohne schonen angeführt. Die Handelschaft der Einwohner besteht in Käs, Pferden, Schafen und Schweinen (wird aber nicht das Mastvieh ausgelaßen?) Man verkauft in demselben ohngefehr für 21000 Reichsthaler Käß, den Centner zu 7 Reichsthalern gerechnet, etwan 4000 Schaafe, für 3000 Thaler Schweine, dieses alles macht etwan 36000 Thaler aus. Diese Einnahme wird aber von der Ausgabe sehr übertroffen: Sie brauchen 1000 Centner Salz, tausend Säume Wein, (ein Saum zu 100 Maaß) Getreid, alle Kleidungsstüke und unzehliche unentbehrliche Sachen. Denn Fleiß, Arbeitsamkeit und Industrie sind hier aus bloßer Willkühr der Einwohner unbekannte Sachen, man könte sie in allem den Spaniern vergleichen, und dadurch einen Beweis liefern, daß die Climate nicht allemahl das Genie und die Denkungsart eines Volks bestimmen.

Jedoch man muß diese Abhandlung selbst lesen, und man wird erkennen es mit Vergnügen gethan zu haben.

225.

„ Kurtze Beschrybung der Statt,

„ Veste und Herrschafft Lauppen. „ Mss. in Fol. 25. S. In meinen „ Händen.

Emanuel Herrmann General-Commissarius, Welsch-Sekelschreiber und nachmals A. 1658. Landvogt zu Saanen, hat diese Arbeit aus vielen Urkunden und Schriftstellern A. 1656. zusammen gezogen. Er beschreibt das Amt kurz, mischet aber verschiedene schöne Urkunden und Freiheitsbriefe der Stadt Laupen ein, worunter der von Rudolf Römischen König 1275. gegeben, den Laupern die gleiche Freiheiten gibt, welche die Bürger von Bern haben; die Bestätigung dieses Briefs von Schultheiß, Rath, die Zweihundert und die Gemeind von Bern von 1324. u. s. f. Auch rükt er eine Beschreibung von der Laupenschlacht ein.

In dieses Amt gehören die Herrschaften Gümmenen, Oltigen oder Ostranges, Biberen und klein Gümmenen, Gammen, Muleberg und Buch.

226.

„ Alexander Ludwig von Watten-
„ weil historische Nachrichten von
„ der Grafschaft Nidau. Mss. in 4.
„ 108. S. In meinen Händen.

Diese

Diese aus lauter Urkunden gezogene Schrift, ist sehr merkwürdig. Neben einer historischen Beschreibung der Grafschaft Nidau, deren der Herr Verfaßer sechs Jahr lang als Landvogt vorgestanden, findet man hier seltene Nachrichten von den Grafen von Arberg, von Valendis, von Straßberg, von Neuenburg, vom alten Noidenolex und Nugerol, vom Teßenberg, von der Grafschaft Bargen, von den Grafen von Nidau u. s. f. Alles aber ist wichtig und so voll von merkwürdigen Nachrichten, daß ich alles abschreiben müßte, um eine vollständige Nachricht von dieser Schrift zu geben.

227.

„Versuch einer oekonomischen Beschrei"
„ bung der Grafschaft oder Land"
„ vogtey Nidau im Canton Bern
„ von Herrn Stadtschreiber Pa-
„ gan von Nidau verfertigt und
„ eingesandt 1760. In der Ber-
„ nerischen Samlung von land-
„ wirthschaftlichen Dingen T. II.
„ P. IV. 785-859. und in der französi-
„ schen Auflage T. II. P. IV. 775-
„ 846.

Würde man von allen Theilen des Bern-

gebiets so vollkommene Beschreibungen haben, als von diesem, so könte man mit Recht sagen, man habe das Land wohl untersucht, und man kenne daßelbe sehr genau, welches aber leider noch weit entfernt ist. Zuerst beschreibt er die Abtheilung des Lands ins See- Geländ- und Baurenland. Hierauf bestimt er die Grenzen dieser Grafschaft, sie sind das Bistum Basel, das Bielergebiet, das Meyerthum Neuenstadt, der Teßenberg und die Bernerischen Grafschaften Arberg, Büren, Erlach. Die Größe derselben ist schwer zu bestimmen, weil sie gar ungleich ist, sie ist aber ziemlich beträchtlich. Nach diesen folgt das Clima welches ziemlich gesund ist, die Beschaffenheit des Lands in Absicht auf dessen Fruchtbarkeit, an Getreidarten, Weinreben, u. s. f. Die Grafschaft enthält ohngefehr 6200 Jucharten Ackerland zu 45000 Berner Quadratschuh, Wiesen 3330 Maad zu 31250 Berner Quadratschuhen, Gemeinsweiden 2230 Maad, Rebland 4650 Mannwerk zu 5000 Berner Quadratschuhen, und 2300 Jucharten Waldungen; von der Art das Land zu bauen, von den Wiesen, von den Weinbergen, von den Obstgärten, von den Waßern, als der vier Stunden langen und höchstens eine Stunde breiten schifbaren See, die Zihl, der Twannbach, und

die

die Süß, u. s. f. Von der Viehzucht, vom Gewilde und den Fischen, von den Steinbrüchen und Steingruben, von den Waldungen, von der Handelschaft. Diese Grafschaft führt aus: Getreide, Vieh, Wolle, Hanf und Flachs, Wein, Obst, Fische, Stroh oder Schauben. Hingegen hat sie alles andere vonnöthen.

Die Handlung, Fabriken und Manufacturen fangen an zu blühen, indem die Stadt Nidau würklich sehr wohl dazu gelegen ist. Von der Bevölkerung: diese ist sehr stark, indem ein Dorf vom andern höchstens eine halbe Stunde entfernt ist. Man hat in der Grafschaft eine Stadt, und über 40. Dörfer, der einzelnen Wohnungen zu geschweigen, 10. Getreidmühlen, eben soviel Wirthshäuser. Von der Auferziehung, von der Denkungsart in landwirthschaftlichen Dingen, von der Leibs- und Gemüthsart, von der Lebensart der Einwohner, von den Beschwerlichkeiten denen diese Landschaft unterworfen ist, besonders von den Ueberschwemmungen u. s. f. Alles dieses ist mit vielem Fleiß und Geschiklichkeit ausgeführt, und muß allerdings einem Liebhaber der Topographie und der Landwirthschaft sehr nüzlich, jedermann aber angenehm seyn. Er

verspricht uns aber mit nechstem ein noch vollkomneres Werk über den gleichen Gegenstand.

228.

„ Beschrybung deß Lands Ober- vnd
„ nider Simmenthaals, vnd deß
„ ersten syner Gelegenheit, Art vnd
„ Fruchtbarkeit 1665. Mſſ. in Fol.
„ 76. S. In meinen Händen.

Ist vom Commissario Emanuel Herrmann, historisch und topographisch, aber kurz, doch ziemlich zureichend. Das Simmenthal ist etwan 13. Stunden lang, und an Weiden sehr fruchtbar. St. Steffan scheint die älteste Kirche in demselben zu seyn. Jetzt sind darinn folgende Kirchspiele: Im nideren: Wimmis, Erlenbach, Diemtigen seit 1527. ehmals ein Filial von Erlenbach, Därstetten ehmals eine Probstey Augustinerordens, und Oberwyl. Im oberen: Boltigen, Zweysimmen, St. Steffan ehmals eine eigene Pfarr, nachmals Filial von Zweysimmen, seit 1433. wieder eine eigene Pfarr, Lengk auch ehmals ein Filial von Zweysimmen, seit 1505. wieder eine eigene Pfarr, da auch die Gemeind das Collaturrecht erhalten, so sie aber 1533. freywillig dem Rath zu Bern übergeben hat. Nach diesem wird

von

von der Abtheilung des Lands, und deßen verschiedenen Herren geredet, auch die allgemeine Geschichte des Lands und die Geschichte eines jeden Dorfs, des dortigen Adels u. s. f. geliefert.

Alles ist lesenswürdig und beruht soviel möglich auf Urkunden, welche zum Theil ganz eingerükt sind, als der Bundbrief der Oberländer, nemlich deren von Saanen, Ober- und Nider-Sibenthal, Aeschi, von dem Thal Underseen, Fritzenbach, vnd vom Nasen uf bis an die Landmarch von Haßlee, am Sontag nach Walpurgstag 1445. zu Aesche aufgerichtet, und 1446. durch einen Spruch einiger eidsgenößischen Orte ungültig und kraftlos erklärt. Das Landrecht deren von Sibenthal verkürzt.

229.

„ Beschreibung verschiedener Merk-
„ würdigkeiten des Simmenthals,
„ eines Theils des Bernergebiets,
„ nebst einem genauen Bericht über
„ eine neue ansteckende Krankheit,
„ die in diesem Land entstanden,
„ von Daniel Langhans. Zürich
„ 1753. in 8. 132. S.

Der

Der durch seine besondere Geschiklichkeit und wichtige Curen berühmte Herr Doctor Langhans Stadtarzt zu Bern, liefert hier auf den erstern 56. S. eine artige, lehrreiche, physische und öconomische Beschreibung eines merkwürdigen und nicht sehr bekannten Lands. Er hält sich besonders mit der Beschreibung des Rätzlisbergs auf, welcher zu einem seltenen Beispiel zwar mit Eis bedekt, auf der einen Seite aber fruchtbar und der stärksten Sonnenhize ausgesezt ist: Auch handelt er von den Ursachen des Heimwehs, von den Heilkräften des Gletscherwassers, welchem er mehr salpetrichte Theile als dem gemeinen Eis zuschreibt u. s. f. Die Beschreibung der epidemischen Krankheit gehört nicht in unser Fach.

S. Götting. gel. Anz. 1753. 1197. Monatl. Nachr. von Zürich. 1753. Octob. 132=136. *Acta Helvetico Basil.* II. 260. seq. *Journ. etranger* 1755. Fevr. 138=148. Dähnert kritische Nachrichten Tom. V. 279.=282. Staats= und Reisegeographie T. X. hin und wieder. Gelehrte Nachrichten aufs Jahr 1754. Rostock. 34=36. *Melanges d'histoire naturelle* T. II. 66,74.

Lucern.

230.

„ * Von der Statt Lucern Fryheiten und

„ und fürnemsten Houbtsachen von
„ Egolff Etterlin in diß Buch zu-
„ samen getragen. Mſl. in Fol.

„ Egloff Etterlin von Brugg, sagt Renn-
„ ward Cysat, der freyen Künsten
„ Baccalaureus, ein fürtreffenlicher und
„ flyßiger Mann, hat der Statt Lu-
„ cern gar trüwlich und nutzlich ge-
„ dient. Er zog der Statt Sachen
„ zusamen, illustriert und bracht sy
„ in gutte Ordnung. Er schryb ouch
„ der Statt Fryheiten und fürnemste
„ Houbtsachen in das pergamentin Sil-
„ berbuch, und war der Statt sehr
„ nutzlich. Gab den Dienst uff Anno
„ 1442. starb hernach Ao. 1452. und
„ ward in der Barfüßer Kilchen in ein
„ zierliche Begrabtnuß bestattet. Sine
„ Nachkömling sind harnach ouch zu
„ vernampten Lütten worden.

231.

* Verschidene *Acta* betreffend das Ce-
„ *remonial* der Statt Lucern, wie
„ es nemlichen an dero Raths Aem-
„ pter und Vogteyen Besatzung,
„ auch geistlicher *beneficien* Beläh-
„ nungen, danne an dero Jahrs-

Tagen

„ Tagen, *Complimentir*ung der Or-
„ dens *provincialen*, und des vier
„ Waldstetten Capittuls gebrauchet
„ wird: samt ettwelchen Pundts
„ Solemniteten, so mit einiger zu-
„ gewandten Orthen der Eydtge-
„ nosschafft als dem Fürsten zu
„ St. Gallen, der Republik Wal-
„ lis ꝛc. theils in ihrer eigenen
„ Statt, theils an bemelten Orthen
„ begangen worden, mit anderen
„ mehr an den dreyzehen Oehrtisch
„ und Catholischen in Lucern hal-
„ tender Tagleistungen üeblichen
„ *function*en. Aus denen *Observa-*
„ *tionibus* der Herren Stattschrei-
„ beren Ludwig Hartman, Jost
„ Pfiffern, und Johan Carl Bal-
„ thasar auch Unterschreiber Lud-
„ wig Meyer, durch Hrn. Vogt-
„ schreibern Jacob Balthasar in
„ gegenwärtige Ordnung zu Nach-
„ richt der Cantzley Lucern zusam-
„ men geschriben Anno 1696. T. I.

„ Verschidene *Acta* betreffend das
„ *Ceremonial* der Statt Lucern, wie
„ nemlichen dieselbe die Päbstliche
„ *Nuntios* und der Cronen, auch an-

derer

„ derer verbündeten Fürsten Bott-
„ schafftere von Zeit zu Zeit em-
„ pfangen hatt, samt bey dero Ab-
„ scheidt und anderer mehr dißfalls
„ gebräuchlichen *functionen* ꝛc. Aus
„ denen *Observationibus* ꝛc. T. IIus.

Dieses ist eine mühsame und lobenswürdige Arbeit des Hrn. Vogtschreibers Jacob Balthasar, und es sind in derselben viele recht merkwürdige Nachrichten und Acta zur Geschichte des Stands Lucern dienlich enthalten. J. Balthasar ist A. 1704. in dem innern Rath befördert, und A. 1713. zum Schultheiß erwehlt worden, welche Würde er A. 1731. zum zweitenmahl niederlegte, und starb den 27ten Jenner 1737.

S. *Balthasar Lucerna litterata.*

232.

„ *Effigies et genealogia proetensi politici pa-*
„ *tricii, dicata inclytae catholicae urbi*
„ *Lucernensi. Mss. Zurlaub.* XXXV.
„ 222-243. wie auch bey meinem Freund dem Jkr. von Balthasar, dessen Abschrift samt beygefügten Anmerkungen und Entdekungen 72. S. in 4. hält.

Diese giftige Satyre ward zwischen 1632.

und

und 1646. verfertigt, und zieht sowohl die Regierung selbst, als die vornemste an derselben Theil habende Geschlechter durch.

Der Hauptgegenstand ist ein damals sehr angesehenes Geschlecht, das der Verfaßer durchzieht und schiltet, und das in der That bald darauf durch allerhand Zufälle ziemlich gefallen ist.

233.

„ Freündliches Gespräch über die in
„ der Nachbarschafft entstandene
„ Irrlehr samt deren Widerlegung,
„ zwischen einem Catholischen und
„ einem verführten. Zug. 1747.
„ in 8. 122. S.

Es ist um den Handel des Jakob Schmidlin zu thun, welcher auf verschiedene Art von den catholischen Lehrsätzen abgewichen, und deswegen nebst seinen Anhängern ist bestraft worden. Uebrigens ist diese Schrift, die Vorrede und den Beschluß ausgenommen, lediglich polemisch. Für den Verfaßer wird der Capuciner P. *Luitfrid* Schmid von Schweiz gehalten, wenigstens ist es nicht der Hr. Joseph Süeß Caplan zu Münster, wie solches die meisten glauben.

S. *Leu Lex.* XVI. 393. *Acta hist. eccles.* XII. 230-233.

234.

234.

„ Freymüthige Gedanken über ein
„ freündliches Gespräch betreffen-
„ de die im Lobl. Canton Lucern
„ der Religion halben entstandene
„ Bewegungen. Zürich. 1747. in 8.
„ 32. S.

Diese Schrift ist eine Art Anhang und Erläuterung der vorigen, und bringt verschiedenes historisches an, übrigens hat sie wenig zu bedeuten. Der Chorherr vpn Zürich Joh. Rudolf Ziegler sel. soll der Verfaßer seyn.

S. *Mus. Helv.* P. VII. 478. *Acta hist. eccles.* XII. 234. 235. *Leu Lex.* XX. 94.

235.

„ Johann Conrad Füßlin unpartheyi-
„ sche Nachricht von den lezten
„ Religions- und Staatsverbre-
„ chern des Schweizerlands. Im
„ Hamburgischen Magazin T. XIV.
„ 620-643. und auf französisch durch
„ einen umständlichen Auszug im *Jour-*
„ *nal Etranger.* 1756. Aout. 54-75.

Hier findet man gute, zuverläßige und

kurze Nachrichten von den Religionsbewegungen im Canton Lucern, so durch harte Strafen sind unterdrükt worden; von der abscheulichen Sect des Kohlers, und von den Bernerischen Unruhen von 1749. welche besonders sehr wahrhaft und wohl entworfen sind.

236.

„ Vorläufiger Bericht von neuen Religionsbewegungen in Lucern.
„ In den *Actis histor. ecclesiasticis* T.
„ XII. 227-236. XIII. 675-683.

Diese zwar unvollständige Nachricht, zeigt dennoch, daß die vermeinte Widertäufer, vielmehr Reformirte gewesen, und eben deswegen so hart seyen bestraft worden.

237.

Mein werthester Freund Junker Spitalherr Joseph Anton Felix von Balthasar arbeitet würklich an einer gründlichen Geschichte dieses Handels, von welcher man nichts als ungemein gutes hoffen soll.

238.

„ *Municipale* oder Stadtrecht der Löb-
„lichen

„ lichen Statt Lucern, welches
„ mit allem Fleiß durchgangen,
„ erleüthret, erbeßert, und erneu-
„ eret, auch also von unseren gnä-
„ digen Herren Schultheiß Räth
„ und Hunderten bestätiget worden.
„ Im Jahr 1706. Lucern. in Folio.
„ 128. S.

Es würde zu weitläuftig seyn die verschiedene Aenderungen, so das Stadtrecht zu Lucern erlitten, zu erzehlen. Die erste Grundlage deßelben scheint in dem den 4ten May 1252. beschloßenen geschwornen Brief zu bestehen, welcher nach und nach sehr vermehrt wurde, und in dieses Gesetzbuch erwuchs, so jezt zum erstenmahl im Druk erscheint. Die Gesetze sind ziemlich umständlich, und in vielen Absichten den Frauen günstig, das Ehe- und Erbrecht weicht sehr stark von dem sonst gewöhnlichen und besonders vom Bernerischen Erbrecht ab. Viele andere hauptsächlich die ehegerichtliche Gesetze sind sehr seltsam. Ueberhaupt herrscht viel Unordnung in der Folge der Artikel, das lezte Gesetz verbietet alle Vergabungen der liegenden Güter, oder unablöslicher Zinse an die Gotteshäuser, Klöster, Spitäle u. s. f. welches sehr billig und weise ist.

Eine neue Auflage ist 1765. zu Lucern auf 170. S. in Fol. veranstaltet worden, welcher man die seit 1706. gemachten Aenderungen an ihren Orten beygefügt hat. Man arbeitet aber würklich an einem ganz neuen Stadtrecht.

239.

* „ *Libellus informationis de speciali Eminentiss. DD. Legatorum Helvetiae in* „ *Rathusanum et Eschenbacense monasteria jurisdictione quoad confessionem* „ *et visitationem. &c. MSS.* in Fol.

* „ *Litterae P. Abbatis de S. Urbano ad* „ *Illmum Dnm. Franciscum* Boccapadu- „ *lium Nuntium Apostolicum ad Helvetios &c. datae, continentes primam vel simplicem instantiam circa* „ *litem a P. P. Jesuitis suscitatam, in* „ *materia duorum monialium monasteriorum Rathusen et Eschenbach ordinis Cisterciensis, suae ordinariae visitationi subjectorum. Dat. in Monasterio Rathusano 2 Dec. Anno* 1647.

Diesem ist angehängt:

* „ *Responsio ad libellum informationis &c.* „ *porrectum curiae romanae inscio Dno.* „ *Abbate*

„ *Abbate de S. Urbano ordinis Ciſter-*
„ *cienſis praefatorum monaſteriorum or-*
„ *dinario et immediato patre.* Mſſ. in
„ Fol. 77. S.

Alle dieſe Schriften ſind ſehr merkwürdig. Der Verfaßer der erſten mag der berühmte Luzerneriſche Jeſuit Lorenz Forer ſeyn, der damals Rector des Collegii zu Lucern war, wenigſtens ſoll dieſer Pater über dieſen weit ausſehenden, und mit einer ungemeinen Hitze beidſeitig betriebenen Reputationsſtreit, die Seelſorge und Viſitation der obbemeldeten beyden Frauenklöſter betreffend, eine beſondere Nachricht in Schrift hinterlaßen haben. Die zwey letztern Schriften ſind von dem damaligen Hrn. Prälaten Edmund Schnider, der ſich dieſes Handels wegen nach Rom begeben, verfaßet. Auch ſoll P. Anshelm Hafner ein Sohn des Stadtſchreiber Hafners, eine kurze aber etwas beißende Relation von dieſem Streit, in lateiniſcher Sprache herausgegeben haben, die gedrukt ſeyn und etwan zwey Bögen in 4. halten ſoll.

240.

* „ Verzeichnuß und Gedächtnuß von
„ dem uralten adelichen Geſchlecht

„ deren von Hertenstein, der mehr-
„ teils *colligiert* und ußzogen durch
„ Renwarden Cysatt Rittern der
„ Zitt Stattschriberen zu Lucern,
„ uß allerhand *authentischen Instru-*
„ *menten*, Brieffen, Siglen, Ge-
„ schrifften, alten *Monumentis*, jar-
„ zitt buocheren und chroniken, wie
„ auch von fensteren und gemäl-
„ den in Kilchen, hüsern und
„ schlößeren hin und wider so vill
„ bis uff das 1613. Jar zu fin-
„ den gewesen, von wollermeltem
„ Herren mit eignen henden und
„ worten, lut sines hinderlaßenen
„ *concepts*. Mſ. in 4. mit K. 68. S.

Diese Stammgeschichte der Edeln von Hertenstein, eines der vornehmsten und ältesten Geschlechter in der Eidsgenoßenschaft, ist von dem schon oft angezogenen Rennward Cysat zusammengetragen und mit gar schön gemahlten Wappenschildern ausgeziert worden. Der ursprünaliche Nahmen dieses adelichen Hauses ist Absee von Hertenstein und hat ohne Zweifel seine Benennung von dem Stammburg, so an dem Lucernersee nahe bey Weggis auf dem Fels Herten oder hartenstein gestanden, bekommen.

men. Zu Anfang des XIII. Jahrhunderts hat Frau Adelheit die einige Tochter Herrmanns von Büchenast diesen Freysitz als ein Heurathguth in das Haus Hertenstein übergetragen, welcher darauf den Nahmen neu Hertenstein bekommen. Udalrich von Hertenstein ein Sohn der eben bemeldeten Frau Adelheit und Hartmanns von Hertenstein hat um das Jahr 1256. das Bürgerrecht in der Stadt Lucern erhalten, und seit dieser Zeit blühet dieses Geschlecht allda, und hat der Republik zu Kriegs- und Friedenszeiten viele tapfere und angesehene Männer dargestellt. Die von Hertenstein sind auch vielen und ansehnlichen Ritterorden einverleibt, und zu beträchtlichen Ehrenstellen in und außer Lands befördert worden.

241.

* „ *Genealogie de la trés ancienne et trés*
„ *noble famille de Hertenstein.* Mss. in
„ Fol. 32. S. In des Hrr. von
„ Balthasars Händen.

Diese Stammgeschichte ist zum Theil aus des Cysats seiner gezogen, aber viel vollkommener und erstrekt sich bis auf die jezige Zeiten, hat jedoch keine Zeichnungen.

Herr Feldmarschall von Zurlauben ist vermuthlich der Verfaßer derselben.

Uri.

242.

„ Kurtze doch gründliche Beschrei-
„ bung deß Feldzugs welcher ge-
„ schehen von dem Hochloblichen
„ Stand Ury, wider ihre rebelli-
„ sche Underthanen der Landvog-
„ tey Livinen, sammt beygefügter
„ Vorstellung der *execution* dreyer
„ Rebellen, welche durch das
„ Schwerdt hingerichtet worden.
„ Zug. 1755. in Fol. 4. S. Zug.
„ 1755. in 4. 8. S. Basel 1755.
„ in 4. 8. S.

Hat nicht viel zu bedeuten und ist unvollständig.

243.

„ Geschwind entsponnener und ge-
„ schwind gedämpfter neuer
„ Schweizer Krieg, allwo vor-
„ kommt 1. Eine Beschreibung des
„ Leviner Thals. 2. Wann und
„ wie diese Landschafft an den
„ Stand

„ Stand Ury kommen. 3. Wann
„ wie und warum dieſe Unruhen
„ ihren Anfang genomen. 4. Die
„ ſchleunige Hülfe welche Lobl.
„ Canton Ury erhalten, das ent-
„ ſtandene Kriegs Feuer zu erſte-
„ cken. 5. Wie dieſe martialiſche
„ Bewegungen ſich glüklich geen-
„ diget. 6. Eine Zumutzmachung
„ dieſer Geſchicht. In den Ge-
„ ſprächen der fruchtbringenden
„ Geſellſchaft, als des dritten Ti-
„ ſches erſte Tracht. 1755. in 8.
„ 25. B.

Dieſe Schrift des bekannten Pfarrers Abraham Ryburz wird auf dem Titel ſo weitläuftig angezeigt, daß ich nicht nöthig habe mehreres davon anzubringen.

244.

* „ Kayſer Relation von den Livi-
„ ner Unruhen 1755. In den Zur-
„ laubenſchen Handſchriften T. XC.

S. noch von dieſen Händeln Monatl. Nachrichten von Zürich 1755. Jun. 67=71. Jul. 81=85. *Journal Helvet.* in *Nouvell. polit.* 1755. Mai 195=198. Juin 214=224.

Schweiz.

245.

„ Gespräch zweyer unparteyischen
„ patriotischen Männer über die
„ Frage, ob die Aufnahm und
„ Anbauung der Jesuiten in
„ dem Haupt-Flecken des Löbl.
„ Cantons Schweiz dem Staat
„ und der Kirche nüzlich oder
„ schädlich sey. 1758. In Herrn
„ Inspector Simlers Samlungen
„ T. II. P. II. 680-701.

Einer der reichsten und ansehnlichsten Männer des Löbl. Cantons Schweiz, wolte die Jesuiten in sein Vaterland einführen und zur Stiftung der Kirche, Collegii u. s. f. seine eigene Wohnung, Wiesen, Güter, und 80000. Gülden an Capital ihnen schenken, hierwider sezten sich die Patrioten und die Ordensleute, ein Capuciner streute dieses Gespräch aus, und erhielt damit, daß vor der Landsgemeind ein Gesez gemacht wurde, daß bey großer Strafe, oder noch etwas verbindlicherm, kein einziger sich mehr getrauen oder erfrechen solle, dieses Geschäfts halber auf einer Landsgemeinde jemals

mals einen Anzug zu thun. Ein gewiß merkwürdiges und durch die Geschichte des Jesuiterordens überflüßig gerechtfertigtes Werkgen.

Unterwalden.

246.

„ *Catalogus Bibliothecae Monasterii Ange-*
„ *lomontani, congestus a Jo. Jac. Scheuch-*
„ *zero* Mss. in Fol. In seiner Herren
„ Neffen Händen.

Es sind viel, meistens aber nicht wichtige Handschriften verzeichnet, vieles aber wie es scheint ausgelaßen, oder aber damals noch nicht vorhanden gewesen.

Zug.

247.

„ Vrspring Statuten Ablaß Lite-
„ nay vnd Gebett der großen Brü-
„ derschafft deß H. Sebastiani in
„ Zug. Lucern 1642. in 12. 36. S.

Der Verfaßer ist Michael Mertz Pfarrer zu St. Wolfgang. Die Bruderschaft ist den 6ten August 1492. von dem ehrwürdigen Zuger und Bremgarter Capitel aufgerich-

gerichtet worden, und erstrekt sich von Zug nach Lucern, Münster, Mury, Bremgarten und von dar wieder nach Zug. Es waren A. 1642. bey 1300. Personen derselben einverleibt, die Bestätigungsbull von 1610. ist eingerükt.

Glaris.

248.

„ Copy der vierdten Zusagung dero
„ von Glarus, so den fünff al-
„ ten Catholischen Orthen der Eyd-
„ gnoßschafft gethan worden, den
„ 8ten Junii *An.* 1532. In 4.
„ 12. S.

S. Tschudi Glarner Chronik 459. sq.

249.

„ Ehren Rettung des Lands Glarus,
„ das ist ausführlicher und grund-
„ licher Beweistuhm daß die auß-
„ gesprengte Zusag, mit deren sich
„ das ganze Land mit Eiden zu
„ Aufrichtung der Päß im Jahr
„ deß Herren 1532. solle verbun-
„ den haben, falsch und erdichtet
seye.

» seye. Aus alten unzweifelichen
» Schrifften, deren etliche mehr
» als anderhalb-hundert, die jüng-
» sten aber über CXX. Jahr alt
» sind, aufgesetzt von Abraham
» Wild, Pfarrern der Evangeli-
» schen Kirch Glarus und *Decan*.
» Mss. 1686. in 4. 128. S. und in
» Steiners einheimischen Streitig-
» keiten Mss. T. I. 533-713.

Diese bis hiehin von keinem Schriftsteller, so viel ich weis, angezogene Handschrift, habe ich dem Ehrwürdigen Herrn Pfarrer Thomas Tschudi zu Schwanden, zu verdanken; sie verdient mit allem Recht angekündigt zu werden.

Der gefährliche Streit zwischen beyden Religionen Löbl. Stands Glarus A. 1680. u. f. und der geschehene öffentliche Druk der vermeinten Zusage der Glarner die Meß wieder herzustellen, ist der Ursprung dieser Schrift. Löbl. Stand Glaris gab vor dem Kappelerkrieg, denen andern eydgenößischen Ständen drey Zusagen, die Religion nicht zu ändern, wiewohl nicht ohne starke Wiedersetzung und Streit. Nach dem Kappelerkrieg A. 1531. gab dieser Löbl. Stand wiederum drey Zusagen. Die erste 1531.

den

den 8ten Christmonat, die Meß zu Glaris, Näfels, Schwanden und Linthal wieder aufzurichten, mit Vorbehalt jedoch der Religionsübung für die Protestirende. Die zweite 1556. im August bestätigt lediglich die erste, und verspricht sich darnach zu halten. Die dritte A. 1556. Dinstag vor Simon Judä betrift das gleiche Geschäft, und verspricht von neuem die Meß im Linthal wieder aufzurichten.

Der Verfaßer ward 1650. Pfarrer zu Matth, 1665. der erste Diaconus zu Glaris, 1675. Pfarrer daselbst, 1676. Decanus Synodi und des Ehegerichts zu Glaris, A. 1685. ward er durch einen Schlagfluß untüchtig gemacht seine Stellen zu versehen, starb aber erst den 13ten Jenner 1689. Er war in der politischen- und Kirchengeschichte wie auch in der Arzneygelartheit wohl bewandert, auch wurde er zu vielen Staatssachen besonders wegen der Landestheilung berufen.

„ Nichtigkeit deren falsch erdichteten
„ wider den Lobl. Evangelischen
„ Stand Glarus zu gefahrlichen
„ uneidgnößischen Unruhen ange-
„spon-

„ sponnenen unter dem Nammen P.
„ Rudolffs von Schweytz, Capu-
„ cinern, zu Zug mit Genähmhal-
„ tung der obern in offnen Truck
„ gegebnen Zusagunge. Zu schul-
„ diger Ehrenrettung der fromen
„ Evangelisch Glarnerischen Vor-
„ welt abgekürzet vorgestellt durch
„ Antony Tschudy von Glarus,
„ auf Uster. Zürich. 1696 .in 8.
„ 56. S.

Da der P. Rudolf von Schweiz, die von den Glarnern den Lobl. catholischen Orten vermeint gethane Zusage mit 15 wie er sie nennt heil- gewüßen- und rathsamen Räthen A. 1695. in Druk gegeben, so widerlegt der Verfaßer sowohl die Zusage selbst als des Paters Räthe, aber mit einer allzuhitzigen Feder. Es sind hier verschiedene Urkunden eingerükt, welche das Geschäft sehr erläutern und auch fast das ganze Buch anfüllen. Das beste hat er aus Wilds Arbeit gezogen.

Basel.

251.

„ Kleine Kern History, oder kurtze

Be-

„ Beschreibung der fürnehmsten
„ Begebenheiten die sich zu Basel
„ zugetragen; von der Statt An-
„ fang biß auff dieses 1712te Jahr.
„ Item was merckwürdiges allda
„ zu besehen, sampt anderen cu-
„ riosen Sachen mehr. Basel. 1712.
„ in 12. 88. S.

Eine schlechte Schrift, die keine fernere Anzeige verdient. Ist sie etwan vom Vincenz Paravicini?

252.

„ * *Jo. Georg. Tibianus* kurze Poetische
„ Beschreibung aller denkwürdigen
„ Sachen so zu Basel vorgegan-
„ gen sind. in 4.

S. *Sch. B. H. H.* MS.

253.

„ *Memoriale* der Geistlichkeit zu Ba-
„ sel wegen Einführung eines Loo-
„ ses zu Hintertreibung der *prati-*
„ *quen* und Verhütung deß Mein-
„ eyds dorten vor Rath und Bur-
„ ger *proponirt Anno* 1714. Bern.
„ 1720. in 4. 38. S.

Diese

Diese den 29ten Weinmonat 1714. verfaßte Vertheidigung des Looses zeigt, wie sehr die Pratiquen zu Basel im Schwang gewesen, auch ward den 22ten Hornung 1718. vor dem großen Rath zu Basel das Loos erkennt, so daß nunmehro alle geistliche und weltliche Stellen durch das Loos besetzt werden, da in Ansehung der geistlichen Stellen drey, der weltlichen aber sechs in die Wahl gethan und zum Loos zugelaßen werden. Diese Loos Ordnung ist auch A. 1720. zu Bern auf 8. S. in 4. gedrukt worden, damals wurden aber zu den weltlichen Stellen auch nur drey in die Wahl gethan.

254.

„ Treu und wohlmeinende Erinne-
„ rungen etlicher Patriotischen Ge-
„ müther an eine Hochansehnliche
„ Ehren Burgerschafft der Stadt
„ Basel zum Besten des Vatter-
„ landes. S. l. & a. in 4.

Diese aufrührische Schrift soll einen gewißen *Stupanus* von Basel zum Verfaßer haben. Er möchte gern wie es scheint selbst Beherrscher seyn, denn er weis sich nicht zu entschließen, wie er die Regierung zu Ba-

sel eingerichtet sehen möchte. Solche Schriften verdienen nichts als eine schimpfliche Verachtung.

255.

„ Wohlmeinend Gespräch zwischen
„ zween Burgeren aus dem Gro-
„ ßen und Kleinen Basel, wegen
„ des jährlichen Umlauffens der
„ so genannten 3 Thieren des Lö-
„ wens, Wildenmanns und Grei-
„ fens in der minderen Stadt auf
„ den 20. Tag nach Weihnacht
„ und 8. und 14. Tag hernach, aus
„ Anlaß eines sonderbaren Ge-
„ richts Gottes, welches im Jahr
„ 1750. über den, so im Löwen
„ gelauffen, ergangen. 1754. und
„ wiederum 1755. in 4. 19. S.

Zeigt die Schändlichkeit und Gefahr dieses aus dem Heidenthum genommenen Fasnachtspiels.

256.

„ Beßergemeinte Gedanken über das
„ wolmeinende Gespräch zwischen
„ zween Bürgern der größern und
„ mindern

„ mindern Stadt Basel, wegen
„ des Umlauffens der 3. Thiere, in
„ einem Schreiben an einen Herrn
„ Vorgesetzten E. E. Gesellschaft
„ zum ***. entworffen von *W. S. T.*
„ 1755. in 4. 11. S.

Diese Schrift vertheidigt die Unschuld dieses Umlaufens, und glaubt nicht, daß man hierinn den Heiden gefolget habe. Sie ist datirt Glarus den 13. Jenner 1755.

257.

„ Schreiben eines Klein Baslers an
„ Löbliche drey Gesellschaften der
„ mindern Stadt Basel, ihre wahr-
„ haften Ehrenzeichen zu behaub-
„ ten. 1755. in 4. 15. S.

Ist unterschrieben den 17ten Jenner 1755. D. A. E. Widerlegt die vorige Schrift, und behauptet, aber nur satyrischer Weise, die Billigkeit und Unverfänglichkeit dieses Umlaufens.

S. von diesen Schriften Monatl. Nachr. von Zürich 1755. Jan. app. 14. 15. Febr. & Mart. app. 17. 18.

258.

„ Freymüthige Gedancken über die Ent-

„ völkerung unserer Vatterstadt. S.
„ l. & a. in 4. 19. S.

Der Verfaßer soll Herr Rathsschreiber Isaac Iselin seyn, und zwekt auf die Annahme neuer Bürger ab.

259.

„ Unpartheyische Betrachtung der frey-
„ müthigen Gedancken über die
„ Entvölckerung unserer Vatter-
„ stadt. S. l. & a. 14. S. in 4.

Ist eine giftige Abhandlung gegen die Annahme neuer Bürger.

260.

„ Anmerkungen über die unparteiische
„ Betrachtung der freymühtigen
„ Gedanken über die Entvölke-
„ rung unsrer Vatterstadt. S. l.
„ & a. in 4. 8. S.

Eine spöttische Widerlegung der vorigen Schrift.

261.

Eine andere Schrift ohne Titel auf 18. S. in 4.

Sie

Sie ist die neueste so mir bekannt ist, und ist eine von den gründlichsten zu Gunsten der Annahme neuer Bürger.

S. von diesen Schriften Monatl. Nachr. von Zürich 1758. 41-43. Gött. gel. Anz. 1758. 1014.

262.

Verordnung über die Annahm neuer Bürger. Basel den 26. April 1762. Fol. und in den Monatl. Nachr. von Zürich 1762. 48-50.

263.

„ Zunfft Büchlein, in welchem nach
„ den zwentzig Ehrenzünfften der
„ loblichen Statt Basel, angezeigt
„ wirdt, das allerley Stands Ge-
„ werbs vnd Handtwercksleüth,
„ auß der H. Schrifft vnd auß dem
„ Buch der H. Märtyrern können ge-
„ zogen vnd erwiesen werden. Eben
„ auß diesen zwey Bücheren der H.
„ Bibel vnd der H. Martyrern zu-
„ samen getragen durch M. Johan
„ Gernler, Mitarbeiter der H. Ge-
„ mein Gottes bey St. Peter in
„ Basel. Basel. 1622. in 12. 172 S.

Eine schlechte und nichts werthe Schrift.

264.

„ Heinrich Ertzbergs Historie seines „ Streits wider das Baslerische „ Luthertum Mſſ. in 4. 336. S. in „ meinen Händen aus der Ulischen „ Samlung.

Der Streit, welchen Ertzberg beschreibt, nahm A. 1570. seinen Anfang. Ertzberg der damals Helfer zu St. Peter zu Basel war, gab in einer Predigt darzu Anlaß, welche so wie des Ertzbergs ganzer Wandel dem Pfarrer Ulrich Koch einem des Lutheranismi sehr verdächtigen Mann nicht gefiel, und ihn deswegen zur Rede stellete, welches ziemlich heftige Unterredungen nach sich zog, so hier eingerükt sind. Ertzberg ward wegen seines Eifers gegen die Lutheraner vom Sulzer, Koch und andern heftig verfolget, der Magistrat mußte sich der Sache annehmen, und Ertzberg ward verschiedene mahl verhört, mußte sich verantworten, und ward endlich seiner Helferstell in Ehren entlaßen. Alles dieses wird hier sehr umständlich aber troken angeführt, die wenige Mäßigung aber deren sich Ertzberg beflißen, würde seine Erzehlung verdächtig machen, wenn sie nicht auch von andern Schriftstellern bestätigt wäre.

265.

* „ Beschreibung des erschröcklichen
„ Waßergußes zu Hölstein im Ba-
„ sler Gebiet. 1629.

S. Ull Catal.

266.

„ *Antelucana exundatio Birsici rivi Basi-*
„ *leam interluentis de 6. Jul.* 1701.
„ *tempestatesque horrendae passim loco-*
„ *rum insecutae carmine heroico enar-*
„ *ratae ac publice recitatae in Basil.*
„ *Acad. die* 16. *Sept. an. præs. ab Abra-*
„ *hamo de Champrenaud. Basil.* 1701.
„ in 4. und in *Scheuchzeri Cataclys-*
„ *mographia* 26-33. und in eben des-
„ selben *Hydrographia Helv.* 116.122.

267.

„ Gründliche Nachricht von dem
„ ohnfern Basel geschehenen ent-
„ setzlichen Wolkenbruch, wie auch
„ den wunderbaren Wirkungen
„ des Strahls an der St Theo-
„ dor Kirche zu Basel. 1748. In
„ den neuesten Samlungen verm.
„ Schriften T. I. P. I. 142-155.

Sie ist aus des Hrn. Buxtorfs und Grynaeus Reden ausgezogen, aber beträchtlich vermehrt.

268.

„ Geistliche Rede gehalten zu Win-
„ tersingen Basler Gebiets, den
„ 25ten *Augusti A.* 1748. auß An-
„ laß eines ganz außerordentlichen
„ Waßergußes, welcher den 6. des
„ gemeldten Monats allda und an
„ umbliegenden Orthen sich zuge-
„ tragen. Zum Angedencken die-
„ ser Begebenheit mit einigen be-
„ sondern Merckwürdigkeiten der-
„ selben an das Liecht gegeben von
„ Samuel Grynaeus. Basel. in 4.
„ 42. S. von welchen aber nur 8.
„ die Geschichte selbst betreffen.

Daß ein Wolkenbruch so entsezliche Würkungen gehabt habe, ist eine in der That seltene und merkwürdige Begebenheit.

269.

„ *Basilienſium monumentorum antigrapha*
„ *a Simone Grunaeo, Ligio, Ligniçii.*
„ 1602. in 8. 94. S.

Eine

Eine Samlung von Baslerischen Leichstein-Innschriften, welche vom Groß und *Toniola* nachmals viel vermehrter sind herausgegeben worden. *Coelius Secundus Curio* soll die Herausgabe gegenwärtiger Samlung besorgt haben.

S. *Mus. Helv.* P. XXVIII. 556. *Reinmann Bibl. histor. litterar.* 552.

270.

„ *Vrbis Basil. epitaphia et inscriptiones om-*
„ *nium templorum, curiae, Academ.*
„ *et aliar. aedium public. Lat. et Ger-*
„ *man. quibus reliquarum Orbis urbium*
„ *monumenta et inscriptiones selectiss.*
„ *et elegantiss. accesserunt. De quorum*
„ *usu in praefatione disseritur. Cura et*
„ *labore M. Johannis Grossii - - -*
„ *Basileae.* 1624. in 8. 502. S.

Verdient keine fernere Anzeige. Hinten sind einige ausere auch alte Römische Innschriften beygefügt. Was für seltsame Verstümlungen die Römische Kirche in diesem Werk verlange, kan man in *Sotomajors indice libror. prohibitorum* 606. 607. umständlich sehen.

S. *Zedler Lex.* XI. 1067.

271.

„ *Basilea sepulta retecta continuata. Hoc*
„ *est tam urbis quam agri Basileensis*
„ *monumenta sepulchralia, templorum*
„ *omnium, Curiae, Academiae aliarum-*
„ *que aedium publicarum latinae et ger-*
„ *manicae inscriptiones, olim quidem*
„ *a - - Johanne Grossio - - ad annum*
„ 1619. *sparsim collecta; Nunc vero*
„ *in ordinatam annorum seriem locata*
„ *et ad annum* 1661. *continuata; Ac-*
„ *cessit totius Orbis selectissimorum mo-*
„ *numentorum et inscriptionum* Italiae
„ *praesertim modernorum curiosiss. Ap-*
„ *pendix. Opera Joannis Toniolae Cæ-*
„ *tus Ital. qui* Basileae *colligitur, mi-*
„ *nistri. Basileae.* 1661. in 4. 416. S.
„ und 130. S. Anhang, worinn die Inn-
„ schriften so nicht im Baselgebiet sich
„ befinden, enthalten sind.

Der Titel zeigt genugsam den Innhalt dieses zwar seltenen aber nur wenig Personen nüzlich seyn könnenden Werks. Es ward den 13. Novemb. 1662. von der S. Congregatione Indicis verboten.

S. *Rahn Biol. Helv.* 717. umständlich. *Index libr. probib. Alex. VII.* 12. Jöcher gel. *Lex.* IV. 1249. unter dem Nahmen *Tongola.*

Man

Man findet auch viel Baslerische Innschriften in *Franc. Swertii Select. christianæ Orbis deliciis Col. Agripp.* 1608.

272.

„ *Ecclesiae et Academiae Basil. luctus ob*
„ *calamitatem recens acceptam. Hoc*
„ *est Epitaphia seu elegiae funebres 32.*
„ *virorum illustrium et juvenum Studio-*
„ *sorum virtute pietate doctrinaque præ-*
„ *stantium, item alii VIII. tumuli foe-*
„ *minei Sexus. Qui fere omnes in ur-*
„ *be Basilea et agro tractuque Basilienſi*
„ *peste interierunt, non sine magno et*
„ *ecclesiae et reipublicae detrimento An-*
„ *no Christi MDLXIIII. His accesse-*
„ *runt sententiae sacrae de huius vitae*
„ *fragilitate et miseriis, de morte, de*
„ *resurrectione mortuorum, de judicii*
„ *magno die, deque vita æterna. Om-*
„ *nia ex S. S. Bibliis carmine elegiaco*
„ *conversa et edita a Paulo Cherlero El-*
„ *sterburgensi, Basileae artium et S.*
„ *Theol. Studioso. Basileae ap. Joh. Opo-*
„ *rinum* 1565. *mense Martio.* in 4.
„ 147. S.

Dieses sehr seltene Buch ist der philosophischen Facultät zu Basel zugeeignet, es verdient

dient nicht seines Werths, sondern der Seltenheit wegen genauer beschrieben zu werden. Die Zueignungsschrift ist unterschrieben: *Basileae rauracorum ex aedibus D. D. Simonis Sulceri Anno redempti mundi* 1565. *die boni et mali, damnationis atque salutis, hoc est die* 25. *Martii, quo ipso die et Adam creatus et in paradiso lapsus, et Christi humanitas Mariae Virgini nunciata et Christus in cruce passus ac mortuus a patribus fuisse scribitur, ei sit laus et honor, gloria et imperium in omne aevum. Amen.*

Hierauf folgen 48. Epitaphia mit Innbegrif der 9. so auf Frauenzimmer gerichtet sind, worunter deren auf Ulrich Iselin, Sebastian Castalio, Hier. Frobenius, Niclaus Episcopius, Joh. Hervagius u. s. f. sich befinden. Nach diesem einige geistliche Gedichte und ein Gedicht ad musas Basileenses.

Die Vorrede ist gegeben: Oettingae in monte Susenhardo A. C. 1564. mense Novembri in quem locum confugeram cum e Germania in fines Helvetiorum reversus essem, propter pestem quae eo tempore Basileae vehementissime grassabatur. Und zu End des Werks steht: Scripsi partim Oetelingae in monte Susenhardo, partim Basileae

ſileae in aedib. D. D. Simonis Sulceri tempore magnae peſtilentiae, quae in urbe Baſilea VI. Doctores V. Concionatores. 13. Senatores, Studioſos multos, Cives complures abſtulit, et tantum unus annus perdidit, quantum vix triginta alii ſarcire poterunt. Sed Deo Opt. Max. uni et trino immortali, immortalis ſit laus et gloria qui ſuis nunquam plus imponit, quam ipſi ferre queant. Anno Chriſti 1564. Aetatis meae 24. Baſileae ex Officina Pauli Quecki Anno ſalutis humanae MDLXV. menſe Martio.

Zum Scherz will ich das Epitaphium beyfügen, welches Cherler der Dorothea Werkerin, einer Baſlerin ſo eilf Männer gehabt und ſie alle überlebt, verfertigt hat.

Quae jacet hoc mulier parvi ſub fragmine montis
non certe fauſto ſidere nata fuit.
quae ſit cauſa rogas? nam tres atque octo maritos
legitimi ſocios coepit habere thori.
Quos ea, qua culpa neſcitur, perdidit omnes.
et fuit in quovis nubere menſe malum.

Dii

Dii meliora mihi, cum quondam tempore juſto
in thalamos ibit ſponſa petita meos.
Huic totidem verſus, fuerat quot nupta maritis
Fecimus. Undecimus ſed bene talis erit
Apta viro nulli Foemina, digna mori.

S. *Freitag adpar. litter.* III. 404.

Freiburg.

273.

„ *Idée topographique de la ville et diſtrict*
„ *d'Eſtavayer.* Im *Journal Helveti-*
„ *que* 1763. *Novembre* 483-513.

Der Verfaßer iſt mir unbekannt, er unterſchreibt ſich lediglich *un des Bannerets du Lieu.* Seine Arbeit iſt gewiß leſenswürdig, obgleich etwas zu poetiſch und mit allzuvielen Ausſchweifungen abgefaßt, und verdiente einem mit weniger ſchlechten Sachen beſchmüzten Journal eingerükt zu werden. Eſtavayer auf deutſch Steffis, im Canton Freiburg, liegt am Neuenburgerſee, in der Länge von 24′ 30″. und in der Breite von 46′ 46″.

in

in einer der angenehmsten Lagen, welche eine gesunde Luft, viele nöthige Lebensmittel, und die schönste Aussicht ihren Bewohnern anbietet. Der Verfaßer beschreibt diese drey Vortheile sehr umständlich, auch redet er, aber nur kurz von den Pflanzen die um Estavayer wachsen, von den Fischen u. s. f.

Solothurn.

274.

„ Das großmüthig und befreyte So-
„ lothurn ein Traurspiel in fünf Ab-
„ handlungen verfaßet von *R. D.*
„ Frantz Jacob Hermann, under
„ *Cantor* der Königlichen Stift *S.*
„ *S. Ursi et Victoris* daselbst, und
„ offentlich vorgestellet den 16. und
„ 18. Brachmonat 1755. Solo-
„ thurn in 8. 173. S.

Der Vorwurf dieses lesenswürdigen Trauerspiels ist die vom Herzog Leopold dem I. von Oesterreich, Kaiser Fridrichs Bruder, unternommene Belagerung Solothurns, und enthält wahrhaft großmüthige Thaten, da z. E. die Solothurner die durch den Einfall der Brücke, in die Aar gefallene Feinde groß-

grosmüthig auffaßten, mit Speise erquickten, und ohne Lösegeld ihrem Feind Leopold wieder zusendeten. Leopold, Eberhard Graf von Kyburg, die Grafen von Homburg, von Thurn, von Froberg, Hugo und Urs von Buchegg u. s. f. sind die Hauptpersonen. Die Geschichte ist hier zuverläßig und umständlich erzehlt. Solothurn wehrte sich 10. Wochen lang, und Leopold mußte, nachdem er viel Volk verloren hatte, ja selbst in Lebensgefahr gewesen war, unverrichteter Sachen abziehen. Urs von Buchegg war im Begrif in einem Ausfall Leopolden selbst zu erschlagen, als er vom Graf von Thurn gefährlich verwundet und gefangen ward. Diese Begebenheit erweckt die rührendesten Auftritte, da der Herzog dem jungen Urs den Tod drohte, um deßen Vater den Hugo zur Uebergabe der Stadt zu vermögen. Urs aber stärkte seines Vaters Liebe zum Vaterlande, und bot sich zum Opfer dar. Leopold aber durch der Solothurner und Buchegg's Grosmuth bewogen, schenkte Solothurn den Frieden und die Ruh, dem alten Buchegg aber seinen grosmüthigen Sohn.

275.

Herr Niclaus Anton Kirchberger hat auch

auch mit einer ihm eigenen Zierlichkeit diese That der Solothurner unseren Nachkommen in einer lesenswürdigen Rede zum Beyspiel empfohlen, die er A. 1765. vor dem Hochlöblichen äußern Stand zu Bern gehalten hat.

Sie ist gedrukt, weil sie aber gleichsam nur im Vorbeygang von dieser That handelt und sich vielmehr mit der Geschichte der eidsgenößischen Tugend beschäfliget, so werde ich ihrer anderwerts Meldung thun.

Schafhausen.

276.

„ *Dissertatio juridica de jure imperan-*
„ *tium in rusticos homagium inprimis*
„ *denegantes, quam - - - - Praeside*
„ *Johann. Wilhelm Waldschmidt - - -*
„ *submittet respondurus auctor Georg.*
„ *Stockar de Neuforn Schaphusa Hel-*
„ *vetus. Marburgi Cattorum.* 1726.
„ in 4. 48. S.

Diese gelehrte Abhandlung ist aus Anlaß der aufrührerischen Bauren zu Wilchingen Schafhauser Gebiets verfertigt worden, als welche Begebenheit hier umständlich erzehlt,

zehlt, untersucht, und mit Urkunden belegt wird. Dieser Lermen fing bereits 1717. an, und währte noch 1726. Er entstand wegen einem vom Löbl. Stand Schafhausen einer Wittwe gegebenen Wirthschaftrecht, worwider sich die Wilchinger setzten, des Fürsten von Schwarzenberg, als Erben ihrer ehemaligen Oberherren der Grafen von Sulz Hülf anflehten, und sich unter dessen Schuz begaben; sie wurden aber von Ihro Kaiserliche Majestät an ihre natürliche Obrigkeit gewiesen.

Appenzell.

277.

* „ Allgemeine Beschreibung des „ Lands Appenzell, durch Laurentius Zellweger, Doctor. Mss.

Alles, was ich von dieser Arbeit des Bodmerischen Paulins gehört habe, stimt dahin überein, daß sie ungemein tiefsinnig und gemeinnützig sey. Er hält sich nicht bey der Geschichte allein auf, sondern er untersucht die Regierungsart der Appenzeller, ihre Gesetze, Sitten, Gewohnheiten, mit vieler Sorgfalt, beweißt alles mit Beyspielen, und fügt viel wichtige und zum Theil unbe-

kannte

kannte oder wenigstens sehr verabsäumte Wahrheiten, bey. Das Land ist mild, so daß der Barometer in den Thälern nie über 25′ 5″ steigt. Es ist sehr bergicht, und mit vielen fruchtbaren Hügeln und kleinen Thälern angefüllt, gegen Osten ist es am ebenesten, am fruchtbarsten und am heissesten. Die Einwohner sind arbeitsam, hart, stark und voll Industrie, besonders in Ansehung des Feldbaues, der Leinwaadhandlung, und der Viehzucht. Die Einwohner haben sich auch seit hundert Jahren ums doppelte vermehrt, ja in einigen Orten als Trogen, Richtobel, Wald, u. s. f. sind jezt 5000. Seelen, da A. 1643. nur 1300. waren. Die Sitten, Erziehungsart, Bewegungen, Spiele u. s. f. dieser Völker, sind allerdings merkwürdig, und ich muß es bedauren, daß sowohl der Mangel des Plazes, als daß ich dieses Werk nicht habe einsehen können, mir keine weitere Ausdehnung erlaubt. Ihre gymnastische Spiele und Bewegungen geschehen öffentlich und in Beyseyn vieler Leute, sie bestehen hauptsächlich im ringen, laufen, und Steine werfen.

Der Vortrag des Verfassers ist aufrichtig, ungeschminkt und ungeheuchelt, vielleicht wird man nur alsdenn in etwas auf

der Hut seyn müssen, wenn er von den Unruhen von 1732. redet, als an welchen er einen großen Antheil gehabt hat. Nach Hrn. *Leu Lex.* XX. 75. soll das Werk auf französisch verfaßt seyn.

Die in den Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Zürich T. I. 114-132. eingerükte kurze Beschreibung des Acker oder Feldbaues im Land Appenzell von Laurentius Zellweger *Med. Dr.* zu Trogen, der Gesellschaft vorgelesen den 13. *Octobr.* 1760. und die nicht minder wichtigen und merkwürdigen physicalisch und medicinische Betrachtungen T. II. 309-360. scheinen Bruchstüke dieser Arbeit zu seyn, und sind aller Aufmerksamkeit würdig, da sie viel unbekannte und seltene Nachrichten enthalten.

S. Wochentl. Anzeigen von Zürich. 1765. 26-31.

Drittes Buch.

Die Löblichen zugewandten Orte.

Bistum Basel.

278.

„ Beschreibung des im Bistum Ba-
„ sel gelegenen Münsterthales, von
„ Uriel Freudenberger Pfarrer zu
„ Ligerz und *Inspector* der Mün-
„ sterthalischen Kirchen. 1758. in
„ 8. 53. S.

Der sel. Verfaßer giebt hier den Entwurf einer umständlichen Beschreibung dieses Thals, welche er den Vorsaz hatte herauszugeben, und worzu ihm seine öftere pflichtmäßige Reisen guten Anlaß gegeben. Das Thal machte einen Theil der Grafschaft Bargen und nachmals des Salzgäues aus. Rudolf der III. Burgundischer König schenkte es dem Bischof Adelberto A. 990. Es ist in zwey Abschnitte eingetheilt, welche durch den Felsen bey Münster unterschieden werden. Von Pierre pertuis an bis zum Felsen, dörfen die

reformirte Glaubensgenoßen allein wohnen, und leiden keinen Catholischen unter sich.

Es verdient das Werkgen ohngeachtet seiner gar zu starken Kürze, gelesen zu werden, und erwekt eine Begierde nach der größern Arbeit.

S. Götting. gel. Anz. 1759. 255.

29.

„ Anmerkungen über die Lage des
„ sogenannten Münsterthales im
„ Bischtum Basel, und über den
„ Zustand des Landbaues in dem-
„ selben. In den Abhandlungen
„ und Beobachtungen der ökono-
„ mischen Gesellschaft zu Bern.
„ T. III. P. IV. 144-181. und in der
„ französischen Auflage T. III. P. IV.
„ 137-173.

Der durch seine poetische und historische Schriften jedermann bekannte Herr Vinzenz Bernhard Tscharner jezt Landvogt nach Aubonne und des großen Raths zu Bern, hat diese schöne und wichtige Beschreibung verfertigt. Ich würde mich weiter über ihr Lob ausdehnen, wenn ich nicht das Vergnügen hätte, diesen edeldenkenden Menschenfreund

freund unter meine vorzügliche Gönner zu zehlen. Seine Arbeit ist topographisch, weit mehr aber ökonomisch und voll der wichtigsten Betrachtungen. Diese nur kurz anzuzeigen, würde zu weitläuftig fallen, nur dieses muß ich anzeigen, daß das Münsterthal 2513. Communicanten enthält, welches weil hier weder die unmündige Kinder, noch die zahlreichen auf 1300. Seelen sich erstreckende Römischcatholische, und die vielleicht noch zahlreichere Wiedertäufer darzu gerechnet werden, eine sehr starke Bevölkerung anzeigt.

Dem zweiten Stük des vierten Theils dieser Samlungen sind einige Zusätze, am End beygefügt.

280.

„ Abhandlung ansehend den Land-
„ bau auf dem Teßenberg, welche
„ von einem dortigen Landmann
„ Nahmens *Giauque* an die Schwei-
„ zerische Oeconomische Gesell-
„ schaft überschikt worden. In der
„ Bernerischen Samlung von land-
„ wirthschaftlichen Dingen. T. I.
„ P. II. S. 444. 464. und in der

„ französischen Auflage T. I. P. II. S.
„ 401. 418.

Diese lesenswürdige Abhandlung ist in fünf Abschnitte eingetheilt, wovon aber nur zwey im genauern Verstand uns betreffen. Der erste handelt von der Lage und dem Climat des Teßenberges, der zweite von der Art und Natur des Bodens.

Der Teßenberg ist ein kleines auf einem hohen Gebürge liegendes Thal, welches vom Stand Bern und dem Bischof zu Basel gemeinschaftlich beherrscht wird, es ist etwan dritthalb Stunden lang und zwo breit, es stoßt ans Berner, Bischof Basler, Bieler und Neuenburger Gebiet. Vier Dörfer befinden sich daselbst als: Teß (Diesse), Nodz, Prägelz (Préle) und Lammlingen (Lamboing), welche zusammen 292. Haushaltungen ausmachen, deren jede eine eigene Feurstatt hat. Der Boden ist rauh, schwer und leimicht, dennoch aber fruchtbar, besonders in Ansehung der Heuarten, welche vortreflich sind, welches auch würkt, daß hier fast der beste Honig der Schweiz | gezeuget] wird.

Biel.

Biel.

281.

„ Vnruw der Burgeren zu Biel ein-
„ faltig vnd warhafftig beschri-
„ ben durch mich Josua Vinslern
„ burger Zürich, vñ der Zytt Die-
„ ner der Kilchen daselbst im 33.
„ Jaare. Niemant zu lieb, ouch
„ niemant zleyd, allein der War-
„ heit zu bescheyd, das schryb ich
„ als by minem Eyd. Mſſ. in 4.
„ 472. S.

Diese sehr merkwürdige Handschrift liegt bey meinem großen Gönner Herrn Meyer Abraham Scholl zu Biel, und ist vermuthlich die Urschrift. Sie enthält die Geschichte des Bielerischen Tauschhandels vorzüglich von 1558. 1599. und 1600. und entdekt viel unbekannte und nützliche Nachrichten von den daherigen heftigen Unruhen und geheimen Verhandlungen, welche aber anzuführen ich für unthunlich erachte. Er hält sich auch nicht allein bey dieser auf, sondern erzehlt noch andere Unruhen selbiger Zeiten und deren Anläße, welchen allen der Verfaßer beygewohnt hatte, besonders den Streit zwischen dem Burgermeister Hugi,

und den Verwandten seiner Frau, welcher sehr weitläuftig war, und von den 3. Städten Bern, Freiburg, Solothurn, beygelegt wurde: die Unruhen mit der äußern Gemeind zu Biel, worunter die Bürger so nicht des großen oder des kleinen Raths zu Biel sind verstanden werden: der Tumult zum Wald zu Biel 1599. u. s. f. Es ist aber zu bedauren, daß diese Schrift nur ein ungeendetes Bruchstük ist.

Bündten.

282 - 308.

Gesundwaßer in diesem Freystaat.

282.

„ *Guilhelmus Gratarolus ad Conradum*
„ *Gesnerum Medicum Tigurinum, de*
„ *thermis rhaeticis et vallis Traschurii*
„ *agri Bergomatis.* In *Opere Veneto*
„ *de Balneis* 1553. in Fol. Blat 192.
„ a. - 193 a. und in *Gratarolii opuf-*
„ *culis* Lugd. 1555. in 16.

Die Beschreibung der Bündtnerbäder ist sehr kurz, und fast alles betrift das Bad im Bergamergebiet.

S. *Manget Bibl. Scr. Med.* T. I. P. II. 508.

283. *Hy-*

283.

„ *Hydraulica o ſia trattato dell' acque mi-*
„ *nerali del Maſſino , S. Mauritio,*
„ *Fauera , Scultz e Bormio , con la*
„ *guerra de Valtellina del* 1618. *ſin al*
„ 1638. *et altre curioſitá. Autore D.*
„ *Gio. Battiſta de Burgo , Abbate Cla-*
„ *renſe , e Vicario apoſtolico Aladenſe*
„ *nel regno ſempre cattolico d'Irlanda.*
„ *Milano* 1689. in 12. 428. S.

Ich bin lang angeſtanden ein Urtheil über dieſes Buch zu fällen, da es einen ſolchen Miſchmaſch enthält, der faſt unbegreiflich iſt. Zuerſt beſchreibt er das Veltlin, und die Unruhen ſo im vorigen Jahrhundert in dieſem Land geherrſcht haben, welchem er doch einige Urkunden beyfügt. Dieſes nimt ſchon 111. S. weg. S. 112 bis 165. folgt: *Breve e compendioſa notitia delle acque di S. Martino o ſia dell Maſſino dell - - - Dottor Proſpero Palauicini della Terra di Arden nella Valtellina in riſpoſta delli ſei queſiti propoſti dal Sig. Abbate de Burgo, ritrouandoſi a deti' acqua l'anno* 1686. 87. *e* 88. worinn die Beſtandtheile und Kräfte dieſes Waßers nicht unfein auseinander geſetzt, auch anderer Aerzte Meinungen verkürzt angeführt

führt werden, aber des Abts Zusätze sind schlecht.

S. 166. die Beschreibung des Bads S. Mauritio und deßen zu Pfeffers, die Salz- und Mineralquelle zu Scuol, das Bad zu Bormio, alles sehr schlecht.

S. 179. folgt die Beschreibung der Grafschaft Bormio, des Bistums Chur, und endlich von S. 197. an bis zu Ende ein Gemisch allerley fremder zusammen geschmierter Histörchen, bon mots &c.

Es zeigt sich also, daß das ganze Buch so elend sey, als es nur möglich seyn kan.

S. *Quadrio Introd. alle mem. della Valtellina*, der es erschreklich aushunzet, und eine sehr schlechte Schilderung vom Verfaßer gibt.

284.

„ *Petri de Tussignano Liber de Balneis*
„ *Burmi, in quo non solum aquarum*
„ *vires et medicinæ, sed earum quo-*
„ *que exhibendarum canones explicantur.*
„ In *Opere Veneto de Balneis.* 1553.
„ Blat 193 b. 194. b. und in Scheuch-
„ zer *Hydrogr. Helv.* 356. 360.

Diese wenig zu bedeuten habende Schrift ist unterschrieben: Haec sunt ordinata ad hono-

honorem Dei, beatae Mariae et Sancti Martini pro communi utilitate corporum humanorum per Magistrum Petrum de Tussignano medicinē monarchā excellentissimum. Anno Domini millesimo tricentesimo trigesimo sexto, decimo tertio Martii dum esset in dictis Balneis.

S. Joecher *Lex.* IV. 1371.

285.

„ *Gasparis Sermundi Medici peritiss. de*
„ *Balneorum Burmiensium praestantia.*
„ *Mediolani.* 1590. in 4. 84. S.

Sermund erlebte die Herausgabe dieser Arbeit nicht, sondern sein Bruder *Simon* gab sie in Druk, und zwar vermuthlich kurz nach des Verfaßers Tod.

Er widerlegt gleich anfangs des *Pet. Pauli Paravicini* Bericht von diesen Bädern, welchen er seiner Abhandlung von den Bädern zu Massino angehenkt hat, er beklagt ihn, daß er nur von Hörensagen geurtheilt, und den *Thom. Junta* wie auch den *Baccius* zu ähnlichen Irrthümern verleitet habe.

Die Wormser Bäder sind etwan zwey ital. Meilen von Bormio entfernt, und entspringen aus dem Berg Bralio; es sind drey

Quellen

Quellen so sämtlich warm sind, wovon die wärmste unten bey der Capelle S. Martini sich befindet, andere Quellen gehen wegen Mangel des Platzes verlohren; das Wasser führt mit sich Schwefel, Pech, Alaun, Salz und Salpeter, welches alles er umständlich so wie auch die Heilkräfte und Weise sich deßen zu bedienen beschreibt, aber die gewöhnlichen Vorurtheile und Schwachheiten seines Zeitalters fleißig einmischt.

Zuletzt henkt er noch einiges von den Bädern zu Massino an, und zieht ihnen die Wormsische weit vor.

Quadrio l. c. III. 451. 452. führt neben dieser Ausgabe, noch eine von 1595. an.

S. *Manget Bibl. Script. med.* T. II. P. II. 258.

286.

„ *Breve Trattato delle virtù, qualitá, ope-*
„ *rationi et facoltá delli nobili antichi*
„ *et pretiosi Bagni di Bormio di Val-*
„ *tellina, raccolte et osservate da Ni-*
„ *colo Annesi. Sondrio.* 1612. in 4.
„ *Bolzano.* 1641. in 4. ib. 1691.
„ in 4. 23 S.

Man

Man hat auch noch eine Ausgabe die von andern vermehrt ist, mit dem ungeheuren und grossprecherischen Titel:

Discorsi de Bagni di Bormio, della virtú, proprietá, operazione e facoltá de detti Bagni, dove si dichiara, per quali et quante cause avviene la caliditá de Bagni naturali, in che modo conoscere si possa in generale la natura de Bagni, di quáli natura sieno questo di Bormio, *a quali infermita sieno giovevoli, e da quali nocevoli, e la differenza che e tra essi due Bagni di* Bormio, *cosa molto utile e necessaria non piu uscita alla luce, con molti avvertimenti importantissimi circa la regola e il governo da osservarsi nell' usar detti* Bagni *e molti altri bellissimi Discorsi &c.* Como 1677. in 4. 44. S. Diese Ausgabe ist aber nicht vom Verfaßer, der vermuthlich nicht mehr zu dieser Zeit wird gelebt haben.

Uebrigens ist das ganze Werklein schlecht und hat wenig zu bedeuten.

S. *Quadrio Mem. della Valtellina* III. 358. *Leu Lex.* T. I. art. *Ann-si.* Man kan auch noch von diesen Bädern nachsehen: *Cassiodori varia*, wo eine Beschreibung derselben sich befindet, und des Grafen *Franc. Roncalli Parolino Europae medicina*, wo eine besondere Abhandlung des *Giov. Batt. de Simoni* von

Bor-

Bormio eingerükt ist, die ich aber nicht gesehen habe.

287.

* „ Jacob Eckholt *M. D. Jsenacensis*
„ *et Memmingensis.* Beschreibung deß
„ weitberühmten Saurbrunnen zu
„ Fidriß im Prettigöw, was sein
„ natur, eygenschafft und wir-
„ kung, auch wie man denselben
„ in allerhand krankheiten und
„ leibs gebresten, wider den bösen
„ dorten üblichen gebrauch, und
„ gewohnheit, recht ordentlich und
„ nüzlich mit trinken und baden
„ gebrauchen, nit weniger, wie
„ man allen zufählen mit heylsa-
„ men Rath begegnen solle. Remp-
„ ten 1611. durch Christoff Grau-
„ sen. in 8.

S. *Ott. Bibl. Helv.* Mss. *Plantini Helv. ant. et nova* Cap. X.

288.

„ Fiderißer Sawrbrunn, das ist sei-
„ ner Situation, Vrsprungs, Na-
„ tur, Würckung, Gebrauchs, vnd
„ was davon zu wüßen nutz vnd
nohtz-

„ nohtwendig ist, kurtze Andeu-
„ tung. Auß etlichen Scribenten,
„ vnd auß der vnbetrieglichen Er-
„ fahrung zusamen gezogen durch
„ weiland Herren Obristen Johann
„ Gulern von Weineck Rittern ꝛc.
„ Jetzund aber etwas vermehret,
„ vnd vmb gemeiner nutzbarkeit
„ willen an Tag gegeben durch
„ Andresen seinen Sohn ꝛc. zu
„ sonderen Ehren vnd Gefallen
„ der - - - Herren Amman Jan
„ Sprecher von Berneck vnd Am-
„ man Paul von Valär, anjetzo
„ Potestat zu Tyran, alß innha-
„ bern vnd besitzern dises edlen
„ thewren Schatzes. 1642. in 4. 15 S.

Dieses Bad liegt im Prettigeu, und war bereits im 16ten Jahrhundert bekant. Es soll Alaun, Kupfer, Vitriol, Berggelb, und Schwefel mit sich führen. Seine Kräfte sollen seyn, zu wärmen, zu stärken, zu troknen, zu eröfnen, zusammen zu ziehen, zu stopfen, und zu heilen. Solten nicht einige dieser Kräfte einander widersprechen?

289.

„ *Consilium laconicum pro balneantibus et*

„ *sertim in* Balneis *Fiderienſibus per*
„ *Rennwardum Cyſatum Seniorem Ar-*
„ *chigrammateum Lucerinum pro ami-*
„ *co* 1601. Mſſ. in Fol. 19. S.

Iſt kurz und hat nicht viel zu bedeuten.

290.

„ Kurtze und grundliche Beſchrei-
„ bung deß weitberühmten heilſa-
„ men Saurbrunnen und Bads zu
„ Fideris in dem Thal Prettigöw,
„ deßen Natur, Eigenſchafft, Krafft,
„ Würckung und Gebrauch, auß
„ viler berühmter *Medicorum* und
„ anderer vortrefflicher *Scribenten*,
„ als auch der unbetrieglichen Er-
„ fahrung zuſammen gezogen, ver-
„ mehret und verbeßeret durch Jo-
„ hann Bawier, der Artzney *Do-*
„ *ctor*, deß Raths und Stattvogt
„ der Statt Chur in Graubündten.
„ Banadutz. 1707. und nachgedrukt
„ Chur. 1744. in 24. 71. S.

Das Bad iſt nahe bey Fideris im Prettigäu, ſoll ein mit feinem Eiſen geſchwängertes Kupferwaßer, ein balſamiſches ſalpetriſches Salz, Alaun und Berggelb haben,

ben, troknet hiemit aus und erfrischt. Dieses alles ist kurz, am weitläuftigsten wird die Weise sich dieses Bads zu bedienen, beschrieben.

S. von diesem Bad *Scheuchz. hydrogr. helv.* 238=258. *Arnold Weickhard λυχνος MS.* L. III. N. 9.

291.

„ Fläscher Badwaßer das ist seiner „ *Situation*, Vrsprungs, Eigen„ schaft, Natur, Würckung Ge„ brauchs, vnd was darvon zu „ wüßen nutz und nothwendig, „ kurtze Andeütung, auß der un„ betrieglichen Erfahrung zusamen „ gezogen vnd vmb gemeiner Nutz„ barkeit willen, wie auch zu me„ nigliches Nachricht an Tag ge„ ben durch *P. N. N. P.* Zürich. „ 1658. in 4. 11. S. und Bregenz „ 1669. in 8. 18. S.

Dieses Bad liegt bey Fläsch, in Rhaetien, in der Herrschaft Meyenfeld, und soll Salpetergeist, Schwefel, Stahl und Sigelerde mit sich führen, hiemit sehr auflösend seyn. Alles aber ist in dieser Schrift nur sehr schlecht entwickelt.

S. auch Scheuchzer Naturgesch. T. II. 199. Ej. *hydrogr. helvet.* 217. 224.

292.

* „ Kurze Beschreibung deß fürtreff-
„ lichen Bads, Gany genent, im
„ Prettigeu, auch seiner wunderli-
„ chen und heilsamen würkung.
„ 1641. in 8.

S. *Ott. Bibl. Helv.* MS.

293.

„ * Georg Saluz Beschreibung des
„ Ganey Bads 1687.

Ein Auszug von dieser Abhandlung steht in *Scheuchzers hydrogr. Helv.* 224. 226.

S. *Leu Lex.* XVI. 60.

294.

* „ Ganser *Tractat* vom Ganeybad
„ im X. Gerichten Bund. 1741.

S. *Leu Lex.* VIII. 214.

295.

* „ *Jo. Bawier* Beschr. des Bads Ga-
„ ney. 1741. Chur. in 16.

S. *Leu Lex.* XIV. 409.

296.

296.

„ Breve ma ſincera relatione della ſcoperta,
„ ſeparatione, qualitá, virtu et effetto,
„ delle incomparabili minerali ritrova-
„ teſi in Madeſimo Valle S. Giacomo
„ Contado di Chiavenna l'anno 1729.
„ con una deſcrizione della ſituazione,
„ ſtrade et altre coſe opportune a con-
„ correnti. Tutto opera et ſtudio di
„ Santo Bonomo. Coira 1730. in 8.
„ 41. S.

Iſt einem Roman ähnlicher, als einer etwas ernſthaftes enthaltenden Schrift, doch ſcheint es um ein Geſundwaßer zu thun zu ſeyn, deßen Kräfte der Verfaßer ſehr anpreiſet.

297.

„ Petri Pauli Parauicini Neocomenſis Me-
„ dici de Maſinenſium et Burmienſium
„ thermarum ſitu, natura, miraculiſ-
„ que. Mediol. 1545. in 4. In dem
„ Opere Veneto de Balneis 1553. in Fol.
„ Blat 194. b. - 196. b. mit einer
„ kurzen Vorrede des Benedicti Jovii;
„ und in Scheuchzer hydrogr. 366-370.

Iſt mehr auf hörenſagen als Erfahrung gegründet, und hat viel irriges.

S. *Tadini Comp. decret. Colleg. Phyſ. Mediol.* 25. *Curtius de Script medic. Mediolanenſ.* 89. ſeq. *Manget Bibl ſcript. med.* T. II. P. I. 444. *Argelati ſcript. Mediol. Append.* 44. *Leu Lex.* XIV. 392. *Joecher Lex.* III. 1250. *Quadrio* I. c. III. 432.

298.

„ *Avertimenti ſopra li Bagni del Maſino*
„ *overo di S. Martino per valerſene*
„ *internamente et eſternamente di Gio.*
„ *Petro Paravicino Medico di Datio in*
„ *Valtellina. Aggiontavi una breve re-*
„ *latione del ſito, miniere, qualitá e vir-*
„ *tú di detti Bagni et a che mali ſiano*
„ *gioueuoli; giá per auanti ſcritto dall'*
„ *Eccellentiſſ. Medico Malacrida di Son-*
„ *drio - - - - Milano* 1649. in 12.
„ 308. S.

Paravicino möchte gern die Leute bereden dieſe Bäder ſelbſt zu beſuchen, gibt auch die Mittel an, wie man das Waßer am beſten weit von der Quelle, wenn es die Umſtände nicht anders erlauben, bekommen könne, wie viel, wie lang, und mit was für Vorſichten man das Waßer trinken, oder ſich darinn baden, oder als ein Stillicidium gebrauchen ſolle: Von dem Nutzen des Leims ſo dieſe Quelle hinterläßt u. ſ. f. daß dieſes

ses Waßer in den venerischen Krankheiten heilsam sey: daß es keine Veränderung gelitten habe u. s. f.

Des *Gio. Andrea Malacrida* Arbeit ist sehr kurz, sie geht nur von S. 292. bis 308. redet aber mehr vom Bad selbst als der *Paravicini*, und verdient ohngeachtet seiner Kürze gelesen zu werden. Sie ist auch noch nach des *Quadrio* Bericht (*Mem. della Valtellina* III. 479.) gesöndert abgedrukt, und steht auch in *Scheuchzers Hydrographiæ Helvetica* 266. 269.

Manget in der *Bibl. Script. med.* T. II. P. I. 444. führt eine Ausgabe vom gesamten Werk, *Milano.* 1658. in 12. an, welche ich, wenn sie jeh vorhanden ist, nicht kenne. *Scheuchzer Bibl. Helvet.* Mss. führt eine lateinische Ausgabe *Novocomi* 1678. in 12. auf 44. S. an, welche *Quadrio* l. c. III. 451. auch bestätigt, aber zugleich sagt, sie enthalte nur vier Capitel oder Avertimenti.

299.

„ *Discorso succinto sopra le acque di S.*
„ *Mauritio, dell Dottor. Ant. Cesati*
„ *di Vigevano.* 1674. In *Scheuchzer*
„ *hydr. helv.* 260-266.

300.

* „ *Acque minerali di Masino descritte*
„ *da Fisico Fabrizio Paravicino in Trez-*
„ *zo. Milano* 1694. in 8.

Der Verfaßer war von Trahona gebürtig, und Arzt zu Trezzo im Meyländischen, er starb im Monat May 1695. im 64sten Jahr seines Alters.

S. *Barth. Corte in Notit. histor. script. medic. Mediolan.* 179. sq. *Manget Bibl. script. medic.* T. II. P. I. 444. *Quadrio* l. c. III. 430. *Argelati script. Mediol. Supl.* 44.

301.

„ *Bagni di S. Martino detti commune-*
„ *mente del Masino, essistenti nella Val-*
„ *tèllina, procedenti da miniere d'oro,*
„ *ferro e nitro, ottime in* Bibita, *in*
„ Bagno, *in Goccia et in* Fango. *De-*
„ *scritti gia diffusamente da varii Dot-*
„ *tori e massime d'alli due eccellentissi-*
„ *mi Fisici Gio. Pietro Paravicino di*
„ *Dazio e Fabrizio Paravicino di Trez-*
„ *zo, et hora per piu comodo de' Si-*
„ *gnori Balneanti diuisi in tre parti,*
„ *e breuemente in compendio dati alla*
„ *luce dal Dottore Vagïnnio Mosato,*

„*nella*

„ *nella prima delle quali espone vna bre-*
„ *ue relazione del sito, inuentori, ori-*
„ *gine, dominio, padroni, habitazione,*
„ *miniere, qualitá, virtú di detti* Ba-
„ *gni, & a che mali siano gioeuoli,*
„ *e le strade per arriuarui. Nella*
„ *seconda porta in ristretto le dottrine*
„ *dé due citati Dottori, e nella terza*
„ *da alcuni auuertimenti sopra l'vso di*
„ *essi, riferisce molti casi successi, porge*
„ *notizia della spesa necessaria a chi va*
„ *per valersene, del modo con che iui*
„ *viene trattato, e come deue colá con-*
„ *tenersi. Milano.* 1709. in 8. 461. S.

Der Titel ist so weitläuftig. daß ich mir fast die Mühe sparen kan, etwas von diesem Werk zu reden, in welchem nichts fehlt als eine gute und in den Schranken der Wahrheit sich befindende Beschreibung der Bestandtheile und der Heilkräfte dieses Waßers; denn was der Verfaßer, der eigentlich *Giovanni Tomaso* heißt, davon sagt, ist übertrieben und ausschweifend. Des *Pietro* und des *Fabrizio Paravicini* Arbeiten sind hier fast wörtlich eingerükt, er führt aber auch noch andere Arbeiten über dieses Bad an, als, des *Andreae Baccii, Ludovici Settala, Pietro Paolo* und *Prospero Paravicino,*

Caſpar Sermondi, und *Gio. Andrea Malacrida.*

S. *Leu Lex.* XVIII. 238. *Quadrio mem.* III. 462. 463.

302.

„ *Le Terme del Maſino in Valtellina eſa-*
„ *minate dal Dottore Buonafede Vitali*
„ *detto l'Anonimo, o ſia Diſſertazione*
„ *medico Filoſofica nella quale ſi tratta*
„ *della natura e proprietá delle acque*
„ *termali ſuddette, de' origine delle*
„ *fontane, della cauſa del loro calore,*
„ *della produzione de' corpi minerali che*
„ *in eſſe contengoſi. Ameſſovi una brieve*
„ *metodo di ben ſervirſene. Milano.*
„ 1734. in 8. 134. S.

Vitali hält ſich ſehr viel bey den allgemeinen Lehren von den Bädern auf, doch beſchreibt er umſtändlich die Lage dieſes warmen Bads, deſſen Beſtandtheile und Würkungen, und fügt ein faſt marktſchreyermäßiges Verzeichnis der geheilten Krankheiten bey. Die chymiſche Unterſuchung iſt mit vielem Fleis gemacht, und die ganze Arbeit verdient allerdings geleſen zu werden.

S. *Acta-Erud.* 1734. 464. Leipz. gel. Zeitung. 1734. 309. 310. Hamburg. Berichte 1734.

1734. 422. *Boerhaave Method. cura opt. Parentis.* 95.

303.

„ *Osservazioni fisicomediche intorno alle*
„ *acque termali del Masino di Giuseppe*
„ *Maria Quadrio. Milano.* 1745. in
„ med. 8. 117. S. mit einer Kup-
„ fertafel, so die Lage des Bads, des
„ Flußes Adda und der umliegenden
„ Orte anzeigt.

Er leitet die Kräfte dieses Waßers von seiner ungemeinen Leichte und Reinigkeit, vom alcalischen Salz, und sehr feinen martialischen Schwefel her, und liefert verschiedene chymische Proben, auch Berichte von den Krankheiten so durch den Gebrauch dieses Waßers können geheilt werden, alles aber beruht auf weitläuftige Ausschweifungen.

S. *Quadrio Mem. della Valtellina* III. 448

304.

„ *Jac. Stupani descriptio Aquae salsae Sco-*
„ *liensis* vom 29. Aug. 1702. In
„ *Scheuchzer hydrogr. Helvet.* 305-309.

305.

„ *Sylv. Samuel Anhorn de Hartwyss de*
„ *Sal-*

„ *Salſulis Scolienſibus.* In den *Actis*
„ *Acad. Nat. Curioſ. Cent. IX. Obſ.*
„ 26. P. 50-57.

Dieſe befinden ſich im untern Engadin, beym Dorflein Culpera. Es ſind zwey Quellen, die vorzüglich mit Salz geſchwängert ſind; man rühmt ſie ſehr in den Coliken und Gichten. Die Abhandlung iſt vom 9ten Hornung 1717. datirt.

306.

* „ *Giuſeppe Maria Quadrio diſſertatione*
„ *intorno all' Acqua di Teda. Bergamo.*
„ in 8.

S. *Quadrio* l. c. 448.

307.

* „ *Trattato ſopra l'Acqua asidula minerale di nuovo ritrovata in Teglio*
„ *ed eſperimentata con felici ſucceſſi, di*
„ *Carlo Ceſare Zagni, Dottore di filoſofia e medicina del medeſimo luogho,*
„ *dove ſi dá diſtinta deſcrizione de minerali, che concorrono in eſſa. e dé*
„ *mali, á quali é appropriata, con un*
„ *breve metodo dá oſſervarſi nel beverla.*
„ *&c. Stampato nell' Engaddina Baſſa per*
„ *Lodovico Janetto.* 1703. in 8.

Der

Der Verfaßer ist selbst Entdecker dieser Quelle, sein Werk verdiente mit mehrerer Sorgfalt gedrukt zu werden, da es ganz von Drukfehlern verunstaltet ist.

S. *Quadrio* l. c. 473. *Lex Lex.* XX. 26.

308.

* „ *Uso, vtilitá e storia delle Acque*
„ *termali di Trascorio, opera di Giu-*
„ *seppe Maria Quadrio, Accademico*
„ *Eccitato, in tre Parti divisa, alla*
„ *nobilissima Cittá di Bergamo intitolata.*
„ *Venezia.* 1749. in 4. 19. Bögen.

Der Verfasser handelt im ersten Theile dieser gelehrten Schrift von dem Ursprunge und der Natur der Waßer ingleichem des Salzes, welches sie bey sich führen, wobey er zeiget, daß unter den Arzneymitteln kein einziges Universal, oder alle Krankheiten zu heilen vermögend sey, obschon verschiedene mehr als ein Uebel im menschlichen Körper zu heben kräftig genug wären. Er glaubt ferner ein mittel der lezten art in dem Waßer, vornehmlich in den mineralischen und warmen Bädern, gefunden zu haben, weil die kleinen mediciniſchen Theilchen, die darinnen befindlich wären, solche zu Heilung der

Krank-

Krankheiten bequem machten. Dergleichen sind unter andern die Wasser von Trascorio, mit denen er verschiedene chymische Erfahrungen gemacht, und dadurch gefunden hat, was sie für mediciniſche Theilchen in sich halten, und in welchen Krankheiten sie folglich zu gebrauchen wären. Im andern Theile redet er von dem alten Zustande und Gebrauche der Bäder, den Zimmern, woraus sie bestanden, ihrem Nutzen, dem Ursprung, und der Wiederherstellung der Bäder von Trascorio, ihrer Würkung im Körper, wenn man sich darinnen badet; die Vorsicht, die man dabey zu beobachten hat, den Nutzen des Bads, wenn man es Tropfenweise auf diesen oder jenen Theil des Leibes fallen läßt, und von dem Leime, welchen es bey sich führet. Der lezte Theil enthält endlich die Anmerkungen von verschiedenen Kranken, welche durch die warmen Bäder von Trascorio wieder genesen sind und die erfahrne Männer dem Verfasser mitgetheilt haben. Ingleichem eine Nachricht von dem Wege, welcher zu denselben führt, und ihrer Lage; nebst einigen Gedichten zum Lobe des Verfassers, so insgesamt von Mitgliedern der Academie *delli Eccitati* verfertiget worden.

S. Leipz. gel. Zeit. 1740. 666. woraus dieser Artikel genommen ist. *Quadrio* l. c. III.

448t

448. *Boerhaave Meth. cura opt. Parentis* 1016. *Novelle letterarie di Firenze* 1758. T. XIX. 13.16. *Storia letterar. d'Italia. Venezia* T. I. 1753. 103. *Novelle di Venezia.* 1749. 193.

Bistum und Stadt Costanz.

309.

„ *Constantia rhenana Lacus Moesii olim,*
„ *hodie Acronii et Potamici Metropolis*
„ *sacra et profana, Etbrusca, Moesia,*
„ *Harudica, Alemannica, Romana, Gal-*
„ *lica, Teutonica, Imperialis, Austri-*
„ *aca, Urbis longe antiquissimae et no-*
„ *bilissimae cum provincia adjacente et*
„ *episcopatu ejusdem nominis Germaniæ*
„ *et Europæ omnium longe amplissimo*
„ *descriptio Topo Chronostemmato-gra-*
„ *phica authore Gabriele Bucelino - -*
„ *Francofurti ad Moenum.* 1667. in 4.

Das erste und zweite Buch dieses Werks haben 368. S. Im ersten wird eine umständliche Topographie des Bistums geliefert, welches einen grossen Theil Helvetiens in sich begreift, und von einer sehr ansehnlichen Größe ist. Er erzehlt hier die Nahmen der Grafen, Freyherren, Edlen, u. s. f. so in dem Helvetischen Theil dieses Bistums gewohnt

wohnt haben, die 66. Decanate und dahin gehörende Orte, nebst der seltenen Bulle Kaiser Friderich des I. von 1155, worinn er die Grenzen des Bistums bestimt.

S. 55. fängt die Chronik von Costanz an, welche sich vom Jahr der Welt 2745. bis ins Jahr nach Christi Geburt 1644. erstrekt, und wichtige Nachrichten enthält, übrigens aber eben so fabelhaft ist, als seine Beschreibung Rhaetiens, so daß ich mich mit einer genauern Untersuchung nicht aufhalten mag.

Diese zwey Bücher werden mit einer kleinen Landcharte des Bodensees beschloßen, welche den Titel hat: *Lacus Potamici cum adjacentibus Urbibus, oppidis, pagis, Castris, villis, obiter adumbrata designatio.* 1667.

Hierauf folgt auf 172. S. der dritte Abschnitt, welcher die Stammtafeln der adelichen Geschlechter dieses Bistums liefert. z. E. der Grafen von Arberg oder Arburg, der Ritter von Anweil, der Egen von Argow, des Hauses Oesterreich, der Marggrafen von Baden, der Blaarer, von Bodman, von Bonstetten, von Bregenz, von Dießenhofen, von Diesbach, von Kyburg, von Hohenems, von Freiburg, von Fulach, von Greüth, von Hallweil,

weil, von Hunweil, von Klingenberg, von Landenberg, von Zurlauben, von Ramschwag, von Rappenstein, von Roggweil, von Rost, Schenk von Stauffenberg, von Schönau, Schultheiß, von Sonnenberg, von Stauffen, von Veringen, von Ulm, von Waldburg, von Zäringen, von Zollern, u. s. f.

S. *Wegelin Thes. rer. Suevic.* praef. ad T. I. 60.

310.

„ Der Costanzer Sturm oder wahr-
„ hafter Bericht wie die Stadt
„ Costanz in Keyser Caroli des
„ Fünften Ungnad komen, her-
„ nach auch von deßelben Kriegs-
„ volck, den Hispanniern angerennt
„ und gestürmt, und endlich sich
„ an König Ferdinandum, den
„ Erzherzogen in Oesterreich und
„ deßelben Nachkommen ergeben,
„ im Jahr als man zehlt nach Chri-
„ sti Geburt 1548. In Herrn In-
„ spector Simlers Samlungen T. II.
„ P. II. 513-567. und T. II. P. III.
„ 707-802.

Melchior Zündelin ein Brodbek, der vor

und in dem Sturm des kleinen Raths zu Costanz, nach demselben aber, ehe die Stadt an das Haus Oesterreich gekommen, Bürgermeister geworden, ist der Verfaßer dieser sehr merkwürdigen Schrift, welche von der sogenannten Vögelischen an vielen Orten abweicht, und weit umständlicher und richtiger ist. Sie enthält zugleich eine umständliche Geschichte von Costanz von 1499. an, es scheint aber sie sey zu der Zeit geschrieben worden, da Zündelin das interim angenommen, und sich auf die österreichische Seite gelenkt hatte. Die beygefügte Urkunden erheben den Werth dieses Werkleins.

Die von *Maurer* in *Helv. Sancta* 269. angezogene Costanzer Chronik des Melchior Zündelins wird vermutlich nichts anders als dieses Werk seyn.

Stift und Stadt St. Gallen.

311.

„ *Hepidani coenobitæ S. Galli annales bre-*
„ *ves rerum in Alamannia gestarum.*
„ In *Goldasti script. rer. Alamann.*
„ T. I. auf 9. S. Goldasts Gloßen
„ stehen eben daselbst S. 104.

Sie

Diese Chronik fängt mit 708. an und endigt mit 1050. und nicht wie andre wollen mit 1044. Sie hat einiges so St. Gallen und die Schweiz betrift, aber auch viel fremdes. Sie steht auch in *Du Chesne script. rer. Gall.* III. 471-481.

S. *Fabricii Bibl. med. et inf. latin.* III. 695. *Oudin script. eccles.* II. 619. *Schütz de script. hist.* 232. *Hist. Bibl. Fabric.* III. 4. *Moreri Dict.* 1759. T. V. P. II. 608. Jöcher *Lex.* II. 1515. *Mezler de vir. ill. S. Galli* 583. *Le Long Bibl. hist.* No. 69507.

312.

„ *Cunradi de Fabaria presbyteri S. Oth-*
„ *mari Catalogus Abbatum qui præ-*
„ *fuerunt monasterio S. Galli.* In *Gold-*
„ *asti script. rer. Alamann.* 1730. T. I.
„ 91-92. und Goldasts Gloßen eben-
„ daselbst. 143.

Ist nichts als ein leeres Verzeichnis von Othmaro an bis Berchtold, andere haben es bis zum Eglof fortgesezt, und noch einige Zeilen *de officialibus Monasterii S. Galli* angehenkt. Er lebte um das Jahr 1240.

S. *Hist. Bibl. Fabric.* III. 5. Stumpf Chron. L. I. C. 6. *Rahn Biol. Helv.* 521. Jöcher *Lex.* II. 460. *Mezler* l. c. 584.

313.

„ *Ratperti Monachi S. Galli liber de ori-*
„ *gine et diversis casibus Monasterii S.*
„ *Galli in Alamannia.* In *Goldasti*
„ *script. rer. Alamann.* 1730. T. I.
„ I - II. und Goldasts Gloßen eben
„ daselbst, 105. 109., wo er sich aber
irrt, wenn er glaubt Tucconia ad la-
cum Tigur. sey Zug.

Er fängt mit Columbano und S. Gallo an, und endigt 883. mit Abt Bernhard. Ist ziemlich umständlich. Er arbeitete seit 885. an dieser Schrift, und erzehlt nur die vorzüglicheren Begebenheiten des Klosters, und was daßelbe von verschiedenen Bischöfen von Costanz, und von einigen eigenen Aebten gelitten. Er theilt seine Arbeit in eilf Capitel ein, von welchen das lezte nur angefangen ist. Die Schreibart ist deutlich und einfältig. Es scheint der Verfaßer sey 890. gestorben, andere sagen 903. Ein Auszug aus dieser Arbeit steht in *Du Chesne script. rer. Gall.* III. 481-484.

S. *Fabricii Bibl. med. & inf. Latin.* VI. 150. *Hist. litter. de la France* V. 638. 639. Hottinger Kirchengesch. I. 458. *Mezler de script. S. Galli.* 571. *Voss. de hist. lat.* L. 3. C. IV. p. 239. *Hist. Bibl. Fabric.* III. 4. *Rahn Biol. Helv.* 540. *Hotting. Schol. Tigur.*

314.

„ *Ekkehardi junioris Coenobitae S. Galli*
„ *liber de casibus Monasterii S. Galli*
„ *in Alamannia.* In *Goldasti script.*
„ *rer. Alamann.* 1730. T. I. 11-64.
„ und Goldasts Gloßen eben daselbst
„ 109. 134.

Hat den *Ratpertum* bis zum Abt Notker fortgesezt, ist sehr umständlich und hat gute Nachrichten vom Notker, Tutilo, Ratpert, und andern gelehrten Mönchen, u. s. f. Besonders ist er in Ansehung des Abts Salomon sehr weitläuftig. Geht von 891. bis 982.

Auszüge aus dieser Arbeit stehen in *Du Chesne script. rer. Gall.* III. 481:490.

S. *Mezler de script. S. Galli* §81. *Schütz de script. histor.* 185. 186. Jöcher *Lex.* II. 275. 276. *Mezler litt. ad Goldast.* No. 10. p. 11:16. *Fabricii Bibl. med. et inf. latin.* II. 236. *Histor. Bibl. Fabric.* III. 4. *Moreri Dict.* 1759. T. IV. P. III. 17. *Rahn Biol. Helv.* 157.

315.

„ *Burkhardi Monachi S. Galli liber de*
„ *casibus Monasterii S. Galli in Alaman-*
„ *nia.* In *Goldasti script. rer. Ala-*

„ *mann.*

„ *mann.* 1730. T. I. 65-76. und
„ Goldasts Gloßen eben daselbst 134-
„ 138.

Ist des Ekkehards Fortsetzer vom Abt Immer an bis zum Abt Heinrich von Klingen, 982-1204. Ist nicht so umständlich als sein Vorgänger. Auch ist es nicht sehr gewiß, ob er würklich der Verfaßer sey.

S. *Bibl. patr. edit. Lugd.* T. 27. 524. *Fabricii Bibl. med. et inf. Latin.* I. 826. *Mezler de vir. ill. S. Galli.* 584. *Hist. Bibl. Fabric.* III. 5. *Rahn Biol. Helv.* 97.

316.

„ *Cunradi de Fabaria presbyteri S. Oth-*
„ *mari liber de casibus Monasterii S.*
„ *Galli in Alamannia.* In *Goldasti*
„ *script. rer. Alamann.* 1730. T. I.
„ 7691. und Goldasts Gloßen eben
„ daselbst, 138-143.

Hat den Burkhard fortgesetzt und endigt mit Abt Conrad von Bußnang, hat aber auch andere merkwürdige Sachen eingemischt.

S. *Mezler de script. S. Galli.* 584. *Fabricii Bibl. med. et inf. Latin.* I. 1156.

317.

317.

„ *Bertholdi Monachi annotatio de Abbati-*
„ *bus Monaſterii S. Galli.* In *Gold-*
„ *aſt ſcript. rer. Alam.* 1730. T. I.
„ 92.

Seine Erzehlung iſt ſehr kurz und geht von 1199. bis 1292.

S. *Fabricii Bibl. med. et inf. Latin.* I. 646. *Scheuchz. Nov. litt. Helv.* 1704. 60. *Hiſt. Bibl. Fabric.* III. 5. *Moreri Dict.* 1759. T. II. P. I. 412. *Rahn Biol. Helv.* 61.

318.

„ *Sopra la lodabile Republica e Cittá di*
„ *Sangallo, lettere di raguaglio, com-*
„ *poſte da Gio. Anton. Pazzaglia, Pro-*
„ *feſſore della lingua italiana e della*
„ *ſpagnuola. Auguſta.* 1710. in 12.
„ 245. S. und ins deutſche überſetzt
„ von *A. O. D.* St. Gallen 1718.
„ in 12. 296. S.

Dieſe Arbeit iſt mehr politiſch als hiſtoriſch. Sie entwirft die Regierungsform und Civilgeſchichte der Stadt, die Weiſe die Aemter zu beſezen, und deren Pflichten, die Einkünfte und Beſchwerden der Stadt, die Religion, Allmoſen, Militairſtand, öffent-

liche Schulen, Büchersamlung, Handlung besonders in Ansehung der Leinwaad, Handwerke, Hochzeit- und Traurgebräuche, Feurordnung und dergleichen. Lauter gewiß merkwürdige Materien, welche hier kurz und ziemlich richtig, doch aber nicht zureichend entworfen sind.

Antonius Pazzaglia oder vielmehr *Joh. Antonius Novelli*, war ein Genueser, und hielt sich sehr lang zu St. Gallen auf. Die Uebersezung ist mit einem Anhang vermehrt, worinn die seit der Herausgabe der italiänischen Urkunde zu St. Gallen vorgefallene Aenderungen, oder die sonst vergessene Sachen nachgeholt werden, hingegen hat sie kein Register.

S. *Scheuchz. Nov. litt. Helv.* 1709. 16.

319.

„ Reformations Geschichte der Stadt
„ St. Gallen und Bewegungen,
„ so durch die ersten Wiedertäufere daselbs verursachet worden.
„ In Herrn Simlers Samlungen.
„ T. I. P. I. 115-159. P. II. 410-
„ 461.

Diese Schrift ist überaus merkwürdig,

sie

sie liegt in dem Archiv der Kirchen zu Zürich, ist aus der Handschrift des Wolfgang Hallers Probst der Stift zum grossen Münster zu Zürich abgedrukt, und scheint ein Auszug aus Johann Reßlers Reformationsgeschichte von St. Gallen zu seyn. Des Verfaßers, welcher es nun sey, Erzehlungen, sind einfältig, aufrichtig, angenehm, und glaubwürdig, besonders in dem, was er von den Wiedertäufern anbringt. Bendicht Burgower, Wolfgang Wetter genannt Jusli und Joachim von Watt waren die Hauptbeförderer der Reformation, sie arbeiteten bereits 1520. daran, mit welchem Jahr auch diese Geschichte anfängt und mit 1537. endigt. Man kan sich nicht genug über die ungezähmte Ausschweifungen der damaligen Wiedertäufer verwundern, die hier erzehlt sind, sie giengen so weit, daß endlich ein Bruder dem andern aus vermeinter göttlicher Begeistigung den Kopf abschlug, welches aber auch zugleich dem Wiedertäuferischen Unwesen zu St. Gallen ein glükliches Ende machte. Folgende Urkunden beschliessen dieses lesenswürdige Büchlein:

1. Anton Roggenachers Kürsners von Schweiz Verantwortung we-

 gen

gen seiner Lehr und verschiedenen begangenen Lastern.

2. Abscheid der Städte Zürich Bern und St. Gallen gegen die Wiedertäufer. 1527.

3. Artikel des 1529. zu St. Gallen gehaltenen *Synodi*.

Rahn in seiner *Biol. Helvet.* 321. schreibt diese Arbeit dem Wolfgang Haller zu. Hottinger führt sie in seiner Helvetischen Kirchengeschichte unter dem Titel *reformatio S. Gallensis*. Mss. oft an.

S. Wochentliche gelehrte Anzeigen zu Zürich 1764. 318-321.

Genf.

320.

„ *Histoire de la ville et Republique de*
„ *Geneve*. Mss. in med. Fol. 740. eng
„ geschriebene Seiten. Auf hiesiger
„ öffentlichen Bibliothek.

Diese Abschrift gibt den *François Bonivard* zum Verfasser an, aber sehr irrig. *Bonivard* hat zwar ebenfalls eine Geschichte von Genf geschrieben, sie ist aber sehr verschieden. Man

Man hält vielmehr einen gewissen *Perrin* für den Verfaßer dieser Geschichte, der sie bis 1562. aus dem *Savion* und *Rozet* ausgezogen und bis 1571. fortgesezt hat. Andere aber haben *Perrins* Arbeit fortgesezt, und man glaubt dieselbe sey aus Befehl des Rathes zu Genf verstümmelt worden, wie denn auch die Abschrift so ich vor den Augen habe, starke Verstümmlungen aufweisen kan. Sie ist sehr selten, und selbst zu Genf fast ganz unbekannt, dennoch aber würdig, daß sie bekannter sey; denn sie enthält viel wichtige Umstände, die Spon und *Gautier* vermuthlich aus Befehl oder eigener Furchtsamkeit ausgelaßen haben, so daß dieses Werk ohngeachtet der Verstümmlungen, dennoch sehr schäzbar ist. Die alte Geschichte ist sehr fehlerhaft und irrig, aber die neuere sehr merkwürdig. Sie erstrekt sich bis 1692. es sind aber noch verschiedene Nachlesen, Urkunden u. s. f. angehenkt, die das Werk nicht wenig erläutern, besonders ist die Samlung der Urkunden sehr beträchtlich.

321.

* „ *Johannis de Anſhelmo Chantru Chro-*
„ *nicon Genevenſe ad usque* 1200. Mſſ.

Der verdächtige *Leti* führt dieses Buch an,

an, und sagt er habe es im Schloß Prangin gesehen, der Verfaßer sey um 1314. Benediktinermönch gewesen, und habe das mehreste aus Hildebrands *de Cistel* Beschreibung der Reise Carls des Großen geschöpft.

Eben dieser *Leti* führt auch eine Schrift des *Agostino della Chiesa* an, welche *Em. Thesaurus* ihm soll geschenkt haben, und worinn des Herzogs von Savoyen Ansprüche auf Genf vertheidiget werden.

322 / 364.

Genferische Streitigkeiten mit Savoyen von 1530 bis 1609.

322.

* „ Inhalt des Jenffischen Berichts
„ so zu *S. Julio* zwischen dem Her-
„ tzog von Savoy und den 2. Stät-
„ ten Bern und Freyburg auch zwi-
„ schen dem Herzog und der Statt
„ Jenf durch etlich Ort der Aid-
„ genoßschafft volzogen und auf-
„ gericht Mitwochen nach St. Gal-
„ lentag im 1530 Jahr. Auch
„ was für Schlößer so an dem
„ Jenfer See dem Herzog von

„Saf-

„ Saffoy und den seinen um des
„ unruhigen Adels willen, von den
„ Schweizern verbrent und zerbro-
„ chen worden seyen ꝛc. in 4.

S. *Hirsch Millenar.* I. 567.

323.

* „ Neüe Zeitung, was sich gar
„ vor neülichen Tagen zwischen
„ dem Herzog von Saffoy, denen
„ von Bern, und dem König von
„ Frankreich in Kriegshändeln hat
„ zugetragen. 1536. in 4.

S. *Hirsch Millenar.* I. 712.

324.

„ *La Gazeta de la Guerra de Zay, Zay, sur*
„ *Zay, Zay la vella et Zay la Comba.*
„ 1568. in 8. 13. S.

Dieses Gedicht verdient keine weitere Achtung, als in Absicht auf den seltsamen Provincialdialekt des Païs de Gex. Es fängt also an:

Sou zet d'ouna lettra le droblou
que mande oun bon borzay de Zay,

a ſon Compare d'oun grou troblou
que leu zauegné l'atra nay. u. ſ. f.

Und endigt:

Per le to votron bon compare
qu'a beire ran ne ſe compare
que ven de letzanne d'ognon
et per ora n'a atrou non.

325.

* „ *Journal des guerres faites par Mr.*
„ *de Lesdiguiéres depuis l'année* 1588.
„ *jusques en l'an* 1597. Mſſ.

S. *Bibl. Thuana* 1704. II: 487. 488.

326.

* „ *Simon Goulard Hiſtoire de la Guerre*
„ *de* 1589. *entte les Genevois & le*
„ *Duc de Savoye.* Mſſ.

Könte wohl die Stücke ſeyn, ſo ſich in den *Memoires de la Ligue* gedrukt befinden.

S. *Spon hiſt. de Geneve* T. II. 210.

327.

* „ J. *Rod. Stumpfii hiſtoria belli a Duce*
„ *Sabau-*

„ *Sabaudiae contra Rempublicam Ge-*
„ *nevenſem geſti.*

S. *Mercure Suiſſe* 1735. Mars 68. *Hottinger Schola Tigur.* 171.

328.

*„ *Bellum Sabaudicum ſeu narratio ve-*
„ *ra quid eo bello geſtum, quod Rex*
„ *Francorum Henricus IV.* 1600. *Duci*
„ *Sabaudiae intulit ob* 1588. *occupa-*
„ *tum detentumque deinde Marchiona-*
„ *tum* 1602. in 4.

Wird uns wohl nichts angehen.

S. *Lenglet meth. pour etud. l'hiſt.* III. 402. IV. 110.

329.

„ Hiſtoriſche und umſtändliche Erzeh-
„ lung und warhaffte *procedur,*
„ was ſich wegen deß Savoyiſchen
„ Außzugs im Jahr 1589. zuge-
„ tragen mit dem Hochwohlge-
„ bohrnen Junker Johannes von
„ Wattenweil Schultheißen der
„ Statt Bern und *Generalen*, wie
„ hart und fälſchlig er verklagt, wie
„ wol er ſich aber *juſtificiert* hat,
„ und

„ und seine ihm geraubete Ehr wie-
„ der erlanget hat. Der *Posteritet*
„ zur Nachricht. Mſſ. in 4. 150 S.
„ unter den Handschriften des sel. Herrn
„ Dechant Gruners.

Eine sehr merkwürdige und aus lauter Urkunden bestehende Schrift. Johannes von Wattenweil erhielt den 7. Junii 1589. die oberste Feldherrenstelle in dem Auszug gegen den Herzog von Savoyen. Da aber nicht alles der Erwartung entsprach, so entstanden viel Unruhen. Die gemeine Bürgerschaft zu Bern legte deswegen eine Bittschrift vor dem großen Rath ein, um die fehlbaren scharf zu bestrafen, und klagte besonders auf den obersten Feldherrn. Es kam auch in der ersten Hize so weit, daß er den 2. Wintermonat 1589. der Schultheißenstelle und des kleinen und großen Raths entsetzt, und Junker Beat Ludwig von Mülenen an deßen Stelle erwehlt wurde. Nachdem er endlich ein sicheres Geleit und die Mittheilung der wider ihm eingegebenen 44. Klagartikel hat erhalten können, so hat er sich so gut zu verantworten gewußt, daß er den 19. Merz 1590. für unschuldig ist erklärt worden, er hat aber die ihm genommene Ehrenstellen niemals wieder erlangt.

330.

„ *Expositio verissima iuxta et succincta de*
„ *rebus nuper bello gestis inter Allobrogum*
„ *regulum et Helveticas regis Galliarum*
„ *auxiliares copias, ubi suo loco paucis*
„ *quoque mentio fit de praelIs* (sic) *vario*
„ *eventu hactenus inter regios exerci-*
„ *tus et seditiosos utrinq. commissis. Ad-*
„ *ditis quæ ex Italia eodem spectantia*
„ *a bonis autoribus scribuntur, nuncian-*
„ *turq. Augustae Rauracorum.* 1589.
„ in 4. 24. S. und auf deutsch 1589.
„ in 4.

Ist es etwan des *Goulart's* Arbeit? Wenigstens scheint sie von einem den Schweizern und besonders den Bernern ungünstigen Genfer zu seyn. *Sancy* wird stets *Censius* genennt. Sie soll auch nach des *à Varea* Zeugnis in *orbe terrar. scriptor. calamo illustrato* II. 461. zu Genf 1591. in 4. auf deutsch herausgekommen seyn. Siehe unten, No. 343.

331.

„ *Il discorso del Sgr. Belli sopra le pre-*
„ *dittioni o discorsi di Rizza Casa con*
„ *duodeci missive di Rizza Casa cu-*
„ *riose, istoriche, morali et satiriche,*

„ *nelle quali narra la cagione per la*
„ *cui eglio andasse & dimorasse per al-*
„ *cuni mesi a Geneva, ricorda qualche*
„ *cosa delle prodesse del Duca di Sa-*
„ *voia intorno alla detta Geneva e re-*
„ *plica la malavantura dé quello Duca.*
„ *Lione* 1589. in 4.

Hat wenig zu bedeuten.

332.

„ Kräps Gamng. Ein lustig vnd
„ nutzlich Gesprech deß Bären v.
„ ber die ietzig Krieges Handlung
„ mit dem Kreps. 1588. Mss. in Fol.
„ 12. S. Auf der Bürgerbibliothek
„ zu Zürich.

Eine sehr heftige und beißende Satyre, worinn doch auch einige zwar unangenehme Wahrheiten sich befinden.

333.

Hieher gehört auch folgende Klippe:

Av. In einem flammenden Sonnenring der Genferschild.

Rev. Die Worte: *IX Sols povr les Soldats de Geneve.* 1590.

334.

334.

* „ *Hiſtoria de Bello inter Regem Gal-*
„ *liæ & Ducem Sabaudiæ*, von *Sa-*
„ *phoy geſto*, *item de Vita & rebus*
„ *geſtis Ducum de Saphoy.* Item Be-
„ richt von Eiñemung der Stat
„ *Carmaglona* 1588. Amſterdam 1600.
„ in Fol.

S. *Draudii Bibl. claſſica* 518.

335.

* „ Beglaubte Zeitungen, was ſich
„ jüngſt beyderſeits zugetragen, als
„ die dem König in Frankreich zu-
„ ziehenden Eidgenoßen den Her-
„ zogen von Savoy angriffen.
„ 1589. in 4.

S. *Draudii Bibl. claſſica* 476.

336.

* „ Andere beglaubte Zeitungen, was
„ ſich jüngſt beyderſeits zugetra-
„ gen als die dem König in Frank-
„ reich zuziehenden Eidtgenoßen
„ den Herzogen von Savoy an-
„ griffen. 1589. in 4.

S. *Baſſæi Catal.* 1592. II. 290.

337.

„ *Discours trés veritable des horribles*
„ *meurtres et massacres commis et*
„ *perpetrés de sang froid par les troup-*
„ *pes du Duc de Savoye sur les pau-*
„ *vres payſans du Balliage de Ges et*
„ *mandement de Gaillart & Terny prés*
„ *de Geneve sans aucune exception d'-*
„ *age ou sexe tant hommes, femmes qu'-*
„ *enfans, mâles & femelles. à Paris*
„ 1590. in 8 .*Langres chés Jean le Court*
„ 1590.

S. *Draudius* l. c. 114. *Bassaeus* l. c. III. 41.

338.

In den *Mémoires de la ligue* 1758. in 4.

Tom. III. 696-731. *Discours de ce qui s'est passé és environs de la ville de Geneve depuis le commencement d'Avril* 1589. *jusqu'à la fin de Juillet ensuivant.*

T. IV. 690-703. *Discours sommaire de la guerre du Duc de Savoye contre Geneve, depuis le commencement d'Aout* 1589. *jusqu'à la fin de l'an* 1591.

T. V. 775-789. *Brief recit des exploits de*

de guerre du Sieur Desdiguiéres commandant en l'armée du Roi contre le Duc de Savoye depuis la journée de Pontcharra sur la fin de Septembre 1591. *jusqu'au dernier de Decembre* 1592.

T. V. 790-818 *Recit des choses plus memorables avenues en la guerre du Duc de Savoye contre Geneve, dequis le quinzieme jour de Mai* 1590. *jusqu'à la fin d'Aout* 1593.

„ Newe Zeitungen vom Vertrag der „ Schweitzer zu *Bern* mit dem Hertzogen zu Sophoien. Von der „ Stadt Genff... Von der Eidgenossen Legation an den Hertzogen „ zu Sophoien vnd andere so newlichster zeit ankommen. Aus einem Rostoker Exemplar nachgedruckt durch Johan Balhorn „ 1590. in 4. 7. S.

Nach Art der Zeitungen troken und unzuverläßig.

* „ *De Nympha Lemana fidem quaerente*

„ *et reperiente apud Limagum Tiguri-*
„ *num. Carmen. Autore Gab. Gerwer.*
„ Mſt. 1590.

S. Balth. Lud. litt.

341.

* „ Rechtfertigkeit des Saphoiſchen
„ Kriegs, das iſt, Eigentlicher
„ Bericht der Urſachen des Kriegs
„ zwiſchen der Kron Frankreich und
„ dem Herzog von Saphoy, ein
„ tractätlein von den Herren Gra-
„ fen und Hertzogen zu Saffoy,
„ deren Leben und Wandel.
„ Ein Bericht wie Carmagnola
„ die Hauptſtadt der Marggraf-
„ ſchaft Saluce im Jahr 1588.
„ vom Herzogen von Saphoy ein-
„ genommen worden. Amſterdam
„ Zacharias Heins 1601. in Fol.

S. Draudii Bibl. Claſſica. 518.

342.

* „ Hiſtoriſcher Bericht, oder erzeh-
„ lung, wie Herr Carl Emanuel
„ Hertzog von Saphoyen die Marg-
„ grafſchaft Saluze eingenommen.

„ Item

„ Item Historischer Bericht deß
„ Kriegs: König Heinrich von
„ Frankreich vnnd Polen des Drit-
„ ten: König Heinrich von Frank-
„ reich der Vierdte, vnnd von
„ Navarra der Dritte deß Namens,
„ die Herrschafft von Geneve ein-
„ genommen. Item, Summari-
„ scher Bericht, was sich im Krie-
„ ge bey obgemeldten König zu-
„ getragen. Cölln. 1597. in Fol.

343.

* „ Saphoische Historia, das ist,
„ warhafftige Erzehlung aller
„ Kriegshandlung, so von dem
„ Herzogen von Saphoy vnd der
„ Statt Genff, samt ihren Bund-
„ genoßen der Königl. Kron Frank-
„ reich vnd der Herrschafft Bern
„ andern theils sich verlauffen. Ge-
„ neva bey Paul Brachfelden.
„ 1591. in 4.

S. *Draudius* l. c. 518. *Bassaeus* l. c. II. 323.

344.

„ *Bref discours de la guerre esmeue entre*

„ le Roy de France & le Duc de Sa-
„ uoye, la ſource & cauſe d'icelle, a-
„ uec vn bref recueil de ce qui ſ'y eſt paſ-
„ ſé de plus memorable iusques a pre-
„ ſent tant deça que delà les monts. Gre-
„ noble 1593. in 8. 101. S.

Man erzehlt hier weitläuftig, die von denen Franzoſen und den Genfern gegen den Herzog von Savoyen von A. 1589. bis 1592. geführte Kriege, und was dis Orts vorgefallen, und betrift uns hiemit eben ſo ſehr als Frankreich.

345.

„ Vray diſcours de la miraculeuſe deli-
„ urance enuoyée de Dieu a la ville de
„ Geneue le 12. jour de Decembre 1602.
„ 1603. in 8. 101. S.

Es iſt eine Samlung von verſchiedenen aus dieſem Anlaß verfertigten Schriften, und zwar zuerſt die bekante Nachricht, ſo den Simon Goulart zum Verfaßer hat.

Hierauf folgen einige kleine Gedichte und: Ample diſcours de l'entrepriſe du Sauoyard ſur la cité de Geneue, enſemble la pretendue execution et par la grace de Dieu la miraculeuſe deliurance d'icelle. Dieſes Gedicht ſo auch

auch den *Simon Goulart* zum Verfaßer hat, erstrekt sich von S. 29. bis S. 44. und fängt an: *Chantons a Dieu chanson nouuelle.*

Auf dieses folgt S. 44-57. ein anderes Gedicht mit dem Titel: *Regrets de l'Amant ennemi de Geneve, sur sa retraite honteuse en Fossigny le* 12. *Decembre* 1602. und fängt an:

Cité que j'ai d'une ardeur indomteé
depuis trente ans tant de fois conuoitée.

Nach diesem komt:

Histoire de la supervenue inopinée des Sauoyards en la Ville de Geneue en la nuict du Dimanche 12. *jour de Decembre* 1602. von S. 59. bis 101. und ist sehr umständlich.

Eine andere französische Ausgabe 1603. in 8. 29. S. mit der Abbildung der Sturmleitern, hat nur die erste Schrift.

Eine andere französische Ausgabe hat auch nur die erste Schrift dieser Samlung S. 1. & a. in 8. 48. S. mit dem Titel: *Histoire de la miraculeuse delivrance envoyée de Dieu a la Ville de Geneve le* 12. *jour de Decembre mille six cens et deux.*

Eben diese ist auch auf lateinisch S. l. & a. in 8. auf 30. S. herausgekommen. Man hat auch eine deutsche Auflage von Zürich 1603. in 4. 35. S. wahrscheinlich von Caspar Waser übersezt. Diese und andere ähnliche Erzehlungen stehn auch in den Mss. *de Dupuy* No. 23. & 277. so sich auf der Königl. Bibliothek zu Paris befinden.

Eben diese Erzehlung ist in der Römischen Kirche verboten.

S. *Sotomajor index libr. prohibitor.* 979.

346.

„ Von Genff, grundtlicher vnd war-
„ haffter Bericht. Welchermaßen
„ dieselbige Statt Sonntags den
„ 22. Decemb. 1602. vor tags
„ durch die Sauoyer vnd Hispanier
„ mordtlich angefallen, die Mau-
„ ren erstiegen, vnd doch, nach
„ ernstlichem Gefechte mit hilff vnd
„ beystand Gottes, durch der Bur-
„ gerschafft, tapffere vnd mannli-
„ liche Gegenwehr erhalten wor-
„ den, vnd was sich in allem da-
„ bey verloffen. Wie auch die Genf-
„ fer den 2. Febr. 1603. einen Aus-
„ fall gethan, vnd was sie dabey auß-

„ge-

„ gerichtet Zu vermehrumge des Lo-
„ bes der Macht vnd Barmhertzig-
„ keit Gottes, vnd zur Warnung je-
„ dermeñiglichens, vornemlich teut-
„ scher Nation, vor allen ange-
„ legten, vnd schon allbereit an-
„ gefengten mordtlichen Practiken
„ vnd Anschlägen sich zu hüten vnd
„ zu verwahren. Auß vnparthey-
„ schem Schreiben verteütschet vnd
„ an tag gebracht. 1603. in 4. 15. S.

Ist auch auf französisch herausgekommen, unter dem Titel: *Veritable recit de l'entreprise du Duc de Sauoye sur la ville de Geneue faillie le* 21. *Decembre* 1602. *Avec pluſieurs particularitez du ſuccés d'icelle.* in 8. 12. S. Ist aber weit kürzer als diese deutsche Schrift.

347.

„ *Geneve delivreé poëme pour la fete ſe-*
„ *culaire dite l'Eſcalade, qui ſe celebre*
„ *tous les ans dans cette Ville, en me-*
„ *moire du peril eminent dont Dieu la*
„ *ſauva la nuit du* 12 *Decembre v. ſt.*
„ *de l'an* 1602. *ou l'on trouvera une*
„ *deſcription des environs de Geneve,*
„ *de la Ville, de ſes habituns, avec*

„ *un*

„ *un abregé de l'hiſtoire de l'Eſcalade,*
„ *de quelques evenemens qui la prece-*
„ *dérent, et de ceux qui arrivérent*
„ *juſqu'a la paix de St. Julien. Ou-*
„ *vrage poſtume du Sr. Samuel Chap-*
„ *puzeau, ci devant Precepteur de Guil-*
„ *laume le Grand, Roi de la Grand Bre-*
„ *tagne; preſenté par ſon fils Chriſtofle*
„ *Chappuzeau, Secretaire du Cabinet de*
„ *S. A. Ser. Monſeig. le Duc de Brons-*
„ *vvic Lunebourg, a la Republique de*
„ *Geneve. le 12. Decembre 1702. a*
„ *Cell chés André Holvvein.* in 8. 24. S.

Es ſind fünf Geſänge, worinn die Vorzüge der Stadt und deren Einwohner lebhaft und nur allzuſchmeichleriſch abgemahlt werden. Die Schrift iſt ſelten.

348.

„ *Geneva liberata ſylua* Ευχαριστικη *Antonii*
„ *Fayi Diuenſis. Genevæ.* 1602. in 4.
„ 19. S. 1603. in 8. 19. S.

Iſt ein Gedicht über gleiche Begebenheit. Demſelben iſt von S. 21. bis 32. angehenkt.

D. O. M. ob liberatam a perfidioſiſſima ſceleratiſſimorum latronum conjuratione Geneuam prid. Id. Decemb. hiemali ſolſtitio car-

men

men Ευχαριστικον *Jac. Jacomoti Bar.* Dieſer *Jacomot* war von Bar le Duc, ein guter Freund des *Beza*, und ziemlicher Poet.

Der Landvogt zu Baden ein Herr Pfeifer von Lucern hat den *le Preux* Buchdruker von Bern und Burger allda, weil er den Lobſpruch des *Jacomot* von der Genferiſchen Mordnacht, verteutſcht zu Zurzach auf freyem Markt feil gehabt, gefänglich eingezogen, eigener Gewalt ohne ordentlicher Weiſe gehaltenes Landgericht, zum Pranger, und zum theil zum Feuer verdamt, dann er lies ihm die Exemplare in den Händen verbrennen. Er ſteht auch in den *Orat. ad regem chriſtianiſſ. &c. Lugd. Bat.* 1703. in 8. laut *Coleri Anthologia.* T. I. 293.

S. *Calmet Bibl. Lorraine* 537. *Sotomaior Index libror. probibitor.* 21. da es heißet: permiſſa cum nota auctoris damnati et operis cum expurgatione permiſſi.

„ *Salluſtii Pharamundi Helvetii Carolus*
„ *Allobrox, ſeu de ſuperventu Allobro-*
„ *gum in urbem Genevam Hiſtoria, in*
„ *qua præter res biennio geſtas ingenium*
„ *Ducis infidum: ad hoc Pontificis ro-*
„ *mani & Hiſpaniarum regis, quæ in*
„ *chri-*

„ *christianos captaverant consilia dete-*
„ *guntur.* 1603. in 4. 55. S.

Ist vom Melchior Goldast und nicht wie einige geglaubt von Joh. Wilhelm Stuck, und allerdings lesenswürdig. Hinten sind einige Gedichte über diesen Handel angehenkt, als die *Oratio populi Dei pro liberatione a superbis hostibus eius. Psalmo* 123. *comprehensa & μεταφρασθεισα. à D. J. M.* u. s. f. welche auch gesöndert gedrukt ist. Genf 1602. in 8.

S. *Senkenberg praef. ad Goldast. scr. rer. Alaman. Lavateri Litt. ad Goldast.* d. d. 28. Jun. 1609. No. 277. Jöcher gel. *Lex.* II. 1056. *Sotomaior index libror. prohib.* 883.

350.

„ *Brief recit de ce qui avint a Geneve*
„ *le Dimanche matin* 12. *jour de De-*
„ *cembre* 1602. *par Mr.* Goulard *Saint-*
„ *gervaisain Ministre du St. Evangile.*
„ Mss. in 4. 27. S. Auf hiesiger
„ öffentlichen Bibliothek.

Ist umständlich und scheint wahrhaft. Sie ist weitläuftiger als die gedrukte Nachricht, welche ebenfalls den *Goulart* und nicht den *Beza* zum Verfaßer hat. *Goulart* hat auch das Lied über diese Begebenheit verfertigt.

S.

S. 28-56. folgen in dieser Handschrift verschiedene nicht unfeine Nachrichten von der gleichen Escalade, des Grafen von Tournon Savoyischen Gesandten zu Bern Rede, worinn er diese Unternehmung zu entschuldigen sucht u. s. f.

351.

„ *Academiæ Genevensis* Παλιγγενεσια *seu*
„ *Panegyricus Christo Liberatori* 1603.
„ in 8. 44. S. und in des Verfassers
„ *Jacobi Lectii Orationibus. Genevæ*
„ 1615. in 8. S. 176. 217.

Betrift ebenfalls die Escalade, und ist in einem sehr sauberen lateinischen Stylo verfaßet.

S. *Rahn Biol. Helv.* 437. Jöcher *Lex.* II. 2329.

352.

Man findet auch in der zweiten Ausgabe in Fol. der *Hist. universelle de d'Aubigné* eine sehr wohl entwickelte Nachricht von dieser *Escalade*, welche hochgeschäzt wird, da sie von einem großen Krieger herkomt, der zwar kein Augenzeuge war, aber die genaueste Berichte von denen so gegenwärtig gewesen, eingezogen, und die Criminalprocesse der hingerichteten gelesen und genuzet hat.

353.

353.

„ *Copie du traicté de paix faict entre Son*
„ *Alteſſe de Sauoye et la Republique de*
„ *Geneue.* in 8. 16. S.

Iſt der berühmte zu St. Julien den 21. Heumonat 1603. geſchloßene Frieden.

354.

„ *Articles du traité de paix fait & con-*
„ *clu a Saint Julien le* 21. *de Juillet*
„ 1603. *entre Son Alteſſe de Savoye et*
„ *la Seigneurie et Republique de Geneve.*
„ *Avec les ratifications et verifications*
„ *enſemble les declarations depuis enſui-*
„ *vies, touchant le peage de Suze delà*
„ *les monts. Geneve.* 1619. in 8. 51. S.

Eine ſeltene und wichtige Samlung.

355.

„ *Delineatio Genevæ ab ea tantum parte,*
„ *per quam Sabaudi ſcalis admotis in*
„ *illam irruperunt die Decembris* 12.
„ *vel* 24. *ex Kalendario novo anno* 1602.
„ *a qua tamen irruptione fortiter ac*
„ *generoſe D. O. M. favente repulſi*
ſunt.

„ *sunt. Typi autem huius explicatio ma-*
„ *nifesta fit ex infra scriptis.*

Nebst einer lateinischen, und einer gar sehr nach dem holländischen schmekenden deutschen Auslegung.

356.

„ *L'ancienne & importante ville de Ge-*
„ *neve representée au naturel en l'aspect*
„ *meridional avec le paizage circonvoi-*
„ *sin.* 1640. *Paris.* J. *Poinssart.*

357.

Die gleiche aber schlechter gestochen, *chés* F. *Dapointe a Paris.*

358.

Die gleiche, *Paris chés H. Jaliot* 1669. mit einer ziemlich ausgedehnten Auslegung.

359.

Die gleiche, mit einer umständlichen und guten Auslegung. *Paris chés Nic. Birey Enlumineur du Roy.* 1662.

Befinden sich alle auf dem Königl. Bil-

dercabinette zu Paris, und stellen die Escalade vor.

360.

Es sind auch aus Anlaß der damaligen Unruhen verschiedene Schriften herausgekommen, welche meistens den Krieg zwischen Frankreich und Savoyen betreffen. Doch gehören folgende drey hieher:

„ *Le Cavalier de Savoye ou reponse au*
„ *soldat François.* 1606. und 1607.
„ in 8.

Ist vom *Marc Antoine Buttet* Advocat zu Chambery, und nicht *Claude Buttet*, wie *Spon* und Jöcher meinen. Seine Arbeit ist sehr schimpflich, sowohl für Frankreich als für Genf.

S. *Thuani histor.* L. 125. *Placcii Anon.* 595. *Spon* II. 447. *Mylii Bibl. Anon.* 255. 256. *Guichenon hist. gen. de la Maiſ. de Savoye.* Vorrede. *Le Long Bibl. hist. de France.* 8531. *Leu Lex.* VI. 118. *Scaliger Epist.* No. 250. Dahlmann *masq.* Gelehrte 796. Jöcher *Lex.* I. 1519.

361.

„ *Le Citadin de Geneve ou reſponſe au*
„ *Cavalier de Savoye. Paris.* 1606.
„ in 8. 383. S. auch mit dem Titel:
„ *L'Anti-*

„ *L'Anticavalier Genevois ou reponſe du*
„ *Citadin de Geneve au Cavalier de*
„ *Savoye. Paris.* 1606. in 8. 383. S.

Eine ſehr wichtige und für einen Genfer unentbehrliche Schrift, worinn die Anſprachen des Hauſes Savoyen auf Genf gründlich unterſucht und durch Urkunden widerlegt werden, welches zu einer vollſtändigen Geſchichte von Genf leitet, da der Zuſtand dieſer Stadt unter den Biſchöfen, die verſchiedene Unternehmungen der Savoyer u. ſ. f. hier umſtändlich erzehlt werden. Alles wird mit häufigen Urkunden belegt. Man könte eine mehrere Mäßigung in den Ausdrücken wünſchen.

Jean Sarraſin, ſo A. 1632. in einem Alter von 56. Jahren geſtorben und Syndic geweſen, wird faſt allgemein für den Verfaßer dieſer Schrift gehalten, ſo daß er ſich auch des *Jacobi Lectii* Hülfe dabey bedient habe, andere halten den Syndic *Jaques Godefroy* für den Verfaßer. Die *Reponſe aux letres ecrites de la Campagne* S. 146. bezeugt, *Sarrazin* habe dieſe Schrift auf Befehl des Raths zu Genf verfertigt und 100. Ducatons dafür erhalten.

S. *Mylii Bibl Anon.* 220. 221. *Leu Lex.* XVI. 81. 118. *Marchand Dict.* I. 30. *Spon hiſt. de*

Geneve II. 449. *Le Long Bibl. hiſt.* 8532. *Bibl. Struv. Buder.* 1316. *Journ. Helv.* 1755. Mart. 255. *Scheuchz. Bibl. hiſt. Helv.* Mſſ. *Rahn Biol. Helv.* 257. 605. umſtändlich.

362.

„ *Le Fleau de l'Ariſtocratie Genevoiſe ou*
„ *harangve de M. Pictet Conſeiller a*
„ *Geneue ſervant de reſponſe au Cita-*
„ *din. a* S. *Gervais.* 1606. in 12.
„ 322. S.

Eine auf das äußerſte verachtungswürdige Schmähſchrift, da dem *Pictet* einem Rathsglied von Genf, die gröbſten und anzüglichſten Worte gegen ſein Vaterland und deßen Freiheit fälſchlich in den Mund gelegt werden. Sie hat keinen Vorzug als ihre Seltenheit, welche ſie gewiß der allgemeinen Verachtung zu danken hat. *Buttet* der Verfaßer des Cavalier de Savoye hat ſie ausgebrütet.

S. *Leu Lex.* XIV. 551.

363.

„ *Diſcours veritable contenant la deſcou-*
„ *verte de l'entrepriſe faite contre Ge-*
„ *néve le mecredi dixneufieſme Apuril*
„ *mille ſix cens & neuf. Lyon* 1609.
„ in

„ in 8. 22. S. und auf deutsch 1609.
„ in 8. 30. S.

Ist die Unternehmung des *de la Bastide* und *du Terrail*, so auch deswegen ist hingerichtet worden.

364.

Man hat auch ein französisches Klaglied über die Hinrichtung des *du Terrail*, so zu Bern 1609. in 8. 7. S. ins deutsche ist übersezt und gedrukt worden.

365.

„ Gottgeheiligte Erstlinge eines auf-
„ blühenden Evangelisch Lutheri-
„ schen Zions. Oder Christliche
„ Einweyhungs Predigt des neu
„ aufgerichteten Evangelisch Lu-
„ therischen Gottesdiensts an der
„ Christlichen Gemeine zu Genff,
„ und der dazu gehörigen Mitglie-
„ der von Lyon in Franckreich, als
„ selbiger *A.* 1707. *d.* 28. *Augusti* war
„ der X. Soñtag *p. Trinit.* in Genff
„ *solenniter* eingeführet wurde. „ „
„ von *M. Anthon* Schultzen, ersten
„ Evangel. Prediger der Christ. Lu-

„ theris. Gemeine in Genff und
„ Lyon. Leipzig. 1708. in 4. 80. S.

In der Vorrede wird die Geschichte dieser Stiftung erzehlt. Man kan hier billig die Frage aufwerfen, woher es doch komme, daß ohngeachtet der von den Reformirten den Lutheranern in allen Fällen erweisenden brüderlichen Liebe, letztere dennoch in ihrem Haß fortfahren, wie solches Frankfurt und Hamburg thätlich, Fresenius und Neumeister schriftlich, zum Erstaunen gethan haben.

S. Unschuld. Nachr. 1709. 168-172.

365. b.

„ Historische Nachricht von der unter
„ ter Herzogl. Gothaischem Schutz
„ stehenden Evangelisch Lutheri-
„ schen deütschen Kirche zu Genf.
„ Gotha. 1768. in 4. 45. S.

Der Verfaßer dieser Nachricht ist Johann Christian Beumelburg von Gotha, lutherischer Pfarrer zu Genf. Er liefert hier eine ziemlich merkwürdige, jedoch bey weitem nicht vollständige Nachricht von dieser Kirche, denn anstatt des Verzeichnißes der Pfarrherren, Nachmittagsprediger, Adjuncten, Vorsänger und Organisten, hätte man vielleicht mit mehrerem Vergnügen die verschie-

den

dene Bewilligungsbriefe der Republik Genf, die geschehenen Stiftungen und wozu sie angewendet werden, auch einige Dankbezeugung gegen den Magistrat zu Genf für die in voller Maas gestattete Toleranz gelesen; von allem diesem aber ist hier kein Wort zu finden. Doch ist diese Toleranz so ausgedehnt als sie immer seyn kan. Welch ein Contrast zwischen Genf, Hamburg und Frankfurt am Mayn. Es lebten aber zu Genf friedliebende und billige Gemüther, *Pictets* und *Turretins*; Hamburg und Frankfurt aber hat unversöhnliche und wenig duldende Geistliche, Fresenios, Neumeister, Edzardi, Götze und dergl. Sogar Hr. Beumelburg scheint auch einige Neigung zu diesem Haße gegen die Reformirten zu besitzen, sonst würde er ja wohl ein dankbareres Herz gegen die Stadt Genf gezeigt haben.

Müllhausen.

366.

Christ. Wursteisen hat aus auferlegtem Befehl eine schriftliche Beschreibung der Belagerung und Einnehmung der Stadt Müllhausen verfertigt, so wegen guten obgewalteten Gründen nicht ist gedrukt worden, doch haben seine Erben eine Beloh-

nung von jeder der vier protestantischen Städte empfangen. Die Schrift ward aus Anlaß der Augspurgischen ein andermal anzuführenden Schrift zu verfertigen anbefohlen, welches man dem Wursteisen, der in diesen Sachen viel gehandelt hatte, aufgetragen hat.

S. Zürcherische *Instruction* auf die Tagsatzung nach Baden vom 13. Aug. 1587. Art 7. und nach Basel vom 6. Septemb. 1587. Artic. 6. und darauf folgende Abscheide als den Arauischen Abscheid 15. Sept. 1587. §. 5. *Scheuchz. Bibl. Helv.*

Neuenburg.

367. 376.

Händel wegen der Ewigkeit der Höllenstrafen.

367.

„ *Apologie de Mr. Petitpierre Pasteur*
„ *de l'eglise de la Chaux de fonds luë*
„ *en Classe le* 24. *Juin* 1760. *suivie*
„ *d'une courte histoire de ses démelés a-*
„ *vec la Classe, a la quelle on a joint*
„ *quelques reflexions.* 1760. in 8.
„ 119. S. auf deutsch in No. 370.
„ S. 1. 97.

Herr *F. O. Petitpierre* will die Ewigkeit

der

der Strafen aus der Heil. Schrift selbst bestreiten, und glaubt es sey seine Pflicht solches seiner Gemeinde zu beweisen. Der Streit fieng A. 1758. an, wurde aber im Jahr 1760. heftiger, und endigte sich nach vielen Unruhen mit der Entsetzung des Pfarrers, und Einstellung zweyer ansehnlicher Bürger, welchen letztern aber A. 1763. ihre völlige Wiedereinsetzung zubekennt wurde. Es sind dieser Schrift viele Urkunden beygefügt. Sie ist zu Neuenburg verboten worden.

S. Götting. gel. Anz. 1762. 583. 584. *Annales Typogr. pro* 1760. Nov. 407.

368.

* „ *Preservatif contre les opinions erro-*
„ *neés qui se repandent au sujet des*
„ *peines de la vie a venir. Heidelb.*
„ 1760. in 12.

Ist vom Hrn. *Liomin* Pfarrer zu Sonvillier. Das Werk soll von der Geistlichkeit zu Bern untersucht und genehmigt worden seyn.

S. *Ann. typ. p.* 1760. Nov. 408. wo der Verfaßer falsch *Lumin* genennt wird.

369.

„ *Mes reflexions. Ouvrage relatif aux*
„ *diſſenſions qui troublent le Comté de*
„ *Neuchatel. Accompagné des pieces*
„ *juſtificatives pour la partie hiſtorique.*
„ *Dedié aux vrais patriotes.* 1761.
„ in 8. 152. S. auf deutſch im No.
„ 370. S. 99, 164.

Iſt völlig gegen den Hrn. *Petitpierre* und deßen Lehre, und vertheidigt die Handlungen der Geiſtlichkeit. Herr Pfarrer *Sandoz* zu Neuenburg ſoll der Verfaßer ſeyn.

S. Gött. gel. Anz. 1762. 693. 694.

370.

„ Drey Abhandlungen von denen
„ Höllenſtrafen und deren Dauer,
„ nebſt einer kurtzen Nachricht von
„ dem was ſich neülich in der Graf-
„ ſchaft Neüfchatel dieſer Lehre
„ wegen mit dem Herren Petit
„ Piere zugetragen. Aus dem
„ franzöſiſchen überſetzt. Franck-
„ furt und Leipzig. 1763. in 8. 224.
„ S. ohne die 24. S. haltende Vor-
„ rede.

Dieſe

Diese Samlung enthält des *Petitpierre* Apologie, das Buch betitelt *mes reflexions*, und des Hrn. *Formey* zwey Briefe von der Ewigkeit der Höllenstrafen.

S. Urtheile über gelehrte Sachen. Greifswald 1763. und 1764. 114-118. wo des *Petitpierre* Schrift der Widerlegung weit vorgezogen wird.

371.

„ *Memoire historique et raisonné tendant*
„ *a legitimer la conduite que la Com-*
„ *pagnie des Pasteurs de cet Etat a te-*
„ *nue dans l'afaire concernant M. Pe-*
„ *titpierre ci devant Pasteur de la Chaux*
„ *de fonds jusques a sa destitution pour*
„ *etre presenté a Monsieur le President*
„ *et a Messieurs du Conseil d'Etat. Neu-*
„ *chatel* 1761. in 8. 148. S.

Diese Schrift beruht lediglich auf Urkunden die auch eingebracht sind, und mit Anmerkungen erläutert werden. Sie ist allerdings merkwürdig.

372.

„ *Considerations pour les peuples de l'etat*
„ *ou examen des articles generaux pour*
„ *servir a la solution du different qui*
s'est

„ *s'eſt elevé entre la communauté de la*
„ *Chaux de fonds et la Claſſe, et a*
„ *nous faire voir quels ſont nos vrais*
„ *interets. Par un bon Patriote.* 1760.
„ in 8. 84. S.

Herr *Ferdinand Oſterwald* Königl. Staatsrath zu Neuenburg, iſt der Verfaßer dieſer Schrift. Man glaubt ſie ſey bedenklich, greife die Freyheiten der Grafſchaft Neuenburg an, und gebe dem Fürſt zu viel Gewalt. Auch iſt ſie zu Neuenburg verboten worden.

S. *Annal. Typogr. pro* 1760. Nov. 422. welche mit Unrecht den *Petitpierre* für den Verfaßer vermuthen. Gött. gel. Anz. 1762. 584.

373.

„ *Memoires pour ſervir de refutation a la*
„ *brochure intitulée Conſiderations pour*
„ *les peuples de l'etat, imprimés avec*
„ *l'aprobation des cinq corps de l'etat*
„ *de la Souveraineté de Neuchatel et*
„ *Valangin. Neuchatel* 1761. in 8.

Es ſind zwey Memoires. Das erſte hat den Herrn Friderich Oſterwald damals alt Burgermeiſtern, jezt aber Venner zu Neuenburg zum Verfaßer, und hat 75. S.

Das

Das zweite ist vom Hrn. *Charles Albert Pury*, und hat 264. S. Beide sind ungemein kräftig und auf das Recht der Völker und die Geschichte gegründet. Sie dienen wie einige andere der aus diesem Anlaß herausgekommenen Schriften, zur Erläuterung der Staatsgeschichte der Grafschaft Neuenburg, und verdienen alle Aufmerksamkeit.

374.

„ *Defense des principes & de l'Auteur*
„ *d'un ecrit intitulé Considerations pour*
„ *les peuples de l'etat; ou Examen des*
„ *articles generaux pour servir a la*
„ *solution du differend qui s'est elevé en-*
„ *tre la Communauté de la Chaux de*
„ *Fonds & la Classe, et a nous faire*
„ *connoitre quels sont nos vrais interets.*
„ *Contre les Memoires de Messieurs Fre-*
„ *deric Ostervald - - - & Charles Al-*
„ *bert Pury - - - imprimés par ordre*
„ *et avec aprobation des Conseils des*
„ *quatre Bourgeoisies et de la venera-*
„ *ble Classe. Par Ferdinand Ostervald*
„ *Conseiller d'Etat de Neufchatel, & ci*
„ *devant Lieutenant Colonel au Service*
„ *de LL. HH. PP. Auteur des Consi-*
„ *derations. Geneve. 1761. in 8. 468. S.*

Diese

Diese zu Lausanne gedrukte Schrift ist die größte, bedenklichste und wichtigste der aus Anlaß dieser Händel herausgegebenen Schriften. Sie wird selten, da sie wegen ihres Innhalts von dem Rath zu Neuenburg und dem Stand Bern scharf ist verboten, und sehr viel Exemplare confiscirt und zernichtet worden. Die Freiheiten des Staats von Neuenburg, und das Schuzrecht, so dem Löbl. Stand Bern zusteht, werden hier hart angegriffen, und zu entkräften gesucht. Die Schrift selbst zeugt auch auf allen Seiten von einer großen Heftigkeit, welche noch durch die gegen den Verfaßer aus Anlaß seiner ersteren Arbeit von Seiten Neuenburgs gethane Ahndungen nicht wenig vermehrt worden ist.

S. Götting. gel. Anz. 1763. 593-597.

375.

„ *XIV. Letres de Monsieur Charles Albert Pit-*
„ *ry Membre du petit Conseil de la ville*
„ *de Neuchatel & Avoïer des deux no-*
„ *bles compagnies des Mousquetaires &*
„ *des Fusiliers, adressées a Monsieur*
„ *Ferdinand Ostervald Conseiller d'Etat*
„ *de Neuchatel, & cy devant Lieute-*
„ *nant Colonel au service de LL. HH.*
„ *PP. au sujet de son livre qui a pour*
„ *titre*

„ *titre* Defenſe *des principes & de l'au-*
„ *teur d'un ecrit intitulé Conſiderations*
„ *pour les peuples de l'etat &c. Neu-*
„ *chatel* 1762. in 8. 131. S.

Es iſt eine beißende und mit Perſonalitäten befleckte Widerlegung der vorigen Schrift.

376.

Folgende Stücke ſo zu dieſen Händeln gehören, befinden ſich im *Journal Encyclopedique*:

1761. T. IV. P. I. 151 - 154. zwey Briefe des Königs von Preußen vom 23. Jenner und 14. April 1761.

1761. T. VI. P. II. 131 - 140. *Letre d'un Magiſtrat de Neuchatel.*

1761. T. VI. P. III. 133. 134. *Apologie pour les cinq corps de l'etat &c. preſentée le 5. Mars* 1761.

Wallis.

377.

„ *Valleſiæ deſcriptio, libri duo. De Al-*
„ *pibus Commentarius, Joſia Simlero au-*
„ *ctore. Deſcribuntur vero in his li-*
„ *bris*

„ *bris, primo quidem regionis ſitus,*
„ *populi mores, reipublicae forma, vr-*
„ *bes, arces, pagi, montes, flumina,*
„ *aliaq. memoratu digna & præterea*
„ *Valleſianorum res geſtæ.* Deinde
„ *alpium natura & magnitudo, vete-*
„ *ra nomina & itinera & multa quæ*
„ *propria & peculiaria ſunt alpibus com-*
„ *memorantur, auctorum etiam loci plu-*
„ *rimi citantur & explicantur. Ac-*
„ *ceſſit his appendix deſcriptionis Valle-*
„ *ſiæ. Tiguri.* 1574. in 8. 150½ Blät-
„ ter oder 302. S. *Lugd. Batav. ap.*
„ *Elzevirios.* 1633. in 16. 377. S.
„ *Amſtelod. ap. eoſd.* 1635. in 16. und
„ im *Theſauro Helvetico.* 1735.

Dieſes iſt die beſte Beſchreibung des Walliſerlandes, und iſt ihres gründlich gelehrten Verfaſſers allerdings würdig. Sie iſt zu nüzlich als daß ſie nicht jedermann mit Aufmerkſamkeit leſen ſollte. Die Anmerkungen über die Naturgeſchichte, Alterthümer u. ſ. f. ſind ſehr merkwürdig. Sie hält 128. S.

Das Buch von den Alpen iſt weitläuftiger und geht vom Blat 65. bis 124. Es zeugt ebenfalls von Simlers groſſen Gelehrſamkeit in den Alterthümern. Er glaubt Hannibal ſey theils über den Mont Cenis,

theils

theils über die Penninischen Alpen in Italien eingebrochen. In der Naturgeschichte hat er sich der Arbeiten des Gesners und *Aretii* bedient, doch auch eigene Pflanzen beygefügt, als das Eryngium, den Calceolus u. s. f.

Nach diesem folgen:

Blat 137. b-140 a. *Martyrium S. Mauritii et Sociorum eius, ex veteri Martyrologio descriptum.*

Blat 140 b-142. b. *Matthaei Cardinalis Sedunensis elogium ex Jovio.*

Blat 143. a-151. a. *De Sedunorum thermis & aliis fontibus medicatis liber, auctore Caspar Collino Seduno.*

Collinus beschreibt verschiedene Bäder, welche zum theil verlohren gegangen, zum theil aber noch fleißig besucht werden, wie auch einige Bäder des Berngebiets als bey Blonay, bey Isserten u. s. f. und entwirft besonders, welches sehr selten geschieht, deren Schädlichkeit in gewißen Fällen. Er hatte diese Schrift dem großen Gesner zugesendet, welcher sie herausgeben wolte. Scheuchzer hat sich derselben fleißig bedient. Die eigenhändige Handschrift liegt noch würk-

lich zu Zürich bey denen Herren Scheuchzern, und eine eben so alte Abschrift die vielleicht auch ein Original ist und vermehrt zu seyn scheint, beym Herrn Rathsherrn Rahn zu Zürich. Letztere hält 36. S. in 8.

Jo. Mar. Brasichelli hat der Simlerischen Arbeit die unverdiente Ehre erwiesen, sie in seinen *index libror. expurgandor.* 645. zu setzen. *Sotomaior* in *Ind. libror. prohibitor.* 671. 976. zeigt die Stellen an, welche zuvor sollen ausgemerzt werden, ehe man dieses Buch lesen dörfe.

Quadrio in seiner *Introd. alle Memorie sulla Valtellina* führt noch eine Ausgabe von 1577. an, welche aber niemals vorhanden gewesen ist.

S. Hamb. *Bibl. hist. Cent.* IX. 212. *Sinceri notit. lib. rar* I. 38. *Merc. Suisse* 1734. May 47. 48. Helvet. Bibl. I. 136. *Bibl. Struv. Buder.* 1314. *Boerhaave methodus cura opt. Parentis* 179. *Rahn Biol. Helv.* 649. *Haller Enum stirp. Helvet.* praef. §. 16. *Oldenburger thesaur.* III. 835.

378.

* „ *Memoire historique sur le Monastére*
„ *de Montjoux ou hospital du grand S.*
„ Ber-

„ *Bernard au Valais.* Im *Mercure*
„ *de France* 1739. Decemb. Vol. 2m.

Man sieht hier unter anderm das Verzeichnis der Beneficien so ehmals von diesem Kloster abgehängt haben.

S. *Moreri Dict.* 1759. VII. 733.

379.

* „ *Constitutions de Montjoux ou du Mo-*
„ *nastére hospital du grand S. Bernard*
„ *au Valais. a Lucerne* 1711.

Sind merkwürdig.

S. *Moreri* l. c. VII. 733.

380.

„ *Statuta & decreta inclytæ patriæ Val-*
„ *lesii sedulo recognita ac multis in lo-*
„ *cis juncta & redacta in subsequen-*
„ *tem ordinem* 1571. Mſ. in 4. 296. S.
„ In meinen Händen.

Bischof Hildebrand von Riedmatten, und die ganze Landschaft Wallis trugen verschiedenen Ausgeschoßenen auf, diese Gesetze zu verfaßen, zu mehren und zu ändern, und sie wurden vom Bischof und der Landschaft den 23ten May 1571. bestätigt und gültig

erkennt. Es sind aber noch theils frühere, theils spätere Verordnungen hinten angehenkt. Die Gesetze selbst kommen mit dem Justinianischen Recht mehr als keine andere in der Schweiz überein, und sie scheinen ein Auszug deßelben, des Canonischen und des Burgundischen Rechts zu seyn.

Viertes

Viertes Buch.

Die von verschiedenen Löbl. Orten gemeinschaftlich beherrschten Länder.

381.

„ Summarische Verzeichnus einer
„ Lobl. Statt Bern Ehrengesand-
„ ten Verrichtung in der Amtey
„ Tscherli insonderheit zu *Pan:he-*
„ *reaz*, *Pully le grand* und *Assens*
„ wegen des mehrs in Religions-
„ sachen 1618. in Fol. 12. S. In
„ meinen Händen.

Es scheint von jemand verfertigt worden zu seyn, der selbst dabey gewesen ist. A. 1619. begehrten einige Gemeinden des Amts Tscherliz die reformirte Religion einzuführen. Bern bewilligte ihnen als damaliger regierender Stand, daß sie dieses durch das Mehr der Stimmen entscheiden möchten, und sendete deswegen im August Gesandte an diese Oerter; Fryburg aber widersezte sich, doch war sowohl dieser Schritt

als ihrer Gesandten Protestationen und angewendete Bemühungen fruchtlos, und die Reformation ward eingeführt. Dieses alles wird hier sehr umständlich beschrieben. Es scheint die Schrift habe aus Hochoberkeitl. Befehl sollen gedrukt werden. Sie ist datirt den 13. Sept. 1619.

382.

„ Treüherzige Anleitung welcher ge-
„ stalt ein frommer Evangelischer
„ Eidtsgenoß, den jez schweben-
„ den Gespann zwüschen beyden
„ Stätten Bern und Freyburg be-
„ trachten möge. Mss. in Fol. 11. S.
„ In meinen Händen.

Ist vom Pfarrer Johann Jacob Breitinger zu Zürich von 1619. und widerlegt ziemlich gründlich alle Beschwerden so die Fryburger über die damalige Bernerische Handlungen im Amt Tscherliz führten. Man muß hier nicht erwarten, daß der Löblichen Catholischen Orte geschont werde.

383.

* „ *Pierre de Pierrefleur histoire de la*
„ *reformation des Baillages d'Orbe &*
„ *de Grandson.* Mss.

Der

Der Juge *Thomaſſet* von Orbe theilte dieſe groſſe und merkwürdige Handſchrift dem Ruchat mit. *Pierrefleur* war Banneret zu Orbe, ein eifriger Catholik, wie ſolches aus ſeiner Schrift erhellt, doch ziemlich treu in der Erzählung der Begebenheiten, die er mit groſſem Widerwillen ſelbſt geſehen hatte.

S. *Ruchat hiſt. de la reform.* T. I. pref. 26.

384.

„ Oekonomiſche Beſchreibung des
„ Kirchſpieles Kerzerz von Hrn.
„ Albrecht Bolz, Pfarrherr des
„ Orts. In den Abhandlungen der
„ Oekonomiſchen Geſellſchaft zu
„ Bern T. IV. P. I. 69 - 89. und
„ überſetzt in der franzöſiſchen Auflage
„ T. IV. P. I. 65 - 89.

Die Kirchgemeinde Kerzerz beſteht aus 5 Dörfern, Kerzerz (Chietres) und Frä-ſchelz gehören ins Amt Murten. Weyler-oltigen, Courbrü und Golathen ins Amt Laupen. Hier wird von den Einwohnern, Vieh, Pferden, Ochſen, Kühen, Schafen, Schweinen, Ziegen, Gänſen, Enten, Bienen, Land, Waldungen, Waſſer u. ſ. f. gehandelt, und die in dieſen Sachen vorfal-

lende Fehler und Irrthümer bemerkt. Ist allerdings lesenswürdig.

385.

„ *Libertates & Consuetudines de Mureto.*
„ Mſt. in 4. 17. S. In meinen Händen.

Amadeus Graf von Savoyen hat sie den 5ten Brachmonat 1377. gegeben. Sie sind merkwürdig und verdienten den Druck, da sie sehr viel Sachen vom alten Zustande dieser Stadt erläutern, auch seltsame Gesetze enthalten, welche aber anzuführen zu weitläuftig wäre.

386.

„ Gesetze und Ordnungen der Stadt
„ Murten und zugehörigen Land-
„ schaft. Mſt. in 4. 372. S. In mei-
„ nen Händen.

Diese Gesetze sind A. 1715. entworfen und von Schultheiß, Räth und Burger zu Murten den 6. Brachmonat 1715. gut befunden worden. Die Hochoberkeitliche Bestätigung aber erfolgte sehr spät nemlich 1729. noch feyrlicher aber 1743. und zwar die von Bern den 21. und die von Freiburg den 27. Wintermonat. Sie sind ziemlich umständlich und merkwürdig, ein sechszehnjähriger

riger Knab und eine vierzehnjährige Tochter können kaufen, verkaufen, tauschen, handeln u. s. f. nach ihrem Wohlgefallen: diejenigen so mit einem andern ein Gut unvertheilt besitzen, haben vor allen andern das Zugrecht im verkaufenden Fall, und andere nicht gemeine Artikel mehr.

S. *Merc. Suisse* 1740. Mars 262.

387.

Grandson hat auch ein eigenes Gesetzbuch von 1702. so ich aber nicht gesehen habe.

S. *Merc. Suisse* 1740. Mars 263.

388.

„ Vorschrift und Ordnung für die
„ Predigkanten und Chorgricht
„ die Kirchenzucht ansehend. Für
„ die drey gemeinen Aemter Grand-
„ son, Murten und Tscherlitz.
„ Bern. 1757. in 4. 16. S. Ist in beiden Sprachen gedrukt.

389.

* „ Geschichte der Landgrafschaft
„ Thürgeu, verfaßet von Johann
„ Conrad Fäsi. Mss. in 4.

Der Herr Verfaßer, dem ich einen gros-

sen Theil dieser Nachricht zu danken habe, ist dermals Pfarrer zu Uetikon am Zürichsee, und hat sich durch seine Erdbeschreibung Helvetiens sehr bekant gemacht. Gegenwärtige Arbeit ist aber älter als die letztere, und verspricht auch weit mehr. Sie würde etwan in allem 200. Bogen im Druk auswerfen. Sie ist in zwey Theile und 4. Bücher abgetheilt.

Der erste enthält lediglich das erste Buch, Die Civilgeschichte des Lands von den Römischen Zeiten an bis 1712. Die Römischen Zeiten und deren Ueberbleibsel im Thurgeü werden entworfen, noch sorgfältiger aber die mittleren Zeiten, wo der Zustand des Thurgeüs unter den Allemannen, deren Gerichte, Grafen, Herzoge, bis zum Jahr 496. beschrieben werden. Unter diesen wurde die Landschaft Thurgeü, ein Geü, und hatte seinen eigenen Graf. Die dißmalige Herrschaftsgerichte, wie auch das Thurgeüische Landgericht, sind Ueberbleibsel der Allemannischen Cent- und Grafgerichte.

Die Franken folgten den Allemanniern im Besitz des Thurgeüs; ihre Regierung bis zum Carl den großen macht das dritte Hauptstük aus. Unter diesen hat die Leibeigenschaft

genschaft im Thurgeü sehr zugenommen. Damals war der Codex legum Alamannicarum in diesem Lande noch sehr gebräuchlich, und aus diesem sind die neuere Thurgeüische Gesetze groſsentheils entsprungen.

Das vierte Haubtstük erstrekt sich bis auf die Zeiten Kaiser Conrad des ersten, und begreift die Carolingischen Kaiser. Unter diesen giengen die Herzoge von Allamannien ab, und ihnen folgten die Missi dominici, deren Ansehen und Gewalt genau untersucht werden. Unter eben dieser Regierung entsprung auch der Adel im Thurgeü, auch werden die Grenzen des damaligen Thurgeüs bestimt.

Im fünften Haubtstük wird der Zustand der Kirchen im Thurgeü, und die Pflanzung des Christenthums, vor und nach den Carolingischen Kaisern beschrieben. Das Christenthum wurde im Thurgeü vor dem 7ten Jahrhundert nicht eingeführt, Columbanus und Gallus haben es weiter ausgebreitet. Die Klöster entstunden häufig. Der Zustand der Clerisey und deren Bereicherung werden hier sehr gründlich untersucht, wie auch, wie sie sich nach und nach von der weltlichen Gewalt frey gemacht, und die Kirchenimmunitäten zum Stand gebracht habe.

Im

Im sechsten Haubtstük wird die Geschichte des Thurgeüs von den Zeiten Kaiser Conrad des I. bis auf die Erwehlung Kaiser Rudolfs von Habspurg fortgesezt. Das Herzogtum Allemannien ward unter Conrad dem I. wieder aufgerichtet, Burkhard ein Thurgeüischer Graf war der erste; das Thurgeü wurde zu diesem Herzogtum geschlagen, behielt aber doch seine eigene Grafen. Es ward aber bald wiederum vom Herzogtum losgerißen und dem Haus Zäringen vom Kaiser Heinrich dem III. erblich überlaßen, von diesem fiel es an die Grafen von Kyburg, von da an die Grafen von Habspurg und endlich an das Oesterreichische Haus.

Das siebente Haubtstük begreift den Zustand des Thurgeüs unter dem Oesterreichischen Haus bis 1460. Hier werden dessen Rechtsame in der Landgrafschaft Thurgeü sorgfältig aus einander gesezt. Es lies das Land durch besondere Vögte und Landrichter regieren. Zu Herzog Friedrichs Zeiten 1415. sq. geschahen große Aenderungen in den Rechtsamen des Oesterreichischen Hauses. Kayser Sigmund verpfändete der Stadt Costanz das Landgericht der Landgrafschaft Thurgeü und die Reichsvogtey über die Stadt Frauenfeld, das Landgericht selbst ward von

Winter-

Winterthur nach Creuzlingen verlegt, doch blieb es im gleichen Zustand wie vorher. Die Appellation von demselben gieng an das Cammergericht zu Rothweil.

Das achte Hauptstük enthält die Geschichte des Thurgeus von 1460. an, bis auf den Frieden mit Kaiser Maximilian und der Ritterschaft vom St. Georgen-Schilt 1499. In diesem Zeitpunkte eroberten die Eidsgenoßen das Thurgeu 1460. und setzten einen Landvogt dahin, auch wurden die Rechtsamen des Landvogts und des Landgerichts genauer bestimt. Im Krieg von 1499. der sehr umständlich beschrieben wird, eroberten die Schweizer auch noch das Landgericht so dem Oesterreichischen Haus A. 1460. geblieben war.

Endlich liefert das neunte Haubtstük die Geschichte des Thurgeus unter der Eidsgenößischen Landsherrlichkeit bis 1712. Dieses verliert sich großen theils in der Geschichte der Eidsgenoßenschaft; doch kommen hier auch einige sehr merkwürdige Sachen vor, als die wiederholte Streitigkeiten unter den Cantonen, die Einführung der Reformation im Thurgeu, verschiedene Policey- und Landsverordnungen, Verkomniße mit Costanz, der Gachnanger Handel, der Aufenthalt

enthalt der Schweden um Costanz herum, und der Krieg von 1712. in welchem ein Landammann von Zürich, Bern und Glaris bestimt wurde, um auf die Erfüllung der in diesem Frieden verabredeten Sätze die Religion betreffend, ein fleissiges Aug zu haben.

In diesem Theil sind allerdings sehr viel Ausschweifungen, die doch grösstentheils nüzlich und nöthig, alle aber sehr lehrreich und interessant sind.

Der zweite Theil enthält das 2te, 3te und 4te Buch samt dem Anhang; dieser Theil oder vielmehr das dritte Buch des Werks hat wegen den häufig eingerükten Urkunden, und andern Ursachen die Genehmigung der Zürcherischen Büchercensur nicht erhalten können, so daß dieses Werk zum grösten Nachtheil der Helvetischen Geschichte ungedrukt bleiben muß.

Das zweite Buch enthält die Topographische Beschreibung des Thurgeus, und ist auch sehr gründlich. Die Grenzen sind weit enger als in den vorigen Zeiten. Das Land ist sehr volkreich. Es theilt sich in das obere und untere Thurgeu. Von jedem werden die darinn sich befindende Städte, Gerichtsherrlichkeiten und Herrschaften beschrie-

ben,

ben, und das merkwürdige eines jeden Orts angeführt. Im obern Thurgeu liegt die Stadt Arbon, und Bischoffzell, und 39. Gerichte und Herrschaften. Im untern Thurgeu sind die Kloster Fischingen, Tännikon, Ittingen, Rheinau, Kalchrein, St. Catharinathal, Paradis ꝛc. und über 50. Gerichte und Herrschaften. In beiden Theilen sind 21. Freysitze. Endlich werden noch in diesem Buch die sogenannten hohen Gerichte der Landgrafschaft Thurgeu beschrieben, welche in eilf Quartiere eingetheilt werden.

Das dritte Buch enthält die Regierung, Landsverfaßung und Civilgesetze. Dieser Abschnitt ist sehr wichtig, denn die Oberkeiten der Landgrafschaft sind gar vielfältig. Den Löbl. VIII. Ständen steht die Landvogtey und denn noch in Gesellschaft mit den Löbl. Ständen Freyburg und Solothurn das Landgericht zu. Die beide hohe Stifte Costanz und St. Gallen besitzen in den alt Stiftischen Herrschaften vorzügliche Rechtsame, desgleichen die Städte Frauenfeld und Dießenhofen. Die Rechtsame der minderu Gerichtsherren sind auch ungleich.

Im ersten Haubtstük wird von dem Oberamt zu Frauenfeld gehandelt, es besteht aus dem Landvogt, dem Landschreiber, dem

von

von Zürich, Bern und Evangel. Glaris abwechslungsweise gesezten Landammann, und dem Landweibel. Der Landvogt hat nur die entscheidende Stimme. Die Appellation geht vor das Syndicat der Löbl. Stände, auch stehn beym Oberamt zwey Evangelische und zwey Catholische Procuratoren.

Im zweiten Haubtstük werden die Gewalt und Pflichten des Landvogts auch andere das Oberamt betreffende Sachen auseinander gesezt, als die Gewalt und Amt des Landammanns, die Pflichten des Landschreibers und des Landweibels.

Das dritte Haubtstük begreift das Landgericht zu Frauenfeld, so von Creüzlingen dahin ist verlegt worden, es besteht aus 12. Richtern, von jeder Religion sechs, deßen Geschichte und Befügsame werden bestimt. Seit 1712. ist das Landgericht nicht mehr der Blutrichter in der Landgrafschaft, sondern klein und groſe Räthe zu Frauenfeld.

Das vierte Haubtstük beschreibt das jährliche Syndicat zu Frauenfeld.

Das fünfte die alt Stiftische Herrschaften des Bistums Costanz und der Abtey St. Gallen, wie auch die besonderen Rechte und Frei-

Freiheiten, welche beide Stifter in selbigem besitzen.

Das sechste liefert die Rechtsamen der Gerichtsherren, wie auch vom Gerichtsherrentag und der Versamlung der Gerichtsherren.

Das siebente Haubtstük begreift die besonderen Rechte und Freiheiten der Städte Frauenfeld und Dießenhofen.

Das achte handelt von den Quartiersversamlungen und Landsanlagen, denn die Einwohner der Landschaft werden in Bürgerlichen- und Kriegssachen in acht Quartiere eingetheilt, über ein jedes derselben ist ein Quartierhaubtmann gesezt, sie versammeln sich zu Weinfelden, und berathen haubtsächlich die Erhebung der Landsanlagen.

Das neunte beschreibt die Huldigungen, die vom Landvogt an zehn verschiedenen Orten auf ungleiche Weise aufgenommen werden.

Das zehnte von der Leibeigenschaft. Ein jeder Thurgeüer ist leibeigen und hat seinen Fallherr, die unehelichen sind den L. Ständen eigen und fällig, und werden von ihnen geerbt. Auch handelt man vom Raub-

recht der dreyzehenthalb Gotteshäuser, und worinn selbiges bestehe.

Das eilfte Haubtstük begreift die Kriegsverfaßung der Landgrafschaft Thurgeu. Ein jeder Einwohner ist ein gebohrner Soldat, und hat seinen Versamlungsort, deren acht sind, als zu Frauenfeld, Weinfelden, Pfyn, Lommis, Uttwyl, Emmishofen, Ermatingen, und Ammerschweil.

Alle diese Haubtstüke wie auch das gleich nachfolgende werden mit häufigen Urkunden belegt.

Das zwölfte Haubtstük beschreibt und untersucht die Landsgesetze. Diese sind noch nicht gedrukt. Die erste Landsordnung ist von 1575. Die zweite ist von 1609. und eine dritte von einem mir unbekannten dato. Auch ist in diesem Land ein eigenes Erbrecht. Anderer in den Abschieden enthaltener besonderen Verordnungen zu geschweigen.

Das vierte Buch enthält die natürliche und ökonomische Geschichte der Landgrafschaft, von der Fruchtbarkeit derselben, von der Handelschaft mit Wein, Obs, Flachs, Leinwaad, und Fischen, von dem Fluß Thur, deßen Schädlichkeit und Nutzbarkeit,

barkeit, von dem Torf, und endlich vom Character der Einwohner.

Zulezt folgt noch in einem Anhang eine historische Nachricht von dem diesmaligen äusserlichen Zustand sowohl der Evangelischreformirten als der Römischcatholischen Religion, und ein Auszug aus dem Landsfrieden von 1712. in sofern derselbe die Landgrafschaft berührt.

Aus allem sieht man, wie sehr der Druk dieser Schrift zu wünschen wäre, er ist aber nicht zu hoffen, da die Ordnungen den Angehörigen des Cantons Zürich den Druk ihrer Schriften, es sey innert oder außert Lands, verbieten, wenn sie nicht vorher von der Zürcherischen Büchercensur sind genehmiget worden.

Des von Anweils kleine Beschreibung des Thurgeus hat diesem Werk als eine Seltenheit sollen beygefügt werden.

Zusätze

Zusätze,
zum ersten Theil.

Seite 138. *Promenade au Mont Pilate.* Steht auch mit wenigen Aenderungen in *d'Alleon du Lac melanges d'histoire naturelle. Lyon* Tom. III. und im *Nouvell. Oecon. & Litter.* T. XII. 82-104.

S. 139. *Cappeler.* Ist jezt gedrukt mit folgendem Titel:

„ *Maur. Antonii Cappelerii* - - - - - -
„ *Pilati montis historia in pago Lucer-*
„ *nensi Helvetiæ siti, figuris æneis illu-*
„ *strata. Basileæ* 1767. in 4. 188. S.
„ mit sieben Kupfertafeln.

S. Götting. gel. Anz. 1767. 753-756.

Hieher gehört noch:

* „ *Anonymi XII. curieuse relationen,*
„ samt einem Anhang von dem
„ Pilatussee bey Lucern in der
„ Schweitz 1677. in 4. mit Kupfern.

S. *Bibl. Lehmann.* No. 2632.

S. 169. Freiburg Landcharten.

Der

Der Titel der von der Weidischen Charte ist:

„ *Incliti Cantonis Friburgensis tabula au-*
„ *tore Francisco Petro von der Weid*
„ *Senatore & Commissario generale Fri-*
„ *burgi. Anno Domini* 1668.

Hieher gehört noch:

„ No. 169. b. *Canton Freiburg, sive*
„ *Pagus Helvetiæ Friburgensis cum con-*
„ *finibus recenter delineatus per Gabrie-*
„ *lem Walserum edentibus Homannia-*
„ *nis Heredibus. Norimbergæ* 1767.
„ *Seb. Dorn sculp.*

Die Nahmen der Oerter könten beßer geschrieben seyn. Einige Oerter sind falsch gesezt. Münchenwyler und Mernans gehören allerdings unmittelbar zum Berngebiet, anderer Fehler zu geschweigen. Es scheint nicht, daß des von der Weids Charte sey zum Grund gelegt worden.

Es soll auch ein Herr Müller von Freyburg eine kleine aber schlechte Charte dieses Cantons herausgegeben haben.

S. 224. seze hinzu:

In den *Oeuvres de feu Me. Mathieu Ter-*

raſſon ecuyer, ancien Avocat au Parlement, contenant pluſieurs de ſes diſcours, plaidoyers, memoires & conſultations. Paris 1737. in 4. findet man folgende Stüke über die Neuenburgiſche Erbfolgſtreitigkeiten:

S. 109 172. *Plaidoyer prononcé devant les Etats de Neufchaſtel en l'année* 1707. *pour Paule Françoiſe Marguerite de Gondy Ducheſſe de Retz & de Lesdiguiéres, Heritiere de Madame la Ducheſſe de Nemours, contre S. M. le Roi de Pruſſe, Electeur de Brandebourg. MM. les Princes de Bade Baden & Baden d'Ourlac. M. le Prince de Conty. M. le Chevalier de Soiſſons. M. le Prince de Carignan & M. le Comte de Matignon au ſujet de la Souveraineté de Neufchaſtel.*

S. 173. 197. *Reponſe de Madame la Ducheſſe Douairiére de Lesdiguiéres, petite fille d'Antoinette d'Orleans, & en cette qualité plus proche heritiére dans la branche ainée de la maiſon de Longueville, au memoire intitulé Traité ſommaire du Droit de Sa Majeſté le Roi de Pruſſe à la Principauté de Neufchaſtel en Suiſſe.*

S. 197. 198. *Proteſtations de Madame la Ducheſſe de Lesdiguiéres preſentées aux Etats de Neufchatel.*

In

In dem gedachten Plaidoyer findet man nicht nur die Geschichte und Gesetze des Neuenburgischen Staats, sondern auch eine vollständige Abhandlung von der Erbfolge der Souverains.

Zusätze,

zum zweyten Theil.

S. 88. setze hinzu: 20. b.

„ Warhaffter und grundtlicher Be-
„ richt der jüngst verloffener Gach-
„ lingischer Handlungen vom 29.
„ May 1610. Mff. in Fol. 4. S.

20. c. „ Warhaffter grundlicher
„ Bericht der jüngst verloffener
„ Gachlingischer Handlung im Ma-
„ jo 1610. in 4. 25. S. Bey Herrn
„ Rathsherrn Leü.

Ist eine kurze, aber mit Urkunden belegte Beschreibung.

S. 88. anstatt dem Artikel 22. lies:

„ Schmerzliches Bedaurung und Klag
„ eines offrechten, redlichen Eidt-

„gnoßen

„ gnoßen vnd getrüwen Patrio-
„ ten so vß Gnaden Gottes vber
„ die 100. Tagleistungen vnd zu-
„ sañenkonfften hin vnd wider
„ in der Eidtgnoschafft von gmei-
„ nen vnd sonderbaren Geschäff-
„ ten wegen vs Befelch seiner Herrn
„ vnd Oberen besucht, aller *Acta*,
„ Fürträgen, Antworten, Reden,
„ Widerreden, Berahtschlagungen
„ vnd Abscheiden getrüwlich vnd
„ fleißig waargenoñen vnd behal-
„ ten, gmeiner Loblichen Eidtgno-
„ schafft zu einem guten nüwen
„ froüden fridsamen, gnadenrei-
„ chen, glükseligen Jahr 1621. Mſſ.
„ in dem 14ten Theil der Hottinge-
„ rischen Handschriften der Stiftsbi-
„ bliothek zu Zürich. 4. S. in Fol.
Soll auch gedrukt seyn.

Der Verfaßer ist Conrad zur Laubē, Altlandammann zu Zug.

S. 88. setze hinzu: 22. b.

„ Gespräch eines alten froñen Eydt-
„ gnoßen mit einem heütigen ge-
„ nandten Patrioten vom Zustandt
„ gmeiner Eidtgnößischen Sachen.

Der

Der Alt Eydtgnoß wirt ich zwar gnandt.
Bin doch vil Orthen nit mehr bekandt.

A. 1621. Mſſ. in Fol. 34. S. Im 14ten Theil der Hottingeriſchen Handſchriften auf der Stiftsbibliothek zu Zürich.

Johann Jacob Ulrich iſt der Verfaßer dieſer heftigen Widerlegung der vorigen Schrift, in welcher des Verfaßers auf keine Weiſe geſchont wird.

22. c.

* „ *Diſcours d'Etat de la rebellion des*
„ *Suiſſes contre leurs Souverains, con-*
„ *tenant pluſieurs advis & conſidera-*
„ *tions curieuſes pour la paix & la*
„ *guerre, en 2 parties. Traduit de*
„ *l'Eſpagnol de L. de la Cerda, par*
„ *Ant. Dardilli* 1622. *Paris* in 12.

Solte dieſe Schrift nicht die Veltliner Unruhen betreffen?

S. *Bibl. Neaulm.* 1764. I. 1032.

S. 94. ſetze hinzu: 35. b.

„ Klaglied vber den betrübten zu-
„ stand teütschen Landen: vnd
„ Glückwunsch an die edle Helve-
„ tier oder Schweitzer daß Gott
„ sie vor dergleichen innerlichen
„ Vnheil bißdahero gantz vätterlich
„ bewahrt vnd ferner bewahren
„ wölle. Von Johan Cunrad Geyß-
„ lern Buchtruckern vnd Buch-
„ händlern in Tübingen 1631. in
„ Fol. pat.

Verdient keine Achtung.

S. 261. setze hinzu: 145. b.

„ *Catalogus scriptorum Tigurinorum qui*
„ *in Bibliotheca Civica Tigurina desi-*
„ *derantur.* Register derjenigen Zü-
„ richer Scribenten so in die Bür-
„ ger Bibliothec in Zürich begehrt
„ werden. 1703. in 8. 24. S.

145. c.

„ *De antiquissimo Turicensis Bibliothecæ*
„ *græco Psalmorum libro in membrana*
„ *purpurea titulis aureis ac litteris ar-*
„ *genteis exarato, epistola - - - per-*
„ *scripta à Johanne Jacobo Breitinge-*

„ r.

„ ro . . . . *Turici* 1748. in 4.
„ 72. S.

S. Theol *Annales Decenn.* V. 557. 558. Theol. *Bibl.* IV. 86. Leipz. gel. Zeit. 1749 34.

S. 295. No. 156. Einigen Beweis, daß *Baldesano* in der That Verfaßer der Beschreibung der Thebäischen Legion sey, liefert *Guichenon* in der Vorrede zu seiner *Hist. geneal. de Savoye*, da er einen *Guilelmum Baldezzan* Chanoine de la Cathedrale à Turin anführt, und es fast unglaublich ist, daß er zu Turin selbst, ein fremdes Werk sich werde zugeeignet haben.

S. 297. setze hinzu: No. 158. b.

„ *De S. Mauritio & Thebæis Martyri-*
„ *bus oratio dicta Viennæ Austriæ in*
„ *Basilica S. Stephani ad academicos*
„ *nomine Nationis Saxonicæ.* In *Ni-*
„ *col Avancini orationum* P. II. Col.
„ *Agrip.* 1675. in 12. No. 26. 276.
„ 284. und in Schmids Theb. Le-
„ gion 302. 307.

158. c.

* „ *Jo. Baptista de Franchis & Spinola*
„ *historia sacra della legione Tebea* MSS.

Die

Die Handschrift wird bey den Dominicanern zu Panormo aufbewahret. Der Verfaßer ward 1594. gebohren und starb 1660.

S. *Joseph Riccius in idyllio sacro de S. Octavio* 72. *Quetif scr. ord praedic.* T. II. 597. *Zedler Lex. IX.* 1617. *Mongitore Bibl. sicula* I. 327.

158. d.

„ Thebeische Marter Legend oder voll-
„ ständige Geschicht von dem glor-
„ würdigen Blutzeügen Christi S.
„ *Mauritio*, und seiner gantzen hei-
„ ligen Gesellschaft. So wie es
„ ehevor der H. *Eucherius* Bischoff
„ zu *Lion*, hienach *Surius*, auch an-
„ dere so alt, als neüere Martyro-
„ logien, aus ihnen folgends *Ste-*
„ *vartius*, und jüngsthin am weit-
„ läufftigisten die *Bollandi*sten mit
„ Critisch gelehrten Anmerckungen
„ in Lateir auf den *XXII. Septem-*
„ *bris* beschrieben; Nunmehro aber
„ samt vielen annoch hierzu gehö-
„ rigen Beyträgen, gründlichen
„ Nachrichten, und all jenem was
„ immer in die Mauritianische Hi-
„ storie einschlagen mag benöthig-
„ tenZusatz, aus bewährtister Scri-
„ benten Urkunden, vermehrter in

„das

„ das teütsche übersetzet, und zu
„ Beförderung gröſseren Ehre Got-
„ tes in seinen Heiligen herausge-
„ geben von *Ignatio Dominico Cyria-*
„ *co Schmid*, Graf Wahlischen Be-
„ *neficiato* in St. Moritzen Pfarrkirch,
„ wie auch Churfrtl. *Universitäts*
„ *Capellano* und dero neü eingerich-
„ teten Bibliothek *Directore* zu In-
„ golstadt 1760. in 4. 318. S.

In diesem Werk findet man sehr umständliche, obgleich noch nicht genug gereinigte Nachrichten von der Thebeischen Legion und deren Antheilhabern, verschiedene *Victores*, *Ursus*, *Solutor*, *Adventor*, *Octavius*, *Felix*, *Regula*, *Exuperantius*, *Verena*, *Gereon*, *Exuperius*, *Candidus*, *Innocentius*, *Vitalis*, und sehr viel andere weniger berühmte, den *Defendentem* schlieſset er aber aus, nebst einigen andern. Es ist ziemlich vollständig aber nicht critisch genug, und wie bereits der Titel meldet, meistens aus *Stevartio*, *Surio*, *Baronio*, und den *Bollandisten* genommen.

Nach diesem folget das Verzeichnis der Reliquien dieser Legion, so in ganz Europa zerstreut sind.

Die

Die zweite Abtheilung ist critisch und gibt Nachrichten von denen, so bereits vor ihm diese Geschichte oder einen Theil derselben beschrieben haben. Obgleich das Verzeichnis dieser Schriftsteller nicht so vollständig ist als das meinige, so habe ich dennoch verschiedenes gefunden, so ich nicht wußte und welches ich an seinen Orten anzeige. In gleicher Abtheilung werden auch noch andere *Mauritii* angeführt, und Nachrichten von der Legion selbst nachgeholt, woher sie sey, wenn sich die Marter zugetragen habe, (welche Frage unbestimt gelaßen wird), wie viel Thebaer an der Zahl gewesen seyen, u. s. f.

Die dritte Abtheilung erzehlt die zur Ehre und Nahmen dieser Legion eingeweihete Kirchen, Oerter, u. s. f. auch ihre daselbst verwahrten Reliquien. Dergleichen sind in der Schweiz: das Kloster St. Moritzen, Sitten, Solothurn, Kriegstetten, Kleinlützel, Freyburg, Barbereche, Billens, Morlens, Masconens, Ottigny, Puntau, Grangettes, Gruyere, St. Urbain, Pierre Forceat, Willer, Romarance, Landeron, Lucern, Rußweil, Emmen, Roth, Morsach, Marieneinsiedeln, Zurzach, Haßelau oder Hallau, St. Moritzen im Engadin, Schötz, St. Gallen, Lin-

Lingenwill, Goldach, Simeri, Appenzell, Cheveney, Zürich, Embrach, Costanz, Bercken, Rheinau, Engelberg u. s. f. Die Nahmen und Ordnung sind lediglich aus Schmids Werk von mir abgeschrieben, obgleich einige fast unkennbar sind.

Sonst wird diese Legion noch verehrt: in Italien, Savoyen, Spanien, Portugall, Brasilien, Frankreich, Niederlande, Teutschland, u. s. f.

Hierauf folgt eine Nachricht von den Waffen, Lanzen, Schwerd, Fahnen, Schild, Ring ꝛc. des H. Mauritii, die Wunder und Gutthaten auch Erscheinung dieses Heiligen, vom Hochadelichen Ritterorden Mauritii und Lazari, u. s. f.

Endlich S. 245. bis 307. zwey und zwanzig Beylagen, unter welchen ich folgende anmerke:

1. *Instrumentum fundationis Monasterii Agaunensis.*
2. *Maximi Taurin. Episc. Homilia in natali martyrum S. S. Octavii, Adventicii & Solutoris.*
3. *Bulla institutionis Militiæ S. Mauritii M.* 1572.

4. Car-

4. *Carmen Venantii Fortunati* mit der deutschen Uebersetzung.

5. *Walafridi Strabi Hymnus Phaleucius.*

6. *Poëma Marbodi Rhédon. Episcopi.*

7. *Missa S. & Beatiss. Mauritii cum Sociis suis.*

18. *Epistola Eucherii ad Sylvium.*

20. *Stevartii scutum Mauricianum.*

22. *Panegyris de S. Mauritio & thebaeis Martyribus.*

Ich habe mich ziemlich lang bey diesem Werk aufgehalten, weil es außer Bayern wenig bekannt ist, und auch schwerlich bekannter werden wird, ob es gleich seine Vorzüge hat.

Die Schreibart ist unrein und verräth allzusehr das Vaterland des Verfaßers.

158. c.

„ Der Christe ein Soldat unter den
„ heydnischen Kayfern in der Geschichte des Kriegs Obersten Moriz und der Thebäischen Legion,
„ der vermeynten Märtyrer, beleuchtet

„ leuchtet und von allen Seiten
„ aus kritischen Gründen in 25.
„ Briefen aufgeklaret von Philes-
„ leutherio. Frankfurt und Leipzig.
„ 1765. in 8. 376. S.

Diese Schrift verräth einen gründlichen Kenner der Kirchengeschichte alter und mittlerer Zeiten.

Der bey allen Anläßen gegen die Herren Hagenbuch, Bodmer, und besonders Breitinger erweisende Haß, und die Achtung für die Herren Ulrich und Nüscheler, beweisen sehr deutlich, daß Herr Johann Conrad Füßlin, Cammerer des Winterthurer Capitels und Pfarrer zu Veltheim Cantons Zürich der Verfaßer sey; anderer fast eben so überzeugender Stellen zu geschweigen. Er widerlegt meinen wahren Freund den Herrn Joseph Anton Felix von Balthasar von Schritt zu Schritt.

Er läugnet nicht, daß eine Thebäische Legion gewesen, wohl aber, daß sie jemals ganz und Mann für Mann aus Christen bestanden sey, als welches mit ihrem Glauben, und den bey Annahme des Soldatenstandes gewöhnlichen Feyrlichkeiten sich nicht reimen könne. Er läugnet, daß die Bagau-

den wider welche Maximian gesandt worden, zur Christlichen Kirche gehört haben. Er läuanet, daß die Thebäische Legion vom Zobdas Bischof zu Jerusalem sey getauft, und vom Marcellinus Bischof zu Rom unterwiesen worden, weil diese zwey damals nicht Bischöfe gewesen, und bey erwachsenen die Taufe dem Unterrichte nicht vorgehe.

Er läugnet, daß Maximianus auf dem Kriegszug in Gallien habe viele Christen tödten laßen, wie auch daß er als Kayser wider die Bagauden gezogen sey. Er läugnet daß Eucherius der Bischof zu Lyon die Legende von der Thebäischen Legion geschrieben habe. Er läugnet, daß unter dem Burgundischen König Sigismund zu Agaunum eine Kirchenversamlung also sey gehalten worden, wie derselben Acta dargelegt sind. Er findet sehr viel Widerspruch zwischen den Agaunischen und Trierischen Legenden. Er läugnet, daß Maximian vor A. 286. zum Mitkayserthum sey erhoben worden, daß die Christen unter den Kaysern Diocletian und Maximian vor dem Jahr 301. eine öffentliche Verfolgung erlitten, und daß im Jahre 301. sq. einige Christen im Wallis seyen wegen ihrer Religion gemartert und getödtet worden. Er läugnet, daß Eusebius

Bischof

Bischof zu Caesarea die Geschichte der Thebäischen Legion beschrieben habe, u. s. f. Die Beweistümer und Untersuchungen dieser Sätze muß man im Werk selbst lesen, sie scheinen fast alle überzeugend und entscheidend. Auch führt er alle Gründe an, die andere Schriftsteller beyder Religionen für und wider diese Geschichte angebracht haben.

Was soll aber dasjenige sagen so p. 62. von mir und von einem Brief an mich geschrieben wird? Hievon ist mir nichts bewußt, und ich habe mich niemals in diesen Handel gemischet.

Den S. *Ursum* trennt er völlig von der Thebäischen Legion, und läugnet, daß einige Haufen von derselben abgegangen seyen, ehe sie gemartert worden wären.

S. Ernesti Theol. Bibl. T. V. P. 10. 899-913. Jenaische monatliche Auszüge 1765. T. II. P. 2. 124-147. wo die Arbeit nicht schmeichelhaft beurtheilt und vieles an derselben getadelt wird. Allgemeine deutsche Bibliothek T. II. P. II. 66-70. wo man sie sehr rühmt.

S. 330. 190. b.

* „ *Ex Thebæorum Legione militis trans-*
„ *latio.* In *Martenii collectione monu-*
„ *mentorum* T. VI.

190. c. d.

* „ *Petri Mariæ Campi - - - Vita S.*
„ *Antonini Martyris e legione Theba-*
„ *norum, Placentiæ Protectoris. Pla-*
„ *centiæ* 1603.

„ *Ejusd. Tabula insignium gestorum S. An-*
„ *tonini Martyris Placentiae Tutelaris*
„ *Placentiæ* 1603.

S. *Allatii Apes Urb.* 1711. 319.

190. e.

Zedler führt in seinem *Lexico* zwey Schriften an, von welchen ich nicht weiß ob sie hieher gehören, hier sind die Titel:

Tom. X. p. 1153. *Jo. Germes, Catalaunus, historia de los glorioſos Martyres S. Maurici, S. Agnes &c. Barcellona* 1607. in 8.

Tom. XIX. p. 1975. *Jean Bapt. Maſſon vie de S. Exuperé. Paris* 1627. in 8.

S. 340. lin. 18. Da der wahre Verfaßer der Schrift *Guillaume Tell fable Danoiſe* gestorben ist, so kann ich nunmehro öffentlich anzeigen, daß es Herr Uriel Freudenberger Pfarrer zu Ligerz gewesen sey.

S.

S. 346. setze hinzu: 206. b.

„ *Guillaume Tell. Tragedie par* M. (*An-*
„ *toine Marin*) *le Mierre, Repreſentée*
„ *par les Comediens François ordinaires*
„ *du Roi pour la premiere fois le* 17
„ *Novembre* 1766. *Yverdon* 1767
„ in 8. 86. S.

Man kan ſich leicht einbilden, daß denen theatraliſchen Regeln zu Lieb die Geſchichte des Tells und die Zeiten der Begebenheiten verändert ſind. Wie aber hat er die in Frankreich lächerlich gewordene eheliche Liebe ſo rührend abſchildern dörfen? Iſt dieſes nicht etwan eine Urſache, daß das Schauſpiel nur ſiebenmahl hat aufgeführt werden können?

S. *Journal Encyclop.* 1766. Tom. IV. P. I. 98=111. *Avant Coureur* 1766. 813. *Journ. Helv.* 1767. 96=98. Unterhaltungen 1767. Aprilis 367. Göttinq. gel. Anz 1767. 687. *Recueil des meilleures pieces du Mercure de France.* Année 2. Coll. 2. *Erlangen* 114=127. *France litteraire* 1769. T. I. 318.

206. c.

„ *Guillaume Tell.. Paris* 1767. in 12.
„ 75. S.

Iſt vom Herrn Feldmarſchall von Zur-

lauben, und aus Anlaß der Tragödie des Hrn. *le Miere* geschrieben. Er erzehlt zuerst die Geschichte dieses Manns nach Anleitung der besten Chroniken, und endigt mit den Beweisen der Wahrheit derselben, die er deutlich und unwiderstehlich aus den öffentlichen Urkunden und dergleichen bestätiget.

Eine allerdings lesenswürdige Schrift.

S. *Journal Encycloped.* 1767. T. III. P. II. 140. 141. Gött. gel. Anz. 1768. 102 - 104. *Journ. Helv.* 1767. Janvier. *France litteraire* 1769. T. I. 452.

S. 361. No. 210. setze hinzu: *Bayle* in seinem *Dictionaire* 1740. I. 225. sagt, die Ausgabe sey so verstümmelt, daß man die Urschrift nicht erkennen würde.

No. 211. setze hinzu: *Choupards* Handschrift liegt in der Bibliothek zu Genf; sie macht einen starken Quartband aus.

No. 211. b. Was ist es für eine Lebensbeschreibung des *Farel*, von deren Morus in *Or. de Calvino* 72. sagt: Historiam vitæ Farelli nuper lustravimus manuscriptam, ubi quæ cum eo Calvinus gessit, sedulo memorantur.

S. 371. No. 220. b. *Ruchat* in hist.

de

de la reform. contin. in Mſſ. T. II. L. VI. 66. ſagt, er habe eine *vie de Pellican ecrite par lui meme & imprimée en petit Folio ſur ſeize pages*, geſehen. Er giebt auch von derſelben S. 66-77. einen ſehr umſtändlichen Auszug.

S. 390. No. 245. b. * „ Unterredung im Lande der Lebendigen „ erſtes Geſpräch. Frankfurt 1720. „ in 4. 10. Bogen.

Hier werden Luthers und Zwinglis Leben zu Gunſten des leztern beſchrieben und viele Schweizeriſche Sachen, beſonders vom Cappelerkrieg angebracht.

S. Samlung von alt und neuen theol. Sachen 1720. 103. 1733. 1083-1085.

No. 247. b. Barckhuſen verſpricht auch in der Vorrede zu dem von ihm herausgegebenen Maſſoniſchen *Elogio* des Calvins, eine Lebensbeſchreibung Zwinglii zu verfertigen.

No. 247. c. Caſpar Ulenberg hat eine Lebensbeſchreibung Zwinglii verfertigt.

S. *Meshovii vita Ulenbergii* 1638. in 8. Saml. von alt und neuen theol. Sachen 1729. 209.

Zusätze,
zum dritten Theil.

S. 43. anstatt dem No. 17. lies:

„ *Quattuor hereticorum expredicatorum Ber-*
„ *ne combustorum apud inferos ad super-*
„ *stites fratres querimonia cum variis eo-*
„ *rundem epitaphiis. Impressum in nova*
„ *Civitate Hispaniae* in 4. 10. Blätter.

Es werden die Anführer dieses Betrugs darinnen sehr schwarz abgemahlt.

S. Altes aus allen Theilen der Geschichte. P. VII. 133.

S. 61. setze hinzu: 31. b.

* „ Historie von den besessenen Non-
„ nen des Klosters St. Ursel zu
„ Lodün, und der Verurtheilung
„ *Urb. Grandiers*, imgleichen die A.
„ 1509. offenbarten Betrügereyen
„ der Dominicaner zu Bern. Cöln
„ 1732. in 8.

S. *Bibl. J. A. Fabricii* T. III. 129. No. 891.

31. c. * „ *Leo de Thromna* Beschrei-
„ bung der *IV.* Münche der *Obser-*
„ *vanz*

„ *vanz* zu Bern, wie sie mit dem
„ Teufel Bündnuß gemacht. *Lich.*
„ 1605. in 4.

S. *Becmann Bibl. Francof. ad V.* p. 286.

31. d. „ *The tragical history of Jetzer*
„ *or a faithful narrative of the feigned*
„ *visions, counterfeit, revelations and*
„ *false miracles of the Dominican Fathers*
„ *of the Covent of Berne in Switzer-*
„ *land, to propagate their superstitions.*
„ *For which horrid impieties the Prior,*
„ *Subprior, Lecturer and Receiver of*
„ *the said Covent were burnt at a*
„ *Stake anno Dom.* 1509. *Collected*
„ *from the records of the sayd City*
„ *by the Care of Sir William Waller,*
„ *Knight, translated from his french*
„ *Copy, by an impartial pen and now*
„ *made publick for the information of*
„ *english protestants, who may hence*
„ *learn that catholicks will stick at no*
„ *Villanies which may advance their de-*
„ *signs, nor at any perjuries that may*
„ *conceal them. With an epistle, whe-*
„ *rein are some soft and gentle reflec-*
„ *tions upon the lying Dying Speeches*
„ *of the Jesuites lately executed at Ty-*
„ *burn. London printed for Natha-*

„ *nael Ponder, at the Peacock in the Poul-*
„ *trey.* 1679. in Fol. 48. S. mit Inn-
„ begrif der Vorberichte.

Ich habe den ganzen Titel ohne Ausnahme hergesetzt, weil ich den Bücherliebhabern damit einen Dienst zu thun hoffe; denn daß diese Schrift ungemein selten sey, muß ich daraus schliessen, daß ich sie auch nicht in einem einzigen Bücherverzeichnis gefunden habe. Ich besitze sie aber selbst. Sie enthält eine ungemein umständliche Nachricht von diesem Lande, und Waller muß entweder die Bernerischen Archive selbst, oder Stettlers aus selbigen gezogene Nachrichten zu Rath gezogen haben. Man findet hier verschiedene anmerkungswürdige Anecdoten. Des Verfaßers großer Haß gegen die Catholiken leuchtet sehr deutlich hervor. Von den Jesuiten so zu Tiburn hingerichtet worden, wird nur im Vorbericht gehandelt.

S. 120. Anstatt Homann . = . laßen lies:

Homanns Erben haben auch diese Charte A. 1753. unter dem Titel: *Territorium Reipublicæ liberæ Helveticæ Scaphusiensis, ex mensuratione olim Peyeriana* nachgestochen und in ein Blat zusammen gezogen, von welcher

welcher Matth. Seüter sie neulich durch Tobias Conrad Lotter unter dem Titel: *Ditionis pagi Scaphusiani, qui confœderatae Helvetiorum reipublicæ pars est Descriptio geographica nova, studio adornata a Matth. Seutero, geogr. Caesareo, Aug. Vindel.* aber mit schlechtem Erfolg hat nachstechen laßen.

S. Büsching Erdbeschreib. IV. 426.

S. 185. setze hinzu: No. 100. b.

* „ *Cornelii* von den Velden P.P. zu
„ Marburg rechtliche *dubia* über die
„ zwischen dem Fürstl. Stift S.
„ Gallen und der Landschaft Tog-
„ genburg nunmehro so lange zeit
„ obschwebende Streitigkeiten *sub*
„ *dato* Marburg den 20. April 1710.
„ Mst.

S. *Bibl. Uffenbach.* T. III. 594.

S. 265. setze hinzu: No. 236. b.

* „ *Dialogue entre un Zuricois & un Ber-*
„ *nois, un Lucernois & un de Schweiz,*
„ *sur la Justice & moderation de la*
„ *presente guerre, forcée dans le Comté*
„ *de Toggenbourg, ou l'on verra la*
„ *tyrannie qu'on y a exercée.* 1712.

S. *Martini Catal.* p. 308. No. 2502.

S. 282. zu end der Seite seze hinzu:
1. b. Av. wie No. 1.

Rev. Auch ein Siegesgerüst bestehend in einem stehenden Harnisch mit einem offenen Helm darauf, zur Seite allerhand Kriegsarmatur nebst 6. Fahnen mit den Wapen der eroberten Oerter.

Umschrift *Vniti crescvnt splendore Leonibvs Vrsi.* Unten MDCCXII.

Diese Art ist aber alsobald unterdrükt worden, weil die Umschrift für Bern schimpflich, und der Wahrheit zuwider war.

Zusäze,
zum vierten Theil.

S. 48. No. 24. a. * „ *De Caroli „ Ducis Burgundiae Strage.* Mss.

S. *Uffenbach Bibl.* III. p. 496. No. XLII.

No. 24. b. * „ *Charles le Hardi, Duc „ de Bourgogne. Cologne chés Pierre „ Marteau.* 1718. in 12.

S. *Neaulme Bibl.* I. p. 71. No. 937.

S. 50. No. 26. a. * „ *Pet. de Aqui-*
„ *lon historia del* Duque Carlos *de Bur-*
„ *gonna. Pamplon.* 1586. in 4.

Solte es nicht das gleiche, wie das No. 43. seyn?

S. *Henning Bibl. lib. rar.* I. p. 29. *Hyde Bibl. Bodley.* 11. *Zedler* l. c. I. 842.

S. 67. No. 51. b.

Valentin Ernst Loescher hat an einer *Historia Caroli pugnacis* gearbeitet.

S. *Zedler Lex.* XVIII. 178.

No. 51. c.

„ Einige Berichte von Herzog Carls
„ Niderlage und Tod bey *Nancy*,
„ von Augenzeügen. In Buders
„ nützl. Samlung 1735. 512-517.
sind merkwürdig.

No. 51. d.

In *Dunod Memoires pour servir a l'hist. du C. de Bourgogne*, ist eine Charte, worinn die Märsche Herzog Carls im Burgundischen Krieg vorgestellt werden. *P. Viotte* hat sie gestochen; sie ist ziemlich gut.

S. 124. No. 109 setze hinzu: Folgende zwey Werke

Werke werden wohl nicht viel von dem gegenwärtigen verschieden seyn.

„ De *Rohan descriptio Helvetiae cum map-*
„ *pis Helvetiorum, rhaetorum & Val-*
„ *lis Tellinae ditionum.*

S. *Vie de Rohan* 1669. in 12.

„ *Petri Taffin Jesuitae de St. Omer ich-*
„ *nographia Helvetiae.* in 4.

S. *Zedler Lex.* XLI. 1445. *Alegambe.*

S. 130. No. 119. b. In *Blaeus* schönem und großem *Atlanti* findet man folgende hieher gehörende Landcharten.

Helvetia cum finitimis regionibus.

Tigurinus pagus.

Aventicensis pagus.

Argow.

Die übrigen werden an ihren Orten angezeigt werden.

No. 119. c.

„ *Carte des* 13. *Cantons Suisses, leurs*
„ *Alliés & leurs sujets, a Paris chés*
„ *Bourgoin* 1766.

Ist sehr schlecht sowohl in Ansehung der Lage als der Nahmen der Oerter.

S. 136. No. 133. gleich nach dem Titel.

Jede Charte hat einen eigenen ihrer Länge nach beygefügten Titel.

1. *Partie Septentrionale des Cantons de Berne & de Fribourg, les Cantons de Lucerne, de Soleurre, de Basle, la Seigneurie de l'Eveſché de Basle, le Comté de Baden, les Balliages de Bremgarten, de Mellingen, de Granſon, de Morat, les Gouvernemens libres, le Comté de Neuchatel, par le Sr. Jaillot &c.*

2. *Partie meridionale des Cantons de Berne & de Fribourg, le Valais, la Seigneurie de Geneve, les Balliages d'Orbe & de Schwarzenburg, par le Sr. Jaillot &c.*

3. *Le Canton de Ury, les Ligues griſes, & la Maiſon Dieu, la Valteline, le Comté de Chiavenne & de Bormio dans les Griſons, les trois Balliages de Bellinzone, les quatre Gouvernements en Italie de Lugano, Locarno, Mendriſio & Valmadia, les ſources des rivières du Rhein, du Rhone, du Teſin, de Ruſs, de l'Aar, de l'Inn & de l'Adda, ou*

ſons

ſont auſſi remarquez les paſſages des Griſons dans le Duché de Milan, par le Sr. Jaillot &c.

4. *Les Cantons de Schafouſe, de Zurich, de Schwytz, de Zug, de Underwald, de Glaris, d'Appenzel, les dix droitures, l'Abbé & la Ville de St. Gal, le Thurgow, les Comtés de Rapperſchwyl, de Tockenburg, de Werdenberg, de Sargans, les Balliages de Vtznach, de Gaſteren, de Rheinthal, la Baronie d'Altſax &c. par le Sr. Jaillot &c.*

S. 148. No. 158. b. *Tileman Stella* ſoll auch eine Landcharte von der Schweiz verfertigt haben.

S. Gregorii Gedanken von Landcharten 462.

S. 156. No. 174. a.

„ *Sequanorum provinciae maximae delinea-*
„ *tio, Longin delineavit & Dubercelle*
„ *ſculpſit.* In *Dunod Hiſtoire des Se-*
„ *quanois* T. I.

Enthält die ganze Schweiz und deren Anſtöße. Sie iſt überhaupt ziemlich gut: aber warum ſtehn die Städte Bern und Freiburg in derſelben, da ſie doch lange nach der Erlöſchung

schung dieser Provinz sind errichtet worden. Gannodurum ist nach Costniz versetzt.

No. 174. b.

„ Zürichgöw & *Basileensis provincia*
„ *Amstelod. ap. Jo. Jansson. A. van*
„ *der Broeck fecit.* In *Jansson & Blaeu*
„ *novo atlante absolutissimo* T. IV. und
„ in *Append. ad Atlant. Mercatoris*
„ & *Hondii ap.* Jo. *Jansson* 1641.

No. 147. c.

„ *Zurichgau.* ohne Titel durch *Gerardum*
„ *Mercatorem.* In *Ger. Mercatoris*
„ & Jo. *Hondii Atlante ap.* Jo. *Jans-*
„ *sonium* 1636. und in *Mercatoris At-*
„ *lante minore cura* Jod. *Hondii Am-*
„ *stelod.* 1631. 4. bey Jo. *Jansson* S.
„ 253.

Die gleiche ist durch *Schenk* und *Valk* nachgestochen.

S. *Hubner Mus. Geogr.* 153.

No. 174. d.

„ *Pagi & exstantiores quidam comitatus*
„ *veteris Alamanniæ & Burgundiæ trans-*
„ *juranæ qui Augustæ genti Habspur-*
„ *gicæ vel universi parebant vel in qui-*

„ *bus gens illa jus ſuum exercebat, ex*
„ *medii ævi chartis regiis & pagenſibus*
„ *deſcripti a Fr. Joſ. Weis J. V. C.*
„ *Neob. Gottfried a Steinberg ſculpſit*
„ *Viennæ.* In *Marquard Herrgott Ge-*
„ *nealogia Diplomatica gentis Habſpur-*
„ *gicæ* T. I.

Eine groſſe Charte, worauf faſt die ganze Schweiz ſich befindet, die Nahmen ſind aus den Urkunden des mittlern Alters genommen, die Lagen überhaubt gut, aber auch viel Oerter ausgelaſſen und andere hineingeſezt, ſo dem Haus Oeſterreich oder Habſpurg niemals ſind unterworfen geweſen.

No. 174. e.

„ *Parte Alpeſtre del Milaneſe nel confini*
„ *degli Suizzeri ex Atlant. Hollandicis*
„ *& apud Mortier, Schenk & Valk.*

S. *Hubner Muſ. geogr.* 165.

No. 174 f. Aus der groſſen Charte von Frankreich ſo *Caſſini de Thuri* aufnimt, gehoren folgende Stüke hieher:

Fol. 58. No. 148. die Grenzen gegen Genf.

50. 147. die Grenzen gegen den *Mont Jura* und Iſſerten.

Fol. 60.

Fol. 60. No. 146. die Grenzen gegen Neuenburg.

49. 145. die Grenzen gegen das Bistum Basel.

164. die Grenzen gegen den Canton Basel.

S. 157. No. 175. setze hinzu:

In *Trophæis sacris Valesiæ & Helvetiæ catholicis* 1645. in 4. auf dem Titul, klein. In der A. 1660. herausgekommenen *practica Helvetica*; die Nahmen der Oerter sind vorsezlich verkehrt, Reinau heist Weinar, Zurzach Achruzz, Thurgöw Wägrut, Baden Nedab, Bilmärgen Grämvilgen, Aarau Rawa, Rapperschwyl Pallporwisch, Lucern Celrun u. s. f. In David Funks großem Helvetischen Bund in 12. die ich niemals gesehen habe. In Hurters *geogr. descriptione provinçiarum Sueviæ* Augspurg bey Hans Georg Bodenehr auf den Tafeln 21. 22. 23. 25. 26. 27. Nahmen und Lagen sind meistentheils sehr schlecht, besonders im Berner- und Lucernergebiet, in den freyen Aemtern ꝛc. In Simlers *republ. Helv.* 1645. ist eine kleine von Hans Conrad Gyger gezeichnete und von Conrad Meyer gestochene Landcharte der Eidsgenoßenschaft. In *Conrad Turst libro de situ confœderatorum* Mss.

in 4. in *Bibl. Vindobon.* No. 380. In des *Joseph Vaissette geogr. historique* 1755. so *Robert* A. 1748. verfertigt hat. Sie ist recht elend. Nicht nur ist sie zu klein, sondern auch voller Fehler. Zwischen Nidau und Biel vereinigt er die Orbe und die Aar, da es doch die Aar und die Sihl ist. Anderer häufigen Fehler sowohl in Ansehung der Lage als der Nahmen der Oerter zu geschweigen.

S. 168. No. 182. b.

„ Kurze geneal. Historie der ehmali-
„ gen Herzoge von Zähringen. In
„ Sam. Wilh. Oetters Saml. ver-
„ schiedener Nachr. aus allen Thei-
„ len der histor. Wissenschafften.
„ P. IV. No. 24.

S. 178. setze hinzu: 191. b.

„ Entdeckung einiger Römischer Al-
„ terthümer, welche *A.* 1759. in
„ der Herrschafft Regensperg auf
„ einer Anhöhe ob Buchs unter
„ der Burg ist gemacht worden.

Ein Kupferblat mit einer sehr kurzen Auslegung. Joh. Müller hat diese Alterthümer gezeichnet, Joh. Rud. Holzhalb gestochen. Man findet hier Spuren von der Leg. IX. und XXI. Eine

Eine zweite Kupferplatte zeichnet den gefundenen Würfelboden nebst seiner Einfaßung ab.

Herr Chorherr Johann Jacob Breitinger hat die kurze Auslegung verfertigt.

S. 206. setze hinzu:

Acta Helvetica Vol. VIm. *Basileae* 1767. in 4. 252. S. c. f.

Die hier enthaltene Schriften sind von meinem Herrn Vater, von Frantz Thadeus, Ludwig Wentz, D. C. E. Berdot, Cousin, J. J. d'Apples, Joh. Ludwig Burtorf, und J. J. d'Annone.

Was zu meinem Zwek gehört, wird alles angeführt werden.

S. *Sandifort Natur en geneeskund. Bibl.* T. V. P. I. 5=38.

S. 235. setze hinzu: No. 250. b.

* „ *Antonius Montecatino Ferrariensis* J. *V.*
„ *D. Theologus & Orator insignis. Ora-*
„ *tio pro Nicolao de Saxo Haeremita.*

S. *Ughelli italia sacra* I. 777. *Jacobelli descr. di Fuligno. Libanori Ferrara d'oro* P. I. fol. 108. P. III. fol. 44. *Historia almi Ferrariae Gymnasii* 1735. p. II. 376.

250. c.

Canisius hat auch nach *Origny vie de Ca-*

nisius 366. das Leben dieses Heil. beschrieben. *Sweertius* in *Athenis belg.* 606. gibt dieser Schrift den Titel: *Petri Camsii vita & exercitamenta pietatis B. Nicolai Eremitæ.*

250. d.

* „ *Wahre und eigentliche contrafactur*
„ *des recht frommen andächtigen gott-*
„ *seligen weitberühmten Niclausen von*
„ *der Flü, den man Bruder Claus ge-*
„ *nennet, ob dem Wald zu Unterwalden*
„ *in der eydgenossenschafft gebohren,*
„ *welcher wunderbahrer weise neunzehen*
„ *und ein halbes jahr ohne leibliche Speise*
„ *und Tranck gelebet, und im raufft*
„ *oder Melchthal nicht ferne von Sar-*
„ *nen und Sachslen als ein Einsiedel*
„ *seine Capell und wohnung gehabt.*

S. *Reinmann Bibl. hist. litterar.* 71.

S. 235. anstatt dem No. 251. lies:

„ Ein Gesichte Bruder Clausen ynn
„ Schweitz vnnd seine Bedeůwtun-
„ ge. Wyttemberg. durch Nickel
„ Schirlentz 1528. in 4. 11. S.
„ zwey Ausgaben. Steht auch in den
„ Lutherischen Werken Wittemberg
„ IX. 268. Jena IV. 360. Altenburg
„ IV. 411. und in Arnolds Kir-
„ chen

„ chen- und Ketzerhistorie 1740. T.
„ II. Anhang No. 103. 1578-1580.

Diese Schrift besteht aus verschiedenen Stücken: 1. Luthers Brief an Paulum Speratum, da er den Bruder Claus hoch hält. 2. Pauli Sperati Brief an Thomam Saghem vom 4ten Jenner 1528. 3. Caroli Bovilli Brief an Nicolaum Horium, vom Abend Heil. Laurentii 1508. worinn er das Gesicht beschreibt 4. *Nicolai Horii* Antwort auf diesen Brief von Renß V. Kal. Sept. 1508. der eine seltsame Auslegung dieses Gesichts liefert. 5. *Martini Lutheri* Auslegung dieses Gesichts.

NB. Die Noten bleiben stehen, und kömmt dazu *Zedler Lex.* XXXVIII. 1502. *Hirsch Millenar. II. Libror. Sec. XVI.* 469.

S. 237. No. 253. b.

* „ History und Leben des andächtigen Niclausen von der Flü den man „ nennet Bruder Claus ob dem Wald „ zu Unterwalden geboren Constanz „ 1598. in 8.
S. *Draudii Bibl. classica.* 455.

S. 254. No. 269. b.

* „ Kurze Verantwortung und nothwendige Ehrenrettung Herrn Le-

„ onhard Thurneyßers zum Thurn,
„ auf die unbesonnen, übel gegrün-
„ dten mit Neid und falscher An-
„ klag wie ein Sakpfeif mit Blast
„ ausgefüllten, aber mit unchrist-
„ lichen gleißnerischen Tüken und
„ Giftgallischer Bitterkeit, wie
„ ein Igel mit Stachel überzog-
„ nen, verlogenen Ehrendiebischen
„ *Theses disputationes* und Schmeh
„ Schriften Franz Joels deß Leüg-
„ *centiaten* zu Grypswaldt in Po-
„ meren. Basel 1581. in 4.

S. *Bassaei Catal.* 1592. P. II. 358.

S. 304. setze hinzu: 324. b.

„ Kurze und wahrhaftige Beschrei-
„ bung der zwey kostbaren und sehr
„ vortreflichen Waßern und dero
„ Eigenschafft im Grimniberg und
„ Färmelthal, jenes im untern und
„ dieses im obern Simmenthal gele-
„ gen, zur Erquickung gebresthaf-
„ ten und Schmerzen leidenden
„ Menschen, welche durch dieser
„ Waßern rechten Gebrauch als
„ ein vom hohen Arzt geschencktes
„ Mittel wiederum zur Heil und
„ Genesung gelangen können, ver-
„ fertiget

„ fertiget und an das Liecht gegeben
„ durch Johann Mani von Diem-
„ tigen. Bern 1744. in 4. 8. S.

Eine elende Schrift.

S. 327. setze hinzu: 342. b.

„ Ein newes Lied von Maist. Mar-
„ tin dü Voysin Burgern und Ba-
„ samentwebern zu Basel, wie der-
„ selbig den dritten Tag Weinmo-
„ nat alten Kalenders *Anno* 1608.
„ von wegen deß Evangeliums zu
„ Sursee ist enthauptet, vnd ver-
„ brennt worden: mit vermeldung
„ etlicher denckwürdiger Vmbsten-
„ de, die sich damahlen verloffen.
„ Im Thon wie man die Sem-
„ pacher Schlacht singt. 1609. in 4.
„ 8. S.

Ein elendes und verachtungwürdiges Geschmier.

342. c.

* „ Bericht warum Martin *du Voysin*
„ zu Sursee hingerichtet worden.
„ Ingolstatt 1609. in 4.

324. d.

* „ Widerlag und Antwort zweyer
„ Bernerischen Schulmeister,
„ Schmachgedicht. Ingolstadt
„ 1609. in 4.

342. e.

* „ *J. J. Grynaei* Predigt auf *Martin*
„ *du Voisin* so 1608. wegen verlaug-
„ neten Babstthums enthauptet
„ und verbrannt worden, zu Ba-
„ sel gehalten, Amb. 1609. *in* 4.

S. *Feuerlein Bibl.* P. II. p. 432. No. 1216. b.

S. 335. setze hinzu: 350. b.

„ *Canton Unterwalden, sive pagus Helve-*
„ *tiae Subsylvanus cum adjacentibus ter-*
„ *rarum tractibus recenter delineatus*
„ *per Gabrielem Walserum edentibus*
„ *Homannianis Heredibus* 1767.

Ist auf einem ziemlich grossen Maasstab genommen. Der Theil ob dem Wald und der unter dem Wald ist jeder mit besondern Farben gezeichnet. Solte es nicht ein Irrthum seyn, wenn auf der Charte der ganze Pilatussee zum Canton Unterwalden unter dem Wald gerechnet worden ist?

S. 365.

S. 365. setze hinzu: 388. b.

„ *Canton Solothurn sive pagus Helvetiae*
„ *Solodurensis cum confinibus recenter*
„ *delineatus per Gabrielem Walserum*
„ *V. D. M. edentibus Homannianis*
„ *Heredibus. Norimbergae* 1766.

Ist die erste Charte, so von diesem Canton ist bekannt gemacht worden. Sie ist zwar überhaubt ziemlich brauchbar, doch mit vielen Fehlern befleckt. Was ist der Leiganafluß, so sich von Lengnau her in die Aar ergießen soll?

S. 441. ad Art. 504. *Tombeau des pretendans &c.*

Daß diese Schrift sey sorgfältig unterdrükt und durch des Henkers Hände verbrennt worden, ist gewiß. Der Buchdruker so sie zu Neuenburg gedrukt hat, kam für drey Tage in die Gefangenschaft.

S. 447. No. 515. b.

„ *Vallesia superior ac inferior. Wallis. le*
„ *Valais. geographice repraesentata cu-*
„ *ra & studio Gabrielis Walseri sum-*
„ *ptibus Homannianorum Heredum. No-*
„ *rimbergae* 1768.

Scheint nicht von den richtigsten zu seyn.

S. 448. No. 517. Der wahre Titel ist:

„ *Dise Carten ist nur vō thal Antremont*
„ *oder sogenanten S. Bernards Berg in*
„ *der Republ. Wallis gelegē. Schweitzer*
„ *bezirck ā Italia angrēzēt.*

S. 460. setze hinzu: 535. b.

„ *Nova Landgraviatus Thurgoviae chorographica tabula, ubi Scaphusiensis Abbatisque cellanae Respublicae specialiter designatae proponuntur, nec non Abbatia Sancti Galli, Episcopatus Constantiensis, Toggenburgensisq. Comitatus cum omnibus insertis & contiguis Comitatibus, Dominiis & Confinibus, omnia ex probatissimis subsidiis accuratissime & juxta limites delineata. per Joh Ant. Rizzi Zannoni Prof. Math. & Geograph. Patavinum, Luci publicae tradita ab Homannianis Heredibus. Norimbergæ.* 1766. und oben *la Turgovie avec le Lac de Constance & des pays circonvoisins.*

Die Charte ist gut und brauchbar, aber die verschiedenen Besitzungen sind falsch eingetheilt. Besonders sind die Grenzen des Gebiets der Abtey St. Gallen allzusehr zu

deren

deren Vortheil bestimt. Sie ist auch die erste Charte, die von dieser Landgrafschaft ist bekannt gemacht worden.

S. 460. No. 535. c.

Die beyden Nötzlin von Zürich, Vater und Sohn, haben die vollständigste und richtigste Abbildung von dieser Landschaft für die regierenden Stände verfertigt. Das Original wird auf der Oberamtsstube zu Frauenfeld aufbewahrt. Der jüngere Nötzlin hat aus selbiger eine kleinere ausgearbeitet, welche Hr. Fäsi dem zweiten Theil seiner Geschichte der Landgrafschaft Thurgeu beyfügen wolte.

S. Fäsi Erdbeschr. III. 146.

S. 461. anstatt No. 560. lies:

„ Ordnung vñd Satzung wie sich gmei-
„ ne Landtgrafschafft Thurgöw
„ der Christenlichen Reformation
„ irer Herren vnnd Obern von Zü-
„ rich mit irer Gunst, Gnaden
„ wüßen vnn Willen glychformig
„ gemachet, vñ durch Philipp
„ Brunner Landuogt daselbst vß-
„ gangen. Geben Frauenfeld 1530.
„ in Fol. 15. S.

Ist eine Sitten- und Kleiderordnung.

Zu-

Zusätze,

zum fünften Theil.

S. 15. lin. 23. setze hinzu: Der Titel dieses in musicalische Noten gebrachten Glareanischen Werks ist folgender:

„ *Quinque uocibus Cãtiones elegantissimæ*
„ *in gratiam & laudem tredecim Vr-*
„ *bium Heluetiæ cum duobus insuper*
„ *eximiis oppidis ejusdem ditionis, su-*
„ *pra panegyricon D. Glareani poetae*
„ *laureati compositae. Autore Manfredo*
„ *Barbarino Coregiensi Lupo. Cantus.*
„ *ex officina Hier. Curionis impensis*
„ *Henrici Petri*, 1558. in 8. 102. S.

Von der Music kan ich als ein derselben Unkündiger nicht urtheilen.

S. 41. No. 37. lies:

„ Unpartheyische Reflexion über Ih-
„ ro Kayserl Majest. Antwort
„ Schreiben an gesamte löbliche
„ Eydgnoschafft betreffend die Neu-
„ tralitet in dero Nachbarschafft,
„ underm dato Wien den letsten
„ Aprill 1675. wie auch vber das
„ von

„ von Hrn. Würtzen eingegebenes
„ Memorial *sub dato* Zürich den 15.
„ May Anno 1675. in 4. 27. S.

Der französisch gesinnte Verfaßer bestrebt sich alles Fleißes, um zu beweisen, es sey dem Kaiser nicht Ernst, die von dem Corpore Helvetico angetragene Neutralität eines Theils der vorderösterreichischen Länder anzunehmen, und bringt derowegen viele theils gute theils schlechte Gründe an. In der einen Columne steht des Kaisers Schreiben an die Eidgenoßen vom letzten Aprill 1675. und in der andern die Beleuchtung deßelben, die sich sogar auf viel Kleinigkeiten ausdehnt. Eben so wird mit dem auch eingerükten Memorial des Kaiserlichen Ministers Joh. Anthoni Würtz vom 15. May 1675. verfahren. Zulezt werden noch beygedrukt das Königl. Französische Schreiben vom 24. Aprill 1675. worinn die Neutralität zugegeben wird, und des französischen Bottschafters Begleitschreiben vom 11. May 1675.

S. 42. setze hinzu: 38. b.

„ Die dem Chur Brandenburgischen
„ *extraordinari* Herren Abgesandten,
„ von den Eydgenoßen zu Aarau,

„ im

„ im Aergeüw verſambleten Her-
„ ren Ehrengeſandten ertheilte Ant-
„ wort, ſambt einer Abſchrifft des
„ Herren von *St. Romain* an die
„ Statt Baſel aus Solothurn ab-
„ gelaßenen Schreibens. 1675. in 4.

S. 42. Art. 40. ſetze hinzu:

Iſt übrigens eine erdichtete Erzehlung eines Traums ſo ein Schweizer gehabt, daß er in einer Einſiedlerey, einem Geſpräch zwiſchen einem ehrwürdigen und zweyen anderen auf alte Weiſe bekleideten Männern, über die jetzige critiſche Umſtände Europens und das wahre Intereße ihrer eigenen Staaten, beygewohnt habe. Der ehrwürdige Mann war Bruder Claus, die zwey andern, Prinz Wilhelm von Oranien Stifter der Holländiſchen- und Wilhelm Tell Stifter der Schweizeriſchen Freiheit.

S. 50. ſetze hinzu: 53. b.

* „ *Reflexions importantes d'un bon An-*
„ *glois ſur l'union de la France avec*
„ *quelques Cantons de la Suiſſe.* 1678.
„ in 12.

S. 160. No. 208. b.

* „ Hans Ulrich Körners Brief, daß
„ die

„ die bey Baaden in der Schweitz
„ gefundene Würfel ein natürli-
„ ches Gewächse. Zürich 1716. Mſſ.

S. *Bibl. Rinckiana.* p. 322. No. 2608.

S. 166. setze hinzu: 215. b.

* „ Beweiß daß die *Calviniſche Unio-*
„ *niſten* mit dem Mordgeist beſe-
„ ßen seyen. 1726. in 4. 3. Bogen.

Ist gegen einige unbedachtsame Ausdrücke der *Miſcellan. Tigurin.* T. II. P. V. 660. und gegen einige andere Stellen, vom Erdman Neumeister mit einer giftigen Feder gerichtet.

S. Saml. von A. u. N. Theol. Sachen 1727. 1159. *Zedler Lex.* XXIV. 269. Supl. III. 1073. *Goetten* gel. *Europa* I. 108. *Mylii Anon.* 1064. 1065.

S. 185. setze hinzu 249. b.

„ *Mitra Aaronis capiti impoſita ſeu ſo-*
„ *lennia actus inauguralis in quo - - -*
„ *Hieronymus Burcardus, Eccleſiæ Ba-*
„ *ſil. antiſtes & Theol. Prof. die XXV.*
„ *Junii* 1709. *Corona Doctorali fuit*
„ *redimitus, á Samuele Werenfelſio - - - -*
„ *in lucem edita. Baſileæ* in 4. 63. S.

Ist eine Beschreibung der zu Basel bey

den Doctorpromotionen beobachtenden Feierlichkeiten und eine kurze Nachricht von den Lebensumständen des Candidaten.

S. 191. No. 261. b.

* „ Jo. *Gottlieb Moller de Goulartio Flac-*
„ *cii depravatore.* Mſſ.

S. *Charitii erud. Gedan.* 109.

S. 198. No. 277. b.

* „ *Philippi Melanchtonis Oratio de vita*
„ *Seb. Munſteri.* 1539.

S. *Zedler Lex.* XX. 433.

S. 201. No. 286. b.

Hr. Leonhard Wirz hat in den Hundstagelectionen zu Zürich, das Leben des Samuel Werenfels behandelt.

S. Monatl. Nachr. von Zürich 1768. 93.

S. 213. No. 302. lies:

„ *Evergetae.* Die Wohlthäter des
„ Stands Zürich. In *Publicae pie-*
„ *tatis omina & vota pro ſalute* - - -
„ Joannis *Hofmeiſteri cum* - - - *Con-*
„ *ſul eſſet deſignatus die* 13. *Kal. Jun.*
„ *A. R. S.* 1734. *Tiguri* in Fol.

Dieſes

Dieses, eine kurze und artige Geschichte von Zürich enthaltende Gedicht, hat den berühmten Herrn Johann Jacob Bodmer zum Verfaßer; es hält 10. S. in Fol. und verdient allerdings gelesen zu werden.

S. 227. lin. 9. lies: Doctor Johann Caspar Landolt gewesen ist.

S. 227. Art. 320. anstatt der sechs ersten Linien lies:

„ Abhandlung von der Natur, Ei-
„ genschaft, Wirkung und dem
„ Gebrauch des Nydelbads, von
„ Johann Heinrich Rahn *M. D.*
„ und des Raths, der Gesellschaft
„ vorgelesen d. 16ten *Junii* 1749.
„ In den Abhandlungen der Na-
„ turforschenden Gesellschaft zu
„ Zürich T. III. 333-362. und auch
„ gesöndert abgedrukt.

Die Abhandlung ist sehr lesenswürdig, und mit vielen chemischen und praktischen Erfahrungen begleitet. Die Kräfte des Wassers sind auflösend, eröfnend und reinigend; man kan es innerlich durchs trinken und äusserlich durchs baden gebrauchen.

S. 253. setze hinzu: 359. b.

„Canton Bern ſive illuſtris Helvetiorum Res-
„publica Bernenſis cum ſubditis ſuis & confi-
„nibus recenter delineata -- á Gabriele Wal-
„ſero edentibus Homannianis Heredibus. No-
„rimbergae 1766. Seb. Dorn ſc.

Sie iſt ſo ziemlich gut, doch macht ſie den übrigen Charten dieſes Cantons den Vorzug nicht ſtreitig.

Iſt es des Verfaſſers oder des Kupferſtechers Fehler, daß ſo viel Nahmen der Oerter falſch geſchrieben ſind?

S. 256. No. 368. b.

Johann Adam Rüdiger hat auch A. 1729. eine Charte der Aemter Murten und Wiflisburg verfertiget.

S. 256. No. 369. b.

„ Carte du Ballivage de Lauſanne, avec
„ les villages, les villes, les temples,
„ les Chaſteaux, les moulins, granges &
„ maiſons eſcartées, les foreſts, les ruiſ-
„ ſeaux, chemins, bornes & confins des
„ lieux limitrophes 1678. G. le Clerc.

In ſehr groſſem Format, aber aus verſchiedenen kleinen Stüken zuſammen geſezt, und mit vielen unnüzen Zierrachen

then versehen. $3\frac{1}{2}$ Schu lang, fast 5 Schu breit.

Sie ist in einem sehr grosen Detail abgefaßet, denn 2 Zoll 2 Linien machen hier nur tausend Schritte aus. Sie bestimt vorzüglich die Grenzen der Jurisdiction de Lausanne, und scheint zum Behuf dieser Stadt allein gemacht zu seyn. Sie ist auch von der äußersten Seltenheit, und ich habe sie nur vor wenig Wochen zum erstenmahl zu sehen bekommen. Die Stadt Lausanne und dortiges Schloß sind gesöndert auf derselbigen abgebildet. Uebrigens scheint sie sehr genau und richtig zu seyn.

S. 269. No. 386. b.

Herr Fäsi, der dieser Charten T. II. seiner Helvet. Erdbeschr. S. 3. 4. 5. umständlich gedenkt, hätte wohl können die Achtung für mich haben, anzuzeigen, daß er aus meinem bey der Herausgabe seiner Arbeit noch nicht abgedrukt gewesenen fünften Theile die Nachrichten gezogen habe, so ich ihm selbst mitgetheilt. Diese Anzeige ist um desto wichtiger für mich, da sie den Verdacht eines Plagiats von mir ablehnen und auf den Hrn. Fäsi welzen muß. Beydem hätte er mit einem Worte vorkommen können.

S. 275. No. 392.

Da diese Urner Charte in der ersten Ausgabe schlecht und fehlerhaft ausgefallen, so hat Hr. Walser A. 1768. eine neue herausgegeben, welche in verschiedenen Stüken besser ist; der Titel ist: *Canton Uri sive Pagus Helvetiæ Urienſis cum ſubditis ſuis in valle Lepontina, recenter delineatus per Gabrielem Walſerum V. D. M. edentibus Homannianis Hered. Norimbergæ* 1768. *Seb. Dorn ſculpſ.*

S. 276. No. 396. nach dem Titel.

Sie ist aus der Scheuchzerischen zusammengezogen. Da nun in dieser nur die Haubtfleken und Pfarrdörfer angezeigt sind, so mußte nothwendig in einer weitern Ausdehnung ein großer Zwischenraum erfolgen. Dieser solte billig auf einer vorgegebenen neuen Charte mit den vielen kleinen Dörfern und der Anzeigung der zerstreuten Häuser, welche sehr zahlreich sind, angefüllt werden; allein dieses würde dem Verfaßer Zeit und Mühe gekostet haben, und es war ihm weit leichter, ungeheure Berge an deren Stelle zu setzen und diesem Canton eine weit häßlichere Gestalt zu geben, als ihm die mildthätigere

thätigere Natur gegönnt hat. So redet Herr Fäsi in seiner Erdbeschr. II. 226.

No. 397. b.

„ *Canton Schweiz sive Pagus Helvetiæ*
„ *Suitensis cum confinibus recenter de-*
„ *lineatus per Gabrielem Walserum e-*
„ *dentibus Homannianis Heredibus. No-*
„ *rimbergæ.* 1767.

S. 281. No. 405.

Diese Charte ist nur im Handriß, sie soll sehr genau und die Berge und Alpen richtig bemerkt seyn.

S. Fäsi Erdbeschr. II. 391.

S. 282. No. 407. b.

„ *Canton Glarus sive Pagus Helvetiæ Gla-*
„ *ronensis cum Satrapia Werdenberg*
„ *recenter delineatus per Gabrielem Wal-*
„ *serum V. D. M. edentibus Homan-*
„ *nianis Heredibus. Norimbergæ* 1768.

Ist um ein ziemliches verbesserter als die erste Ausgabe.

S. 298. setze hinzu: 435. b.

Canton Basel. Daniel Bruckner Auctor.

Emanuel Büchel delineavit. Gravé a Bale par P. L. Auvray, Parisien, sous les soins de Mr. de Mechel 1766. In gewohnter Größe.

Diese Charte vereinigt alles nüzliche und angenehme. Sie ist sehr schön gestochen, und so richtig als man nur eine Charte wünschen kan. Wer konnte auch etwas bessers in diesem Stük liefern als Herr Brüknner!

Aus den verschiedenen Particularcharten, so er seinen Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel eingerükt hat, ist diese Generalcharte entstanden, die aller Aufmerksamkeit würdig ist.

S. 298. 435. c.

„ *Canton Basel sive Pagus Helvetiae Ba-*
„ *sileensis cum confinibus recenter deli-*
„ *neatus a Gabriele Walsero . . . eden-*
„ *tibus Homannianis Heredibus. No-*
„ *rimbergæ* 1767.

Geht der Brüknerischen weit nach.

S. 304. No. 450.

Epiporius scheint seine Arbeit in deutscher Sprache verfertiget zu haben. Denn

ich

ich finde in *Draudii Bibl. classica* p. 404. folgenden Titel:

* „ *R. D. Udalrici Epipony* Beschrei-
„ bung des herrlichen und nuzli-
„ chen Baads Lostorff im Solo-
„ thurnergebieth, samt deßelbigen
„ Krafft und Würkung. Freyburg
„ im Bryßgaüw bey Georg Jan
„ 1608. in 4to.

S. 309. No. 459. b.

„ *Canton Appenzell sive Pagus Helvetiae*
„ *Abbatiscellanus, cum confinibus recen-*
„ *ter delineatus per Gabrielem Walse-*
„ *rum V. D. M. edentibus Homan-*
„ *nianis Heredibus. Norimbergæ* 1768.

No. 459. c.

* „ *Jac. Schäpp Mappa Sylvæ* Der Forst
„ genant *prope Sylvam pertinentem*
„ *ad Monasterium Abbatiscell.* Mss.

S. 310. No. 462. b.

Herr Pfarrer Freudenberger zu Ligerz soll auch eine sehr schöne Landcharte des Münsterthals und Erguels im Handriß beseßen haben.

S. 337. No 511. b.

„ Vom kläglichen und gänzlichen „ Untergang der Statt Plürs. In „ *Meliſſantes* gelehrten *hiſtorico* 429. „ 443.

P. 442. wird einer Medaille gedacht, die Lorenz Schilling zum Angedenken dieſes Unglüks geprägt haben ſoll. Auf der einten Seite ſey die Stadt wie ſie vorher ausgeſehen, auf der andern der See und Plaz wie die Stadt, nachdem ſie vom Berg Conto überſchüttet worden, ausgeſehen, mit der Umſchrift:

Alles was war in Plürs der Stadt

Gott durch Bergfall verſenket hat.

Auf dem Avers ſey die Unterſchrift: den 25. Auguſti Anno CoMeta VentVs DeI VIrgae. Soll ein Loth ſchwer ſeyn.

S. 341. anſtatt No. 518. lies:

„ *Anagrammatiſmi aliquot illuſtrium in-*
„ *clytae rhaetiae ſuperioris civium pro-*
„ *cerumque Tritodecade Hendeca Sylla-*
„ *borum explicati. Tiguri* 1611. in 4.
„ 20. S.

Soll

Soll vom Caspar Waser seyn. 13 Lobgedichte, die keine fernere Anzeige verdienen.

S. 349. No. 530. a.

„ *Die zwey erste zugewandte Ort der Eid-*
„ *gnoßschaft nemlich der fürstliche Abt*
„ *von St. Gallen und die Stadt St. Gal-*
„ *len, samt dem Toggenburg und de-*
„ *nen angraenzenden Orten Appenzell,*
„ *Thurgeu und Rheinthal, neu gezeich-*
„ *net von Gabriel Walser reform. pfar-*
„ *rer zu Berneck im Rheinthal, im*
„ *verlag der Homaennischen erben in*
„ *Nurnberg.* 1768.

No. 530. b.

„ *Carte des Etats de l'Abbé de St. Gall.*
„ *Etat de la Ville de St. Gal.* Beide in
„ *Chatelain & Guedeville Atlas* 1708.
„ T. I. P. II. No. 64.

S. 354. No. 541. b.

Man hat auch verschiedene nach den Gerichten eingerichtete Handrisse von der Landschaft Toggenburg.

S. Fäsi Erdbeschr. III. 639. S. 361.

S. 361. anſtatt No. 555. lies:

„ *Rencontre de Zurich & de Geneve.*
„ 1630. in 4. 32. S.

Ein Lobgedicht auf dieſe beyde Stände. Iſt von *D. de Roches* aus dem Anlaß verfertiat worden, da Johann Rudolf Werdmüller von Zürich Roi des Mouſquetaires & Archers Genevois geworden iſt. Hat ſonſt nichts zu bedeuten.

S. 366. No. 566. Der rechte Titel der erſten Ausgabe iſt:

„ *Cy aprés ſenſuyt la copie des coustumes,*
„ *ordonnances, franchiſes & libertés de la*
„ *noble et inſigne Cité de Geneue. Faiſans*
„ *a layde, proffit & vtilité d'icelle, trãs-*
„ *miſes & trãslatées de latin en fran-*
„ *coys par Noble Michel Montyon.*
„ und zu End *Imprimées l'an mille cinq-*
„ *cens & ſept par Maiſtre Jehan Be-*
„ *lot, imprimeur bourgoys de la dite*
„ *Cite le XXVII jour de Juillet.* Auf Pergament mit gothiſchen Buchſtaben. in 4. 25. S.

Seit der Herausgabe des 5ten Theils iſt eine neue Auflage herausgekommen, mit dem Titel:

„Cou-

„ *Coutumes, Ordonnances, franchiſes &*
„ *libertés de la ville de Geneve. Re-*
„ *cueillies & publiées en l'année* 1387.
„ *par Ademar Fabry, Prince & Eve-*
„ *que de l'Egliſe & de la dite Ville de*
„ *Geneve. Confirmées par Felix V. Ad-*
„ *miniſtrateur de cette egliſe en* 1444.
„ *Imprimées & traduites littéralement*
„ *ſur une copie collationnée anciennement*
„ *avec la Bulle originale par deux No-*
„ *taires publics.* 1767. in 8. 103. S.

Dieſe neue Auflage iſt um deſto ſchäzbarer, da ſie das lateiniſche Original und eine neue franzöſiſche Ueberſetzung liefert. Ich will mich aber dieſesmahl nur mit gegenwärtiger Anzeige begnügen, denn der ganze Artikel muß neu umgearbeitet werden, weil die von mir beſchriebene Handſchrift ſehr ſtark von dem gedrukten Original abweicht.

S. 379. ſetze hinzu: 584. b.

„ Ehrerbietigſt unterthänige Vorſtel-
„ lung deß Magiſtrats und der
„ Statt Baden wider Meiſter
„ Hans Ullrich Wanger den Pfi-
„ ſter und Burger daſelbſten, *in*
„ *puncto* der vollgwältigen *Compe-*
„ *tenz* deß Magiſtrats über eine vor-

„ gefal-

„ gefallene Handtwercks Streitig-
„ keit und Buß, ohne weiters zeu-
„ chung zu urtheilen, worüber dem
„ Meister Wanger die *Appellation* in
„ lest gehaltenem *Syndicat* gestattet,
„ von dem Magistrat aber *super*
„ *inappellabilitate* in die Hohe Orth
„ *appelliert* worden. Baden 1749.
„ in 4. 38. S. mit vielen Urkunden.

S. 415. lin. 23. setze hinzu:

Ist mit lateinischen Buchstaben durch und durch abgedrukt, ob es gleich deutsch ist, und sehr wahrscheinlich nichts als eine deutsche Uebersetzung des *Defensorii impiae falsitatis &c.*

S. umständlich Altes aus allen Theilen der Geschichte P. VII. 120-133.

Zusätze, zum sechsten Theil.

S. 168. lin. 4. in der *Hist. litteraire de la France* T. XI. Avertiss. IX-XVIII. wird der Heil. *Columbanus* und Jonas dessen Geschichtschreiber gegen die Beschuldigungen des

des Abts *Velly* in seiner *hist. de France* T. I. 176. sq. umständlich vertheidigt.

S. 201. No. 173. den Uebersetzer der Wirthschaft eines philosophischen Bauers nennt die *France litteraire* 1769. T. I. 271. *Jean Rodolphe Frey* des Landres, de Basle, Chevalier de l'ordre militaire, Capitaine au Regiment Suisse de Boccard, membre des Societés de Bale, Zurich & Berne.

S. 226. No. 207. Joh. Georg Altmanns und Eliae Bertrands aus Anlaß dieser Unruhen gehaltene 3 Predigen sind beyde im Jahr 1749. zu *Lausanne* in 8. auf französisch gedrukt worden. Sie sind zusammengedrukt und machen in allem 125. S. aus. Historisches muß man aber hier nichts suchen.

Register.

Register.

A.

Pag.

Aberlin (Johann Conrad) 206
Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Zürich 201. 208. 210. 292. 435.
——— „ der ökonomischen Gesellschaft zu Bern 141. 164. 241. 242. 243. 246. 294. 295. 374.
Acta Academica 213.
——— „ Academiae Naturae Curioforum 316.
——— „ Helvetica 421.
——— „ historico ecclesiastica 76. 77. 78. 258.
——— „ nova historico ecclesiastica 78.
Adam (André) 64.
Adamannus 167.
Adamus (Melchior) 174. 176.
l'Age d'or ou les vertus Helvetiques 58.
Alectorius (Ludovicus) 178. 180.
Allamand (J. Nicl. Seb.) 175.
d'Alleon du Lac. (N.) 388.
Alterthümer 120. 138. 232. 420. 421. 432.
Altmann (Johann Georg) 70. 138. 447.
Ancillon (David) 406.
André (P.) 121.
Anhorn de Hartwyss (Sylv. Sam.) 315.

Anneſi (Nicolo) Pag. 302.
de Anshelmo Chantru (Jo.) 331.
von Anweil (Fritz Jacob) 387.
A. O. D. 327.
Appenzell 70. 91. 290=292. 441.
de Aquilon (Petrus) 413.
A. R. Diplomata Helvetica 52.
Arnaud d'Andilly (N.) 165.
Aretius (Benedictus) 171.
Arnold (Gottfried) 422.
Aubert (Daniel) 122.
d'Aubigné (Theod. Agr.) 351.
Auleander (Paulus) 176.
Auvray (P. L.) 440.
Avancinus (Nicolaus) 395.
Aventicum Alterthümer 120=138.
Aventinus, (Jo.) 10.
A. Z. 223.

B.

Baden Stadt 432. 445.
——— Bad 95.
——— Würfel 432.
Bäder in Bündten 298=319.
——— „ im Simmenthal 424.
——— „ im Wallis 369.
Baens (Robert) 180.
Baldeſano (Guil.) 395.
Balesdens (Jo.) 184.
de Balneis opus 298. 300. 309.
von Balthaſar (Jacob) 254.
——— „ (Joſeph Anton Felix) 258.
Barbarinus (Manfredus) 430.
Barckhuſen (Conrad Heinrich) 185. 189. 190. 191. 407.

Barralis (Vincentius) Pag. 165
Basel Bistum 161. 293=296. 441
——— „ Canton 70. 76. 77. 92. 140. 272=286. 439. 440
Basnage (Jaques) 167
Bastandt (Georg) 44
Baulacre (Laurent) 174
Baurenaufruhr im 17ten Jahrhundert 36=52. und Münz darauf 51
Batvier (Johann) 306. 308
Bayle (Pierre) 139
Bazin de Duiller (N.) 148
Beck (Jacob Christoph) 78
Behn (N.) 163
Bellarminus (Robertus) 193
Belli (N.) 337
Bern Canton 62. 63. 64. 66. 67. 72. 74=82. 91. 118. 119. 120=138. 232=252. 336. 373=377. 408=410. 424. 436. 437. 446. 447
——— „ ökonom. Gesellschaft 141=164. 241. 242. 243. 246. 294. 295
——— „ Münz auf diese Gesellschaft 151
St. Bernhardsberg Hospital 370. 371
Bertholdus 327
Bertrand (Elie) 79. 447
Beschreibung der 13. Orte I
Beumelburg (Joh. Christian) 358
Beyträge zur Historie der Eidsgenoßen 48
Beza (Theodorus) 172. 175=179. 181
Biberstein Amt 241
Bibliotheca Bremensis 67. 213
Bibliotheque Germanique 213
——— nouvelle 78
Biel 75. 157. 161. 297. 298

Birey (Nicolas) Pag. 353
Bisaccioni (Majolino) 50
Blaeu (Jo.) 414. 417
Blanchet (N.) 159
Bodenehr (Hans Georg) 419
Bodensee 92
Bodmer (Johann Jacob) 56. 434
Bötzberg 242
Bolomier (N.) 174
Bolsec (Hieronymus) 177. 178. 179
Bolz (Albrecht) 374
Bonivard (François) 330
Bonomo (Santo) 309
Bourgeois (Fred.) 159. 160
——— (N.) 195
Bourgoin (N.) 414
Bovillus (Carolus) 423
Brand (Bernhard) 174
——— (Sebastian) 174
——— (Theodor) 174
Brandmyller (Jacob) 174
Breitinger und Wirz Chronik 44
——— (Johann Jacob) 222. 374. 394. 421.
Brieger (Julius) 179
van der Broek (A.) 417
Bruckner (Daniel) 439
Brunner (Philipp) 429
Bucelinus (Gabriel) 319
Buder (C. E.) 413
Büchel (Emanuel) 439
Bullinger (Heinrich) 109 sq. 220
Bündnisse der Helvetischen Nation 53
Bund mit Engelland 53
——— „ zwischen Venedig, Zürich und Bern; Münz 118

Bund-zwischen Venedig und Bündten. Münz Pag. 119
——— ——— „ Zürich und Bündten. Münz. 119
Bündten 69. 91. 107. 119. 298-319. 442-443
Burcardus (Hieronymus) 433
Burgistein 242
di Burgo (Gio. Battista) 299
Burgunderkrieg 412. 413
Burkhardus 325
Buttet (Marc Antoine) 354. 356

C.

Calvinus (Johannes) 172. 173. 175-200
——— „ Münzen auf ihn 195-200
Campus (Petrus Maria) 404
Canisius (Ludov.) 165. 167
——— (Petrus) 421
Cappeler (Mauritius Antonius) 388
Cartier (André) 77
——— (Judith) 77
Cassini de Thury (N.) 418
Cellarius (S.) 189
de la Cerda (L.) 393
Cesati (Antonio) 311
Chambrier (N.) 155
de Champrenaud (Abr.) 92. 279
Chappuzeau (Samuel) 348
——— ——— (Christofle) 348
Chatelain (Zach.) 443
Cherler (Paulus) 283
du Chery (André) 149
du Chesne (André) 323. 324. 325
——— de la Violette (Jaques) 235
della Chiesa (Agostino) 332
Chiffl t [Jo. Jacobus] 234
——— [N.] 165
——— [Petrus Franciscus] 80

Choix litteraire Pag. 79
Choupard [N.] 406
Civilgeschichte 52-58. 109. sq. 207-226. 252-256. 272-277. 289. 327. 352. 434. 444. 445.
Clemens Capucinus 91
le Clerc [G.] 436
Collinus [Caspar] 369
S. Columbanus 164-168 446
S. Cominius 167
Commercium litterarium Noricum 97
Conradus de Fabaria 323. 326
Cornaeus [Melchior] 181
Costanz Bistum 319-321
——— „ Stadt 321. 322
Cramer [Jacob] 219
Cranzius a Fluvio 190
Crinsoz [N.] 156
Cuper [Gisbert] 133
Curio [Coel. Sec.] 281
Curten [Engelbert] 183
——— [Pieter] 182
C. W. K. 176. 186
Cysat [Rennward] 262. 306

D.

D. A. E. 275
D. J. M. 350
Damiani [Guill. Frid.] 193
Dapointe [F.] 353
Dardilly [Ant.] 393
Dassier [Jean] 195
Decoppet [N.] 153. 156
Deggeller [Joh. Caspar] 65
Deluze [N.] 157
Desmay [Jaques] 186
Devenoges [Claude Pierre] 149

Dick

Dick [Jacob] Pag. 56
Dorn [Sebastian] 389. 436. 438
Drelincourt [Charles] 186
Dubercelle [N.] 416
Dunod de Charnage [N.] 413. 416
——— [Pierre] 120. 121. 125. 134

E.

Eckholt [Jacob] 304
Effigies & genealogia patricii Lucernensis 255
Eglin [Raphael] 217
Ekkehardus junior 325
Engel [Samuel] 156
Engelberg Abtey 267
Engerd [Johann] 178
Epiponus [Udalricus] 440
Erasmus [Desiderius] 193
Eremita [Daniel] 3. 7
Ernst [Johann] 154. 156. 241
Ertzberg [Heinrich] 278
Eschenbach 260. 261
Eßlinger [Johann Jacob] 36
Etterlin [Egloff] 8. 253
——— [Johann] 109
von Etterlin [Johann] 111
Eucherius 400
Eunocus 167
Europa neu gelehrtes 175

F.

Fabricius [Jo.] 216
Faesch [Hieronimus] 76
Faesi [Joh. Conrad] 377-387. 437
Farell [Guillaume] 406
Fayus [Antonius] 177. 348
Felice [N.] 160
S. Findanus 168-170

S. Findanus Münzen auf ihn Pag. 170
de la Fechere [N.] 148. 149
Flemmingius [Patritius] 166
Flodoardus 165
von Flüe [Niclaus] 421.424
Forer [Lorenz] 261
Fornerod [David] 136
de Franchis & Spinola [Jo. Bapt.] 395. 396
Freiburg Canton 286. 287. 373=377. 389
Freudenberger [Uriel] 293. 404. 441
Frey [Jo. Rud.] 201. 447
Füßlin [Joh. Conrad] 45. 226. 257. 401
Funck [David] 5. 419

G.

St. Gallen Abtey 322=327. 411. 412. 443.
——— „ Stadt 327=330. 443.
Ganser [R.] 308
Garnerius [P.] 176
Geiger [Hans Conrad] 34. 419
Gelehrtengeschichte 141=205. 213=222. 267. 281=268. 391=407. 421=426. 433=434. 442. 446. 447
Genealogische Geschichte 109=112. 232. 261=264. 319. 420
Genevois [Jean Alex.] 149
Genf 54. 70. 77. 78. 79. 117. 330=359. 444. 445
——— „ Streitigkeiten mit Savoy von 1530 bis 1609. 322=357
——— „ Evangelisch Lutherische Kirche 357=359
Gentilis [Valentinus] 170=174
Germes [Jo.] 404
Gernler [Johann] 277
Gerwer [Gabriel] 223. 342
Geschichtscalender von der Schweiz 3
Gesellschaft fruchtbringende 70. 71. 77. 265

Gesetz-

Gesetzgeschichte 28. 139. 140. 258=260. 371. 376. 377. 429. 444. 445.
Gesner [Conrad] 91. 95
——— [Johann] 210
Geyßler [Johann Conrad] 391
Giauque [N.] 295
zur Gilgen [Aurelian] 46
Gillot [Jacques] 185
Glareanus [Henricus] 430
Glariß 91. 268=271. 439
Gleim [Sigmund Heinrich] 61
Godefroy [Jacques] 355
Goeldi [Caspar] 207
Goldastus [Melchior] 168. 322=327. 350
Goulart [Simon] 334. 337. 344. 345. 350. 434
von Graffenried [Carl Emanuel] 146. 155
——— „ [Emanuel] 243
——— „ von Villars [N.] 132
Grandson 374. 377
Gratarolus [Guilielmus] 298
von Greyerz Grafen 232
Grimm [Hans Rudolf] 8
Gross [Johannes] 281
Gruber [Joh. Adam] 61
Gruner [Gottl. Sigm.] 162
——— [Joh. Rudolf] 60. 229
Grunaeus [Simon] 280
Grynaeus [Jo. Jac.] 426
——— [Samuel] 280
Gueudeville [N.] 443
Güldin [Samuel] 62
Guillimannus [Franciscus] 10
Guler [Andreas] 305
——— [Johann] 305
Guyer [Jacob] 200. 447

H.

Hafner [Anshelm] Pag. 45. 261
Haller [Albrecht] 136
——— „ [Gottl. Eman.] 137
——— „ [Wolfgang] 215. 329
Hartmann [Ludwig] 41
Haasleeland 243
Heidegger [J. Conrad] 47
Heilmann [R.] 157
Helvetiorum Respublica 2. 7
Hepidanus 322
Herrgott [Marquard] 418
Herrmann [Emanuel] 238-241. 246. 250
——— [Franz Jacob] 287
von Hertenstein Geschlecht 261-264
Hirzel [Hans Casp.] 200. 447
Histoire litteraire de la France 446
Holzer [Joh. Rudolf] 53
Holzhalb [Joh. Rudolf] 420
Homannische Erben 389. 410. 426. 427. 428. 436. 438. 439. 440. 441. 443
Hondius (Jodocus) 417
Horius (Nicolaus) 423
Hortin (Samuel) 236
Hottinger (Joh. Heinrich) 216. 217
——— (Joh. Jacob) 59
Huber (Marcus) 47
Huldricus s. Ulrich
Hurter (Joh. Georg) 65
——— (Joh. Rudolf) 65
——— (R.) 45

J. W.

J.

J. W. S. W. Pag. 50
Jacomotus (Jac.) 349
Jaillot (H.) 353. 415. 416
Janſson (Jo.) 417
Jetzer Geſchichte 408-410. 446
Jetzler (Matthäus) 65
Index memorabilium Helvetiae 34
Ins 241
Jonas Abbas 164
Journal Encyclopedique 367
——— Etranger 257
——— Helvetique 79. 174. 224. 286
Jovius (Benedictus) 309
——— (P.) 369
Iſelin (Iſaac) 276
Junker (Chriſtian) 4

K.

Karlſteen (Arwed) 196
Kayſer (N.) 265
Keller (Hans Ulrich) 37
Kerzerz 374
Keßler (Johann) 329
Kirchberger (Niclaus Anton) 288
Kirchengeſchichte 59-85. 227-232. 240. 256-258. 260. 261. 266-271. 278. 319. 328. 357-367. 369-371. 373-375. 395-404. 408-410 446
Kleinjogg 200. 447
Koch (J. H.) 152. 156
Koehler (Joh. David) 197
Koerner (Hans Ulrich) 432
Koerulein (Melchior) 117

Kratzer (Christina) Pag. 236. 237
Kriegsrecht Schweizerisches 139
Kyburtz (Abraham) 71. 73. 236. 265

L.

Labadie (Jean) 178
Laingaeus (Jacob) 178
Landcharten 5. 34. 320. 389. 410. 411. 413=420. 426=429. 436=441. 443
Landolt (Joh. Caspar) 435
Langhans (Daniel) 251
a Lasco (Jo.) 200
zur Lauben (Beat Fidel Anton Johann Dominic) 263. 405
——— (Conrad) 392
a Laufen (Romanus) 169
Laupen 246
Lausanne Bistum 79=85
Lectius (Jacobus) 351. 355
Lempereur (Jaques) 123=125
Lentulus (Paulus) 235
Leonhard (Johann) 91
de Lesdiguieres (N.) 334
Leß (Leonhard) 182
Leßing (Gotthold Ephraim) 224
Lhuyd (Eduard) 108
Liebe (Christ. Sigism.) 191
Liomin (N.) 157. 361
Liviner Unruhen von 1755. 264. 265
Lochner (N.) 196. 197
Loescher (Valentin Ernst) 413
Lorgin (N.) 416
Lotter (Tobias Conrad) 411
Loys de Bochat (Charles Guill.) 224. 230
——— „ Cheseaux (N.) 160
Lucern Canton 91. 252=264. 388. 425. 447

Lucern Religionsunruhen Pag. 256-258
Luggaris 92
Lutherus (Martinus) 178. 181. 192. 193. 199. 422. 423
Lutz (Samuel) 67

M.

M. W. T. E. L. 183
Mabillon (Jean) 164. 165. 166. 168
Mackinet (Blasius Daniel) 61
Magazin (Hamburgisches) 257
Malacrida (Gio. Andrea) 311
Mani (Johannes) 424
Mansen (Conrad) 189
Maraldi [N.] 105
Marbodus 400
Marcuard [N.] 159
Marius 80
Martene [Eduard] 403
Martinus Abbas Fuldensis 166
Massingham (N.) 165
Masson [Jean Bapt.] 404
——— [J. Papirius] 184
Mauduict [François] 187
Maximus 399
de Mechel [N.] 440
Melanchton [Philippus] 434
Meliffantes 442
Memoires de l'Acad. des Sciences de Paris 105
——— de la ligue 340. 341
Mercator [Gerard] 417
Mercure de France 371
Merz (Michael) 267
Meyer (Conrad) 419
——— (Johannes) 34
le Miere [Antoine Marin] 405

Mieville(Hans Ulrich) Pag. 76. 77
Miscellanea Tigurina 43
Moller [Jo. Gottlieb] 434
Montecatino [Anton] 421
Montyon [Michel] 444. 445
Montjoux 370. 371
Moreau de Mautour [Bern. Phil.] 123. 124
Mortier [N.] 418
Morus [Alexander] 183
Mosato [Vaginnio] 312
Müller (Deodatus) 169
——— „ (Johannes) 420
——— „ [R.] 389
Müllhausen 359. 360
Münster [Sebastian] 434
Münsterthal 157. 293-295. 441
Münzgeschichte 51. 117-119
——— en auf besondere Begebenheiten 51. 117. 118. 119. 338. 412 442
——— ——— ——— Personen 118. 170. 195. 200
——— „ auf die Berner ökonom. Gesellschaft 151. 152
——— en vermeinte Aventicum betreffend 138
Muralto [Jo.] 57
Muret [Jean Louis] 147. 160. 162
Muri Abt Münz 118
Murten 375. 376. 377
Museum Helvetieum 133

N.

Nachrichten monatliche von Zürich 277
——— unschuldige 67
Naturgeschichte 86-100. 141-164. 210. 233-237. 279. 280. 292. 296. 298-319. 367. 369. 388. 424. 435. 440. 442

Naville [N.] Pag. 146
Negelein [Joachim] 117
Neuenburg 118. 240. 360=367. 389=391. 427
———. Streit wegen Ewigkeit der Höllenstrafen 360=367
Neumeister [Erdmann] 433
Nidau 246. 247
Nötzlin [Joh.] 429
Notkerus Balbulus 165
Novelli [Jo. Ant.] 328
Nouvelliste œconom. & litteraire 388
Nunnez s. Nunnius
Nunnius Velius [Petrus] 226

O.

Oberculm Alterthümer 135
Oecolampadius [Jo.] 178. 189
Oetter [Samuel Wilhelm] 420
Orbe 374
Osterwald [Ferdinand] 364. 365
——— [Frederic] 364
Ott [Salomon] 207

P.

P. N. N. P. 307
Pagan [Abraham] 157. 160. 162. 247
Palavicini [Prosper] 299
Paracelsus [Theophr.] Münz auf ihn 118
Paravicinus [Fabricius] 312
——— „ [Jo. Petrus] 310. 312
——— „ [Petrus Paulus] 309
——— „ [Vincentius] 272
Patin [Gui] 184
Pazzaglia [Gio. Ant.] 327
Pellicanus [Conr.] 407

Perrin [N.] Pag. 330
Petitpierre [F. O.] 360
Peyer [Salomon] 65
——— [R.] 410
Pfeyffer (Franz Ludwig) 388
Philelcütherius 401
Pictet [N.] 356
de Pierrefleur [Pierre] 374
Pilatusberg 388
Plürs Umsturz 442
——— „ Münz darauf 442
Poinsart [J.] 353
Polanus (Amandus) 189
Politische Geschichte 1-52. 206. 207. 222-226. 232. 264. 265. 271. 272. 287. 288. 290. 297. 319. 321-327. 331-357. 359. 360. 367. 377-387. 389-394. 411-413 427. 430-432. 447
de Pravedan (Lucretius) 41
du Praz (Benjamin) 148
Pury (Charles Albert) 365. 366.
Puthod (Etienne) 148

Q.

Quadrio (Giuseppe Maria) 315. 316. 317
Quadus (M.) 14
du Quesne s. du Chesne.

R.

Rahn (Johann Heiurich) 435
Rathhausen 260. 261
Ratperrus 324
Rebmann (Hans Rudolf) 233
——— (Valentin) 235
Ricou (N.) 153. 156

Ris (David) Pag. 147
Ritter (Jo. Jacob) 236
Rizzacasa (N.) 337
Robert de Vaugondy (N.) 419
de Roches (D.) 444
la Roche (N.) 192
Roeßel (Abraham) 157
Roggenacher (Anton) 329
de Rohan (Henri) 414
Romaeus (Nicolaus) 180
von Rosenroll (Rudolf) 91
Ruchat (Abraham) 14. 79. 230
Rudolf von Schweiz 270
Rüdiger (Joh. Adam) 436

S.

Sallustius Pharamundus Helvetius 349
Salutz (Georg) 308
Samlungen Breslauische 89
——— „ alter und neuer Merkwürdigkeiten 214. 221
——— „ neueste vermischter Schriften 279
Sandoz (N.) 361
Sarrazin (Jean) 355
Schäpp (Jacob) 441
Schafhausen 64. 119. 289. 290. 410. 411
Schenck (P.) 417. 418
Scherer (Joh. Heinrich) 91
Scheuchzer (Hans Jacob) 39
——— (Johann) 95. 101. 102
——— (Johann Conrad) 37. 38
——— (Johann Jacob sen.) 101
——— (Joh. Jacob jun.) 86-108. 236. 267. 279. 300. 307. 308. 309. 311. 315
Scheurer (Samuel) 56. 232. 236

Schiffmann (Johann Jost) Pag. 113 = 116
Schilling (Lorenz) 442
Schiner (Matthaeus) 369
Schinz (Joh. Heinrich) 207. 208
Schmidt (Fridrich Samuel) 135
——— Georg Friderich) 193
——— (Ignatius Dominicus Cyriacus) 395 = 400
——— (Luitfrid) 256
Schnider (Edmund) 261
Schreier (Apollonia) 234 = 236
Schultze (Anton) 357
Schwärmer im 18ten Jahrhundert 59 = 79
Schweiz lesswürdige Curiositäten 6
——— er Historie 2
——— erische Gesandschaft in Frankreich 1687. 54
——— ——— Schriften von 1600. bis 1650. 391 = 394
——— ——— ——— 1660. bis 1700. 430 = 432
Schweiz Canton 266. 267. 438. 439
Schweizer (Joh. Rudolf) 147
Seidel (Christ. Matth.) 108
Sempacherschlacht 109. sq. 114. 115
von Senkerberg (Henr. Christ.) 110
Seregnus (Maximus) 165
Sermund (Caspar) 301
Servetus (Michael) 189
de Sessa (Joseph) 99
Seütter (Matth.) 411
Sigfried (Isaac) 72
Simler (Johann Jacob) 75. 216. 222. 266. 321. 328
——— (Josias) 3. 367 = 370. 419
Simmenthal 250. 424
de Simoni (Gio. Batt.) 303

Solothurn Pag. 287-289. 427. 440
Speratus (Paulus) 423
Sprüngli (Johannes) 244
Staat von der Schweiz 6
a Steinberg (Gottfried) 418
Steiner (Joh. Caspar) 39. 53. 176. 269
Stella (Tilemann) 416
Stevartius (P.) 400
Stockar de Neuforn (Georg) 289
Stöklin (Augustin) 169
Strabo (Walafr.) 400
Stuk (Joh. Wilhelm) 350
Stürler (Joh. Ludwig) 147. 148
Stumpf (Joh. Rudolf) 334
Stupanus (Jacobus) 315
——— (N.) 273
Süeß (Joseph) 256
Sulzer (Joh. Georg) 88. 89. 107
Surius (Laur.) 164
Sweertius (Franc.) 283

T.

Taffin (Petrus) 414
Teissier (Antoine) 177
Tell (Wilhelm) 404-406
Tempe Helvetica 214
Tenzel (Wilhelm Ernst) 4
Terrasson (Matthieu) 389-391
Tersinier (Pierre) 57
Teßenberg 295
Theatrum Europaeum 140
Thebäische Legion 369. 395-404
Thesaurus historiae Helveticae 11. 368
——— Numismaticus 117-119
de Thromna (Leo) 408

Thurgeü Pag. 377. 387. 428. 429
Thurneyſer (Leonhard) 424
Tibianus (J. Georgius) 92. 272
Toggenburg 91. 411. 412. 443
——— „ Händel 105. 411. 412
——— ——— „ Münz darauf 412
Tomaſo (Giovanni) 313
Toniola (Johannes) 282
Topographiſche Geſchichte 2. 3. 5. 34. 101. 108. 141. 164. 237. 252. 286. 293. 295. 319. 352. 353. 367. 374. 389. 410. 411. 413. 420. 426. 429. 436. 441. 443
de Tournon (N.) 351
Transactions philoſophical 97
de Treytorrens (F.) 237
——— ——— „ (Nicol. Samuel) 66
Tſcharner (Vincenz Bernhard) 150. 155. 294
Tſcherlitz 373. 375. 377
Tſchiffeli (Joh. Rudolf) 141. 150
Tſchudi (Anton) 270
——— (Joh. Heinrich) 68
a Turre (Petrus Aloyſius) 166
Turſt (Conr.) 419
de Tuſſignano (Petrus) 300

U.

Ulenberg (Caſpar) 407
Ulrich (Joh. Caſpar) 221
——— (Joh. Jacob) 33. 78. 392
Unterthanen 373. 387
Unterwalden 267. 426
Uri 264. 265. 438
Urſinus (Zacharias) 176
Ulteri (Leonhard) 222
Utinger (Henricus) 215

V.

V. D. H. T. L. 50
Vaiſſette (Joſeph) 419
Valck (P.) 417. 418
de Vega (Emanuel) 181
von den Velden (Cornelius) 411
Venantius Fortunatus 400
Vernet (Jaques) 195
de Veyle (Claude) 122
Vinſler (Joſua) 297
Viotte (P.) 413
Vitali (Buonafede) 314
du Voiſin (Martin) 425

W.

W. S. T. 275
Wagner (Joh. Jacob) 34. 137
Waldſchmidt (Jo. Wilh.) 289
Waller (William) 409
Wallis 367-372. 427. 428
Walſer [Gabriel] 107. 389. 426. 427. 436. 438. 440. 441. 443
Wapengeſchichte 113. 116
Waſer [Caſpar] 346. 445
von Wattenwyl [Alex. Ludwig] 324. 246
——— ——— [Johannes] 335
von der Weid [Franz Peter] 389
Weis [Fr. Joſeph] 418
Werenfels [Samuel] 433. 434
Wermuth [Chriſtian] 197. 199
Wiſlisburg ſ. Aventicum
Wild [Abraham] 269
——— [Marquard] 130. 133
Wille [Daniel] 69
Wirry [Ulrich] 57. 58

Wirz [Joh. Conrad] Pag. 48
—— [Leonhard] 434
Wolphius [Jo.] 216
—— [Jo. Henr.] 219
Würz [Johann Anton] 430
Wursteisen [Christian] 359
Wylocki [Simon] 193

Z.

von Zäringen Herzoge 420
Zagni [Carlo Cesare] 316
Zannoni [Ant. Rizzi] 428
Zedler Lexicon 67
Zehender [Joh. Jacob] 227
Zellweger [Lorenz] 290
Ziegler [Joh. Conrad] 65
—— [Joh. Rudolf] 220. 257
Zollmann [N.] 97
Zündelin [Melchior] 321
Zürich Canton 60. 67. 206-222. 394. 395. 420. 421. 434. 435. 444.
Zug 267. 268
Zwick [N.] 91
Zwinglius [Ulricus] 178. 189. 407

Drukfehler.

S. 75. lin. penult. Cheil, lies: Theil.
79. " 10. 505. " 515.
178. " 13. nach Oecolampadii muß ein . gesetzt, und das Wort und ausgelaßen werden.
180. lin. 17. Rumaeo, lies: Romaeo.
189. " 18. Serveti, " Serveto.
" " 19. Serveto " Serveti.
194. " 13. 86. " 88.
232. " 8. 1279. " 1270.
245. " 9. lies: Thaler Pferde und für etwan 2500. Thlr. Schweine.
289. lin. 15. lies: rusticos refractarios.
291. " 13. " Rehtobel.
312. " 10. " 197. sq. anstatt 179.
318. " penult. lies: 1749. " 1740.
394. " 13. " 281. " 261.
400. " 18. " 158.e. " 158.c.

EIGENTHUM DER STADT
AUGSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haller, Gottlieb Emanuel von, 1735-1786

Gottlieb Emanuel Hallers ... Versuch eines critischen Verzeichnisses aller Schriften, welche die Schweiz betreffen

Bd.: 6. (1770).

Bern 1770

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Gs 3784 -6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11248340-9
VD18 80155006-001